



Correspondenz

des

Kais. Russ. Generalissimus, Fürsten Italiisky

Grafen Alexander Wassiljewitsch

Suworoff-Rimniksky

über die

Russisch-Oestreichische Kampagne im Jahre 1799.

Aus officiellen Quellen und Original-Akten zusammengestellt, auf Kaiserlich Russischen Befehl gedruckt und herausgegeben

von

G. Fuchs,

Kaiserl. Russischem Wirklichem Staats-Rathe.

Aus dem Russischen übersetzt

von

Einem Preussischen Officier.

Erster Theil.

Glogau und Leipzig, 1835.

In der Verlagshandlung von Carl Heymann.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS



Vorbericht.

Im Jahre 1826 erschien in St. Petersburg, auf Kaiserlichen Befehl und in der Druckerei des Kaiserlichen Generalstabes herausgegeben, ein Werk in drei Bänden, unter dem Titel:

„Die Geschichte der Russisch-Oestreichischen Kam„pagne im Jahre 1799 unter Anführung des Gene„rallissimus, Fürsten Italiisky, Grafen Suworoff„Rimniksky."

„Aus Original-Akten und officiellen Quellen „ausgezogen und herausgegeben von G. Fuchs."

Die Auspicien, unter denen dieses Werk erschien, die Quellen, aus denen es geschöpft wurde und endlich die persönlichen Verhältnisse des Herausgebers, *) dies

*) Georg Fuchs, Kaiserlich Russischer Wirklicher Staats-Rath, war während der Kampagne 1799 als Civil-Beamteter im Haupt-Quartier des Feld-Marschalls Suworoff angestellt und besaß des Feldherrn volles Vertrauen.

Der Staats-Rath Fuchs benutzte späterhin nicht nur die Kaiserlichen Archive, sondern auch die ihm persönlich genau be-

vereinigt, ließ voraussetzen, daß das Werk wohl von der höchsten Bedeutung für die Geschichte jener Zeit sein könnte.

Die Geschichte des Feldzugs von 1799 in Italien und in der Schweiz ist bereits von verschiedenen Seiten, (Matthieu Dumas, Jomini 2c., Oestreichische Militärische Zeitschrift u. a.) dargestellt worden. Keine dieser Darstellungen enthält aber die Motive der Kabinete und des Feldherrn, wie sie in diesem Werke aktenmäßig und vollständig gesammelt sind. Bei näherer Bekanntschaft mit dem Werke, zeigte sich sehr bald die Wahrheit der obigen Voraussetzung, indem dasselbe die wichtigsten Aufschlüsse über die Begebenheiten in jener Zeit, überhaupt aber ein gutes Bild von den militärischen und politischen Verhältnissen, so wie eine Charakteristik der handelnden Personen, besonders des Feldmarschalls Suworoff gewährt, dessen scharfer, praktischer Blick, und origineller Charakter sich in den Befehlen an die Armee, so wie in allen seinen Schreiben, vorzüglich in denen an die Grafen Rasumowsky,*)

---

kannten und in Suworoff's Nachlasse noch vollständig vorgefundenen Original-Schreiben und Akten-Stücke aus jener Zeit, so wie mehrere über die Kampagne 1799 im Druck erschienene Schriften zur Zusammenstellung des obengenannten Werkes, welches des Kaisers Majestät als hochgefeierter Beschützer der Aufklärung, zur Verbreitung der Wahrheit im Jahre 1826 zu drucken befahl und herauszugeben erlaubte.

Anm. d. Ueb.

*) Siehe Nr. 41. 86. 115. 121. u. A. Graf Andrei Kirilowitsch Rasumowsky, war zur Zeit der Russisch-Oestreichischen Kampagne 1799 Kaiserlich Russischer Gesandter in Wien.

Woronzoff, *) Rastoptschin **) u. A. klar ausspricht. Diese Rücksicht bestimmte den Uebersetzer das genannte Werk dem deutschen Publikum zugänglich zu machen.

Der erste Band des Russischen Werkes enthält die Geschichte der Russisch-Oestreichischen Kampagne im Jahre 1799, welche aus den den zweiten und dritten Band bildenden Aktenstücken geschöpft, oft wörtlich daraus abgeschrieben, im Ganzen aber nicht gründlich genug, hin und wieder sogar sehr mangelhaft dargestellt ist. Bei der Uebersetzung ist daher der erste Theil unberücksichtigt geblieben und dieselbe nur auf den zweiten und dritten Band, als den wesentlichen Theil, den eigentlichen Kern des Werkes, welcher allein für die Geschichte von Werth sein kann, beschränkt worden.

---

*) Graf Semen Rumanowitsch-Woronzoff war Kaiserl. Russischer Gesandter in London zur Zeit als die Französische Revolution ausbrach und blieb dies auch unter der Regierung Paul I., welcher ihn zum General ernannte. Sein Bruder Alexander war früher Gesandter an mehreren europäischen Höfen, wurde 1802 Reichs-Kanzler und bald darauf Minister der auswärtigen Angelegenheiten, bis er im Jahre 1804 seinen Abschied nahm.

Sein Sohn Graf Michael W. ist gegenwärtig noch Kais. Russischer General der Infanterie und Militair-Gouverneur von Neu-Rußland zu Odessa.

**) Graf Fedor Wassiljewitsch-Rastoptschin (nicht Rostopschin) war Officier in der Kaiserlich Russischen Garde. Durch die beiden Grafen Rumjänzoff begünstigt, ward er durch Kaiser Paul eine Zeit lang sehr hervorgezogen, mit Orden überhäuft, endlich jedoch in Ungnade entlassen. Kaiser Alexander übertrug später dem General der Infanterie Graf Rastoptschin das Gouvernement von Moskau, in welcher Stellung er in der Geschichte des Jahres 1812 seinen Namen berühmt gemacht hat. Er starb zu Moskau zu Anfang des Jahres 1826.

Diese beiden letzten Bände enthalten nämlich, in chronologischer Reihefolge geordnet:

Die gegenseitige Korrespondenz der verbündeten Monarchen; deren Schreiben an Suworoff und an die verschiedenen Gesandten Ihrer, so wie der fremden Höfe; Suworoff's Schreiben an die Monarchen, seine Berichte über die militärischen und politischen Ereignisse; die Relationen von den Operationen, Schlachten, Belagerungen ꝛc.; die Dispositionen zu den Märschen und Gefechten; die Befehle an die Armeen; die bei der Uebergabe von Städten und Festungen abgeschloßenen Kapitulationen; Suworoff's Bemerkungen über militärische und politische Verhältnisse, so wie dessen Korrespondenz mit berühmten Männern in jener Zeit ꝛc. Diese im Original vorhandenen und hier zusammengestellten Schriften ist der Uebersetzer eifrigst bemühet gewesen mit der möglichsten Genauigkeit und größten Gewissenhaftigkeit dem Originale getreu, in deutscher Sprache wiederzugeben — indem er weit entfernt von jeder Parthei-Ansicht, keine andere Absicht hatte als das vorliegende Werk als schätzbares Material für die Welt- und Kriegs-Geschichte jener Zeit einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Ob die Uebersetzung gelungen zu nennen, oder zu tadeln sey — möge der gütige Leser nachsichtsvoll entscheiden! Der Kürze wegen sind die unwichtigeren Schreiben in der Uebersetzung nur im Auszuge mitgetheilt, so wie um Wiederholungen zu vermeiden, welche, durch die gleichzeitigen Berichte über ein und denselben Gegenstand an die beiden verbündeten Kaiser Paul I. und Franz II. nothwendig entstehen mußten, — in

dem einen dieser Berichte stets das weggelassen, was in dem andern bereits mitgetheilt wurde.

Schließlich erlaubt sich der Uebersetzer noch, folgende für den Zusammenhang und die Uebersicht der Begebenheiten nicht ganz uninteressante Notizen über den Generalissimus Suworoff in das Gedächtniß des Lesers zurückzurufen.

Peter Alexander Wassiljewitsch Suworoff wurde 1730 zu Suskoi, einem Dorfe in der Ukraine, geboren. Sein Vater war Officier und brachte ihn frühzeitig in die Kadettenschule nach Petersburg. Im Jahre 1746 trat Suworoff unter Elisabeth's Regierung als Junker in die Kaiserliche Garde und bewies von seiner ersten Dienstzeit an, viel persönlichen Muth. 1754 wurde er zum Lieutenant befördert und avancirte während des siebenjährigen Krieges, in welchem er sich bei den Schlachten von Zorndorf und Kunersdorf, so wie bei dem Sturme auf Schweidnitz sehr auszeichnete, zum Major. Im Jahre 1762 nach der am 16. Decbr. 1761 erfolgten Einnahme von Kolberg wurde er zum Oberstlieutenant und zum Platz-Major von Königsberg ernannt, 1763 sandte ihn Graf Panin mit einem Empfehlungs-Schreiben an die Kaiserin Katharina **II.**, welche ihm ein, von ihr eigenhändig geschriebenes Obersten-Patent schenkte.

1768 befehligte Suworoff einen Theil der Russischen Truppen in Polen, zerstreute die Heere der beiden Pulawsky, nahm Krakau mit Sturm und erfocht noch mehrere Vortheile über die Insurgenten, wofür

er zum General-Major ernannt und mit dem Alexander-Newsky-Orden belohnt wurde.

1773 diente Suworoff unter dem Marschall Rumjänzoff mit Auszeichnung gegen die Türken, welche er mit seinem Corps allein, in drei verschiedenen Treffen und nach der Vereinigung mit dem General Kaminsky auch noch in einem vierten (bei Kasladgi) schlug.

Nach dem Frieden mit der Pforte stillte er im Innern Rußlands die Unruhen, welche Pugatscheff's Empörung veranlaßt hatte; unterwarf 1783 der Russischen Krone die Tartaren von Kuban und Budziak und nöthigte sie der Kaiserin Katharina zu huldigen, welche ihm dafür den Wladimir-Orden verlieh und zum General en Chef (General der Infanterie) ernannte.

1787 in dem Gefecht gegen die Türken bei Kinburn wurde er durch den Leib geschossen, seine Truppen fingen an zu weichen, doch er ritt mitten unter die Fliehenden, und brachte sie zum Stehen, indem er sich vom Pferde warf und rief: „lauft nur, lauft und gebt Eueren General den Türken Preis!" Am ersten August 1789 schlug er den Seraskier Mehmed Pascha bei Fokschan und im September 1789 das große türkische Heer am Rimnik, auf das Haupt. Kaiser Joseph **II.** erhob ihn dafür in den deutschen Reichs- und Katharina **II.** in den Russischen Grafen-Stand unter Beilegung des Namens Rimniksky. Die starke Festung Ismaïl hatte lange Zeit den Russischen Waffen widerstanden als Suworoff dieselbe, auf Befehl des Oberfeldherrn Fürst Potemkin, nachdem er seinen Soldaten die Plünderung der Stadt versprochen

unter fürchterlichem Blutvergießen erstürmte. Nach dem Frieden ernannte Katharina den General Suworoff 1791 zum Gouverneur von Katharinoslaw, der Krimm und der eroberten Provinzen am Ausfluß des Dniester, in welcher Eigenschaft er zwei Jahre in Cherson blieb.

Als im März 1794 die Polen abermals zu den Waffen griffen, erhielt Suworoff Befehl dem Aufstande Einhalt zu thun. Nach mehreren Siegen über die sogenannten Polnischen Patrioten nahm er das befestigte Praga mit Sturm, und beendigte den Krieg, indem er am 9. November in Warschau einzog. Die Kaiserin ernannte ihn dafür zum General-Feldmarschall und schenkte ihm einen goldenen Kommandostab nebst einem Eichenkranz mit Diamanten (60,000 Rubel an Werth) besetzt.

Hierauf lebte Suworoff einige Zeit ganz still und zurückgezogen auf seinem Landgute Kantschansk, im Kreise Borowizk, Gouvernement Novgorod. Nur mit wenigen Nachbarn im Umgange führte er ein rein patriarchalisches Leben. Mit dem Ackerbau und dem Wohle seiner Bauern beschäftigt, war er zugleich der Friedensstifter bei Zwistigkeiten seiner Unterthanen, ihr Rathgeber, nicht selten aber auch der Freiwerber in Liebes-Händeln und läutete an Sonn- und Feiertagen sehr häufig mit eigner Siegerhand die Glocke zur Kirche. Um die Europäischen Welthändel bekümmerte er sich zu jener Zeit wenig, schrieb jedoch seine Bemerkungen über die politischen Verhältnisse Europa's *) nieder

*) Siehe Nr. 1.

und las fleißig die Zeitungen, wobei er, Bonaparte's schnelle Siege auf der Karte verfolgend oft eifrig ausrief: „Der Junge geht zu weit! es ist Zeit ihn aufzuhalten!" — Während dem hatte die allgemein erkannte Nothwendigkeit: dem revolutionirenden Treiben des französischen Direktoriums mit Kraft entgegen zu treten, eine innige Vereinigung zwischen den Regierungen von England, Oestreich und Rußland herbeigeführt, welcher sich auch der König von Neapel und die Pforte anschlossen. Kaiser Paul I. ließ über 70,000 Mann nach Deutschland und Italien marschiren, deren erste Kolonne schon im December 1798 die Gränze von Mähren überschritt. 18,000 Russen sollten in einem Ostsee-Hafen eingeschifft werden, um mit 20,000 Engländern vereinigt Holland zu erobern. Eine Russisch-Türkische Flotte erschien in dem Adriatischen Meere und an den West-Küsten Italiens. *) Prinz Friedrich von Oranien, welcher die Oestreich-Russische Armee in Italien kommandiren sollte, starb im Januar 1799 in Padua. Ihm sollte Erzherzog Joseph Palatinus von Ungarn im Kommando folgen, einstweilen wurde dasselbe aber dem General der Kavallerie Baron Melas und während dessen Krankheit dem General-Feldzeugmeister Baron Kray übertragen. Die Regierungen von England und Oestreich baten hierauf den Kaiser Paul I. dem Feldmarschall Suworoff den Oberbefehl über die Verbündeten Armeen in Italien zu ertheilen, was der Kaiser auch sogleich bewilligte, und unter dem 15. Februar 1799 den Feldmarschall

*) Geschichte der Kriege in Europa seit dem Jahre 1792 rc. Theil 5. Seite 94.

Suworoff nach St. Petersburg berief, wo er ihn am 24. Februar zum Ober=Befehlshaber der alliirten Armeen in Italien ernannte, indem er ihm zugleich das Großkreuz des Ordens von St. Johann von Jerusalem verlieh. *) Suworoff ging sogleich zu seiner Bestimmung ab, wartete in Mietau bei seiner Durchreise dem daselbst sich aufhaltenden Könige von Frankreich, Ludwig **XVIII.** auf und traf am 26. März 1799 in Wien ein. Hier, wo Suworoff bei dem Kaiserlich Russischen Gesandten Grafen Rasumowsky **) abstieg, wurde er mit großem Jubel vom Volke und mit vieler Gnade vom Kaiser Franz **II.** empfangen, welcher ihn zum Oestreichischen Feld=Marschall mit 24,000 Florin Gehalt ernannte. Suworoff erbat sich hierbei vom Kaiser Franz noch die Gnade, unabhängig vom Hof=Kriegsrath handeln und sich stets unmittelbar an den Kaiser selbst wenden zu dürfen.

Die Gewährung dieser Bitte wurde jedoch auch die erste Veranlassung seiner unangenehmen Stellung zu dem Baron Thugut, Oestreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welcher den größten Einfluß auf den Hof=Kriegsrath ausübte, und daher die unabhängige Stellung Suworoff's nicht mit Gleichgültigkeit ansehen konnte.

Vom Kaiser Franz mit einer besonderen Instruction über die in Italien zu machenden Operationen ***)

---

*) Siehe Nr. 2—5.

**) Rasumowsky, welcher Suworoff's Originalität kannte, ließ aus dem zu seiner Wohnung bestimmten Zimmer alle Möbeln herausnehmen und eine Heu=Matratze nebst einem alten Tisch und einem Stuhl hineinbringen. A. d. Ueb.

***) Siehe Nr. 7.

versehen, reiste Suworoff von Wien ab und holte die Russische Armee, welche nach einer Marsch-Route vom Hof-Kriegsrathe sehr langsam durch Kärnthen marschirte, *) in Villach ein. Er änderte die Marsch-Route sogleich ab und beschleunigte den Marsch der Armee, ohnerachtet der durch starken Regen verdorbenen Wege und angeschwollenen Ströme. **)

Am 9. April traf Suworoff für seine Person in Verona ein, wo ihn das Volk mit Jubel einholte und die Pferde ausspannte. Hier empfingen ihn zum erstenmale die Oestreichischen Generale, Melas und Kray an ihrer Spitze. ***) Am 15. April übernahm Suworoff im Lager bei Campagnola (zwischen Borghetto am Mincio und Cavriana) den Oberbefehl über die Oestreichische Armee, zu welcher einige Tage später auch die Russische Armee stieß.

Mit vielem Glück verfolgte Suworoff die Operationen in Italien, bald aber fand er an dem Hof-Kriegsrath in Wien einen großen Widersacher. Die Intriguen in der Armee, die hemmenden Befehle aus Wien und andere ärgerliche Ereignisse, steigerten seinen Unmuth so, daß er schon unter dem 6. Juli 1799

---

*) Von St. Pölten bis Villach, 50½ Meile marschirte die Russische Armee, vom zwölften März bis fünften April also in 26 Tagen.

**) Von Villach bis Verona — 52 Meilen — marschirte die Russische Armee vom neunten bis achtzehnten April, also in 10 Tagen.

***) Eine Stunde nach seiner Ankunft in Verona saß Suworoff schon zu Pferde und ließ die daselbst befindlichen Oestreichischen Truppen bei sich vorbei defiliren, wobei er ausrief: „O! Ihr Schritt ist gut! Sieg! Sieg!"

den Kaiser Paul um seine Zurückberufung bat. *) Der Kaiser ließ dieses Gesuch trotz mehrmaliger Wiederholung desselben jedoch ganz unbeantwortet, und ertheilte dem Feldmarschall für seine Siege in Italien nur Lob und Belohnungen.

Suworoff schlug die Franzosen in mehreren kleinen Gefechten und drei großen Schlachten, von denen die am Tidone, an der Trebbia und Nura, drei Tage währte (den 18., 19. und 20. Juni). Für diese Schlacht ertheilte ihm Kaiser Paul I. sein Bildniß in Brillanten, um es am Bande des Andreas-Ordens auf der Brust zu tragen und erhob ihn am 20. August 1799 für die Einnahme von Mantua in den Fürstenstand unter Beilegung des Namens Italiisky. Für die Schlacht bei Novi (den 15. August ej.) ward ihm die Auszeichnung, daß der Kaiser unter dem 4. September ej. befahl: „dem Feldmarschall Suworoff, Fürsten Italiisky sollen, selbst in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers dieselben militärischen Honneurs bezeigt werden, als der Person des Kaisers." Vom 8. April, wo Suworoff bei der Armee eintraf, bis zum 11. September, wo die Citadelle von Tortona kapitulirte, also in Zeit von fünf Monaten, hatte Suworoff alle von den Franzosen besetzt gewesenen Städte und Festungen Ober-Italiens und Piemonts genommen und diese Länder selbst vom Feinde gesäubert. Für seine Verdienste um Sardinien ernannte ihn der König Carl Emanuel von Sardinien (den 4. Juli) zum Prinzen von Sardinien, Granden des Reichs, so wie zum

*) Siehe Nr. 169.

Groß-Feldmarschall der Piemontesischen Armee und ertheilte ihm am 20. September die Groß-Kreuze des St. Mauritius- und Lazarus- so wie des St. Annunciada-Ordens. Im Begriff die Franzosen auch aus der Riviera di Genova zu vertreiben erhielt Suworoff unerwartet, jedoch erst am 27. August von dem Kaiser von Oestreich einen Befehl (datirt vom 17. August); in Folge dessen er jede Operation gegen die Riviera einstellen und mit allen Russischen Truppen nach der Schweiz abrücken sollte. Am 2. September erhielt er diesen letzteren Befehl auch vom Kaiser Paul I. (dd. den 1. August). Er verschob jedoch seinen Abmarsch nach der Schweiz bis nach dem Falle der Citadelle von Tortona, welcher am 11. September erfolgte. An diesem Tage brach Suworoff mit den Russischen Truppen nach der Schweiz auf und erreichte in forcirten Märschen am 15. schon Taverne, mußte aber über acht Tage unthätig am Fuße der Alpen stehen bleiben, da die beim Uebergange über das Gebirge zum Transport der Verpflegung nothwendigen Maulthiere Oestreichischer Seits nicht gestellt worden waren. Durch diese Verzögerung kam er, ohne sein Verschulden, zu spät. Massena hatte das isolirte Russische Corps unter Korsakoff während dieser Zeit bei Zürich geschlagen und über den Rhein zurückgedrängt. Mit den schwierigsten Verhältnissen hatte Suworoff überhaupt in der Schweiz zu kämpfen, — Mangel an Verpflegung, an Bekleidung der Truppen, an Munition, besonders aber der Mangel an Entgegenkommen und Unterstützung von Seiten der Oestreicher, nöthigten den Russischen Feldherrn an den Costnitzer See und von da, nachdem er die verschiedenen Russi-

schen Corps daselbst vereinigt hatte, am 30. Oktober 1799 in Erholungs-Quartiere zwischen die Iller und den Lech, in die Gegend von Augsburg zurückzugehen. Hier erhielt Suworoff am 8. December vom Kaiser Paul I. die Ernennung zum Generalissimus der Russischen Armeen. Der Kaiser von Oestreich ertheilte dem Feldmarschall zwar das Groß-Kreuz des Maria Theresien-Ordens und suchte ihn zu erneuerter Theilnahme an den Operationen zu bewegen. Kaiser Paul I. aber, unzufrieden mit dem Benehmen des Wiener Hofes, äußerte schon Ende September und Anfangs Oktober die Absicht, seine Truppen gänzlich zurückzuziehen, wenn die Verhältnisse sich nicht änderten, und unter dem 13. November zeigte Suworoff dem Kaiser Franz II. an, daß er mit der Russischen Armee den Rückmarsch nach Rußland antreten werde, zu welchem Ende am 25. November auch schon die erste Abtheilung in Bewegung gesetzt wurde, welcher die übrigen sogleich folgten. Kaiser Franz versuchte unter dem 28. November den Feldmarschall zu veranlassen, stehen zu bleiben, und unter dem 6. December wiederholte der Erzherzog Carl diesen Antrag, indem er Suworoff abermals zu neuen Operationen gegen Frankreich zu bewegen suchte. Suworoff setzte jedoch seinen Marsch bis Prag fort, wo er auf Befehl des Kaisers Paul Halt machte, um das Frühjahr und mit diesem die Entwicklung der politischen Verhältnisse abzuwarten. Der Kaiser von Oestreich versuchte hier den Feldmarschall, nachdem er denselben in seinem Range als Oestreichischen General-Feldmarschall bestätigt und ihm für seine Lebenszeit ein Gehalt von 12,000 Florin zugesichert hatte, onchmals durch den FML. Graf Belle-

garde zur Theilnahme an dem Kriege zu bewegen; da Suworoff den Vorschlägen Oestreich's jedoch kein Gehör gab, so ersuchte ihn der Kaiser, Mangel an Verpflegungs-Mitteln vorschützend, die Oestreichischen Staaten zu verlassen und da gleichzeitig am 3. Januar 1800 der Befehl vom Kaiser Paul I. (dd. 9. December 1799) an Suworoff einging „mit der Armee nach Rußland abzumarschiren," so brachte er den letzteren auch sogleich in Ausführung, indem er noch in Prag auf Befehl des Kaisers Paul, welcher ihn für seine Person nach St. Petetsburg berufen hatte, das Kommando dem General der Infanterie von Rosenberg übergab, welcher die Armee nach Rußland zurückführte. Suworoff reiste von Prag mit einer kleinen Suite über Krakau und Wilna nach Petersburg. In Krakau zeigten sich die ersten Spuren seiner letzten Krankheit — Flictäna, ein Ausschlag kleiner Wasserblasen. — Nach einigem Aufenthalt in Krakau eilte er daher nach seinen Gütern bei Kobryn, wo er längere Zeit das Bett hüten mußte. Als Kaiser Paul I. dies erfuhr, schickte er seinen Leibarzt, Staatsrath Weikart mit einem eigenhändigen Schreiben *) zu Suworoff, welcher ihn mehrere Wochen in Kobryn behandelte, und ihm endlich erlaubte in kleinen Tagereisen (von 24 — 25 Werst) nach der Hauptstadt abzugehen. Bei der Abreise aus Willna verschlimmerte

*) Der Kaiser schrieb ihm: „Ich bitte Gott, Mir den Helden Suworoff zu erhalten. Sobald Ihr in der Hauptstadt angekommen seid, sollt Ihr die Erkenntlichkeit des Kaisers erfahren, welche jedoch Eueren großen Mir und dem Reich geleisteten Diensten nicht gleich kommen kann ꝛc.

Paul."

sich das Uebel wieder plötzlich, so daß Suworoff unterwegs in einem Bauerhause einige Tage rasten mußte. *)

Der Kaiser, welcher bereits die Errichtung der Statue Suworoff's befohlen hatte, ließ für ihn Zimmer im Kaiserlichen Winter-Pallast einrichten und einen feierlichen Triumphzug anordnen. Unterdessen hatten jedoch Suworoff's Neider Gelegenheit gefunden, ihm die Gnade des Kaisers zu entziehen. Paul I. hatte nämlich früher befohlen: der Generalissimus solle stets einen der Generale der Armee, der Reihe nach, zum General du Jour ernennen, welcher die Befehle des Generalissimus empfinge und in Ausführung brächte. Suworoff aber hatte, diesen Befehl nicht beachtend, den Fürsten Bagration, auf den er besonders Vertrauen setzte, beständig als General du Jour beibehalten. Die Generale, mit Suworoff unzufrieden, benutzten dies zur Klage an den Kaiser, indem sie sich beschwerten: „daß er sie ungerecht behandelt und ihnen dadurch jede Gelegenheit sich auszuzeichnen genommen hätte." Nachdem der Kaiser sich von der Wahrheit der Beschwerde überzeugt hatte, ließ er in seinem gerechten Zorne als Strafe für Suworoff's Vergehen vor der Front aller Regimenter bekannt machen: „daß der Generalissimus Fürst Italiisky wegen Nichtbefolgung Kaiserlicher Befehle strengen Tadel verdiene!"

Suworoff erfuhr in Riga die Kaiserliche Ungnade, welche ihn tief ergriff und seinen leidenden Zustand

---

*) Auf einer Bank liegend rief er hier fortwährend, von unsäglichen Schmerzen gequält: „Ach! ich bin zu alt geworden."

nur verschlimmerte. Er setzte jedoch seine Reise nach Petersburg fort, und fuhr am 2. Mai Abends 10 Uhr, nachdem er absichtlich die Dämmerung dazu abgewartet hatte, durch die Barriere in die Hauptstadt ein, wo die Thorwache, vor ihm in das Gewehr gehend, dem Helden in seinem Leben die letzten militärischen Honneurs machte. Anstatt nach dem Kaiserlichen Winter-Pallast, fuhr er jetzt nach dem Hotel seines, in einem entfernten Stadt-Viertel wohnenden Neffen Graf Dimitri Jwanowitsch Chwostoff, wo er sich sogleich niederlegte, um das Bett nicht wieder zu verlassen. Nur wenige Freunde wagten es ihn heimlich zu besuchen: am Morgen nach seiner Ankunft kam jedoch der General Graf Rastoptschin zu ihm und überbrachte ihm nebst einem Schreiben vom Könige Ludwig **XVIII.** von Frankreich die Orden U. L. Frau vom Berge Carmel und S. Lazarus, so wie den Kurfürstlich Baierischen St. Hubertus-Orden.

Der Kummer von aller Welt verlassen zu sein und die Ungnade seines Kaisers verschlimmerten Suworoff's Krankheit immer mehr. Als der Kaiser Paul dies erfuhr, ließ er sich durch einen Kammerherrn, nach seines Generalissimus Befinden erkundigen und erlaubte den Freunden desselben ihn zu besuchen. Das Uebel war jedoch schon zu weit vorgeschritten, ohne Klagen, noch Murren erwartete der 70jährige Held seinen Tod mit Ruhe. Am Abend vor seinem Hinscheiden, ließ er sich einen Geistlichen kommen, betete mit demselben, empfing die heiligen Sakramente, ertheilte noch einige Befehle an seine Generale und — verschied am 18. Mai 1800 um Mitternacht.

Als der Kaiser Suworoff's Tod erfuhr, äußerte er: „der Held hat der Natur seinen Tribut bezahlt! Sein Ungehorsam hat mich nur deshalb sehr geschmerzt, weil er seine Lorbeeren befleckte!"

Unter Begleitung von 15,000 Mann Truppen wurde die Leiche des Generalissimus mit feierlichem Gepränge nach dem Alexander-Newsky-Kloster gebracht, wo der Metropolit ein feierliches Todtenamt mit allen Ceremonien, wie für ein Mitglied der Kaiserlichen Familie hielt. Nach derselben wurde die sterbliche Hülle des Feldherrn in der Kirche Mariä Verkündigung beigesetzt. Das Grabmal bezeichnet nach Suworoff's Willen *) nur die kurze Inschrift:

„Hier liegt Suworoff!"

Suworoff war ein nicht gewöhnlicher Mensch. Von mittlerer Statur, schmächtig und mager, dabei von Jugend auf kränklich, hatte er dennoch durch große Abhärtung, besonders durch kaltes Baden eine sehr feste Gesundheit erlangt, welche er durch eine sehr mäßige Lebensweise zu erhalten wußte, die er auch zur Zeit seines höchsten Glückes führte und bis in sein hohes Alter beibehielt. Mit gemeiner Soldaten-Kost sich begnügend, schlief er nur auf Heu oder Stroh unter einer leichten Decke. Seine ganze Garderobe bestand aus der Uniform seines Regiments und einem

---

*) Als Suworoff bei seiner Rückkehr durch Mähren, das Denkmal des Feld-Marschalls Laudon besuchte, und die lange, lateinische, prunkvolle Inschrift auf demselben las, schüttelte er den Kopf und sagte: „Nein! wenn ich sterbe, so setzt mir keine so lange Nachschrift," sagt kurz weg: „Hier liegt Suworoff!" —

Schafpelze. Streng befolgte er die Vorschriften für die äußeren Formen der Religion und hielt darauf, daß dies eben so pünktlich von seinen Untergebenen geschah. Vor jeder Affaire machte er das Zeichen des Kreuzes und küßte das Bild des Heiligen Nikolaus. Voller Jugendfeuer bis an sein Ende, besaß er doch sehr viel Verstand, Schlauheit und Kraft sich zu beherrschen. Er war in seinen Entschlüssen unerschütterlich, treu seinem Wort und unbestechlich. In Rede und Schrift befleißigte er sich eines sehr lakonischen Styls und faßte nicht selten Befehle und Berichte in Knittelversen ab. Nicht ohne wissenschaftliche Bildung, war er auch mit mehreren lebenden Sprachen bekannt, ließ sich jedoch selten und dann nur ungern auf politische oder diplomatische Korrespondenz ein. Bei der Einfachheit seiner Sitten und allen Bedürfnissen fremd, verachtete er allen Aufwand. Tapfer und verwegen, *) streng im Dienst, aber auch human und herablassend gegen den gemeinen Soldaten (nach Aussagen von Augenzeugen zuweilen zu sehr in die Ideen und Manieren der Letzteren eingehend) für ihr Wohl aber väterlich besorgt, war er der Liebling des Heeres, dessen Generale und Officiere ihn jedoch nicht liebten, wegen der harten, nicht selten rohen Behandlung, die er ihnen widerfahren ließ. Kleinliches Detail und Pedanterie waren ihm verhaßt, seine Taktik war: „Vorwärts! und Schlagen!" Er war scharfer Beobachter und schlauer Menschenkenner. Gutmüthig, doch auch nicht ganz

*) Sein Grundsatz war: „der General gehört an die Spitze, nicht an die Queue des Regiments!"

ohne Grausamkeit. Muth, Unternehmungsgeist, Ueberblick, Scharfsinn, Schnelligkeit im Entschluß und dessen Ausführung zeichneten ihn vor vielen seines Gleichen aus. Aeußerlich durch seinen nachlässigen Anzug auffallend, war er auch nicht ohne sonderbare oft barocke Manieren in Worten und Handlungen. So hatte er am Abend vor dem Sturm auf Ismaïl zu seinen Soldaten gesagt: „Morgen früh eine Stunde „vor Tage werde ich aufstehen, beten, mich waschen, „mich anziehen, alsdann krähen wie ein Hahn und Ismaïl stürmen." Er that dies wirklich — krähete wie ein Hahn und erstürmte die Festung. Die Einnahme von Ismaïl meldete er der Kaiserin Katharina in folgenden kurzen Versen von zwei Zeilen:

„Sslawa Bogu, Sslawa wam!
„Ismaïl wsjat, Suworoff tam!"

d. h. „Ehre Gott! und Ehre Euch!
„Ismaïl ist genommen, Suworoff ist drinnen!"

Der Marschall Gouvion St. Cyr erzählt in seiner Beschreibung der Kampagne 1799: *) „Am 14. „August, dem Tage vor der Schlacht bei Novi wollte „Suworoff persönlich die Stellung der französischen „Armee recognosciren. Zu dem Ende ließ er zwei Jä„ger-Bataillone vorgehen, debandiren und die Leute „im Getraide platt an die Erde legen. Hierauf „sprengte aus einer großen Gruppe von Generalen „und Officieren ein einzelner Reiter von einer Ordon„nanz gefolgt vor, und ritt die französische Linie herun-

*) Mémoires pour servir à l'histoire militaire sous le directoire et l'empire. Tom I. Pag. 235.

„ter. Dieser Reiter, nur mit einem Hemde und Hosen „bekleidet, war — Suworoff."

Wenn Suworoff sich zuweilen vergaß, so mußten ihn seine Adjutanten im Namen des Feldmarschalls Suworoff darauf aufmerksam machen. Einst prügelte er einen Soldaten und als ihm ein Adjutant zurief: „der Feldmarschall Suworoff hat befohlen, daß man „sich nicht vom Zorn beherrschen lassen soll!" ließ Suworoff ab mit den Worten: „Wenn der Feldmarschall „das befohlen hat, so muß Suworoff gehorchen!" Viele dergleichen Anekdoten erzählt man noch von Suworoff's Sonderbarkeiten, doch war dieses Wesen nicht selten absichtlich angenommen, indem er schlau genug war zu berechnen, daß unter der Maske des Sonderlings manches eher durchzusetzen wäre, als auf natürlichem Wege und so war seine Sonderbarkeit mehr affichirt als wahr. Demohnerachtet bleibt ihm aber eine hohe Originalität neben dem unvergänglichen Ruhme eines praktischen und ausgezeichneten Generals.

Inhalts-Verzeichniß.

1) Bemerkungen,

von Suworoff am 1/7 Septbr. 1798 auf seinem Dorfe Kantschansk dem Gen. Major Prevot de Lumian diktirt.

Die Oestreicher müssen sich ohne Furcht in Ragusa und nicht nur in Triest behaupten, selbst wenn ein 30jähriger Krieg deshalb erfolgte. Die Verhältnisse ändern sich täglich mit dem Glücke ihrer Waffen, — dies verändert sich aber nicht, bei mir, der ich mit der blanken Waffe fechte.

Die Engländer sind schwach zu Lande, ausgenommen in der Vertheidigung ihrer Küsten. Aber welches Uebergewicht zur See! — Eine Landung in Frankreich ist nicht erforderlich, sie müssen den Angriff auf die Kolonien fortsetzen. Sie theilen ihre Kräfte zu sehr zwischen dem Kanal und dem Mittelländischen Meere, dies sind Defensiv-Operationen, während ihre Macht ihnen gebietet, offensiv zu handeln. Hierin hat Nelson gefehlt. Er besetzt zu viele Punkte und hält sich zu lange an den besetzten Punkten auf. Die Engländer müssen en supérieur handeln! —

Sachsen muß neutral bleiben. Baiern, so wie alle übrigen Deutschen Länder bis an Hanover, jedoch nicht. Die Türken werden, selbst auf die Gefahr Griechenland zu verlieren, gezwungen sich in den Krieg einzulassen, — verführt durch das Schein-Versprechen: „Die Krimm und

übrigen Länder wieder zu erhalten," welche man in der Folge unabhängig zu machen, bemüht sein wird.

Rußland wird hierdurch etwas verlegen werden, so wie auch in Hinsicht Persiens, doch dies wird sehr vorübergehend sein, indem man gegen letzteres die Kabardiner und Tscherkassen aufzuwiegeln sucht, wodurch ein Gegengewicht erzeugt wird. Gegen Schweden muß es 24,000 Mann geübter Truppen mit guten Bajonetten und Reserven haben. Zur See ist es weit stärker und wird der Schwedischen Flotte empfindlich werden; die überflüssigen Schiffe giebt es den Engländern ab.

Dänemark kann gegen Schweden mehr Vortheile erlangen als gegen seine anderen Feinde. Wenn es sich nicht mit England vereinigt, thut es besser: neutral zu bleiben.

Der Vortheil des Preußischen Kabinets fordert die fortgesetzte Schwächung der Oestreicher und die Vernichtung der Russischen Hyder. Der König wird mit den Franzosen sein. Jede der beiden genannten Mächte greift ihn mit 60,000 Mann an, wenn er nicht auf ihrer Seite ist oder neutral bleibt.

Seit dem letzten Kriege fehlt es den Türken an Menschen, wenn Frankreich sie nicht unterstützt. In diesem Falle bekämpft sie Rußland mit 60,000 Mann, und 30,000 Mann Reserve. Sewastopol ist das Asyl für die Flotte.

Oestreich und Rußland werden gegen Frankreich mit 100,000 Mann agiren, nach folgenden Grundsätzen:

1) Nicht anders als in der Offensive.

2) Schnelle Märsche — Nachdruck beim Angriff — Blanke Waffe!

3) Keine Methodik! — Augenmaß!

4) Volle Gewalt dem Ober-General!

5) Den Feind im Felde aufsuchen und schlagen.

6) Keine Zeit mit Belagerungen verlieren, ausgenommen, wenn man auf irgend ein Mainz (als Depot-Punkt) trifft. Bisweilen mit einem Observations-Corps eine Blokade unternehmen, bisweilen Festungen durch Ue-

berfall oder mit Sturm erobern. Dabei verliert man weniger.

7) Niemals die Kräfte zur Deckung verschiedener Punkte zersplittern. Wenn der Feind diese Punkte überschreitet, desto besser: er nähert sich, um auf das Haupt geschlagen zu werden.

8) Demnach ist nur ein Observations-Corps bei Straßburg und ein fliegendes bei Luxemburg nöthig. Wenn man versucht vorzudringen, muß man nicht Halt machen, sondern gerade auf Paris, als dem Haupt-Punkte, losgehen, sich vor Landau nicht aufhalten, es nur mit einer kleinen Anzahl Truppen beobachten, um sich den Rücken zu sichern, nicht des Rückzugs wegen, an den man niemals denken muß, aber wegen der Zufuhren. Niemals muß man sich auf vergebliche Manöver einlassen, auf Contre-Märsche, oder sogenannte Kriegslisten, die passen nur für elende Schulgelehrte!

9) Italien, die Niederlande folgen leicht nach Paris!

Der König von Sardinien erklärt sich gegen Frankreich.

In Italien sind noch genug Brause-Köpfe, aber alle übrigen vertheidigen die allgemeine Wohlfahrt.

Der König von Neapel lebt wieder auf.

Die Engländer säubern das Mittelmeer. Kein Aufschub! — Falsche Klugheit und Neid sind Medusen-Häupter in dem Kabinet und Ministerium. Junge Marlboroughs entstehen nicht selten, wie Suworoff's und Coburg's.

2) Eigenhändige Schreiben Kaiser Paul I. an Suworoff.

a) Graf Alexander Wassiljewitsch! in diesem Augenblick wird mir der lebhafte Wunsch des Wiener Kabinets ausgesprochen, daß Ihr das Ober-Commando über seine Armee in Italien, wohin auch meine Corps unter Rosenberg und Hermann gehen, übernehmen möchtet.

Bei den gegenwärtigen Verhältnissen Europa's halte ich es demnach aus eigener Bewegung und aus andern Rücksichten für Pflicht, Euch zu ersuchen das Kommando anzunehmen und zur Abreise nach Wien hierher zu kommen.

Ich bleibe Euch gewogen

St. Petersburg $\frac{15}{4}$ Februar 1799. Paul.

b) Herr General Feld-Marschall Suworoff Rimniksky!

Indem Wir Euch auf Verlangen Unseres treuen Verbündeten, des Römischen Kaisers und in Uebereinstimmung mit Unseren Wünschen zum Ober-Kommando über die Armee absenden, welche unter dem Befehl des Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn in Italien gegen die Franzosen zu operiren bestimmt ist, übertragen Wir Euch das Recht, sich persönlich an Uns zu wenden, wenn Ihr es für nothwendig erachtet, eine Verstärkung Unserer Armee zu verlangen. Uebrigens sind Uns Eure Thaten, Treue und Ergebenheit zur Genüge bekannt. Geht mit Gott und der Feind der allgemeinen Wohlfahrt wird durch Euch geschlagen werden!

Wir bleiben Euch gewogen. Paul.

St. Petersburg d. $\frac{24}{13}$ Febr. 1799.

---

3) In einem Schreiben vom $\frac{22}{18}$ Febr. 1799 ernennt der Kaiser Paul I. den Feldmarschall Grafen Suworoff zum Groß-Kreuz des Ordens von St. Johann von Jerusalem.

4) Kaiser Paul I. an den F. M. Graf Suworoff.

Herr FM. Graf Suworoff Rimniksky! Wir halten es für nothwendig die, zur Vereinigung mit der in Italien befindlichen Kaiserlichen Königlichen Armee bestimmten Corps Unserer Armee unter den Generalen Rosenberg und

Hermann, so wie auch die zur Garnison von Malta abgesendeten Bataillone, gänzlich zu Eurer Verfügung zu stellen. Kraft dieses Befehls übernehmt Ihr das Kommando über jene Truppen. Wir bitten auch Gott, Unseren Herrn Unser Heer zu segnen; indem er Uns den Sieg und die vom Höchsten eingesetzte Macht über den Feind des Christlichen Glaubens geben möge, und das Russische Heer in Wort, That und Gesinnung als wahre, dem Vaterlande und Uns treu ergebene Söhne erhalten wolle.

St. Petersburg den $\frac{12}{1}$ März 1799. Paul.

5) Eigenhändiges Schreiben des Kaisers Paul I. an den FM. Gr. Suworoff.

Graf Alexander Wassiljewitsch! Ich halte es für nothwendig, daß Ihr den beiden Corps von Rosenberg und Hermann befehlet, sich in allen an Euch und nicht, mit Uebergehung Euerer Person, an Mich zu wenden. Ich wünsche Euch Gesundheit. Für den guten Fortgang der Sache bleibt nichts zu wünschen!

St. Petersburg den $\frac{12}{1}$ März 1799. Paul.

---

6) Wien, den $\frac{25}{14}$ März 1799 meldet Suworoff dem Kaiser Paul, daß er an diesem Tage daselbst angekommen sey und in einigen Tagen zur Armee weiter reisen werde.

7) Instruction des Kaisers Franz II. für den Feldmarschall Graf Suworoff-Rimniksky, bei dessen Abreise nach Italien, zur Uebernahme des Oberbefehls über die Verbündeten Armeen.

Herr Feldmarschall Graf Suworoff-Rimniksky. Die zahlreichen, glänzenden Siege, welche Ihre kriegerische Laufbahn so sehr berühmt machten, erzeugten in Mir den Wunsch, Ihre Tapferkeit, langjährige Erfahrung und erprob-

ten hohen Talente, dem gefährlichen Feinde, mit welchem Wir kämpfen müssen, entgegenzustellen. Seine Majestät der Kaiser Aller Reussen, Mein aufrichtiger Verbündeter, gab seine Zustimmung zu den Ihm dieserhalb von Mir gemachten Vorschlägen, und Ich beschloß: Ihnen den Ober-Befehl über alle Meine, in Italien operirenden Streitkräfte zu übertragen, indem Ich Ihnen hiermit die Vollmacht ertheile, über alles hierzu Erforderliche zu verfügen. Im vollen Vertrauen auf Sie, beschränke Ich Meine Instruction bei Ihrer Abreise nach Italien nur auf wenige Punkte, in Betreff der wesentlichsten Maaßregeln, und überlasse die Ergänzung derselben für unvorhergesehene Fälle gänzlich Ihrer Einsicht und Weisheit.

Ich wünsche, daß durch die ersten Offensiv-Bewegungen Meiner Armee Meine Staaten gedeckt, und alle Gefahren einer feindlichen Invasion in dieselben, möglichst entfernt werden. Demnach wird es sehr vortheilhaft sein, Unsere Kräfte in der Lombardei und den Gegenden auf dem linken Ufer des Po zu verwenden; denn dort und in Piemont ist das Nest und der wahre Mittelpunkt der feindlichen Kräfte, von wo aus sie das ganze übrige Italien bedrohen und beherrschen.

Unser Vordringen in diese Gegend verhindert eine feindliche Invasion in Süd-Tyrol; sollten aber die Franzosen dort eindringen, so sind sie gezwungen sich wieder zu entfernen und Meiner aus 15 bis 20,000 Mann bestehenden Armee in Tyrol wird es in der Folge möglich, zu Ihren ferneren Operationen in Italien mitzuwirken, so wie die Verbindung mit meiner Armee in Deutschland durch Tyrol, Valtelin und Graubündten zu sichern.

Wenn Gott Meine Waffen in der Lombardei und Piemont segnet, so werden die Franzosen von selbst Süd-Italien verlassen, oder wenigstens sich dort so schwächen, daß zu ihrer Vertreibung die Kräfte des durch ihr tyrannisches Joch aufgebrachten Volkes ausreichen; in jedem Falle können wir leicht, — bei entschiedenem Uebergewicht über den Feind in der Lombardei durch wenige zur Unter-

stützung der Einwohner detachirte Kräfte ganz Süd-Italien vom Feinde säubern.

Demnach ist es Meine Absicht, daß Sie, nachdem Sie die erforderliche Truppenzahl in der Polesina und am unteren Po, zur Beobachtung der feindlichen Operationen in der Gegend von Ferrara aufgestellt haben, sich mit dem größten Theil Ihrer besten Kräfte gegen den Mincio wenden, diesen Fluß überschreiten und den Schlüssel desselben, Peschiera, zu erobern suchen. Hierauf werden Sie, nach Befund der Umstände, selbst entscheiden, was weiter zu unternehmen sey: ob Mantua zu belagern, oder ob dasselbe nur zu blokiren und die Richtung gegen den Oglio und die Adda zu verfolgen sei.

Ich wünsche, daß Sie bei Uebersendung der Nachrichten von den Ereignissen, mir stets gleichzeitig Ihre Ideen über die ferneren Operationen, welche Sie zu unternehmen beabsichtigen, mittheilen.

Ich vertraue Ihnen die Aufrechthaltung der Disciplin, des Gehorsams und der Ehre in meiner Armee an, welche die wahren Träger der Kraft derselben sind, und bin überzeugt, daß Meine Generale und Officiere das ihrige zu Ihrer Unterstützung hierzu beitragen werden, indem sie mit allem denselben zu Gebote stehenden Mittel Ihre Befehle vollziehen. Damit Ihre Aufmerksamkeit durch die Sorge um andere Dinge, von dem wichtigsten Gegenstande, der hohen Leitung der militärischen Operationen, nicht abgezogen werde, habe Ich Meinem General der Cavallerie Melas aufgetragen, mit Meinem Hof Kriegs-Rathe in Betreff der Befriedigung aller für die Armee erforderlichen Bedürfnisse direct zu correspondiren.

Ich kann den Gott der Heerschaaren nur bitten, Sie in seinen Schutz zu nehmen und Ihre zahlreichen Lorbeeren durch neue zu vermehren. Mit besonderem Vergnügen wiederhole ich Ihnen, Herr Feldmarschall Suworoff, die Versicherung Meiner aufrichtigen Hochachtung und Gewogenheit.

Wien, den $\frac{\text{2. April}}{\text{22. März}}$. Franz.

8) In einem Schreiben aus Villach d. $\frac{9.\ \text{April}}{29.\ \text{März}}$ 1799 meldet F. M. Suworoff dem Kaiser Paul, daß er den $\frac{8.\ \text{April}}{28.\ \text{März}}$ bei der Armee eingetroffen sei und übersendet nachstehenden Rapport vom Corps des Generals der Infanterie Rosenberg.

Rapport pro April.

	Kopfzahl der Kombattanten und Nichtkombattanten.	
Grenad. Regt. Rosenberg . . .	1713	Mann.
Musk. Regt. Schweikowsky . .	1710	=
= = Lewoff . . .	1694	=
= = Miloradowitsch . .	1690	=
= = Förster . . .	1693	=
= = Türloff . . .	1693	=
= = Dalheim . . .	1695	=
= = Jung Baaden . . .	1690	=
7. Jäger Regt. Fürst Bagration .	829	=
8. = = Tschubaroff . .	834	=
Combinirtes Grenadier Bataillon Oberstlt. Dendrügin	696	=
Combinirtes Grenadier Bataillon Major Lomonossoff	698	=
Combinirtes Grenadier Bataillon Major Sanajeff	695	=
Artillerie unter dem Oberstlt. Iwanoff und Regiments Artillerie . . .	1378	=
	19,402	Mann.

Donische Kosacken Regimenter.

Oberst Denisoff	501	Mann.
Oberstlt. Sütschoff	501	=
= Grekoff	500	=
Oberst Moltschanoff . . .	501	=
= Semernikoff	494	=
Major Posdjejeff	494	=
	2991	Mann.

Die Summe der Truppen inclusive General-Stab, Proviant-Amt und Commissariat 22,421 Mann.

---

9) In einem Schreiben Villach d. $\frac{14}{3}$ April 1799 übersendet der FM. Suworoff dem Kaiser Paul nachstehenden Rapport, von der Kaiserlich Oestreichischen Armee.

Rapport

der Kaiserlich Oestreich. Armee im April 1799.

Truppentheile.	Staabs- und Oberofficiere.	Unterofficiere.	Gemeine.	Spielleute und Handwerker.	Summa.
1. Die Armee.					
Infanterie . .	889	1801	34,627	1470	38,787
Cavallerie . .	203	416	5,244	34	5,897
Summa	1092	2,217	39,871	1,504	44,684
2. Im Marsch zur Armee.					
Infanterie . .	37	70	1,479	54	1,640
Cavallerie . .	81	166	2,183	15	2,445
Summa	118	236	3,662	69	4,085
3. Detaschirte Infanterie.					
In Verona . .	94	159	3,066	127	3,446
In Legnano .	54	93	2,216	82	2,445
In Venedig .	82	159	3,428	108	3,777
In Istrien . .	150	286	5,518	178	6,132
Summa	380	697	1,228	495	15,800
4. Reserve Cavallerie in Ungarn	59	134	1,856	14	2,063
Recapitulation.					
1. Die Armee	1092	2,217	39,871	1,504	44,684
2. Im Marsch zur Armee	118	236	3,662	69	4,085
3. Detaschirte Infanterie	380	697	14,228	495	15,800
4. Reserve Cav. in Ungarn	59	134	1,856	14	2,063
Summa Summarum	1649	3,284	59,617	2,082	66,632

Villach, d. $\frac{14}{3}$ April 1799.

Suworoff.

10) Eigenhändige Schreiben des Kaisers Paul I. an den FM. Gr. Suworoff.

a) Graf Alexander Wassiljewitsch! In allen Fällen, wo es Euch nothwendig wird, sich nach Wien zu wenden, correspondiret Ihr mit Unserem Geh. Rath Kolütscheff, welchen Wir zur Vermittelung aller Unsere Armee und die allgemeine Wohlfahrt betreffenden Angelegenheiten bei dem Kaiserlichen Hofe und dessen Ministerium mit besonderer Vollmacht nach Wien geschickt haben.

Wir bleiben ꝛc.

Petersburg, $\frac{15}{4}$ März 1799. Paul.

b) Herr Feldmarschall, Gr. Suworoff R. Die Denkungsart des Kurfürsten von Baiern und dessen erste Maaßregeln, welche mit Unseren Anordnungen zur Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe völlig in Widerspruch stehen, zwingen Uns, denselben, indem Wir jede Gemeinschaft mit ihm aufheben, als feindlich gegen Uns gesinnt zu achten. Wir geben Euch hiervon Kenntniß, damit Ihr, nach Einigung mit dem Wiener Hofe, in allen Fällen in diesem Sinne gegen den Kurfürsten von Baiern verfahret.

Wir bleiben ꝛc.

Petersburg, d. $\frac{20}{9}$ März 1799. Paul.

11) Aufruf Suworoff's an die Völker Italiens.

Bewaffnet Euch, Völker Italiens! Sammelt Euch zu den, im Kriege für Gott und den Glauben wehenden Fahnen, und Ihr werdet siegreich über die feindlichen Schaaren triumphiren. Für die heilige Religion, für Wiederherstellung Eurer gesetzlichen Regierung, für die Wiedererlangung Eures Eigenthums kämpft das verbündete Heer zweier Erhabenen Monarchen und vergießt für Euch, sein Blut.

Drücken Euch die Herrscher Frankreichs nicht mit unmäßigen Steuern? Vernichten Sie Euch nicht durch die Härte ihrer Contributionen und Rekrutirungen? — und

aller Kummer, alles Elend ergießt sich über Euch unter den Namen: „Freiheit und Gleichheit!“ — eine Freiheit, welche die Familien in jämmerliches Elend stürzt, sie ihrer Söhne beraubt, und diese zwingt gegen das Heer Eueres Herrn, Eures hochgeliebten Vaters, des Beschützers der Heiligen Religion zu kämpfen.

Rettet Euch aus Euerem Elende, Völker Italiens! Es lebt ein Gott, der Euch beistehen wird! — eine Armee, die Euch schützt! — Blickt auf die siegreichen Krieger Eures legitimen Herrn! Schaut auf die schon aufgestandenen Völker, welche von dem Wunsche beseelt sind, den so langwierigen, blutigen Krieg zu beendigen! auf die Helden des Nordens, welche zu Eurer Rettung herbeieilen! Alle tapferen Krieger, die Ihr sehet, beeifern sich Italien zu befreien. Wo sie sich zeigen, werden Gesetze, Glaube und die allgemeine Wohlfahrt wiederhergestellt, nach welchen Ihr vergebens im Elende unter dem Joche dreijähriger Sclaverei, schmachtetet. Durch die Macht der Zukunft werden auch die Diener der Göttlichen Kirche wieder in ihre heilige Würde eingesetzt werden und ihr Eigenthum zurück erhalten. Aber hütet Euch! wenn einer von Euch so treulos sein sollte, die Waffen gegen die Erhabenen Monarchen zu erheben, oder durch andere Mittel die Absichten der Französischen Republik zu unterstützen versuchte, er würde ohne Ansehen der Person, des Standes, noch Geschlechtes erschossen und sein Besitzthum confiscirt werden. Völker Italiens! Euere Gesinnungen sind mir Bürgen, daß Ihr, überzeugt von der Aufrichtigkeit Eurer Handlungen, nicht gerechte Strafen auf Euch ziehen wollt, sondern im Gegentheil Eure Treue und Ergebenheit gegen Eueren wohlwollenden und vielgeliebten Herrscher beweisen werdet.

Verona den $\frac{14}{3}$ April 1799.

Suworoff.

12) Berichte Suworoff's an den Kaiser Paul.

a) Valeggio den $\frac{17}{8}$ April 1799.

Ew. K. Majestät Schreiben vom $\frac{15}{4}$ v. Mts. in

Betreff der Correspondenz mit dem H. Geh. Rath Kolütscheff zu erhalten, habe ich das Glück gehabt und melde demnach Allerunterthänigst, daß die von Ew. K. M. meinem Befehle Allergnädigst anvertraute Armee hier mit allem Nöthigen durchaus versehen ist und daß ich künftig den Geh. Rath Kolütscheff von allem, was sich ereignen sollte, benachrichtigen werde ꝛc. Suworoff.

b) Palazzolo den $\frac{22}{11}$ April 1799.

Gestern Abend ist die Festung Brescia nebst deren Citadelle durch die von mir detachirten Truppen unter dem Kommando des K. K. General FZM. Baron Kray angegriffen worden. Die K. K. Truppen und von Ew. Majestät Armee das Jäger Regiment Bagration, das Grenadier Bataillon Lomonossoff und das Kosacken Regt. Posdjejeff bemächtigten sich der Festung unter dem heftigsten Kanonenfeuer. Dessen ungeachtet unterhielt der Feind eine 12stündige Kanonade aus der Citadelle und ergab sich erst nach hartnäckigem Widerstande. Gefangene wurden gemacht: 1 Oberst, 34 Stabs= und Ober=Officiere, 1064 Mann Franzosen, unter denen 200 schon früher blessirte. Außerdem wurden 46 Kanonen, inclusive 15 Stück Belagerungs=Geschütz in der Festung gefunden. Von unsrer Seite wurde Niemand getödtet, noch blessirt.

Indem ich Ew. M. hiervon Allerunterthänigst Meldung mache, empfehle ich:

den Gen. Major Fürst Bagration, Oberstlt. Lomonossoff und Major Posdjejeff für die, bei Einnahme der Festung bewiesene Gewandtheit, Thätigkeit und Eifer ꝛc. S.

Anmerkung. Der vorstehende Bericht ist an demselben Tag auch dem Kaiser Franz II. gemacht worden.

13) Kaiser Franz II. an Suworoff.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff R.

Mit dem größten Vergnügen habe Ich Ihren Brief vom $\frac{22}{11}$ April eröffnet, in welchem Sie Mich von der wichtigen, glücklichen Eroberung Brescia's benachrichtigen. Mit großer Zufriedenheit ersehe Ich aus demselben Ihre

mit Eifer begonnene Unternehmungen und die Tapferkeit der unter Ihrem Befehle stehenden Armee, welche sich, ohne Zweifel auch in der Folge ihres Führers würdig machen wird. Gern bestätige Ich die Ernennung des Generals Nicoletti zum Kommandanten von Brescia: da er sich Ihr Vertrauen erworben hat. Ebenso gebe Ich meine Einwilligung zur Absetzung der Civil-Behörden in Brescia. Für die weiteren Anordnungen der inneren Verwaltung jener Gegend gebe Ich Ihnen anheim, baldigst einen Kommissarius zu bestellen, welchem die thätigste Sorge für den Unterhalt der Armee, so wie die schleunigste Wiederherstellung der Ordnung anbefohlen wird.

Wien den $\frac{2.\ \text{Mai}}{21.\ \text{April}}$ 1799. Franz.

14) Uebersicht der Bewegungen der Verbündeten Kaiserl. Armeen vom $\frac{11.\ \text{April}}{31.\ \text{März}}$ bis $\frac{25}{14}$ April 1799.

$\frac{11.\ \text{April}}{31.\ \text{März}}$. Die Oestreich. Armee bei Villafranca. Suworoff's Adjutant Baron Rosen trifft bei derselben ein. Die Patrouillen der Avantgarde gehen bis Marcaria am Oglio.

$\frac{12}{1}$ April. Die Division Ott marschiert gegen Desenzano und Salo, bis Cavriana und Castiglione.

$\frac{13}{2}$. Vukassowich rückt gegen den Lago d'Iseo, die Patrouillen von Hohenzollern gehen bis Casal Maggiore.

Ankunft der Avant-Garde des Russischen Hülfskorps.

$\frac{14}{3}$. Die Armee bricht aus dem Lager bei Villafranca auf, geht über den Mincio, und bezieht ein Lager zwischen Cavriana und Capello. — Die Vorposten bis Monte Chiaro a. d. Chiese. Hauptquartier in Valeggio.

$\frac{15}{4}$. Suworoff kommt im Hauptquartier an — übernimmt den Oberbefehl. —

Der Feind zieht sich zurück, mit dem rechten Flügel an den Oglio, mit dem linken an die Chiesa. —

Die Patrouillen der Avantgarde unter Hohenzollern bis Cremona.

FML. Ott bis Monte Chiari.

$\frac{16}{5}$. Gen. Vukassowich besetzt Roca d'Anso. Peschiera wird eng eingeschlossen.

$\frac{17}{6}$ und $\frac{18}{7}$. Die Kosacken von Denissoff und einige Russische Bataillone rücken in Valeggio ein. Der linke Flügel der feindlichen Armee am Oglio, der rechte gegen die Adda.

$\frac{19}{8}$. Die Armee marschiert an der Chiese. Div. Zoph bei Ponte di S. Marco. — Div. Fröhlich bei Calcinato. — Das Hauptquartier in Monte Chiari. — Div. Ott rückt vor Brescia. Die Vorposten von Hohenzollern jenseit Pozzolo gegen Cremona.

$\frac{20}{9}$ und $\frac{21}{10}$. Die Armee steht am Fluß Mella mit dem rechten Flügel bei Roncadelli, mit dem linken bei Tornase. — Die Citadelle von Brescia ergiebt sich an Kray mit 1064 Mann. —

Gen. Vukassowich vereinigt sich mit der Armee.

$\frac{22}{11}$ und $\frac{23}{12}$. Uebergang über die Mella. — Marsch nach Chiari. — Die Div. Ott und Zoph bei Urago. — Die Russische Armee bei Palazzolo.

$\frac{24}{13}$. Uebergang über den Oglio in 3 Kolonnen.

1. Die Div. Zoph und Vukassowich, so wie die Russische Armee mit der Div. Ott als Avantgarde an der Spitze über Palazzolo nach Bergamo. —

2. Die Div. Fröhlich und Kaim über Pontoglio.

3. Gen. Seckendorf über Urago nach Crema.

$\frac{25}{14}$. Die über Bergamo dirigirte Kolonne vereinigt sich bei S. Gervasio an der Adda mit den Div. Ott und Zoph. — Die Russische Division und Vukassowich gehen auf Lecco, die Div. Fröhlich und Kaim über Triviglio an das linke Ufer der Adda.

Das Haupt-Quartier in Triviglio.

15) Disposition zum $\frac{26}{15}$ April.

Triviglio den $\frac{25}{14}$ April 1799.

Der FML. Ott concentrirt sogleich seine unmittelbar bei S. Gervasio stehende Division, welcher sich Gen. Vukassowich anschließt, beide gehen daselbst über die Adda,

zu welchem Ende ihnen sogleich die Ponton-Brücken zugesendet werden. Die Avantgarde und gleichzeitig alle Kosacken folgen nach dem Uebergange über die Adda über Trezzo und Gorgonzola in der Richtung auf Mailand, schicken starke Abtheilungen gegen Olginate, Oggiono und Como, und andere noch stärkere, besonders an Infanterie, längs dem rechten Ufer der Adda über Vaprio gegen Cassano zur Besetzung der dortigen Brücken.

Nach dem Uebergange der Avantgarde des FML. Ott bei S. Gervasio gehen daselbst die Div. Schweikowsky und Zoph, welche in der Gegend von Canonica, unter dem Befehl des Gen. d. Inf. Rosenberg stehen, über die Adda und folgen hinter der Div. Ott über Trezzo und Gorgonzola auf Mailand — von dieser Avantgarde nur so weit entfernt, daß dieselbe stets unterstützt werden kann.

Die Div. Zoph läßt bei Canonica 2 Bataillone zur Beobachtung des daselbst befindlichen Feindes so lange stehen, bis sich dieser von dort entfernt, worauf beide Bataillone mit der fliegenden Brücke über die Adda setzen, oder, wenn diese vom Feinde vernichtet sein sollte, der Kolonne über S. Gervasio folgen. Die beiden Div. Fröhlich und Kaim bleiben bis auf weiteren Befehl bei Triviglio stehen und schicken Patrouillen gegen Lodi, um so schnell als möglich Nachrichten aus der dortigen Gegend zu erhalten.

Suworoff.

16) **An den K. K. General d. Cav. Melas.**

Triviglio den $\frac{26}{15}$ April 1799.

Euere Excellenz gehen Morgen den $\frac{27}{16}$ April, nachdem Sie Fahrzeuge aus S. Gervasio erhalten haben und nach Wiederherstellung der Brücke bei Cassano mit den beiden Div. Kaim und Fröhlich über die Adda und rücken unter Voraussendung einer gehörig starken Avantgarde auf der Hauptstraße gegen Mailand vor.

Gen. Seckendorff, nach Crema beordert, läßt daselbst 2 Compagnien als Besatzung, geht bei Lodi über die Adda,

und veranstaltet auf dem rechten Ufer derselben die Blokade von Pizzighetone.

Zwei Kosackenregimenter, welche morgen eintreffen werden, gehen Ihrer Avantgarde voraus, und detachiren gegen Pavia. Ihnen folgt die Kais. Russische Armee unter dem Gen. d. Inf. Rosenberg. Ich werde mich bei dieser Kolonne aufhalten und erwarte daselbst Ihre Meldungen. Suworoff.

17) An den in Tyrol befehligenden K. K. FML. Graf Bellegarde.

Triviglio d. $\frac{26}{15}$ April 1799.

Ich bedauere sehr, daß der tiefe Schnee Ew. Excellenz Vorhaben gegen den Feind verhindert hat, hoffe jedoch, daß Sie bei dem heutigen warmen Wetter, in kurzem Ihr Unternehmen zum Heil des Vaterlandes ausführen werden. Meine Avantgarde setzt über die Adda, die Armee folgt ihr; morgen sind wir mit Gottes Hülfe in Mailand. Zwischen der Adda und dem Ticino hoffe ich unter dem Schutze der Vorsehung viel mit dem Feinde zu thun zu haben. Suworoff.

18) Bericht an den Kaiser Paul I.

Mailand den $\frac{\text{1. Mai}}{\text{20. April}}$ 1799.

In Brescia Erneuerung der früheren Regierung; nothwendige Herstellung der Ordnung; desgleichen Abnahme der Waffen von den Bewohnern der Umgegend, ebenso Bewegungen zum Vortheil der ausgezeichnetsten Gewehr-Fabriken in Tyrol. —

Blockirt wurden bereits die Festung Peschiera durch den Gen. Maj. St. Julien; Mantua durch die Gen. Maj. Elsnitz und Klenau. Von Brescia wurde der FML. Kray mit dem Ober-Befehl über 20,000 Mann K. K. Truppen nach Mantua zurückgeschickt, um die Belagerung zu beginnen, sobald als die Belagerungs-Artillerie ange-

kommen sein wird, welche wegen der an vielen Stellen sehr schlechten Wege, langsam nachfolgt.

Der Feind stand am Oglio bei Chiari, wohin die vereinigte Armee mit 35,000 Mann marschierte. Er zog sich eilig über den Fluß und auf dem Wege nach Bergamo zurück, indem er weniger als 1000 Mann mit sechs Kanonen bei Palazzolo zurückließ, woselbst das Jäger-Regiment Bagration, mit dem Grenadier-Bataillon Lomonossoff unter dem Generallieutenant Schweikowsky am $\frac{23}{12}$ April mit der Artillerie ankamen, den Feind mit dem Feldgeschütz und dem kleinen Gewehr beschossen und vertrieben. — Derselbe verlor 60 Todte, und 20 Gefangene, wir: einen Todten, zwei Blessirte. Nach Ausbesserung der etwas beschädigten Brücke, gingen die Truppen über den Oglio, gegen Bergamo vor.

Von der, dem Feinde folgenden Kolonne wurde am $\frac{24}{13}$ April der Oberst Grekoff VIII. mit seinem Donischen und einem Theile des Denissoffschen Regiments, noch vor Abend, direct gegen jene Festung geschickt, welcher den Feind von der Citadelle abschnitt und letztere nahm. Der Feld-Hettmann Oberst Denissoff verstärkte ihn. Der Feind verlor mehr als 100 Todte, und an Gefangenen: einen Stabs-, fünf Ober-Officiere und 123 Mann; in der Festung und Citadelle fanden sich 15 Belagerungsgeschütze, vier hundertpfündige Mortiere nebst Munition; 100 Gewehre und eine Fahne. Wir verloren an Todten: zwei Kosacken, an Blessirten: zwei Kosacken-Fähnriche und 14 Kosacken. In Bergamo wurde die frühere Regierung wieder eingesetzt und die Bedürfnisse für die Truppen vom Lande requirirt. Zu derselben Zeit hatte der Major Posdjejeffs ein Gefecht bei Cassano, bei welchem der Feind vier Todte, wir einen Blessirten hatten. Durch die vor Mantua befindlichen K. K. Truppen unter dem Befehle des Generalmajor Klenau wurden bei Ponte di Lago Scuro zwei feindliche Schaicken versenkt und eine, mit 200 eisernen Kanonen beladen, genommen. Der Gen.-Maj. Graf Hohenzollern, welcher mit einem Detaschement in den Bezirk von Cre-

mona kommandirt war, nahm mit seinen Truppen, $1\frac{1}{2}$ Meilen von Casal Maggiore 32 feindliche Pontons und machte 170 Mann zu Gefangenen; hierauf begab er sich nach Cremona, woselbst 14 Stück Belagerungsgeschütz und ein großer Vorrath an Munition gefunden wurden. Er legte Garnison in diese Stadt und wandte sich dann auf dem linken Ufer der Adda gegen Pizzighetone.

Der Feind sprengte hier nach seinem Rückzuge über die Adda, die steinerne Brücke in die Luft und vertheidigte sich auf der anderen Seite des Flusses hartnäckig, um die ferneren Bewegungen der verbündeten Armee zu verhindern.

Auf seinem linken Flügel nahm der Feind mit einer Division eine feste Stellung auf beiden Ufern der Adda bei dem Flecken Lecco, am See gleiches Namens. Den $\frac{26}{15}$. April Morgens 8 Uhr schloß die Spitze unserer Kolonne (die Kosacken-Regimenter Denisoff, Grekoff und Moltschanoff) Lecco ein. Gen. Maj. Bagration, welcher mit seinem Jäger-Regimente und dem Grenadier-Bataillon Lomonossoff folgte, griff den Feind mit dem Bajonet an und vernichtete 800 Mann desselben vor der Vorstadt. Der Feind, welcher auf beiden Ufern des Flusses stand, bemerkte von den, unsere Stellung überhöhenden Punkten die Schwäche des Bagrationischen Detachements, verstärkte sogleich seine Truppen durch so eben angelangte, griff Bagration an, und entwickelte eine Masse Tirailleurs auf den Bergen, Höhen und in den Gärten. Bagration schlug ihn wiederum mit dem Bajonet zurück, wobei ihn die Kosacken als gewandte Schützen unterstützten. Diese drangen bis in die Stadt: dreimal versuchte der Feind sie zu werfen, als noch Gen. Maj. Miloradowitsch mit dem Grenadier-Bataillon Dendrügin zu rechter Zeit ankam, welcher, den übrigen Truppen schnell voraneilend, sogleich mit großer Bravour das Gefecht aufnahm, und obgleich älter als Fürst Bagration, dennoch diesem großmüthig das Kommando überließ, um den angefangenen Kampf zu beendigen.

Die Regimenter Baranowsky und Rosenberg, von welchen sich der Major Fürst Gagarin mit seiner Compagnie

besonders auszeichnete, machten zwei Eskadrons, welche auf unsere Infanterie einhieben, fast bis auf den letzten Mann nieder. Der Feind zum dritten Mal geworfen, suchte sein Heil jenseit des Flusses.

So endigte das zwölfstündige blutige Gefecht, welches der Gen. Maj. Fürst Bagration mit Hülfe des Oberstlt. Lomonossoff engagirt hatte.

Unsrer Seits wurden:

Getödtet drei Officiere und 135 Mann

Verwundet Gen. Maj. Fürst Bagration, ein Oberst, zwei Majors, sechs Officiere und 85 Mann.

Der feindliche General Serrurier verlor von seinem 7000 Mann starken Corps: ungefähr 2000 Mann an Todten und Blessirten, ein Officier und etwa 100 Mann an Gefangenen. Die Niederlage erfolgte acht Uhr Abends und die Verfolgung wurde bis zwölf Uhr Nachts fortgesetzt.

Die feindliche Stellung des Haupt=Corps war mit dem rechten Flügel an Vaprio, mit dem linken an Pozzo; das Centrum und hinter diesem das Haupt=Quartier war bei dem Flecken Inzago, eine kleine Meile von der Adda, auf der Hauptstraße nach Mailand. Vorwärts der Stellung stand eine Avantgarde von 2000 Mann. Die ganze feindliche Armee unter dem General Moreau selbst war 18,000 Mann stark, und bestand aus den beiden Divisionen der Generale Victor und Grenier nebst einem Theile der Div. Serrurier.

Den $\frac{27}{16}$. setzte die mittelste Kolonne, aus Kosacken und zwei schwachen Oestreichischen Divisionen (à 2 Eskadrons) bestehend, in aller Stille beim Anbruch der Nacht mittelst einer Ponton=Brücke bei Trezzo über die Adda.

Um sechs Uhr Morgens griffen die drei Kosacken=Regimenter Denisoff, Grekoff VIII., Moltschanoff unter ihrem Feld=Hettmann, nebst fünf Bataillonen und vier Eskadrons unter dem General Ott, 2000 Mann der Avantgarde mit Vortheil an; aber gleichzeitig concentrirte der Feind im Vorgehen seine sämmtlichen Kräfte und begann die Oberhand zu gewinnen. Eine Abtheilung der Div. Zoph

aus vier Bataillonen und vier Eskadrons bestehend, kam zur rechten Zeit an. Der General Quartiermeister Marquis Chasteler nahm die beiden an der Tête befindlichen Grenadier-Bataillone und zwei Eskadrons Husaren, trieb den Feind unter Trommelschlag mit der blanken Waffe zurück, warf sich auf dessen linken Flügel, brachte ihn in Verwirrung und schlug ihn kräftig in die Flucht. Die in der Reserve gebliebenen Truppen des Generals Zoph verfolgten ihn. Die Kosacken fochten mit der, den Russen eigenthümlichen Tapferkeit, angefeuert durch die Bravour ihres Feld-Hettmanns Denisoff und seines Gefährten Oberstlt. Grekoff. Die Kaiserlich Königlichen Truppen fochten tapfer mit Bajonet und Säbel.

Der Widerstand des Feindes war jedoch kräftig, als seine erste Linie durchbrochen war, wurde sie durch die zweite verstärkt, welche das Gefecht erneuete. Endlich wich er, und die Dörfer Vaprio und Pozzo auf seinen Flügeln wurden von den Unsrigen genommen; das Hauptquartier Inzago nahm der General Ott nach großem Blutvergießen. Die Schlacht fing des Morgens um sechs Uhr an und währte bis sechs Uhr Abends. Der Feind zur Flucht genöthigt, schlug die Straße nach Mailand ein.

Auf dem Wahlplatze und der Flucht verlor der Feind: mehr als 3000 Todte und an Gefangenen; den Brigade-General Becker, 10 Stabs- mehr als 60 Ober-Officiere und an 2000 Mann. General Moreau war schon in den Händen der Husaren, hatte jedoch das Glück sich zu retten. 14 Kanonen und eine Fahne sind genommen. Der Verlust unserer Seits beträgt an Todten: 26, der der Oestreicher über 1000 Mann.

Gegen Ende der Schlacht ging die Meldung ein, daß die linke Kolonne unter General Melas, den befestigten Flecken Cassano gestürmt, 200 Mann getödtet und gefangen, fünf Kanonen erobert habe, bei welcher Gelegenheit General Melas sich sehr auszeichnete.

Die Truppen ruheten und erholten sich auf dem Schlachtfelde bis zum Morgen, wo die Kolonnen in der

Richtung auf Mailand aufbrachen. Der Feld-Hettmann umging Mailand mit den Donischen Regimentern und rückte in die Stadt ein. Da er die, von der Citadelle abliegenden Thore, geschlossen fand, so schlug sie der Donische Oberst, Armee-Major Moltschanoff VI. ein, und wurde durch einen Ausfall aus der Citadelle begrüßt, welchen er durch den Rittmeister Mironoff zurückwarf und zwei Officiere, 32 Mann dabei gefangen nahm, wogegen er einen Kosacken (todt) und zwei Verwundete verlor.

Die Garnison der Citadelle, 700 Mann stark, ergab sich nicht, indem sie einen großen Vorrath an Lebensmitteln hat und zum erstenmal blockirt wird.

Die Stadt selbst hatte der Feind verlassen, doch fanden wir daselbst: an Blessirten und Kranken: vier Stabs-, 12 Oberofficiere und über 400 Mann.

Ew. Kaiserliche Majestät kann ich nicht genug die ausgezeichnete Tapferkeit der Donischen Kosacken, sowohl im Gefecht gegen Kavallerie, als gegen Infanterie rühmen. Von den Stabs- und Oberofficieren so wie von den Soldaten, welche sich in der siegreichen Schlacht auszeichneten, lege ich allerunterthänigst eine Liste bei, und empfehle Ew. Kais. Majestät hohen Gnade die, sich bei mir befindenden General-Major Fürst Gortschakoff, Oberst Lawroff, Major Baron Rosen, Rumjanzoff und Stabskapitän Stawrakoff.

Bei dem Einzuge der Truppen am ersten Ostertage in die Hauptstadt waren die Fenster und Straßen mit Volk angefüllt; alle Einwohner riefen unaufhörlich: „es leben beide Kaiser!" aufrichtige Freude glänzte auf allen Gesichtern. Am folgenden Tage hielt der Erzbischoff mit allen Geistlichen in der Kirche bei großer Versammlung glänzenden Gottesdienst und ein feierliches Dankgebet. *)

---

*) Als der Erzbischoff in seinem Dankgebet, vom Altare aus sich gegen Suworoff, mit den Worten wendete: „Der Herr möge Deinen Einzug segnen, großer Feldherr!" rief der FM. mit lauter Stimme italiänisch: „Betet lieber, daß Gott mir beiste-

Die frühere Regierung wurde wieder eingesetzt. An demselben Tage nahm eine Oestreichische Patrouille auf dem Wege nach Pavia den feindlichen Gen.-Maj. Coulommier und einen Officier gefangen.

Der K. K. Gen.-Maj. Vukassowich, welcher vor der rechten Flügelkolonne unter dem General der Infanterie Rosenberg marschirte, holte den Feind bei dem Dorfe Verderio, vier Meilen von Mailand ein, griff ihn an und umringte ihn. Nach einem heftigen Gefechte kam auch noch Rosenberg, als thätiger General, eiligst und zur rechten Zeit heran. Bei seiner Annäherung befand sich der Feind schon in Unterhandlung mit Vukassowich. Hier und zwar an dem Tage unseres Einzuges in Mailand, ergab sich: Serrurier, einer der besten feindlichen Generale und mit ihm General Fresier nebst 250 Stabs- und Ober-Officieren und 2750 Mann; acht Kanonen wurden genommen. Generale und Officiere behielten Degen, Equipage und Pferde und wurden bis zur Auswechselung auf ihr Ehrenwort in die Heimath entlassen. Die Soldaten behielten ihre Equipage und wurden bis zu ihrer Auswechselung als Kriegsgefangene in das Venetianische Gebiet verlegt ꝛc. ꝛc.

Suworoff.

---

hen möge Euere Tempel und die Throne der Herrscher zu retten!" Nach dem Gottesdienste dinirte Suworoff mit den vornehmsten Einwohnern, der hohen Geistlichkeit Mailands und dem Oestreichischen Generale, und bedauerte eben: daß Rosenberg dem feierlichen Einzug in die Hauptstadt der Cisalpinischen Republik nicht beigewohnt habe, als dieser plötzlich mit den Kais. Russ. Truppen ankam und mit den bei Verderio gefangenen Franz. Generalen in den Saal trat. — Suworoff wohnte in demselben Hause, wo Moreau gewohnt hatte. Die Dame des Hauses, eine Freundin Moreau's, war entzückt über die Höflichkeit und Liebenswürdigkeit des Russ. Feldherrn und gab des Abends eine große Assemblée, bei welcher Gelegenheit erzählt wurde: daß Moreau für diesen Tag, den ersten Osterfeiertag, der Dame des Hauses (die Herzogin von Castiglione) eine große Parade versprochen hätte. Suworoff trug in Mailand die große Uniform eines Oestreich. General-Feldmarschalls. A. d. Ueb.

19) Kaiser Franz II. an Suworoff.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff=R. Mit der lebhaftesten Freude habe ich durch Ihren letzten Bericht den Uebergang über die Adda, so wie die Einnahme von Mailand erfahren, so wie die siegreichen Fortschritte der Armee unter der ausgezeichneten Führung des Feldherrn, den der Sieg und Gottes Gnade bis in die fernsten Zeiten stets begleiten mögen. Ich bin daher völlig überzeugt, daß Ihre ferneren Thaten in vollem Maaße nur dem glänzenden Anfang der Campagne entsprechen können, und in dieser Hoffnung vertraue ich ganz auf Ihre Einsicht, Erfahrung, Tapferkeit, und Ihren durch so viele große Siege begründeten Ruhm.

Ich muß Ihnen jedoch auch noch Meinen Wunsch dahin aussprechen, daß Sie, — bekannt mit Meinen Anordnungen, welche ich Ihnen bei der Erklärung Meiner Ansichten vor Ihrer Abreise aus Wien mittheilte, — Ihre Hauptoperationen auf das linke Ufer des Po beschränken und demnach Ihre besondere Aufmerksamkeit darauf verwenden müssen: sich so zu stellen, daß Sie gegen jeden unvorhergesehenen Fall gedeckt sind und die Wegnahme der wichtigen Punkte und Festungen, wie Mantua rc. in den eroberten Landstrichen bewirken können, um dann desto thätiger, wenn Zeit und Umstände es gestatten, mit vereinigten Kräften dem Feinde entgegen zu gehen, welcher wahrscheinlich, sobald er Verstärkung aus Frankreich erhalten hat, sich wieder zwischen den Piemontesischen Festungen concentriren und von da gegen uns vorrücken wird. Demnach kann Ich Ihnen nicht genug empfehlen, die nöthigen Maaßregeln zur Unterwerfung Mantua's zu ergreifen und ebenso bin Ich überzeugt: daß Sie die Eroberung der Citadellen von Mailand und Pizzighetone bewerkstelligen müssen. Ich habe auf Ihre Empfehlung und Ihr so sehr vortheilhaftes Zeugniß dem General der Cavallerie Melas und dem General=Quartiermeister der Italiänischen Armee Marquis Chasteler das Commandeur=Kreuz, sowie dem

Obersten Knesevich das Ritterkreuz Meines Militair-Theresienordens verliehen, den General Vukassowich zum Chef eines Infanterieregiments ernannt, welches seinen Namen führen soll. ꝛc. ꝛc. ꝛc. Ich kann Ihnen, Mein lieber Feldmarschall, nur noch Meinen aufrichtigen Dank aussprechen, für Ihren unermüdlichen Eifer zum Besten des allgemeinen Wohles aller Herrscher, und bitte Sie, meinen Dank auch dem Fürsten Gortschakoff, Obersten Lawroff ꝛc. zu erkennen zu geben. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wien den $\frac{12}{1}$ Mai 1799. Franz.

20) Disposition zum Marsch an den Po am $\frac{\text{1. und 2. Mai}}{\text{20. und 21. April}}$.

Mailand den $\frac{30}{19}$ April.

General Vukassowich mit den Regimentern

Zweites Bannater	1 Bataillon.	
Drittes "	1 "	
Louis Rohan	1 "	
Rohan	1 "	
Erzherzog Anton	3 "	
Jäger von Le Loup	3 Comp.	
Erdödy Husaren		2 Eskadr.
Ott Husaren (siebentes Regiment)		4 "
	7 Bataill. 3 Comp.	6 Eskadr.

stellt sich mit diesem abgesonderten Corps bei Casa d'Olona, auf dem Wege nach Novara da auf, wo FML. Ott gestanden hat, deckt die Blokade der Citadelle von Mailand und schneidet dem Feinde die Verbindung mit dem Platze ab, sowohl von den Piemontesischen Bergen, als von der Schweiz her. — Im Falle, daß der Feind ihn angreift, so zieht er drei Bataillone und eine Eskadron von der Garnison von Mailand an sich. Er tritt den Marsch den $\frac{\text{1. Mai}}{\text{20. April}}$ um 3 Uhr Morgens an, seine Avantgarde bricht eine Stunde früher auf. Zur Blokade der Citadelle und

zur Aufrechthaltung der Ordnung in der Stadt bleiben in Mailand, unter Befehl des Generals Lattermann, die Regimenter:

Reuß . .	3 Bataillone.	
Thürn . .	3 „	
fünftes Husaren . . .		2 Eskadrons.
	6 Bataillons	2 Eskadrons.

General Lattermann wird angewiesen, dem General Vukassowich, auf dessen Verlangen, drei Bataillone und eine Eskadron zuzuschicken.

Die Armee marschirt in zwei Kolonnen und auf zwei Wegen an den Po.

Die Avantgarde unter FML. Ott wird vom General Vukassowich abgelöst, überläßt diesem vier Eskadrons des siebenten Husaren-Regiments und marschirt mit fünf Bataillons, sechs Compagnien Jäger, zwei Eskadrons den $\frac{1. \text{ Mai}}{20. \text{ April}}$ auf dem nächsten Wege nach Pavia, wo sie bis auf weiteren Befehl vor der Stadt Halt macht.

Die erste Colonne — Divisionen Fröhlich, Kaim und Zoph marschiert den $\frac{1. \text{ Mai}}{20. \text{ April}}$ nach Lodi.

Die Division Zoph marschirt an der Tête, ihr folgt Kaim; Fröhlich schließt.

Der Marsch wird um drei Uhr Morgens angetreten über Melegnano und erst hinter Lodi auf der Straße nach Piacenza wird Halt gemacht.

General Zoph schickt den Oberst Knesevich mit einem Bataillon (Esterhazy) und vier Eskadrons Husaren (Joseph) gegen Casale, um die daselbst stehenden feindlichen Vorposten zurückzuwerfen. Den $\frac{2. \text{ Mai}}{21. \text{ April}}$ rückt die Kolonne gegen Piacenza und macht am linken Ufer des Po Halt. General Zoph besetzt die Stadt und befiehlt seiner Avantgarde, unter Oberst Knesevich auf dem rechten Ufer des Po vorzugehen.

Die zweite Colonne — Kaiserlich Russische Armee marschirt den $\frac{\text{1. Mai}}{\text{20. April}}$ um fünf Uhr Morgens links um Mailand über S. Donato, Melegnano nach S. Angelo, wo sie die Front gegen den Po stehen bleibt.

Die Avantgarde — erstes Jäger-Regiment (Bagration) zwei Kosacken-Regimenter (Denisoff und Grekoff) — rückt an den Po, S. Giovanni gegenüber.

Die Artillerie muß, so viel als möglich dicht an der Kolonne bleiben.

Den $\frac{\text{2. Mai}}{\text{21. April}}$ um drei Uhr Morgens bricht die Colonne auf und rückt an den Po, S. Giovanni gegenüber, wo sie — Front nach dem Flusse — Halt macht.

Die Avantgarde, durch die Grenadiere von Lomonossoff verstärkt, detachirt über den Po.

Das Hauptquartier ist den $\frac{\text{1. Mai}}{\text{20. April}}$ in Lodi. Die Haupt-Reserve-Artillerie rückt am ersten Mai um 7 Uhr aus und marschirt bis Lodi.

Suworoff.

21) Vorläufiger Operationsplan

für die Kaiserlichen Armeen in Italien, Tyrol und am Rhein, nach den Ideen des Obergenerals der Verbündeten Kaiserlichen Armeen in Italien, FM. Grafen Suworoff-Rimnikßky, entworfen, von dem Generalquartiermeister Marquis Chasteler.

Die Kaiserlich Königlichen und Kaiserlich Russischen Armeen sind in zwei Corps getheilt.

Die Belagerungs-Armee unter dem Commando des General-Feldzeugmeisters Baron Kray belagert Peschiera, blokirt Mantua, sorgt für die Sicherheit der Polesina vom Untern Po bis zum Einschluß des Oglio und bedrohet durch Streifkorps das Gebiet von Ferrara und Modena. Diese Armee ist mit Einschluß der, dem General Baron

Kray ebenfalls untergeordneten Garnisonen von Verona, Legnano und Brescia 25,000 Mann stark.

In Venedig stehen unter Befehl des FML. Monfroldi 3600 Oestreicher und 1500 Dalmatier.

Die Haupt-Operations-Armee unter dem Kommando Seiner Erlaucht des Obergeneral-Feldmarschall — 18,000 Russen und 18,000 Oestreicher stark — steht am Po zwischen Piacenza und Pavia, und kann wenn sie diese Städte besetzt, so wie über den Po und Ticino Brücken schlägt, diese Flüsse überschreiten und die feindlichen Armeen angreifen, welche sich in Piemont concentriren und aus dem südlichen Italien vorrücken, um sich zu vereinigen.

Zur Verbindung der Haupt-Armee mit der Belagerungs-Armee und zur Deckung des oberen Po steht Generalmajor Graf Hohenzollern mit 2500 Mann bei Cremona, und Oberst Graf Bussy deckt das linke Ufer des Po, indem er längs dem Flusse und bei Casal Maggiore die uns zugethanen Cremonesischen und Mantuanischen Bauern bewaffnet.

In Mailand, wo 1200 Mann, theils Franzosen, theils Cisalpiner die Citadelle besetzt haben, stehen 4500 Mann unter General Lattermann zur Blokade der Citadelle und zur Aufrechthaltung der Ordnung in der Stadt.

Vorwärts Mailand gegen Buffalora, unweit des Ticino steht Generalmajor Vukassowich und hält, in Verbindung mit der Garnison von Mailand den Feind am Ticino auf, um die Bewegung der Hauptarmee gegen Pavia zu maskiren.

An den Seen Lecco und Como operiren südlich von Lecco der Oberst Prinz Victor Rohan mit 2000 Mann; bei Bergamo, Morbegno gegen Fort Fuentes und Riva der Generalmajor Alcaini mit 5000 Mann, welche durch das Chamouny-Thal aus Tyrol vorgerückt sind.

Ihre ersten Operationen bestehen darin: daß sie sich nördlich des Ursprungs des Comer-Sees vereinigen, sich hierauf gegen Bellinzona und dem Ursprunge des Lago

Maggiore bewegen, am Fuße des St. Gotthard festsetzen und alles anwenden, um die, aus dem Kanton Schwyz nach dem Kanton Uri führenden Defileen zu besetzen.

Die Operationen des Generalmajors Alcaini und Oberst Prinz Rohan können nur dann unternommen werden, wenn Valtelin und Graubündten wiederum erobert werden, wozu sie zu gleichen Theilen mitwirken müssen, indem sie gemeinschaftlich gegen Tirano und Silva Plana, gegen das Engadin über Chiavenna und gegen den St. Bernhardin vordringen. Der Theil der Tyroler Armee, welcher unter dem FML. Grafen Bellegarde im Münster-Thale bei Nauders und bei Ysgl 16—17,000 Mann stark ist, kann, obschon mit Mühe, in das obere Rheinthal dringen. FML. Hotze, bei Feldkirch mit 20,000 Mann, dominirt den Oberrhein vom St. Luci Steig bis zum Constanzer See.

Sr. K. K. Hoheit der Erzherzog Carl befindet sich mit der Hauptarmee jenseit Schaafhausen, und dominirt den Rhein vom Constanzer See über Basel bis Heidelberg. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die erste unumgänglich nothwendige Operation die Eroberung von Graubündten und Valtelin sein muß. Durch diese Eroberung wird besonders die Vereinigung der operirenden Armeen gesichert; Tyrol wird gedeckt und der erste Schritt zur Befreiung der Schweiz, dieses so äußerst wichtigen Schlüssels von Italien, Deutschland und Frankreich gethan.

Diese Operation könnte nach dem, unter Anleitung des FML. Grafen Bellegarde im März 1799 zu Botzen entworfenen Plan, nachdem in demselben einige Abänderungen in Bezug auf die gegenwärtigen Stellungen der Kaiserlichen Armeen in Italien gemacht worden, ausgeführt werden. Diese Abänderungen bestehen darin: daß die Corps des Generalmajors Alcaini und Oberst Prinz Rohan vom Valtelin und Chiavenna, so wie vom Rheinthal und dem Engadin her über den Bernhardin dem Feind in den Rücken fallen, was zur Gefangennehmung desselben beitragen wird.

Sr. K. K. Hoheit der Erzherzog Carl wird bei seiner anerkannten, hohen militärischen Umsicht und seiner ausgezeichneten Thätigkeit ohne Zweifel zwischen Constanz und Basel über den Rhein gehen, und von Norden her in die Schweiz dringen, um Massena von allen Seiten einzuengen.

Nach der Eroberung des Valtelin und Graubündtens vereinigt sich die Tyrolerarmee mit der Italiänischen, — indem sie mit dem größten Theile namentlich durch das Valtelin in die Gegend von Bellinzona geht, von wo sie über den St. Gotthard nach dem Thuner See und nach den Rhone-Quellen in Ober-Wallis vordringt. Der rechte Flügel der Italiänischen Armee geht im Sessia-Thal auf Domo d'Ossola, durch das Val Vedra über das Hospital und den Simplon nach Wallis und rückt mit der stärksten Kolonne längs der Rhone über S. Maurice, Aigle, Villeneuve, Vevay, nach Lausanne und von da, auf dem nächsten Wege über Freiburg nach Bern, welches von dem Französischen General Schauenburg besetzt ist.

Zur Verpflegung dieser Kolonne wird unverzüglich, südlich des Lago Maggiore ein bedeutendes Magazin von Zwieback, Fleisch und Reis angelegt.

Zur Erleichterung der Proviantzufuhr in dem an Verpflegung armen Lande werden 500 Maulesel mittelst Requisition aus dem Mailändischen, Bergamischen und Brescianischen am Comer See zusammengebracht.

Die Italiänische Armee geht, nachdem sie gegen die aus Neapel, Rom und Florenz den in Piemont befindlichen Corps zu Hülfe kommende Französische Armee vorgerückt und diese vor der Vereinigung mit der Piemontesischen geschlagen hat, bei Pavia über den Po zurück, und auf dem linken Ufer dieses Flusses nach Turin.

Die Belagerungs-Armee unter dem General Kray, marschiert, nachdem sie unterdessen Peschiera und Mantua erobert hat, über Cremona nach Piacenza, geht dort über den Po und schließt Tortona ein.

Das detachirte Corps des Generalmajors Graf Klenau marschirt nach Genua, um gleichzeitig mit den vereinigten Kräften der Englischen Flotte diese Stadt zu besetzen.

Unverzüglich werden auf verschiedenen Wegen Kuriere zum Könige von Neapel mit der Vorstellung abgeschickt, daß es zur völligen Vernichtung Macdonald's unumgänglich nöthig sei, denselben mit den Russischen, Englischen und Türkischen Truppen zu verfolgen.

(Gez.) Der General Quartiermeister Marquis Chasteler.

Mailand den $\frac{\text{1. Mai}}{\text{20. April}}$ 1799.

22) Rapport von dem Corps des Generals der Infanterie Rosenberg den 4. Mai / 23. April 1799.

Truppen.	Soll stark sein.						Kranke, Manquirende rc. rc.						Ist stark.					
	Generale.	Officiere.	Unt. Officiere.	Spielleute.	Gemeine.	Summa.	Generale.	Officiere.	Unt. Officiere	Spielleute.	Gemeine.	Summa.	Generale.	Officiere.	Unt. Officiere.	Spielleute.	Gemeine.	Summa.
1 Grenadier=Regiment .	1	63	101	36	1,355	1,556	—	10	4	3	196	213	1	53	97	33	1,159	1,343
7 Musketier=Regimenter	8	346	766	259	9,501	10,880	1	43	134	34	1412	1624	7	303	632	225	8,089	9,256
2 Jäger=Regimenter . .	2	65	129	42	1,279	1,517	—	8	20	1	128	157	2	57	109	41	1,151	1,360
4 combin. Grenad.=Bat.	—	72	144	96	2,136	2,448	—	4	1	1	152	158	—	68	143	95	1,984	2,290
Feld=Artillerie	—	24	136	4	769	933	—	11	56	3	454	524	—	13	80	1	315	409
6 Kosacken=Regimenter .	—	102	11	—	2,852	2,965	—	100	11	—	2,624	2,735	—	100	11	—	2,624	2,735
Summa	11	672	1,287	437	17,892	20,299	1	78	215	42	2,570	2,906	10	594	1,072	395	15,322	17,393

23) Disposition zur Fortsetzung der Operationen nach der Einnahme von Mailand.

Casal=Pusterlengo $\frac{\text{4. Mai}}{\text{23. April}}$ 1799.

Nach der so eben erhaltenen Meldung des Generals Vukassowich, hat der Feind die Ufer des Ticino verlassen. Unsere Truppen stehen schon in Novara. Auch ist die Nachricht eingegangen, daß die Franzosen Tortona verlassen haben.

Um diese günstigen Umstände zu benutzen und den Feind in Verwirrung zu bringen, sollen die Kaiserlichen Armeen folgende Bewegungen gegen die Sesia machen:

Vukassowich, dessen Abtheilung noch durch ein Kosacken=Regiment verstärkt wird, geht über den Ticino, marschirt über Novara auf Borgo Vercelli, und stellt sich an der Sesia auf, besetzt die Stadt Vercelli mit einem Bataillon und detachirt nach Santhia und Trino. Von Novara werden 100 Mann Infanterie und 30 Pferde über Gargurengo und Oleggio zur Besetzung von Arona abgeschickt, so wie fünf Husaren nach Palenzo, um die dortigen Bauern gegen die Franzosen aufzuwiegeln.

Alle diese Detachements müssen das Gerücht von der baldigen Ankunft des Herzogs von Aosta und selbst des Königs von Sardinien bei der Armee, verbreiten.

Zwei Kaiserlich Russische Divisionen unter dem General der Infanterie Rosenberg marschiren sogleich nach Pavia, und setzen über den Ticino anfangs auf Fahrzeugen, nach einigen Tagen aber mittelst einer Brücke.

Die Avantgarde unter Fürst Bagration setzt über den Po und marschirt von Voghera nach Tortona. Die Vorpostenkette der Kosacken dehnt sich vom Po über Sale bis Alessandria, von da über Bosco und Novi bis Seravalle, wo sie an die Gebirge anschließt.

Wenn Tortona vom Feinde verlassen ist, so rückt sogleich ein Bataillon in die Stadt. Fürst Bagration rückt bis Novi und Gavi vor und besetzt diese Festungen.

Die Kosacken dringen über Voltaggio und die Bochetta gegen Genua vor. Die beiden Divisionen unter General Rosenberg formiren sogleich eine Avantgarde aus zwei Bataillonen Jäger und ein Regiment Kosacken, welche über den Ticino setzt und über Carbonara, Grupello, Dorno und Lomello marschirt, von wo die Jäger und Kosacken nach Valenza gehen.

Die Vorpostenkette dehnt sich längs dem Po aus, rechts bis Santhia und Villa Reggia, links über Borgo franco bis Pieve del Carpo. Das Lager der beiden Divisionen, welche der Avantgarde folgen, wird vorwärts Castellaro, links und rechts von der Straße von Lomello nach Valenza genommen.

Das Hauptquartier kommt nach Lomello. Die K. K. Division Fröhlich marschirt nach Pavia, setzt über den Ticino, geht auf S. Martino, S. Nazaro del Bosco, La Pieve Albignola, S. Nazaro dei Borgondi und nimmt ihr Lager mit dem rechten Flügel an Pieve del Carpo, mit dem linken am Po.

Zum Uebergange über den Terdopio und die Gogna müssen die Ponton-Brücken vorausgeschickt werden.

Die Division Zoph läßt bei Piacenza drei Bataillone Fröhlich und zwei Escadronen Lewenöhr, welche die Parmesaner von dort vertreiben, die Citadelle besetzen und in den bestmöglichsten Vertheidigungszustand bringen. — Wenn die Brücke bei Cambio fertig ist, so gehen die Divisionen Fröhlich und Zoph daselbst über den Po und marschiren, wenn Tortona von unseren Truppen besetzt ist, über die Sale, Torre di Garofoldo, Pozzolo Formigaro nach Novi, um von da aus gegen Genua zu operiren.

FML. Ott und General Klenau vereinigen sich in der Gegend von Modena, greifen den General Montrichard, wenn sich derselbe noch bei Bologna befindet, gemeinschaftlich an, nachdem sie einige von den, auf dem linken Ufer des Po befindlichen Truppen an sich gezogen haben und werfen ihn in die Romagna.

FML. Montfroldi in Venedig schickt 500 Dalmatier an den Kommandanten von Chioggia und die Flotille an die Mündung des Po. Alsdann greift er, von den Küsten des adriatischen Meeres aus, Mesola, Comacchio und Ravenna an.

Dem General Lattermann in Mailand wird aufgetragen: sogleich 10,000 Portionen Brod mittelst Fuhren nach Como zu senden, woselbst dieser Proviant gesammelt wird, um den gegen Morbena und Fort Fuentes operirenden Oberst Strauch damit zu versorgen.

In Como müssen mittelst Requisition 100 Maulesel zusammengebracht und mit 4000 Portionen Brod zur Verpflegung des Obersten Prinzen Rohan bei Lugano beladen werden.

FML. Kaim, dem für jetzt der General Graf Hohenzollern zugetheilt wird, beendigt so schnell als möglich die Belagerung von Pizzighetone. Nach Einnahme dieser Festung marschirt er über Piacenza und Voghera nach Tortona. General Hohenzollern geht dann mit seinem Corps nach Mailand, nimmt daselbst noch die Brigade Lattermann unter seinen Befehl und beschleunigt mit Hülfe der Artillerie aus Pizzighetone, welcher noch vier 24pfündige, acht 18pfündige Kanonen und vier Mortiere beigegeben werden, die Belagerung der dortigen Citadelle.

General Alcaini rückt nach der Besetzung von Orci Novi mit der Artillerie und seinen Truppen nach Buffulora, wo er mit der größten Thätigkeit seine Division aus den Truppen des General Vukassovich, so wie der Obersten Prinz Rohan und Strauch formirt.

Suworoff.

24) Aufruf an die Völker Italiens.

Die siegreichen Armeen des römisch-katholischen Reiches sind hier! Sie bemühen sich, die heilige Religion, deren Priester und die früheren Regierungen Italiens wieder einzusetzen!

Völker, vereinigt Euch mit uns für Gott und den Glauben!

Mächtige Kräfte sind zu Euerem Schutz in Mailand und in Piacenza!

Casal Pusterlengo den $\frac{4.\ \text{Mai}}{23.\ \text{April}}$ 1799.

Suworoff.

25) An den in Tyrol kommandirenden FML. Grafen Bellegarde.

Voghera den $\frac{7.\ \text{Mai}}{26.\ \text{April}}$ 1799.

Die Nachricht von Ew. Excellenz Sieg im Engadin hat mich außerordentlich erfreut, um aber die Früchte desselben zu genießen und die Verbindung mit Tirano zu eröffnen, ist es nothwendig, daß Sie nach Sylva Plana rücken.

Oberst Strauch marschirt auf Morbena, Oberst Prinz Victor Rohan auf Bellinzona und Fredrigoni mit den Tyrolern auf Tirano.

So hoffe ich, daß wir mit Gottes Hülfe nach Vertreibung des Feindes uns bei Chiavenna zur Befreiung der Schweiz und Savoyens vereinigen werden.

Suworoff.

26) Befehl des Obergenerals der verbündeten Kaiserlichen Armeen FM. Graf Suworoff-Rimniksky an die Russische Armee.

(Bei Gelegenheit einiger auf dem Marsche vorgekommenen Unordnungen und von Bedrückungen der Einwohner durch Russische Soldaten.)

Voghera den $\frac{8.\ \text{Mai}}{27.\ \text{April}}$ 1799.

Der General-Gewaltige ist für Alles verantwortlich! Er hat seine Gehülfen. — Diese befinden sich auf

dem Marsche bei jeder Kolonne. Hinter jeder Kolonne befinden sich außerdem noch eine Corporalschaft Dragoner und zehn Kosacken, welche die Marodeure auffangen und dem Gewaltigen, oder wo dieser nicht zur Stelle ist, dem Befehlshaber der Kolonne abliefern.

Kurzer Prozeß! — Der Aelteste im Regiment oder im Bataillon befiehlt dem Maleficanten Alles wieder herauszugeben, oder wenn das Genommene fehlt, es aus seiner Tasche zu bezahlen.

Der Marodeur erhält Spitzruthenhiebe nach Maaßgabe seines Vergehens, und zwar desto mehr, sobald der Beleidigte nicht zugegen ist.

Nach dieser Vorschrift handeln alle Befehlshaber aufs Strengste und sind ihren Vorgesetzten verantwortlich.

Suworoff.

27) Disposition für das Russische Corps unter dem General der Infanterie Rosenberg zum $\frac{\text{8. Mai}}{\text{27. April}}$ 1799.

Haupt-Quartier Voghera den $\frac{\text{7. Mai}}{\text{26. April}}$ 1799.

General Rosenberg schickt den Generalmajor Tschubaroff mit der Avantgarde:

aus zwei Bataillonen Jäger,
" ein Bataillon Grenadiere (Sanajeff),
" ein Regiment Kosacken,
" zwei Escadronen Dragoner (Karaczay)

auf Valenza, um daselbst Alles anzuwenden, den Po zu überschreiten und die vom Feinde verlassene Stadt zu besetzen. Das andere Kosackenregiment und drei Escadronen Karaczay-Dragoner, nebst der gesammten Infanterie, bleiben im Lager zwischen Breme und Novara stehen.

Suworoff.

28) **Disposition für dasselbe Corps** (eingegangen in der Nacht zum $\frac{9.\ \text{Mai}}{28.\ \text{April}}$ 1799).

Die Avantgarde, welche Generalmajor Fürst Bagration kommandiren wird, vereinigt sich mit der Oestreichischen Avantgarde unter dem General Baron Karaczay, vorwärts Torre di Garofoldo, woselbst die genannten Generale in Hinsicht der Vorposten und Patrouillen die nöthige Verabredung treffen.

Das Russische Corps unter Rosenberg rückt den $\frac{9.\ \text{Mai}}{28.\ \text{April}}$ Morgens früh aus Dorno und marschirt über Vallegio, Lomello, Goido und Castellaro an den Po. General Rosenberg bestimmt vier Bataillone zur Unterstützung des Generals Tschubaroff bei der Besetzung von Valenza, sendet hierauf seine Avantgarde unverzüglich nach Alessandria, und kommandirt eine Abtheilung nach Casale und S. Salvador.

Das Hauptquartier von Rosenberg ist in Lomello.

Suworoff.

29) **Bericht an den Kaiser Franz II.**

Voghera den $\frac{7.\ \text{Mai}}{26.\ \text{April}}$ 1799.

Ew. Kaiserliche Majestät!

In diesem Augenblick erhalte ich von dem GFZM. Baron Kray die Meldung von der Einnahme Peschiera's; und hat derselbe den ausführlichen Bericht, des Zeitgewinnes wegen, dem Hof-Kriegsrath direct zugeschickt.

Suworoff.

30) **Bericht an Kaiser Franz II.**

Voghera den $\frac{8.\ \text{Mai}}{27.\ \text{April}}$ 1799.

Ew. Kaiserlichen Majestät! melde ich Allerunterthänigst, daß ich für die ferneren Fortschritte der siegreichen

Armee Eurer Majestät, es für nöthig erachtet habe, die aufgelös'te Piemontesische Armee wieder zu sammeln und zu bewaffnen. Den Generallieutenant Graf Latour, so wie den pensionirten K. K. Obersten Atems habe ich hiermit beauftragt und mit den deshalb erforderlichen Vorschriften versehen.

Suworoff.

31) Bericht an den Kaiser Paul I.

Tortona den $\frac{10.\ \text{Mai}}{29.\ \text{April}}$ 1799.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin Paulowitsch ist den $\frac{7.\ \text{Mai}}{26.\ \text{April}}$ in erwünschtem Wohlsein bei der Armee eingetroffen.

Der Feind hat in der Schlacht bei Vaprio, unweit Cassano am $\frac{27}{16}$ April gegen 5000 Todte und 16 Kanonen verloren, und nach der Schlacht sind 3000 Conscribirte desertirt. Serrurier hatte am $\frac{28}{17}$ April, bevor er sich dem General Vukassovich ergab, bereits gegen 1000 Todte verloren. Die hiesige Gegend ist insurgirt und wenn es Unserem Herr Gott gefällt, so bringen wir die Piemontesischen Truppen wieder auf die Beine.

Zwischen Toscana und Ferrara hatte sich Montrichard gezeigt, wurde aber durch den K. K. General Ott zurückgetrieben. General Bellegarde hat die Franzosen aus den Gebirgen des Valtelin vertrieben, doch hat General Hotze etwas gelitten.

Das Hauptquartier des Erzherzogs Carl war in der Nähe von Schaafhausen.

Den $\frac{29}{18}$ April marschirte General Alcaini mit sieben Bataillonen und vier Escadronen von der Tyrolischen Armee, um sich mit uns zu vereinigen, bei Orci Novi vorbei, und griff diese Festung aus eigenem Antriebe an. Er forderte sie zur Uebergabe auf und nach einem hinlänglichen Widerstande, ergab sich die Garnison, unter

Bedingung der Auswechslung als Kriegsgefangene, mit ungefähr 500 Gesunden, 100 Kranke und Blessirte, nebst 40 Kanonen.

Pizzighetone wird belagert und hält sich noch, da es uns dort an Artillerie fehlt, indem wir dieselbe vor Mantua nothwendig gebrauchen. Aus demselben Grunde wird auch die Citadelle von Mailand nur blokirt.

Nach Eröffnung der Transcheen und des Feuers der Batterien hat sich die Festung Peschiera am $\frac{6.\ \text{Mai}}{25.\ \text{April}}$ dem GFZM. Kray mit 90 Kanonen und Mortieren, einer Menge Mundvorrath und einigen Hundert Zentnern Pulver, so wie mit einer Flotte von 18 großen Kanonierbooten ergeben. Die Garnison unter General Couteau und einem Marineobersten aus mehr als 1500 Mann, zur Hälfte aber aus Conscribirten bestehend, hat sich verpflichtet, ein halbes Jahr nicht zu dienen und ist in ihre Heimath entlassen worden.

Durch diese Eroberung sind wir Herren des Garda-Sees und der Communication mit Tyrol und der Schweiz.

Den $\frac{5.\ \text{Mai}}{24.\ \text{April}}$ näherte sich der tapfere Generalmajor Fürst Bagration mit sechs Bataillonen und zwei Kosackenregimentern unter dem Armeeobersten Grekoff, der Stadt Tortona und recognoscirte den Ort mit einem Theile seiner Truppen. Bei dieser Gelegenheit fielen verschiedene Scharmützel vor, in denen unserer Seits zwei Grenadiere und zwei Kosacken getödtet, ein Grenadier schwer verwundet wurde. Der Feind verlor mehr als 140 Mann an Todten und Blessirten, so wie einen Officier und zehn Mann an Gefangenen.

Den $\frac{8.\ \text{Mai}}{27.\ \text{April}}$ vereinigte sich General Karaczay mit zwei Bataillonen und vier Escadronen mit dem Fürsten Bagration und fing die Blokade von Tortona an.

Am $\frac{9.\ \text{Mai}}{28.\ \text{April}}$ rückte General Melas mit den beiden K. K. Divisionen Zoph und Fröhlich von Voghera nach

Tortona und schloß die Festung ein. Gegend Abend griff der thätige Generalquartiermeister Marquis Chasteler mit zwei Musketierbataillonen (Alvinzi) und ein Grenadierbataillon nebst einer Escadron Dragoner (Lobkowitz) das Voghera thor mit dem Bajonett an und nahm mit Hülfe der, ihrem Herrscher ergebenen Einwohner die Festung Tortona, den Schlüssel von Piemont. Der Generalmajor Fürst Gortschakoff befand sich während dem Gefecht stets bei dem Marquis Chasteler.

Die Einwohner kamen den Truppen mit Vivat-Geschrei entgegen; die ganze Nacht hindurch war die Stadt erleuchtet, und am folgenden Tage den $\frac{\text{10. Mai}}{\text{29. April}}$ wurde zur Ehre des Allerhöchsten ein „Te Deum laudamus“ gesungen.

In der Stadt fanden sich wenig Geschütze. Die Franzosen (etwa 700 Mann) zogen sich in das Schloß, von wo aus sie uns aus 70 Geschützen heftig beschießen, ohne uns jedoch den geringsten Schaden zu thun. Das Schloß wird in Ermangelung der Belagerungs-Artillerie blokirt, und in der Stadt werden an den erforderlichen Stellen Abschnitte gemacht. In der Festung sind 250 kranke und blessirte Franzosen, nebst 12 Officieren.

Der Feind hat seine Kräfte, inclusive der Besatzung von Turin, im Ganzen 17,000 Mann, zusammengezogen und sich unter dem Schutz von Alessandria aufgestellt.

Wir erwarten die Russischen Truppen von Pavia her, um die Operationen, denen das Austreten der Flüsse große Hindernisse in den Weg legt, von zwei Seiten fortzusetzen.

Indem Ew. Kaiserlichen Majestät ich dieses Allerunterthänigst melde, ersterbe ich u. s. w.

Eigenhändiger Zusatz Suworoff's.

Großer Kaiser!

In diesem Augenblick erhalte ich die frohe Botschaft, daß Pizzighetone sich dem General Kaim ergeben hat. —

Die Garnison (an 800 Mann) ist kriegsgefangen. — 97 Kanonen nebst Munition. — Wir haben nichts verloren. — Nur zwei Kanonen sind demontirt.

Suworoff.

32) An den General der Infanterie Rosenberg.

Se. Erlaucht Graf Alexander Wassiljewitsch Suworoff-Rimnikský hat befohlen, daß Ew. Excellenz mit Ihrem ganzen Corps, so schnell als möglich hierher marschiren, indem Sie bei Cambio übergehen und bei Borgo franco nur einen Beobachtungsposten zurücklassen sollen.

Tortona den $\frac{\text{11. Mai}}{\text{30. April}}$ 1799.

Oberst Lawroff.

Eigenhändiger Nachsatz Suworoff's.

Ew. Excellenz! Andreas Gregorewitsch!

Das Schicksal Valenzia's überlassen wir der Zukunft! Ziehen Sie den General Tschubaroff an sich, was Sie, wenn es nöthig war, auch wohl schon gethan haben werden, indem an dem ersteren Punkte, bis zur Ausführung Ihres Märsches hierher, ein Beobachtungsposten von Kosacken ausreicht.

Bemühen Sie sich auf das Allerschleunigste, die Russischen Divisionen bei Tag und Nacht über den Po zu setzen, um sich in der Gegend von Tortona zu vereinigen und bringen Sie daher aus allen am Flusse liegenden Ortschaften so viele Fahrzeuge als nur möglich zusammen.

Tortona den $\frac{\text{11. Mai}}{\text{30. April}}$ 1799.

Graf Suworoff-Rimnikský.

33) Kaiser Franz II. an Suworoff.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff-Rimnikský!

Als Ich gestern Mein Schreiben eben an Sie abschicken wollte, kam Ihr Kurier aus Casal Pusterlengo

hier an, durch welchen Ich die Nachricht von den glücklichen Fortschritten der von Ihnen befehligten Armeen erhielt. In Bezug auf Ihre Mir übersandten Berichte vom $\frac{3. \text{ Mai}}{22. \text{ April}}$ halte Ich es für nöthig, zur Ergänzung Meines gestrigen Schreibens Ihnen zu sagen, daß, wenn gleich die Bestimmung: „die Operationen auf das linke Ufer des Po zu beschränken," sich jetzt sehr ändert, Ich Sie doch zweifelsohne ersuchen muß, in vorkommenden Fällen, von den auf dem rechten Ufer des Po in nicht zu weiter Entfernung von demselben liegenden festen Punkten, nur diejenigen zu benutzen, welche vorzüglich geeignet sind, die Vereinigung der, aus dem südlichen Italien heranrückenden Armee, mit der in Piemont befindlichen, zu verhindern.

Unsere Operationen hängen zuvörderst

1) davon ab, daß der GFZM. Kray eine hinreichende Anzahl Truppen bei sich hat, mit denen er im Stande ist, die Belagerung von Mantua auf das Kräftigste und ohne Gefahr für sein Unternehmen fortzusetzen;

2) aber davon: „daß die übrigen Kräfte der Armee nicht zu sehr zersplittert werden und stets die Möglichkeit behalten, dem sich zeigenden Feinde mit überlegener Zahl entgegen zu rücken und ihn zu schlagen."

In dem, Meinem Bruder dem Erzherzog Carl von Ihnen zugeschickten Operationsplane, finden sich mehrere Ansichten, welche noch zu überlegen sind. Inzwischen halte Ich es für nöthig, Ihnen folgende Bemerkungen mitzutheilen:

1) Obgleich es wünschenswerth wäre, die größte Harmonie in den Operationen der Armeen in Deutschland und in Italien zu erreichen, so ist dies doch ein Ding der Unmöglichkeit bei der Umständlichkeit, welche Operationen vom Main bis zur Mündung des Po erfordern.

2) Die Vertreibung der Franzosen aus Graubündten muß ohne Zweifel das Hauptziel der Operationen

der Armee am Rhein und des Corps in Tyrol sein, und obgleich der, von Meinen Truppen dieserhalb gemachte Versuch durch das Mißlingen des Ueberfalles vom St. Luci-Steig durch General Hotze keinen Fortgang hatte, so habe Ich doch gegenwärtig Meinem Bruder, dem Erzherzog Carl, den Befehl gegeben, von Neuem und zwar mit mehr Kräften, abermals Versuche gegen Graubündten zu machen, und wenn das Unternehmen gelingt, den größten Theil des bisher in Tyrol stehenden Corps nach Valtelin zu senden, um sie mit der Italienischen Armee zu vereinigen.

3) Die Operation dieser Armee auf Lausanne oder auf dem bezeichneten Wege gegen Frankreich kann Ich nie zugeben, und bedarf dies keiner Auseinandersetzung; denn wenn auch die Möglichkeit zugestanden würde, sich nach der völligen Vertreibung des Feindes aus Italien gegen Frankreich zu wenden, so werden Zeit und Umstände diesen Punkt zum Einmarsch weit besser bestimmen.

4) Wenn auch die Rheinarmee durch Demonstrationen und Offensiv-Bewegungen über den Rhein zwischen Basel und Constanz thätigen Antheil an der Befreiung Graubündtens nehmen könnte, so ist es doch, so lange als das Kaiserlich Russische Armee-Corps unter dem Befehle des General Rumßen*) sich dem Deutschen Reiche nicht nähert, unmöglich zu gestatten: „daß die, unter der Führung Meines Bruders, des Erzherzogs Carl stehende Armee, nach einem in Bezug zur Schweiz entfernten, wenn auch wichtigen Punkte eine entscheidende Bewegung machen sollte,

*) Das zu Operationen gegen den Rhein bestimmte Russische Armeecorps in der Schweiz stand Anfangs unter dem Generallieutenant Rumßen, welchen bald darauf der Generallieutenant Rimsky-Korsakoff im Kommando ablös'te. A. d. Ueb.

deren zweifelhafte Folge das Reich und meine eigenen Staaten in Gefahr bringen könnten."

Indem Ich Sie, lieber Feldmarschall, ersuche, nach Meinen Ihnen mitgetheilten Instructionen zu verfahren, überlasse Ich mit vollem Vertrauen alles Uebrige Ihrem Urtheil und Ihrer anerkannten Einsicht. Hierbei muß Ich jedoch noch erwähnen, daß, obschon die Anordnungen wegen der Amtsentsetzungen aller Jakobiner und anderer verdächtigen Leute, so wie wegen Vertreibung derselben nach Maaßgabe des Vorrückens der Armeen, sehr gut getroffen sind und obgleich es sehr richtig ist, den Bedürfnissen der Truppen durch Requisitionen zu genügen, so beabsichtige Ich doch in Kurzem für die zeitige Verwaltung der bürgerlichen Angelegenheiten einen bevollmächtigten Commissarius anzustellen, welcher, indem er auch die politischen Angelegenheiten leiten soll, sich mit Ihnen über das, was für die Fürsten und Regierungen Italiens zu thun nothwendig ist, einigen wird.

Ihrem Wunsche gemäß ernenne ich den Hauptmann Eckart zum Major, mit dem Befehle, bei Ihnen zu bleiben.

Ich benutze gern jede Gelegenheit, Ihnen meine Gewogenheit zu beweisen.

Wien den $\frac{13}{2}$ Mai 1799. Franz.

34) Bericht an den Kaiser Franz II.

Tortona, den $\frac{10.\ \text{Mai}}{29.\ \text{April}}$ 1799.

Ew. Kaiserliche Majestät beeile ich mich Allerunterthänigst zu melden, daß Allerhöchst Dero Truppen die Stadt Tortona besetzt haben.

Da ich die zuverlässige Nachricht erhielt, daß sich in Tortona nur eine schwache Abtheilung des Feindes befände, so beschloß ich: unverzüglich dem, bei Pavia stehenden Kaiserlich Russischen Generalmajor Fürst Bagration mit der Avantgarde (ein Regiment Jäger, zwei Bataillone

Musketiere und zwei Regimenter Kosacken) über den Po zu schicken. Bagration ging über Cervesina auf Voghera vor, rekognoscirte die Straße nach Tortona und erfuhr, daß die dort befindlichen Truppen Verstärkung erhalten hätten.

General Karaczay (mit zwei Bataillonen Fröhlich und zwei Eskadronen, Lobkowitz, und zwei Eskadronen, Karaczay,) folgte über Castelnovo di Scrivia und verstärkte Bagration, nachdem er bei Torre di Garofoldo, zwischen Tortona und Alessandria ein Lager bezogen hatte. Am folgenden Tage erhielt er die Meldung, daß Moreau mit den Divisionen Victor und Grenier, mit den, in Turin befindlichen und allen übrigen unter seinen Befehlen stehenden Truppen, im Ganzen mit circa 17,000 Mann sich bei Alessandria aufgestellt habe, in der Absicht mit der ganzen Armee nach Tortona zu marschiren.

Die Divisionen Zoph und Fröhlich gingen hierauf, nachdem sie vorher noch mit drei Bataillons und zwei Eskadrons unter dem General Morsina den wichtigen Posten von Bobbio besetzt hatten, aus dem Lager von Casal Pusterlengo bei Piacenza über den Po und lagerten bei Castel S. Giovanni, von wo sie am folgenden Tage nach Voghera und endlich den $\frac{\text{9. Mai}}{\text{28. April}}$ über Ponte Curone nach Tortona gingen.

An diesem Tage nahm der tapfere General-Quartiermeister Marquis Chasteler die Stadt Tortona ein ꝛc. ꝛc.

(**Ueber die Einnahme von Tortona siehe No. 31. Bericht an Kaiser Paul.**)

Der Feind hat sich mit circa 700 Mann in die Citadelle von Tortona gezogen, von wo er uns, aus 70 Geschützen beschießt, ohne uns Schaden zu thun.

Die Citadelle wird, in Ermangelung der Belagerungsartillerie, mit 4 Bataillonen blokirt.

Heute am $\frac{\text{10. Mai}}{\text{29. April}}$ ist die Armee über die Scrivia gegangen, deren Gewässer so bedeutend und schnell ange-

wachsen sind und so heftig wogen, daß es unmöglich war Brücken zu schlagen. Die Truppen gingen daher durch die Furten, bis unter die Arme im Wasser.

Bei Torre di Garofoldo vereinigte sich die Armee mit der Russischen Avantgarde.

General Vukassovich marschirte mit seiner Brigade über Novara nach Vercelli und eroberte mit seiner Avantgarde, unter dem Obersten Prinz Carl Rohan die wichtige Festung Ivrea, woselbst 30 Kanonen und viel Munition gefunden wurden. Diese Festung sichert uns das Thal von Aosta.

Eine andere Abtheilung seiner Brigade nahm die Festung Arona am Lago Maggiore, und fand dort 17 Geschütze. Oberst Prinz Victor Rohan mit circa 2000 Mann ging gegen die Ufer des Como-Sees vor, zwang den Feind, zwei Kanonierschaluppen zu verbrennen und eroberte eine dritte. Mit Hülfe der Landleute, welche er überall bewaffnet, hofft er das, aus Chiavenna zurückgehende Französische Corps gefangen zu nehmen.

Der Kanton Uri, so wie die ganze Umgegend von Bellinzona sind im Aufstande gegen die Franzosen und sandten Deputationen an unsere Truppen.

Major Lucioni begab sich mit 30 Husaren nach Piemont, bewaffnete die dortigen Landleute, welche mit unseren Truppen jetzt gemeinschaftlich fechten und ging sogar über die Dora Baltea bis Chivasso, zwei Stationen von Turin, vor.

Oberst Strauch mit 5000 Mann ging aus Tyrol durch das Addathal und griff den Feind am 8. d. Mts. bei Morbegna an.

Der tapfere Major Fredrigoni mit 800 Tyroler Schützen griff, über Tola und Tirano vorgehend, den Feind im Valtelin an, und wenn FML. Graf Bellegarde in Tyrol eben so glückliche Fortschritte machen sollte, so steht zu erwarten, daß das Valtelin in Kurzem vom Feinde gesäubert sein wird.

Gegen den bei Bologna befindlichen General Mon-

trichard habe ich den FML. Ott mit 5000 Mann Infanterie und 1500 Mann Cavallerie detachirt, welche bereits Modena erreicht und den Feind nach Pontremoli zurückgedrängt haben.

Hierdurch ist die Verpflegung der Armee aus den kornreichen Gebieten von Ferrara, Bologna und Modena gesichert, und die Gegend um Parma von den Franzosen befreit.

In diesem Augenblick erhalte ich durch einen Kurier die Meldung von der Einnahme der Festung Pizzighetone; welche am $\frac{9. \text{ Mai}}{28. \text{ April}}$ Abends mit 91 Kanonen, 6 Mortieren, bedeutenden Vorräthen an Munition und Lebensmitteln capitulirt und sich dem FML. Kaim ergeben hat. Die Garnison (700 Mann) ist kriegsgefangen.

Ueber das Belagerungscorps aber ist Folgendes verfügt: General Graf Hohenzollern geht mit vier Bataillonen nach Mailand, vereinigt dort mit seinen Truppen die schon daselbst befindlichen sechs Bataillone unter General Lattermann; die Artillerie aus Peschiera und Pizzighetone beginnt auf das Thätigste die Belagerung der Citadelle von Mailand. FML. Kaim begibt sich mit sechs Bataillonen und vier Escadronen zur Hauptarmee nach Tortona und vier Escadronen, welche zur Belagerung nicht nothwendig sind, verstärken den in Piemont befindlichen General Vukassovich u. s. w.

Suworoff.

35) Kaiser Franz II. an Suworoff.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff!

Mit wahrer Freude habe ich aus Ihrem letzten Berichte vom $\frac{10. \text{ Mai}}{29. \text{ April}}$ ersehen, welche abermalige Fortschritte unter Ihrer tapferen Führung gegen den Feind gemacht worden sind. Indem ich dem Allerhöchsten für die erfochtenen Siege danke und ihn um neue bitte, habe ich in

Gegenwart Meiner Familie und Unseres Hofes befohlen, ein Sieges-Dankfest zu feiern, worüber Mein treues Volk eine aufrichtige, lebhafte Freude bezeigte.

Ich muß Ihnen jedoch nochmals empfehlen, daß Sie unverzüglich Ihre ganze Sorge auf die Unterwerfung Mantua's und der Citadelle von Mailand verwenden und demnach den General Kray mit der nothwendigen Truppenzahl versehen; mit den übrigen Truppen aber, unter Vermeidung der Zersplitterung der Kräfte, eine zum Schutz unserer Eroberungen geeignete Stellung nehmen, welche besonders den Feind abhält, die vorgedachten beiden Belagerungen zu verhindern.

Die Französische Flotte aus Brest, 25 Linienschiffe 15 Fregatten stark, ist in See gegangen und der Wachsamkeit der Engländer entzogen, da sie, nach allen übereinstimmenden Gerüchten, die Richtung nach dem mittelländischen Meere genommen hat. Mit Bedauern muß man sagen, daß leicht der Fall eintreten kann, wo die auf jenem Meere zerstreuten Kräfte der Engländer nicht im Stande sein werden, sich den Französischen zu widersetzen, besonders wenn sich letztere mit der Spanischen Flotte vereinigen, um so mehr aber, da die Franzosen in Toulon noch sechs Kriegsschiffe in Bereitschaft haben.

Dieses Ereigniß und die vom Directorium an Macdonald abermals ertheilte Instruction: „das Neapolitanische Gebiet nicht zu verlassen, sondern alle Mittel anzuwenden, sich dort zu halten," worüber ich die zuverlässigsten Nachrichten habe, beweisen augenscheinlich die Absicht der Franzosen: mit Anstrengung aller Kräfte gegen uns in Italien zu operiren.

Demnach müssen wir uns von jetzt an gegen den Feind stets in Bereitschaft halten und auf jeden Fall die Punkte und Festungen besetzen, welche uns die meisten Mittel darbieten, um unsere Kräfte mit Sicherheit zu concentriren und dem Andrange des Feindes aus Piemont und Unter-Italien Widerstand zu leisten. . . . . . .

Ihre größte Fürsorge, lieber Feldmarschall, für diesen Gegenstand ist um so nothwendiger, als ich Ihnen keine abermaligen Verstärkungen zusenden kann, und General Schembeck, welchem ich die Beschleunigung seines Marsches zu befehlen bitte, noch sehr weit von Ihnen entfernt ist.

Wien den $\frac{21}{10}$ Mai 1799. Franz.

36) Disposition.

Tortona, den $\frac{\text{10. Mai}}{\text{29. April}}$ 1799.

Da Pizzighetone erobert ist, so geht die Avantgarde des Generals Grafen Hohenzollern (drei Bataillone Giulay, ein Bataillon Warasdiner, vier Eskadrons des fünften Husaren-Regiments) sogleich nach Mailand. Das Grenadier-Bataillon Berg besetzt Pizzighetone und sendet ein Detachement nach Lodi. Graf Hohenzollern übernimmt den Befehl über die Brigade des Generalmajors Lattermann (aus drei Bataillone Reuß, drei Bataillone Thurn, zwei Eskadrons des fünften Husaren-Regiments bestehend) und belagert sogleich mit allen seinen Truppen die Citadelle von Mailand.

Die bei Pizzighetone befindlichen Ingenieure, die Belagerungs-Artillerie und alles, was aus dieser Festung zur Belagerung entnommen werden kann, wird sogleich nach Mailand geschickt.

Graf Hohenzollern schickt vier Eskadronen des fünften Husaren-Regiments mit einer reitenden Batterie über Buffalora, Novara nach Vercelli zum Generalmajor Vukassovich.

Die Division Kaim (drei Bataillone Fürstenberg, drei Bataillone Preuß, vier Eskadrone des siebenten Husaren-Regiments) marschirt über Piacenza, Castel S. Giovanni und Voghera in das Lager bei Tortona. Oberstlieutenant de Bütte und Capitain Stutterheim gehen zu dem Corps des FML. Ott nach Modena. Sobald dieses

Corps durch zwei Bataillone Mitrowsky, ein Bataillon Fröhlich und zwei Eskadrone Lewenöhr verstärkt ist, setzt es seine Operationen gegen das südliche Italien auf das Thätigste fort.

Die zur Blokade von Tortona bestimmten Truppen (zwei Bataillone Anton Esterhazy und zwei Eskadrone Lewenöhr) nähern sich der Citadelle auf Kanonenschußweite und setzen an den erforderlichen Punkten Vorposten aus.

Suworoff.

37) An den General der Infanterie Rosenberg.

Der Graf *) hat befohlen, Ihnen einen Expressen mit der Nachricht zu senden, daß Sie, mittelst Fahrzeugen, aus Borgo Franco sich mit uns in Verbindung setzen möchten, da er das Projekt Valenza zu nehmen gänzlich aufgegeben hat. Bei Cervesina sind ebenfalls Fahrzeuge in Bereitschaft. Beeilen Sie sich, so viel Sie, mit Berücksichtigung der zum Uebersetzen erforderlichen Zeit können, hierher zu marschiren und lassen sie vor Valenza nur einen Avertissementsposten stehen.

Tortona, den $\frac{12}{1}$ 1799.

Oberst Lawroff.

38) An Denselben.

Tortona, den $\frac{13}{2}$ Mai 1799.

Sr. Erlaucht Graf Suworoff hat befohlen, daß Ew. Excellenz so schnell als möglich nach Torre di Garofoldo bei Tortona marschiren und Ihre Ankunft daselbst, hierher melden sollen. Oberst Lawroff.

Eigenhändiger Zusatz Suworoffs.

Keine Minute verloren — Vorstehendes sogleich auszuführen oder vor ein Kriegs-Gericht! —

Suworoff.

*) Suworoff.

39) Disposition zum $\frac{14}{3}$ Mai 1799.

Castel Novo di Scrivia.

Generalmajor Fürst Bagration rückt mit seiner ganzen Abtheilung nach Novi und stellt sich dort auf, indem er seine Vorposten von Seravalle an der Scrivia nach Adorno und sogar bis Visone, Aqui gegenüber vorschiebt, um dort an die Postenkette des Generals Karaczay anzubinden.

Die Truppen unter General Rosenberg rücken in das Lager bei Sale, und lassen ein Bataillon und ein Kosackenregiment bei Frascarolo am Po, eine Compagnie und 50 Kosacken bei Cambio und ein gleich starkes Detachement bei Breme am Po, welches in Gemeinschaft mit den Truppen des Generals Vukassovich bis Casale patrouillirt.

Suworoff.

40) An den General der Infanterie Rosenberg.

Der Feldmarschall hat den Tages-Rapport Ew. Excellenz erhalten, in welchem Sie melden, daß Sie mit ihrem ganzen Corps bei Cambio über den Po gegangen sind, jedoch nicht erwähnen: „ob Sie zwei Bataillons Infanterie und ein Kosackenregiment bei Frascarolo gelassen haben?" Wenn dies nicht geschehen ist, so muß es noch ausgeführt und gemeldet werden, welche Bataillone und unter welchem General diese dort zurückgelassen worden sind.

General Förster ist heute in dem Flecken Sale eingerückt.

Sr. Erlaucht Graf Alexander Wassiljewitsch *) erwartet mit Ungeduld von dem letzten Gefechte einen ausführlichen Bericht, zu dessen Empfang ich Euerer Excellenz einen Feldjäger zugeschickt habe, beeilen Ew. Excellenz daher diesen Bericht.

Castel Novo di Scrivia $\frac{14}{3}$ Mai.

Oberst Lawroff.

*) Suworoff.

41) Befehl an die Verbündeten Armeen.

Man kann in der Nähe die Begebenheiten stets besser beurtheilen, als wenn man von denselben entfernt ist; man durchschaut die stündlichen Veränderungen ihres Verlaufs und nimmt seine Maaßregeln nach den Kriegsregeln. — Dem Gerüchte nach war Valenza geräumt, nur eine schwache Abtheilung vom Feinde zu dessen Besetzung bestimmt. — Dieses Gerücht war falsch! — In kurzem sollte den in jener Gegend befindlichen Russischen Truppen der Befehl zugehen, sich mit der Armee zu wichtigeren Operationen zu vereinigen. Dieser Befehl erfolgte aber, als schon ein Theil der Avantgarde von Borgo Franco, auf die erste Insel im Po übergesetzt war. Nicht genug, daß dieser Theil nicht sogleich wieder zurückging, sondern das ganze Corps setzte ungehorsam gegen den Befehl den Uebergang auf einer einzigen Fähre und mittelst Kähnen auf das jenseitige Ufer fort. Ohne die geringste Vorsicht, von aller Vernunft verlassen, gingen die zuerst übergesetzten Bataillone schnell auf die feindlichen Piquets los, ohne zu berechnen, daß von dem, ihnen nachfolgenden Truppen kaum ein Bataillon in 1½ Stunden den Uebergang bewerkstelligen konnte. Diese wenigen Bataillone waren plötzlich abgeschnitten und sahen vor sich, ein, ihnen weit überlegenes Corps, welches sich fortwährend aus Alessandria, wo sich die sämmtlichen Kräfte des Feindes befanden, verstärkte. Die Russen hatten kaum fünf Bataillone und 200 Kosacken. Der kühne Generalmajor Miloradowitsch, welcher sich schon bei Lecco auszeichnete, ergriff, die Gefahr erkennend eine Fahne und fiel den Feind mit dem Bajonet an; warf die feindliche Infanterie und Cavallerie; viele Soldaten folgten ihm nach und bald alle. Inzwischen waren noch einige Bataillone über den Po gesetzt und zu den ersteren gestoßen: das Gefecht bekam ein anderes Ansehn. Schon wich der Feind, die tapfern Russen drängten und warfen ihn! — Der Sieg glänzte! .... Aber da hörten die Truppen hinter sich Trommeln und zwar

Retraite schlagen wie beim Exerciren, was jedoch bei diesem nach dem Reglement nicht einmal erforderlich ist. Die Helden gingen auf dies Signal zurück und rangirten sich, von einem weit überlegenen Feinde verfolgt. Es erfolgte eine scharfe Salve von jenseit des Flusses, durch welche eine Menge Leute niedergestreckt wurden. Die Nacht trennte die Kämpfenden. Der Feind zog sich, nachdem er zweimal so viel als die Russen verloren hatte, nach Alessandria, die Russen gingen wieder über den Po zurück.

Das Kaiserlich Königliche Corps, welches gegen Casale stand, setzte einige Compagnien Infanterie in der Nähe des Feindes, gleichsam als Opfer, auf das andere Ufer über. Bei der geringsten Unvorsichtigkeit gingen die Fahrzeuge aus einander; diese Infanterie umringte auch der Feind mit bedeutenden Kräften und kaum ein Drittel derselben hat sich gerettet.

Demonstrationen sind Kindereien! sie sind gewöhnlich entweder vergeblich, ermüdend für die Truppen oder bringen ihnen sonst Schaden! Das Besetzen vieler Posten theilt die Truppen und giebt dem Feinde Ueberlegenheit. Nach Umständen sind Patrouillen und Beobachtungs-Posten von der Cavallerie nothwendig; nur in bergigen Gegenden kann Infanterie gebraucht werden und dann auch nur mit der größten Vorsicht, damit sie nicht abgeschnitten werde.

Uebrigens wird ein Kriegsgericht entscheiden.

Castel Novo di Scrivia, den $\frac{14}{3}$ Mai.

Suworoff.

42) An den General der Infanterie Rosenberg.

Sr. Erlaucht Graf Suworoff befiehlt Eurer Excellenz daß Sie nicht nach dem Flecken Sale marschiren, sondern sich nach Lomello, wo bereits früher Ihr Hauptquartier war, zurückziehen und dort die weiteren Befehle erwarten möchten.

Castel novo di Scrivia, den $\frac{15}{4}$ Mai.

Oberst Lawroff.

43) Disposition zum $\frac{15}{26}$ Mai 1799.

Castel novo di Scrivia.

Die zwei Kosacken-Regimenter der Obersten Denisoff und Sütschoff treten zur Blokade von Tortona unter das Kommando des Generals Seckendorff.

Die Avantgarde unter Generalmajor Fürst Bagration rückt den $\frac{15}{26}$ Nachmittags sechs Uhr aus und marschirt über Sale und Cambio (wo sie über den Po geht) über Frascarolo nach Breme, wo sie bis auf weiteren Befehl stehen bleibt. Sie empfängt Proviant aus dem Magazin in Molino de Torti an der Scrivia.

Die Truppen unter Generallieutenant Förster, welche hinter dem Flecken Sale lagern, rücken den $\frac{15}{26}$ Nachmittags sechs Uhr aus, und marschiren über Castel novo di Scrivia, Case, Voghera nach Ca di Tisma, wo sie ein Lager beziehen, mit dem linken Flügel an letzterem Orte, mit dem rechten am Po. Proviant wird aus den Magazinen von Molino de Torti empfangen.

Die Truppen ruhen 6 Stunden und rücken dann rechts abmarschirt in der früheren Marschordnung aus, passiren dem Po auf der Brücke unterhalb Mezzana Corti und marschiren über Grupello, Carlasco, Tramello, Mortara, Cozzo und Candia an die Sessia, wo sich die Russischen Truppen rechts, die Oestreichischen Truppen links der Straße nach Casale aufstellen. Das Hauptquartier des Feldmarschalls wird den $\frac{15}{26}$ Mai in Casteggio, den $\frac{17}{28}$ in Candia sein.

Die Truppen unter General Rosenberg, bei Lomello, rücken den $\frac{17}{28}$ Mai aus und marschiren über Valle nach Candia, wo sie sich rechts der Hauptstraße nach Terasa aufstellen.

Suworoff.

44) Disposition zum $\frac{18}{6}$ Mai.

Castel novo di Scrivia.

Generalmajor Tschubaroff geht bei Cambio über den Po und schließt sich an den General der Infanterie Rosenberg, welcher sich, sobald General Tschubaroff Lomello erreicht, nach der früher gegebenen Disposition an der Sessia aufstellt.

Generalmajor Fürst Bagration rückt den $\frac{18}{7}$ Mai um 6 Uhr Nachmittags aus seiner gegenwärtigen Stellung, geht bei Cambio über den Po nach Breme und stellt seine Vorposten bis auf weiteren Befehl am Po auf.

Generallieutenant Förster rückt den $\frac{18}{7}$ Mai um 3 Uhr Nachmittags aus und marschirt nach der Disposition zum $\frac{16}{5}$ nach Cá di Tisma. Für Alles übrige bleibt die zum $\frac{16}{5}$ Mai gegebene Disposition gültig.

Alle Bagage geht zur Zeit des Ausmarsches nach Ca di Tisma. Die Pontons, Reserve-Artillerie und Pioniere gehen sogleich, nach Eingang dieses Befehls bei Mezzana Corti über den Po nach Grupello, wo sie die weiteren Befehle abwarten. Kein Fuhrwerk wird unterwegs zurückgelassen. Das Hauptquartier geht um 8 Uhr Abends nach Casteggio.

Sr. Erlaucht befehlen dem Proviant-Departement alle Mittel anzuwenden, daß der von Pavia abrückenden Armee auf vier Tage Proviant nachfolgt. Das zurückbleibende Detaschement des Generals Seckendorff erhält seine Befehle von dem Generál der Cavallerie Melas.

Die Anordnung der Lager: 1) bei Ca di Tisma, 2) bei Mortara, 3) an der Sessia besorgen der Major Korinsky für die Kaiserlich Königlichen und Capitán Mesury für die Kaiserlich Russischen Truppen. Major Makdermot schlägt bei Candia und Langosco Brücken über die Sessia. Zur Beschleunigung des Marsches gehen sogleich

drei Bataillone Infanterie und ein Detaschement Cavallerie nach Candia und erwarten dort die Armee.

Im Auftrage:

Der Adjutant des General=Feldmarschalls Major Kinsky.

45) An den Erzherzog Carl.

Castel Novo di Scrivia, den 16/5 Mai 1799.

Königliche Hoheit!

Die glänzenden Siege Euerer Königlichen Hoheit und die Fortschritte des Kaiserlich Königlichen Corps in Tyrol haben das 15,000 Mann starke Französische Corps der Helvetischen Armee über Bellinzona nach Italien gedrängt, wo dasselbe versucht, sich mit Moreau zu vereinigen.

Ebenso habe ich die zuverlässige Nachricht erhalten, daß sich ein anderes feindliches 25,000 Mann starkes Corps aus dem deutschen Reiche durch die Schweiz nähert.

Um den gedachten feindlichen Corps mit den mir untergebenen Truppen, desto leichter entgegen treten zu können, bitte ich Ew. Königliche Hoheit ganz ergebenst das Corps des FML. Hotze mit der möglichsten Schnelligkeit nach Graubündten zu senden und demselben zu befehlen sich über Bellinzona und Chiavenna mit dem rechten Flügel der KK. Italiänischen Armee zu vereinigen, um durch diese Bewegung meine Operationen zu unterstützen. rc. rc.

Suworoff.

46) An den in Tyrol befehligenden FML. Graf Bellegarde.

Castel Novo di Scrivia, den 16/5 Mai 1799.

Nach zuverlässigen Nachrichten rückt ein feindliches Corps von 15,000 Mann unter den Generalen Le Courbe und Loison über Bellinzona, und ein anderes von 25,000 Mann aus Deutschland durch die Schweiz zur Verstärkung Moreau's heran.

Um diesen beiden Corps mit der möglichsten Sicherheit entgegen treten zu können, habe ich mich an Sr. Königliche Hoheit den Erzherzog Carl gewendet und gebeten, die in Graubündten stehenden Oestreichschen Truppen, so schnell als möglich heranziehen um sie über Bellinzona und Chiavenna mit dem rechten Flügel meiner Armee in Verbindung setzen zu können. Auf gleiche Weise wende ich mich jetzt an Ew. Excellenz mit der dringenden Bitte, sich mit jenem Flügel über Chiavenna zu vereinigen, und wird zu dieser Bewegung die Verpflegung für Ihre Truppen anfangs über den Lago di Como, später über den Lago Maggiore erfolgen. Suworoff.

47) Sr. Excellenz dem General der Infanterie Rosenberg.

Castel novo di Scrivia, den $\frac{17}{6}$ Mai 1799.

Sr. Erlaucht Graf Suworoff hat befohlen, daß Sie dem General Vukassovich im Flecken Casale die nöthige Verstärkung, von einem Regiment und fünf bis sechs Geschützen, senden sollen. Der gedachte General Vukassovich wird unter Ew. Excellenz Befehl treten und ist es demnach auch ganz Ew. Excellenz Ermessen anheimgestellt, welche Hülfe sie ihm leisten wollen, damit er sich in dem Flecken Casale halten könne. Oberst Lawroff.

Nachschrift.

Sr. Erlaucht befehlen, daß Ew. Excellenz dem General Vukassovich nicht nur ein Regiment, sondern zwei nebst sechs Geschützen senden, so wie alle mögliche Unterstützung leisten, um den Flecken Casale zu halten.

Oberst Lawroff.

48) An den General der Infanterie Rosenberg.

Castel novo di Scrivia, den $\frac{19}{8}$ Mai 1799.

Von der Abtheilung des Generals Schweikowsky sind

schon zwei Regimenter und sechs Geschütze nach Casale, sowie zwei Bataillone nach Valenza geschickt worden. Diese detachirten Truppen sollen jene Orte halten und ihre Avantgarden vorschicken, bis die Armee in Candia ankommt.

Der Oberst Harting muß in diesem Augenblick mit einem Ingenieur-Officier, per Extrapost in Casale eintreffen, wo er mittelst Requisition alles zur Vertheidignng des Ortes Erforderliche anordnen und vom Lande liefern lassen wird. Der zweite Officier nach ihm begiebt sich mit dem Ingenieur nach Valenza, wo sie dem Magistrate befehlen, alles für die Vertheidigung des Ortes Erforderliche zu veranstalten. Sie können sich mit den Piemontesischen Ingenieuren und Architekten vereinigen und jene bezahlen, wozu die Stadt so viel Geld als ihnen nöthig ist, hergibt. Sr. Erlaucht wollen von der denselben untergebenen vereinigten Armee wissen: „Wie viel und welche Bataillone hier stehen? ob viel und welche Truppen nach Valenza geschickt sind? ob daselbst nicht feindliche Waffen, Munition, Pulver, Proviant oder Kanonen gefunden worden? ob Verwundete von dort weggeführt worden sind oder nicht? ob der Feind nicht versucht hat Valenza wegzunehmen? welche Nachrichten vom Feinde durch Reisende oder Gefangene eingezogen worden sind?" Ueber alle diese Punkte erwarten Sr. Erlaucht durch den expressen Ueberbringer dieses Schreibens Auskunft.

Der Stabs-Kapitän Stawrakoff.

49) An den FML. Grafen Bellegarde.

Pozzolo, den $\frac{20}{9}$ Mai 1799.

Gestern habe ich die Meldung vom General Grafen Hohenzollern erhalten, daß er, nachdem er sich mit den Obersten Strauch und Prinz Victor Rohan vereinigt, den Feind bei Taverne angegriffen, geschlagen und bis zum Monte Cenere zurückgetrieben hat. Hierauf hat er, nach-

dem er den Prinzen Rohan durch ein Bataillon vom Regiment Thurn verstärkt, mit den Truppen unter Rohan, Taverne, Luvino, Ponte Terce und Lugano besetzt, dem Obersten Strauch aber anbefohlen: sich bei Lugano an die Truppen Rohan's anzuschließen, so wie dem Obersten Le Marcell Chiavenna zu besetzen.

Nach allen Nachrichten befindet sich die Division Lecourbe jenseit des Monte Cenere, die Division Loison bei Bellinzona. Demnach hängt jetzt die Vertreibung des Feindes aus jenen Gegenden von Eurer Excellenz Mitwirkung zu den Operationen der gedachten Obersten ab, und ich bin völlig überzeugt, daß Sie alles, was von Ihnen abhängt, thun werden, um mir die Möglichkeit zu verschaffen, die Belagerung der Citadelle von Mailand auf das Thätigste fortzuführen und die Eroberung der Lombardei zu sichern. Suworoff.

50) An den General der Infanterie Rosenberg.

a) Sr. Erlaucht Graf Suworoff hat befohlen, ihm schleunigst den Rapport für den verwichnen Monat von allen, Ihnen untergebenen Regimentern, so wie eine gewissenhafte Nachweisung von dem in dem Gefecht bei Bassignano erlittenen Verlust an Todten, Blessirten und Vermißten zuzuschicken.

Candia, den $\frac{21}{10}$ Mai 1799.

Oberst Lawroff.

b) Sr. Erlaucht hat befohlen, die Zahl der Todten und Blessirten genau anzugeben, die Zahl der leicht blessirten Gemeinen dagegen ist gänzlich wegzulassen. Ebenso ist es nothwendig anzugeben: „wie viel nach Pavia geschickt worden? und wie viele bei den Regimentern geblieben sind?“

Candia, den $\frac{21}{10}$ Mai 1799.

Stabskapitän Stawrakoff.

51) An den Graf Peter Alexander Tolstoi.

Candia, den $\frac{22}{11}$ Mai 1799.

Hochverehrter Herr Graf P. A. Ihren ersten Brief vom $\frac{27}{16}$ April (andere habe ich nicht erhalten) habe ich am 29. April über Wien beantwortet. Den letzten vom $\frac{12}{2}$ Mai beantworte ich sogleich: Nach dem Urtheil des Kabinets muß man ohne Antwort, Gott nicht folgen. Er ist in allen vier Weltgegenden — Die Franzosen in der Offensive sind gewandter als viele Völker. Durch die Defensive des Erzherzogs Carl haben sie sich concentrirt und troß meiner Thätigkeit fehlte nicht viel, daß sie am Lago di Como fast meine Leber verschluckten: heute geht es besser. Die Denfensive hat uns um Italien bis an die Vorstädte Wiens gebracht! Durch die Offensive hat der Erzherzog Carl die beiden Armeen Jourdan's und Moreau's aus Deutschland vertrieben. Der Erzherzog Carl hätte, in Verhältniß zu unseren Operationen, nicht nur die Aufmerksamkeit der Franzosen beschäftigen, sondern sogar die Schweiz erobern und sich mit Hülfe des dortigrn tapferen Volkes, indem er demselben die Freiheit schenkte, zum Herrn des Rheins machen müssen. So könnte er zugleich die wahren Gränzen der Kaiserlichen Staaten schützen: aber dort ist das wahre Ziel, — das Thor von Paris.

Mit aufrichtiger Ergebenheit 2c.

Suworoff.

52) Disposition zum Marsch auf Turin, den $\frac{23}{12}$ Mai 1799.

Candia, den $\frac{22}{11}$ Mai.

General Alcaini übernimmt das Kommondo über die Blokade von Tortona und behält daselbst:

$2\frac{2}{3}$ Bataillon (Alvinzi).

1 Eskadron des 5. Husaren-Regiments.
100 Kosacken.

General Schweikowsky, unter dessen Befehlen die Generale Seckendorff, Tschubaroff, Dalheim und Türtoff stehen, so wie:

2 Bataillone Anton Esterhazy.
2 " Tschubaroff.
2 " Dalheim.
2 " Türtoff.
2 " Jung Baaden.

10 Bataillone 5 Eskadrone (5. Husaren-Regiment)
2 Regimenter Kosacken

blokirt Alessandria, besetzt Valenza schwach, sorgt für die Garnison von Gavi, und schickt Patrouillen:

1) über Aqui, Ponzona und Sapello,
2) über Aqui, Ponti und Monte Chiari,
3) über Incisa nach Nizza.

Wenn die genannten Truppen nicht schon unter seinem Kommando stehen, so werden sie über Valenza gegen Alessandria, zu ihm geschickt.

Dem General Schweikowsky ist es überlassen, die Punkte zur Schlagung von Brücken über den Tanaro und die Bormida auszuwählen, zu welchem Ende der Pontonier-Lieutenant Zuresack ihm zugetheilt wird.

General Vukassovich, mit der Avantgarde der linken Kolonne von Melas, besetzt Verrua schwach und nimmt eine Stellung bei Chivasso. Ihm werden folgende Truppen zugetheilt:

1 Bataillon vom 5. Bannater-Regiment.
½ " " 2. " "
1½ " " Erzherzog Anton.

3 Bataillone 5 Eskadrone Husaren (2 Erdödy, 3 vom 7. Husaren-Regiment.)

Die Armee formirt zwei Kolonnen. Die linke unter dem General der Cavallerie Melas:
bestehend: a) aus der Avantgarde von Vukassovich.

b) Den Divisionen Fröhlich und Kaim, macht folgende Märsche:

Den ersten Marsch nach Trino, dort Ruhetag.

Den zweiten Marsch über Fontanetto, Crescentino nach Verolengo, daselbst Ruhetag.

Den dritten Marsch nach Chivasso an der Orca.

Den vierten Marsch von Chivasso nach Turin.

Die rechte Kolonne unter dem General der Infanterie von Rosenberg, bestehend aus:

a) Der Avantgarde von Bagration:

1 Bataillon Bagration.
1 " Lomonossoff Grenadier.
1 " Dendrügin.
1 " Kalemin.

4 Bataillone 2 Eskadrone (Lewendöhr Drag.) 3 Regimenter Kosacken.

b) Den Divisionen Förster, Schweikowsky und Zoph: macht folgende Märsche:

Ersten Marsch über Motta de Conti, Villa Nova, nach Trino, dort Ruhetag.

Zweiten Marsch über Ronsezo, Livorno nach Salugio, — dort Ruhetag.

Dritten Marsch über Rondisson nach Montanaro an der Orca.

Vierten Marsch nach Turin.

Major Graf Korinsky führt die linke, Major Makdermot die rechte Kolonne, jedem dieser Officiere wird die Hälfte der hier anwesenden Pioniere und Pontons zugetheilt. Die Befehle zur Aufschlagung des Lagers bei Turin werden noch erfolgen. Die Avantgarde darf sich nie über drei Miglien von der Kolonne entfernen, was auch beim Lagern zu beobachten ist.

Das Haupt-Quartier ist: am ersten Marschtage in Trino, am zweiten in Crescentino, am dritten in Chivasso, am vierten in Turin. Suworoff.

53) An den Generallieutenant Powalo-Schweikowsky.

Candia, den $\frac{22}{11}$ Mai 1799.

Sie rücken diese Nacht, nach Zurücklassung von zwei Compagnien in Valenza als Wache, mit allen Ihren Truppen aus Ihrer gegenwärtigen Stellung in der größten Stille vor Alessandria, fordern die Garnison auf und verwenden, nach Uebergabe der Festung, die Pirmonteser im Dienste ihres Königs; geben den Polen, so wie den sich vorfindenden Italiänischen Conscribirten, die Freiheit, in die ihnen beliebigen Dienste zu treten oder nach Hause zu gehen; die Franzosen bleiben kriegsgefangen bis zu ihrer Auswechslung.

Den bei ihnen befindlichen Truppen werden noch die Bataillone Dalheim, Türtoff und Baaden, sowie das Kosacken-Regiment Semernikoff zugetheilt, welche sich auf das schleunigste mit Ihnen vereinigen sollen, worauf sie alsdann mit sämmtlichen Truppen den $\frac{23}{12}$ Mai vor Tagesanbruch Ihren Marsch antreten. Nach der Uebergabe von Alessandria lassen Sie daselbst einen tüchtigen Kommandanten mit einem Bataillon, 50 Kosacken und gleich starke Detachements in Valenza und Casale. Mit den übrigen Truppen folgen Sie längs dem Po nach Turin, stellen sich an der Brücke daselbst auf und schneiden schleunigst den Franzosen, besonders den Kommissairs und übrigen Beamteten, welche sich vor allen anderen zu retten suchen werden, den Zugang zu der Festung ab. Zu diesem Ende ist es besonders wichtig, Kosacken vorauszuschicken. Der Marsch muß sehr beschleunigt werden, weil die Armee Morgen den $\frac{23}{12}$ Mai nach Turin aufbricht und den $\frac{26}{15}$ Morgens daselbst anlangt.

Bei der Eile Ihres Abmarsches von Alessandria, ist es Ihnen anheim gegeben, dem daselbst zurückbleibenden Bataillon die nöthige Vollmacht zu übertragen, in der

Festung alles gehörig zu ordnen und die Abfertigung der gefangenen Franzosen zu besorgen. Der Piemontesische General St. André wird Sie bei den in Bezug auf die sich ergebenden Piemonteser, Polen rc. zu treffenden Anordnungen unterstützen. Wenn die Franzosen Widerstand leisten sollten, so wird derselbe die Piemonteser zur Desertion verleiten, um die Uebergabe zu beschleunigen.

Suworoff.

54) An den FML. Baron Ott.

Candia, den 22/11 Mai 1799.

Die Hauptaufgabe für das Ihnen anvertraute Corps bleibt: die Vereinigung Moreau's mit Macdonald zu verhindern. Hiernach kann ich Sie, Herr FML. nur darauf hinweisen, alles zu thun, was Sie, nach Ihrer eigenen Beurtheilung der örtlichen Verhältnisse für angemessen halten.

Die Citadelle von Piacenza muß sogleich in Vertheidigungszustand gesetzt und die dazu nöthigen Mittel müssen von dem Hofe von Parma gefordert werden. Das Fort Bard ist mit der erforderlichen Garnison zu versehen, und ein tapfrer erfahrner Officier zum Kommandanten desselben zu ernennen. Die Geschütze und übrigen Kriegsbedürfnisse müssen schleunigst von Pizzighetone aus dahin geschickt und beide Festungen mit Proviant auf sechs Wochen versorgt werden.

Für jetzt müssen Sie die Expedition gegen Bologna aufgeben, ihre Truppen concentriren, folgende Straßen beobachten:

1) Von Pontremoli und Villa franca nach Sarzana.

2) Von Borgo Val di Taro über S. Pietro di Vara nach Sestri di Levante, den Ihnen zunächststehenden Feind angreifen, und den diesem folgenden auf das Haupt schlagen.

In 10 Tagen wird sich der FML. Graf Bellegarde

mit seinem ganzen, in Tyrol befindlichen Corps mit mir vereinigen, und werde ich alsdann Ew. Excellenz bedeutende Verstärkung senden. Bis dahin aber trage ich Ihnen auf, alle die Anstrengungen, welche ich von Ihnen zur glücklichen Erreichung meiner Absichten erwarte, zu machen.

Ich ersuche Sie den General-Feldzeugmeister Baron Kray von Ihren Verhältnissen zu unterrichten und von demselben alle nöthige Unterstützung zu fordern. In dieser Hinsicht habe ich denselben auch bereits angewiesen, alle Mittel anzuwenden, den Feind zu verhindern Proviant nach Ferrara zu bringen, welches nach zuverlässigen Nachrichten den größten Mangel daran leidet.

Suworoff.

PS. Ich will aber nicht, daß unsere Truppen sich in unnöthige Gefechte mit dem Feinde einlassen, verlange jedoch, daß sie mit demselben stets nur mit der blanken Waffe fechten: denn es ist durch viele Erfahrungen bewiesen, daß der Feind dergleichen Angriffe durchaus nicht aushalten kann; die Kavallerie soll mit dem Säbel arbeiten.

Suworoff.

55) Erzherzog Carl an Suworoff.

Singen, den $\frac{23}{12}$ Mai 1799.

Ich habe die Ehre Eurer Excellenz anliegend eine kurze Relation von den Operationen der detachirten Corps Meiner Armee nach der Wegnahme des St. Luci-Steigs zu übersenden. Ich verbleibe ꝛc. ꝛc. Karl.

Relation von den Operationen der detachirten Corps der KK. Armee, nach der Wegnahme des S. Luci-Steigs.

Nach der, mit großen Anstrengungen und Beschwerden ausgeführten Wegnahme des St. Luci-Steigs erlangte der FML. Hotze durch die Verfolgung des Feindes

wesentliche Vortheile: indem der Feind gegen 3000 Gefangene und 15 Kanonen verlor. Der Rückzug desselben erfolgte zum Theil nach Werdenberg und Wallenstadt, zum Theil auch auf das Lager bei Reichenau, welches er am 16. Mai verlassen hat, über Ilanz und Dissentis nach der Teufelsbrücke.

Auf dem Wege nach Werdenberg und Wallenstadt machte der Feind Halt, weshalb FML. Hotze den Generalmajor Graf Bey nach Werdenberg und den Obersten Cavassini nach Wallenstadt sendete, um ihn dort anzugreifen, und möglichst zu versuchen, die Gebirgsstraße zu erobern, welche jene beiden Orte verbindet. Demnach näherte sich General Bey dem Feinde, welcher bei Targans verschanzt war, zwang denselben zum Rückzug, nahm ihm eine Kanone ab und verfolgte ihn bis Azmoos, wo er einige Gefangene machte und noch eine Kanone nahm.

Bei Werdenberg vertheidigte sich der Feind auf das hartnäckigste, allein unsere Truppen warfen ihn abermals zurück, machten eine Compagnie nieder und eroberten noch zwei Geschütze und 400 Gewehre.

Oberst Cavassini ging auf Wallenstadt und stellte sich ½ Stunde vom See entfernt auf. Um Mittag griff ihn der Feind heftig an und obgleich er seinen einen Flügel zurück drängte, so konnte er doch keinen Schritt vorwärts machen. Endlich beschloß Oberst Cavassini mit der kleinsten Kolonne in des Feindes rechten Flügel vorzugehen und dieselbe mit Hülfe des Grafen Nauendorf auf Murg zu drängen.

Bei den so bedeutenden Vortheilen des FML. Hotze, welche alle Versuche des Feindes vereitelten, zog sich die hier befindliche Armee auf die andere Seite des Sees, wo sie mehrere drohende Demonstrationen ausführte; welche den Feind veranlaßten am $\frac{2}{3}$0 Mai die ganze Gegend von St. Gallen, Constanz und Schaafhausen zu verlassen.

Von diesem Rückzuge benachrichtigt ging der FML. Graf Nauendorf sogleich mit einem Theile seiner Avantgarde über den Rhein, schickte leichte Cavallerie vor, um

die ferneren Operationen des Feindes zu erfahren und sendete Patrouillen ab, um die Verbindung mit den Truppen des FML. Hotze herzustellen.

Am $\frac{2}{1}\frac{1}{0}$ Mai befahl ich der Armee aus dem vorwärts Stockach aufgeschlagenen Lager nach Singen zu marschiren. Der Feind ging nach Winterthur und Zürich zurück. Den $\frac{2}{1}\frac{2}{1}$ verließ er Winterthur wieder und entfernte sich von den Ufern des Tosse. Der FML. Graf Nauendorf schickte ihm leichte Truppen nach, ließ aber den größten Theil seiner Avantgarde bei Andelfingen.

Oberst Williams, welcher zur Zeit des feindlichen Rückzuges mit seiner Flotille auf dem Constanzer See in der Gegend von Arbon kreuzte, setzte eine Abtheilung Truppen bei Roschach an das Land, und nahm acht Kanonen, drei Mortiere, eine Menge Bomben, Lafetten, Munition und sechs Kanonier-Schaluppen weg.

Der Capitän Graf Leiningen mit einigen insurgirten Landleuten nahm dem Feinde bei Altstätten zwei Kanonen, fünf Wagen, viele Gewehre und Munition weg.

Bei Münsterlingen verjagte der Major Morbert, mit Hülfe der gelandeten Schaluppen-Bemannung unsrer Flotille, ein feindliches Kommando, welches einen bedeutenden Artillerie-Park deckte, machte mehrere Gefangene und nahm vier Kanonen, eine Haubitze und vier Wagen.

FML. Nauendorf fand in Diessenhofen, wo er mittelst einer Ponton-Brücke über den Rhein ging, neun Kanonen, 100 Gewehre und viel Munition.

Am unteren Rhein überfiel der Rittmeister Luck vom 13. Dragoner-Regiment, auf Befehl des Oberst Frenell mit einer Eskadron, das dritte französische Husaren-Regiment, welches bei Leimen unweit Heidelberg im Lager stand, machte an 100 Mann desselben nieder und nahm viele gefangen, der Rest des Regiments wurde versprengt und 60 Pferde erbeutet.

56) Disposition

zum Marsch an die Stura und zur Blokade der Stadt und Citadelle von Turin am $\frac{25}{14}$ Mai 1799.

Crescentino, den $\frac{24}{13}$ Mai 1799.

Die Avantgarde der rechten Kolonne unter Fürst Bagration rückt nach Eingang dieser Disposition am $\frac{24}{13}$ Mai aus ihrem Lager und geht über Rondisson, Montonaro, S. Benigno, Borgaro, über die Stura nach Alessano, Pianezza und Rivoli, wo sie sich aufstellt, indem sie ihre Vorpostenkette vom Po an über Orbassano, Giaveno und Monte da Ture ausdehnt, und Patrouillen von 50 Kosacken gegen Susa und Pignerol vorschickt.

Dieser Avantgarde schließt sich das Dragoner-Regiment Lewenöhr an.

Die Avantgarde der linken Kolonne unter Vukassovich geht sogleich über den Po, besetzt die Höhen von Superga und setzt Vorposten aus bei Villa Nova, Chieri und Moncaglieri. Die rechte Kolonne unter General Rosenberg bricht morgen den $\frac{25}{14}$ Mai früh um 2 Uhr auf, geht über die Dora Baltea auf Rondisson, Montanaro, S. Benigno und Casselle, und lagert an der Stura, über welche eine Brücke geschlagen ist, im nöthigen Falle fordert sie Pontons und besetzt La Veneria und Pianezza, jedes mit einer Eskadron vom Regiment Karaczay, ein Bataillon Fröhlich und einer reitenden Batterie.

Die linke Kolonne unter General Melas, bricht den $\frac{25}{14}$ Mai früh um 2 Uhr auf, geht über die Dora Baltea auf Verolengo, Chivasso, Settimo Torinese, und über die Stura, wo sie ein Lager bezieht; besetzt Lucenta an der Dora und die Brücke auf dem Wege nach Turin — jeden dieser beiden Punkte mit einem Bataillon Giulay, einer Eskadron Kaiser-Dragoner, einer reitenden Batterie und einer Batterie von der Division Kaim.

Die Lager beider Kolonnen an der Stura werden nach allen militärischen Regeln aufgeschlagen und die Brücken über diesen Fluß von den Kolonnen, mit den nöthigen Truppen besetzt. Das Hauptquartier kommt nach Settimo Torinese, Major Czervenko mit seinem Departement *) bleibt in Brandisso. Die Reserve-Artillerie und Pontons gehen bis eine Miglie vorwärts Settimo.

Suworoff.

57) Disposition
zur Einnahme der Stadt Turin.

Casa Malonetta, den $\frac{26}{15}$ Mai 1799.

Die Stadt Turin hat sich noch nicht ergeben, und muß daher zur Uebergabe gezwungen werden. Der General der Cavallerie Melas mit den unter seinem Kommando stehenden Divisionen Kaim und Fröhlich, der Reserve-Artillerie und der Pionier-Compagnie geht sogleich über die Stura und stellt sich mit dem linken Flügel an Reggio Borgo, mit dem rechten hinter Madonna della Campagna.

Zwei Bataillone Giulay besetzen die Vorstadt Pallone, wo die Pioniere die nöthigen Abschnitte machen.

Der Director der Artillerie sucht gemeinschaftlich mit dem Capitain Nugent vom Generalquartiermeister-Stabe an der Dora oder selbst in der Vorstadt Pallone, geeignete Plätze aus, wo die 12pfündigen-Kanonen und Haubitzen von beiden Divisionen aufgestellt werden können, so daß morgen um 1 Uhr nach Mitternacht, diese sämmtlichen Geschütze um die Stadt aufgestellt sind und ein heftiges Feuer gegen das Thor Palle eröffnen können. Aus vier- und sechspfündigen Kanonen werden glühende Kugeln geschossen und das hierzu erforderliche Material aus der Vorstadt entnommen.

---

*) Von dem Oestreichschen General-Quartiermeister-Stabe.

General Vukassovich erhält zu seiner Verstärkung ein Bataillon Stuart und zwei 12pfündige Kanonen, welche er mit den bei sich habenden Haubitzen und 12pfündigen Kanonen in einer Batterie am Capuzinerkloster vereinigt, um die Stadt und das Pothor zu bombardiren.

Die Kaiserlich Russischen Truppen und die Division Karaczay gehen bei La Veneria über die Stura, bei Colegno über die Dora und stellen sich in der Gegend von Brughasco auf.

Der Befehlshaber der Artillerie, der Divisionsgen. Karaczay führt die Cavalleriebatterien und Reserve-Artillerie, von einer Escadron Karaczay gedeckt, Abends 9 Uhr nach S. Salvator und eröffnet, nach Etablirung dieser Batterien, gleichfalls Morgens um 2 Uhr das Feuer gegen die Porta nova der Stadt. Von diesen Truppen bleibt ein Bataillon bei den Geschützen, zwei gehen nach S. Salvator und stellen sich auf Kanonenschußweite von der Stadt auf.

Der Befehlshaber der Russischen Artillerie begibt sich so schnell als möglich mit dem Ingenieur-Capitain Herrn Beaucarme, unter Deckung einer Escadron Karaczay nach Tesoria und recognoscirt das Terrain links von der Molina della Citta bis zur Vorstadt Pallone, um Abends 9 Uhr die ganze Reserve-Artillerie nebst den bei den Regimentern befindlichen Einhörnern, bis auf ¼ Werst an die Porte Puccina heranzuführen, etablirt dort seine Batterien und eröffnet Morgens 2 Uhr ein heftiges Feuer.

Das zum Aufwerfen der Batterien nöthige Schanzzeug erhalten die Kaiserlich Oestreichischen und Russischen Artillerie-Officiere gegen Quittungen ihrer Stabsofficiere von dem Pionier-Major Radetzky.

Wenn sich die Stadt um 3 Uhr Morgens noch nicht ergeben hat, so werden zehn Arbeiter mit einem Officier und 50 Jägern, von einem Bataillone als Soutien gefolgt, zur Erstürmung des Thores vorgeschickt; die hierzu erforderlichen Leitern, Faschinen u. s. w. werden sogleich vorbereitet.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Suworoff bleibt in Casa Malonetta, das des Generals Melas in Reggio Borgo, das des Generals Rosenberg in Colegno.

Jeder Divisions- und Kolonnenbefehlshaber muß sich zur Zeit des Angriffs bei seinen Truppen befinden, und meldet stets sogleich an den Feldmarschall, welcher sich an der Brücke der Vorstadt Pallone befinden wird.

Wo ein Weg in die Stadt erzwungen wird, dringt die Kolonne ein und öffnet die Thore für die Cavallerie. Der Feind, der sich nicht gefangen gibt, wird mit dem Bajonett niedergestoßen.

Suworoff.

58) An den französischen Kommandanten der Citadelle von Turin, General Fiorella.

Den $\frac{26}{15}$ Mai 1799.

Der Magistrat von Turin hat Se. Erlaucht, den Feldmarschall Grafen Suworoff von Ihren Drohungen: „die Stadt Turin in Asche zu legen,“ benachrichtigt.

Es ist auffallend, daß ein aufgeklärter Krieger friedliche Bürger für die Uebergabe einer weitläufigen Stadt verantwortlich macht, welche 300 oder 400 Menschen gegen eine siegreiche Armee vertheidigen sollen. Mehrere Franzosen sind bei der Einnahme der Stadt blos dadurch um das Leben gekommen, daß Sie, Herr General, dieselbe nicht auf Kapitulation übergeben wollten. Weshalb werfen Sie noch den Bürgern ein Gefecht vor, an welchem dieselben nicht den geringsten Antheil genommen haben? Wenn Sie aber gegen alle, unter civilisirten Völkern herrschenden Sitten, auf die Stadt schießen, so mache ich Ihnen, Herr General, bemerklich, daß die bei der Einnahme der Stadt gefangen genommenen gesunden und kranken Franzosen am meisten dadurch leiden dürften, indem diese alsdann so lange auf der Esplanade der Citadelle dem

Feuer der letztern ausgesetzt werden sollen, als Sie auf die unschuldigen Bürger zu schießen belieben werden. — Ihrem Ermessen, Herr General, stelle ich es noch anheim, zu bedenken, welchen Eindruck das Beharren auf Ihren Drohungen bei den Völkern machen muß, denen die Franzosen Hülfe und Brüderschaft versprochen haben und was Europa dazu sagen wird.

Ich habe die Ehre u. s. w.

Generalmajor Fürst Gortschakoff.

59) Antwort an den Fürsten Gortschakoff.

Den $\frac{26}{15}$ Mai.

Ich bin erstaunt, Herr General, über alle die Anforderungen, mit denen sich jeder General Ihrer Armee an mich wendet. Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß mich die Anzahl derselben erschreckt. Ich habe schon dem General Chasteler, Chef Ihres Generalstabes, geantwortet, andere Antworten bin ich nicht verpflichtet, zu geben und kann sie auch nicht geben. Greifen Sie mich an und empfangen Sie dann meine Antworten.

Uebrigens mache ich Ihnen bemerklich, daß wenn Ihre Truppen sich aus der Vorstadt nicht entfernen, ich auf dieselben zu schießen befehlen werde.

Fiorella.

60) Bericht an den Kaiser Franz II.

Turin den $\frac{26}{15}$ Mai 1799.

Allergnädigster Kaiser!

Turin ist von den Truppen Ew. Majestät besetzt. Der tapfere General Vukassovich drang mit Hülfe der Einwohner von Turin in die Stadt. Gestern Abend und heute Morgen erfolgten mehrere Lagen Kanonenschüsse und

Haubitzwürfe aus der Citadelle. Die Vorstadt Pallone hat der tapfere Oberst Samuel Giulay genommen. Der Französische General Fiorella hat jedoch die Aufforderungen zur Uebergabe der Citadelle mit Stolz zurückgewiesen.

Heute gegen Mittag wurde das Po-Thor besetzt.

Der Capitain Graf Neiperg griff die Franzosen auf der Hauptstraße an, trieb sie zurück und verfolgte sie bis zur Citadelle.

In der Stadt wurden 350 Kanonen von verschiedenem Kaliber, 15 Mortiere, 20,000 Gewehre, eine Menge Pulver und Munition gefunden und 12 Officiere nebst 450 Mann gefangen genommen.

Die Armee geht heute durch Turin und nimmt eine Stellung bei Rivoli.

Meine Avantgarde nähert sich Orbassano und eine zweite Moncaglieri.

Durch die Einnahme der Citadelle von Mailand, wovon ich die Relation und die Kapitulation Ew. Majestät anbei allerunterthänigst übersende, ist es mir möglich, von dort die erforderliche Artillerie zur Belagerung der Citadelle von Tortona zu verwenden.

Die Truppen unter Graf Hohenzollern — 6 Bataillone — sind bestimmt, zur Beschleunigung der Einnahme von Mantua mitzuwirken.

Die glücklichen Ereignisse in Graubündten gestatten mir, 10,000 Mann unter dem Generalmajor Marquis Bellegarde auf meinen rechten Flügel bei Domo d'Ossola und Bellinzona zur kräftigen Unterstützung des im obern Wallis bei Leuk und an der niedern Rhone gegen die Franzosen entstehenden Aufstandes zu verwenden.

Der übrige Theil der Tyroler Armee, 14 bis 15,000 Mann, rückt unter dem FML. Grafen Bellegarde von Chiavenna über Como und Mailand nach Alessandria.

Ich habe befohlen, die Forts von Aosta, Bard, Ivrea, Verrua, Casale, Valenza und Pavia zu besetzen und auf sechs Wochen zu verproviantiren, desgleichen die Citadellen von Piacenza, Mailand und Pizzighetone. Zur Be-

treibung der hierzu erforderlichen Anstalten, so wie zur Instandsetzung der Lafetten der dem Feinde abgenommenen Kanonen, welche fast alle schadhaft sind, bitte ich Ew. Majestät allerunterthänigst zu befehlen, daß unverzüglich 20 Ingenieur-Officiere nach Italien geschickt werden.

Ich wende Alles an, um den noch in Italien befindlichen Feind zu vernichten.

Indem ich Ew. Majestät Allergnädigstem Wohlwollen die Generale Bukassovich und Graf Hohenzollern empfehle, wage ich für Beide das Kommandeur-Kreuz und für den Ingenieur-Major de Lopez das Ritter-Kreuz zu erbitten u. s. w. u. s. w.

61) Kaiser Franz II. an Suworoff.

Wien den $\frac{17}{6}$ Mai 1799.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff-Rimnikskÿ!

Mit dem größten Vergnügen habe Ich aus Ihrem letzten Bericht vom $\frac{\text{8. Mai}}{\text{27. April}}$ Ihre abermaligen gegen den Feind errungenen Vortheile, so wie die wichtigen Folgen Ihrer frühern Siege ersehen.

In Betreff des ferneren Ganges der Operationen habe Ich Ihnen Meine Bemerkungen schon in den Schreiben vom $\frac{12}{1}$ und $\frac{13}{2}$ Mai mitgetheilt. In Verfolg derselben kann Ich jedoch, so sehr es Mich betrübt, nicht verhehlen, daß Ich alle Ihre Anordnungen, in Betreff der politischen und Civil-Verwaltung der Piemontesischen Staaten, so wie die Heranziehung der Piemontesischen Soldaten zum Dienste, welche Sie Mir unter dem $\frac{\text{8. Mai}}{\text{27. April}}$ mittheilen, unmöglich billigen kann.

Demnach muß Ich Ihnen, lieber Feldmarschall, auftragen, die von Ihnen in jenen Gegenden getroffenen Anordnungen aufzuheben, und die dem General La Tour und

Oberst Atems gegebenen Instructionen nicht in Ausführung bringen zu lassen.

Bei allen Völkern ist, wie die Geschichte lehrt, die Regel beobachtet worden, daß man in den eroberten Landestheilen, welche man mehr oder weniger am Kriege Theil nehmen läßt, im Laufe der Campagne die militairische Regierung beibehält, um durch diese die besten Mittel zur Verpflegung der Armee und völlige Sicherheit derselben in Händen zu haben. Diesen Zweck verfehlt man gänzlich oder erreicht ihn nur mit den größten Anstrengungen, wenn in dem, durch die siegreiche Armee besetzten Lande eine andere Herrschaft, als die nothwendige militairische und namentlich eine andere als die Meinige anerkannt wird.

Sie, lieber Feldmarschall, müssen demnach im Sinne gedachter Regel verfahren, und besonders alle Anordnungen vermeiden, welche mit derselben in Widerspruch stehen dürften, und indem Sie in der, für Sie gewöhnlich siegreichen Bahn anhalten, dürften Sie sich die Ueberwindung unangenehmer Schwierigkeiten vorbereiten. Demzufolge haben Sie Alles, was die bürgerliche Verwaltung und die politischen Angelegenheiten betrifft, Meinen eignen und ferneren Anordnungen zu überlassen.

Indem Sie, lieber Feldmarschall, nach diesen Ansichten handeln, werden Sie sich nicht nur Mein Wohlwollen, von welchem Sie völlig überzeugt sein können, erhalten, sondern auch viele andere Uebelstände vermeiden.

Der König von Sardinien ist noch nicht in der Lage, sich gegen Frankreich erklären zu können, und Wir dürften durch ähnliche in Seinem Namen gemachte Anordnungen Denselben nur auf eine unangenehme Weise compromittiren, ja sogar Seine Person der größten Gefahr aussetzen; denn eine Französische Fregatte kann ihn mit einigen Hundert Soldaten, welche sie aussetzt, ohne den mindesten Widerstand in Cagliari aufheben.

Schon vor einiger Zeit habe Ich Meine Zustimmung gegeben zur Errichtung von Piemontesischen Jäger-Bataillonen für Meinen Dienst.

Die Gerechtigkeit erfordert es, den fremden, vom Feinde befreieten Landestheilen, die großen Verluste an Leuten, welche sie während eines fast 11jährigen Krieges unter Meiner Regierung erlitten haben, durch Belohnungen zu ersetzen.

Ich glaube wohl, daß unter den Eingebornen Mailands, auch Piemonts, bei vorsichtiger Auswahl, sich Leute mit guten Anlagen finden lassen: dahingegen glaube ich nicht, daß dies unter den Franzosen und Polen der Fall sein dürfte, und würden diese im Gegentheil dem Feinde nur zu Spionen dienen und Unordnungen in Meiner Armee erzeugen. Demnach sollen die Franzosen Kriegsgefangene bleiben, die aus Meiner Armee desertirt gewesenen Polen nach den Gesetzen bestraft oder unter die Regimenter gesteckt, und über die, dem Russischen Scepter unterworfenen Polen der Allerhöchste Wille Sr. Russisch Kaiserlichen Majestät abgewartet werden.

Ich bitte Sie, lieber Feldmarschall, bei Empfang dieses und der beiden früher abgesandten Schreiben, so wie stets, Meiner zu gedenken. Franz II.

62) Bericht an den Kaiser Franz II.

Allergnädigster Kaiser!

Ew. Majestät Allerhöchstes Schreiben vom 17/6 dieses Mts. habe ich mit den Gefühlen der allertiefsten Ergebenheit erhalten.

Die Einnahme der Citadelle von Mailand, der Stadt Turin, die Besetzung der Festungen Novarra, Vercelli, Ivrea, Verrua, Casale, Valenza, Pavia, Piacenza und Pizzighetone, so wie die Vereinigung der Tyroler Armee unter dem FML. Grafen Bellegarde mit den hier befindlichen Kaiserlichen Armeen scheint Italien für jetzt und für die Zukunft zu sichern. In Betreff der Piemontesischen Truppen habe ich sogleich Ew. Majestät Willen vollzogen und werde mich bemühen, für Allerhöchst Dero

Dienst leichte Infanterie-Bataillone zu sechs Fusilier- und einer Jäger-Compagnie zu errichten.

Alle Civil-Angelegenheiten habe ich dem von Ew. Majestät eingesetzten Commissarius Grafen Concini übertragen, aber in Hinsicht der Verpflegung der Kaiserlichen Armeen aus den eroberten Gebieten, werde ich mich mit dem General der Cavallerie Melas, dem GDM. Marquis Chasteler und dem Ober-Proviantmeister Rupradt so einigen, daß die militairischen Operationen auf keine Hindernisse stoßen.

Ich habe das Glück zu sein u. s. w.

Turin den $\frac{26}{15}$ Mai 1799. Suworoff.

63) Dem Feldmarschall Suworoff eingesendete Relation von der Belagerung und Einnahme der Citadelle von Mailand.

Nach der Einnahme von Pizzighetone erhielt ich den Befehl, mit vier Bataillonen nach Mailand zu gehen, um gemeinschaftlich mit der schon daselbst befindlichen Brigade von sechs Bataillonen des Generals Baron Lattermann, die Citadelle von Mailand zu belagern.

Mehrere Artilleristen und Ingenieure erhielten ebenfalls den Befehl, mit den Belagerungsgeschützen und zwei Russischen Batterien dahin zu folgen.

Den $\frac{11.\ \text{Mai}}{30.\ \text{April}}$ Abends trat ich den Marsch aus Pizzighetone an und recognoscirte am $\frac{13}{2}$ Mai mit Tagesanbruch die Citadelle von Mailand.

Nachdem ich drei Bataillone bestimmt hatte, die Posten in der Stadt zu besetzen und die Citadelle von dieser Seite so eng als möglich zu blokiren, schloß ich dieselbe mit sieben Bataillonen von der andern Seite ein, und traf am 14. alle Vorbereitungen zur Belagerung. In der folgenden Nacht erhielt ich den Befehl, die Citadelle von Mailand nur schwach zu blokiren und sogleich dem Prinzen Rohan, welchen der Feind aus seiner Posi-

tion am Monte Cenere verdrängte, zu Hülfe zu eilen und vorzugehen. Ich übertrug dem General Lattermann mit fünf Bataillonen und einer Escadron die Blokade der Citadelle und marschirte mit den übrigen fünf Bataillonen am $\frac{15}{4}$ Mai zum Prinzen Rohan nach Como, wo ich dessen Vorposten im Angesicht des Feindes vor Ponte Trezzo und Ango fand. Ohne Rücksicht auf die bedeutende Entfernung kamen wir den $\frac{17}{6}$ bei Ponte Trezzo an, vereinigten uns, und beschlossen, nachdem wir die Stellung des Feindes recognoscirt hatten, dieselbe am $\frac{18}{7}$ in drei Kolonnen anzugreifen, was auch mit so großer Tapferkeit ausgeführt wurde, daß wir den Feind bis fünf Miglien jenseit des Monte Cenere zurückwarfen.

Sobald als die Stellung von der Brigade des Prinzen Rohan besetzt war, verstärkte ich diese durch ein Bataillon, verließ sie bei Ponte Trezzo und Lugano (ihre Vorposten standen bei Taverne) und kehrte den $\frac{20}{9}$ Mai mit vier Bataillonen nach Mailand zurück.

In der folgenden Nacht vom $\frac{20-21}{9-10}$ Mai wurden die Trancheen eröffnet, und mit Tagesanbruch war die erste Parallele so weit fertig, daß man unter dem Schutz derselben vorgehen konnte.

Am $\frac{21}{10}$ des Morgens früh, wurde das Feuer aus der Festung so heftig, daß die Arbeiten aufhören mußten, welche dafür am Abend und mit Einbruch der Nacht verdoppelt wurden, so daß dieselben zum Theil der Vollendung so nahe kamen, daß es möglich wurde, die Artillerie in die Batterien zu bringen. Auf diese Weise wurden die Arbeiten Tag und Nacht unter fortwährendem Feuer des Feindes fortgesetzt.

Am $\frac{22}{11}$ wurde die Citadelle unter Drohungen zur Uebergabe aufgefordert.

Am $\frac{23}{12}$ waren fast alle Batterien so weit beendigt, daß schon am folgenden Tage das Feuer aus 60 Geschützen eröffnet werden konnte.

Die unter Drohungen wiederholten Aufforderungen

zur Uebergabe und die nahe Gefahr veranlaßten den Kommandanten gegen Abend in die, ihm angetragene Kapitulation zu willigen. Obgleich dieselbe meinen Wünschen nicht völlig entsprach, so mußte ich sie doch aus folgenden Gründen eingehen:

1) Mir war die schleunigste Einnahme der Citadelle anbefohlen;
2) die Citadelle ohne Nachtheil für die Stadt zu bombardiren, war nicht möglich;
3) durch die Einwilligung in die Kapitulation wurden alle ferneren Verluste, unserer Seits, welche mit der Fortsetzung der Belagerung verbunden gewesen wären, vermieden, und wir erhielten zugleich
4) die Festung unbeschädigt.

Die gefangene Besatzung bestand aus 2000 Mann und mit derselben erhielten wir noch 110 anscheinend brauchbare Geschütze.

Die namentlichen Listen der Gefangenen, die Verzeichnisse des in der Festung vorgefundenen Kriegsmaterials und Kroneigenthums u. s. w. werden noch besonders erfolgen.

Die Anzahl der Todten und Verwundeten unserer Seits zeigt sich heute weit geringer, als mein Bericht von gestern Abend dieselbe angibt, indem in dem ersteren auch die Landleute mit gezählt waren.

Von den Kaiserlich Königlichen Truppen sind ein Artillerie-Officier, zwei reitende Kanoniere, sieben Infanteristen geblieben, ein Artillerie-Officier, vier Kanoniere und 21 Infanteristen verwundet.

Von der Kaiserlich Russischen Artillerie sind:
ein Officier, zwei Kanoniere, ein Train-Soldat geblieben, ein Unter-Officier, zwei Kanoniere, ein Train-Soldat verwundet; so daß im Ganzen 46 Mann todt und blessirt sind. Anbei erfolgen die Namen der Regimenter, Officiere und Soldaten, welche sich bei der kurzen Belagerung

ausgezeichnet haben und zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Mailand, den $\frac{24}{13}$ Mai 1799.

Graf Hohenzollern.

64) Kapitulation

zwischen der Stadt Turin und der Citadelle von Turin $\frac{27}{16}$ Mai 1799.

Um das durch das Feuer der Citadelle für die Stadt Turin herbeigeführte Unheil zu beendigen, willigt der General Fiorella in die Einstellung aller Feindseligkeiten gegen die Stadt unter den Bedingungen: daß der Angriff gegen die Citadelle von der Stadt aus aufhört und jeder Erneuerung der Feindseligkeiten von dieser Seite eine sechsstündige Benachrichtigung vorausgeht.

Unterzeichnet: Marquis Chasteler Oestreichischer Seits. General Fiorella Französischer Seits.

65) Bericht an den Kaiser Paul I.

Turin, den $\frac{27}{16}$ Mai 1799.

Die Franzosen erschienen von Tyrol her mit 3000 Mann, auf und an dem Lago di Como.

Zur Vertreibung derselben wurde der Oberst Prinz Victor Rohan mit 2,500 Mann unter denen sich ein Russisches Bataillon Förster befand — dahin abgeschickt. Kaum hatte derselbe auf dem Landwege den Feind eingeholt, als er dessen Kräfte bis auf 9,000 Mann angewachsen fand.

In seiner rechten Flanke war bereits der Oberst Strauch mit 5000 Mann vorgeschickt.

Das französische Corps beabsichtigte: sich mit dem, am $\frac{28}{17}$ April gefangen genommenen General Serrurier zu vereinigen. Rohan und Strauch warfen den Feind mit

einem Verlust von mehr als 1000 Mann an Todten und Blessirten aus jenen Bergen zurück, ebenso erlitt derselbe durch die insurgirten Landleute einen Verlust von 500 Mann; unser Verlust dagegen war sehr gering.

Der aus Tyrol mit 16,000 Mann zu uns heranrückende FML. Graf Bellegarde, folgte derselben Straße, als der Feind, indessen waren die Franzosen bereits nach der Schweiz zurückgegangen, so daß er ihnen nur noch einen Verlust von circa 500 Mann beibringen konnte. Der FML. Hotze von der Armee des Erzherzogs Carl stieß gleichzeitig mit der erwähnten Operation auf die, aus der Schweiz hervorgebrochenen Franzosen und nahm ihnen bei Graubündten 5,000 Gefangene ab, so wie 15 Kanonen; 30 andere Geschütze nebst Munitionswagen ließen sie in den Gebirgswegen in tiefen Wasserrissen liegen. FML. Ott wandte sich gegen Modena, wo jedoch außer kleinen Gefechten nichts bemerkenswerthes vorgefallen ist. Der Französische General Montrichard stand in Toskana und Macdonald, welcher die Französische Armee in Neapel befehligte, in der Gegend von Rom. Die Kräfte Beider wurden auf 15,000 Mann zur Hälfte aus Franzosen, zur Hälfte aus Polen und Italiänischen Conscribirten bestehend, angegeben. An der Küste bei Sestri sind 4000 Mann gelandet, wahrscheinlich aus Frankreich von der nach Portugall bestimmten und zurückgekehrten Armee. Der Befehlshaber derselben Augereau ist längst hier und befand sich am $\frac{27}{16}$ April schon bei dem Gefecht von Vaprio oder Cassano. In Betreff der Armee von Neapel wird als gewiß gesagt: daß dieselbe längst von dort, unter dem Befehle Macdonald's abgerückt sei und sich, wie schon oben erwähnt, in der Gegend von Rom befinde.

Graf Bellegarde rückte, nachdem er die 3000 Mann unter Rohan und Strauch so verstärkt hatte, daß jenes Corps 10,000 Mann stark unter dem Befehl des Generalmajors Marquis Bellegarde, seine Hauptstellung bei Chiavenna genommen hatte, mit seinen übrigen Truppen in die Gegend von Alessandria zur Vereinigung mit dem Gen. Ott.

General-Feldzeugmeister Kray war kaum von Peschiera weg und noch nicht mit allen Truppen vor Mantua angekommen, als der Feind, das heftige Feuer aus den Trancheen vor Pizzighetone hörend, in der Meinung, daß seine Truppen mit den unsrigen auf freiem Felde im Gefecht wären, einen starken Ausfall machte, welchen Kray jedoch nach Mantua zurückwarf und dabei dem Feinde einen Verlust von 500 Mann an Todten und Gefangenen verursachte. Die förmliche Belagerung konnte jedoch aus Mangel an Truppen und Artilleristen noch nicht begonnen werden.

In den nach einander eroberten Festungen Bard, Ivrea, Verrua, Pavia, Piacenza und Pizzighetone haben wir Besatzungen.

Es gingen ferner die Nachrichten ein: Valenza sei geräumt, und General Rosenberg, welcher mit dem Russischen Corps daselbst zur Hand war, sollte diese Festung besetzen. Das Gerücht war jedoch falsch und wurde untersagt. Allein Rosenberg ging dennoch mit großer Kühnheit am $\frac{\text{1. Mai}}{\text{20. April}}$ bei Borgo franco über den Po und hatte mit den Franzosen bei Bassignano ein Rencontre. Er warf die Avantgarde und stieß bei Pezzetti, während er selbst erst nur wenige von den, noch übersetzenden Truppen bei sich hatte, auf ein, ihm überlegenes feindliches Corps: General Miloradowitsch warf dasselbe mit dem Bajonet kühn zurück. Der Feind erhielt indessen ununterbrochen Verstärkung aus Alessandria, wo seine Armee stand, während Rosenberg's Truppen nur langsam über den Fluß nachrückten. Das auf beiden Seiten zweifelhafte Gefecht dauerte bis zur Nacht, welche die Kämpfenden endlich trennte. Der Feind gab das von ihm besetzte Valenza auf und zog sich mit allen seinen Truppen nach Alessandria. Rosenberg verlor zwei Kanonen, welche er aus den eroberten wieder ersetzte und ging, dem Befehle gemäß, wieder über den Po zurück. In dem bis 8 Uhr Abends dauernden Gefecht wurden unsrer Seits sieben Officiere,

326 Mann getödtet, der General Tschubaroff, acht Stabs-Officiere, 50 Ober-Officiere und gegen 600 Mann verwundet. Der Feind verlor gegen 1000 Todte, an Blessirten noch mehr, jedoch wenig Gefangene.

Am $\frac{\text{1. Mai}}{\text{20. April}}$ kamen 73 Polnische Deserteure zu uns nach Tortona.

Den $\frac{\text{2. Mai}}{\text{21. April}}$ ging die Armee nach Castel novo di Scrivia. Auf dem linken Flügel besetzte Generalmajor Fürst Bagration mit sechs Bataillons und zwei Kosacken-Regimentern die Genuesische Festung Novi, nahm daselbst eine Menge Kanonenkugeln, Bomben und anderes Artillerie-Material, Lafetten und Patronen-Wagen, welche von Genua nach den feindlichen Festungen Alessandria und Valenza bestimmt waren, in Beschlag, und schickte uns 70 damit beladene Wagen.

Die Einwohner jener Gegend waren im Aufstande; Bagration breitete sich bis zur Festung Gavi und dem Schloß von Serravalle aus, links von ihm stand der General Karaczay mit zwei Bataillons und sechs Eskadrons.

Die Vorposten der Armee standen jenseit S. Giuliano bei dem Dorfe Marengo. Der Feld-Hetmann Denisoff hatte mit seinem Regimente verschiedene Scharmützel mit dem Feinde, in welchen er stets die Oberhand behielt und Gefangene machte.

Am $\frac{\text{5. Mai}}{\text{24. April}}$ als die Armee ihren Marsch antreten wollte, ging die Nachricht ein, daß der Feind sehr eilig auf das diesseitige Ufer des Tanaro übergehe; die Armee wurde dahin dirigirt. Unsere Vorposten wurden zurückgewiesen, schon waren 6000 Mann vom Feinde übergesetzt und marschirten auf S. Giuliano, als der Feind plötzlich mit der blanken Waffe angegriffen, in die größte Verwirrung gebracht wurde und über den Tanaro zurückfloh. Eine ganze Eskadron Husaren wurde durch das Kosacken-Regiment Moltschanoff niedergestochen, von den drei andern

Eskadrons machten die Kosacken unter Führung des Feld-Hetmann über 200 Mann nieder.

Mehrere Male hieb die KK. Kavallerie mit den Kosacken auf die zerstreueten Abtheilungen der feindlichen Infanterie ein, verjagte sie und das Regiment Moltschanoff schritt, durch eine Umgehung gegen den Tanaro, eine Halb-Brigade völlig ab. Diese stürzte sich hierauf in den Fluß, so daß über 500 Mann ertranken, 78 jedoch warfen die Gewehre weg, und ergaben sich. Die, in den nahe gelegenen Morast getriebene Cavallerie und Infanterie kam darin um, oder wurde gefangen genommen. Die ausgezeichnete Disposition zu allen, an diesem Tage errungenen Vortheilen hatte der Generalmajor Fürst Bagration gemacht. Das Gefecht fing des Morgens um 9 Uhr an und währte bis zum Einbruch der Nacht. Der Feind verlor an Todten allein 2,500 Mann, an Gefangenen sieben Officiere und 200 Mann. Unser Verlust war unbedeutend; es wurden Russischer Seits ein Officier, 26 Mann getödtet, ein Officier und gegen 80 Mann blessirt.

Der Feind hatte die Absicht gehabt mit 8000 Mann Tortona wieder zu nehmen.

Die Franzosen rückten nach den bei Bassignano und Marengo erlittenen bedeutenden Unfällen am folgenden Tage aus Alessandria. Ihre Armee bestand noch aus 10,000 Mann, sie marschirte nach Asti, wo sie ein Gefecht mit den Insurgenten hatte, in welchem sie an 200 Todte verlor. Bei Coni, wo Moreau nur noch einige tausend Mann bei sich hatte, trafen frische Truppen aus Frankreich ein.

Unsere Haupt-Armee war bereit bei Alessandria anzugreifen, allein da sie hierzu im Angesicht der Festung, über drei Flüsse, Orba, Bormida und Tanaro gehen mußte, so war es zuverlässiger, einen größeren Umweg jenseit des Po zu machen. Der letztere war durch das Anschwellen der Gewässer reißend, und obgleich Generalmajor Fürst Bagration versuchte, bei dem, ihm gegenüber liegenden Flecken Cambio, wo er mit dem Corps des Generals Ro-

senberg stand, mit seiner Abtheilung überzugehen, so wurde er doch genöthigt der Armee zu folgen, welche, den 1/7 Mai, von Marengo und S. Giuliano aufbrechend, über die bei Mezzano Corti geschlagenen Brücken ging und nach Candia marschirte. Als Bagration sich dem General Rosenberg näherte, erhielt er von diesem die Nachricht, daß der Feind die Festungen Valenza und Casale, so wie deren Citadellen verlassen habe. Er besetzte diese sogleich mit einigen Kompagnien und erhielt den Befehl, nach ersterem Ort vier, nach letzterem drei Bataillons zu legen.

Gleichzeitig besetzte Generalmajor Vukassovich das vom Feinde geräumte Verrua mit einigen in seiner Nähe befindlichen Kompagnien.

In Valenza wurden 31 Kanonen, zwei Mortiere, viel Pulver und andere Vorräthe gefunden.

In Alessandria hatte der Feind 1500 Mann gelassen. Dem General Schweikowsky, welcher in Valenza kommandirte, wurde daher befohlen: daselbst ein halbes Bataillon zurückzulassen und mit den übrigen, so wie mit drei anderen bereits übergesetzten Bataillonen, im Ganzen mit sechs Bataillons und zwei Kosacken-Regimentern vor Alessandria zu rücken. Der General Seckendorff, mit der Blokade von Tortona und der Beobachtung von Novi beauftragt, erhielt den Befehl, dem General Alcaini mit zwei Bataillons, einer Eskadron und 100 Kosacken jene Blokade zu übertragen und mit den ihm verbleibenden zwei Bataillons, vier Eskadrons und einem Kosacken-Regiment Schweikowsky zu unterstützen.

Alessandria ergab sich, der Feind zog sich in die Citadelle.

Die Armee setzte, nachdem sich Rosenberg mit Bagration vereinigt hatte, auf Ponton- und andern Brücken den Uebergang über den Po fort und marschirte, der großen Hitze wegen, nur mit kleinen Etappen längs dem Po auf dessen linkem Ufer fort. Auf dem Marsche ging die erfreuliche Nachricht ein, daß der General Graf Hohenzollern, welcher mit 10 Bataillons die Citadelle von Mai-

land belagerte, die Trancheen eröffnet, die Batterien darin etablirt, und nach einigen Tagen die Garnison genöthigt habe, sich auf die Bedingung zu ergeben: ein Jahr lang nicht zu dienen, wenn sie bis dahin nicht ausgewechselt würde.

Die Garnison bestand aus circa 2000 Mann. In der Festung fand man 110 Kanonen schweren Kalibers, mehrere Mortiere, und Proviant auf vier Monate.

Ich befahl dem Grafen Hohenzollern, die nach der Belagerung von Pizzighetone vor der Citadelle von Mailand gebrauchte Artillerie unter der Eskorte von einem Bataillon zur Belagerung der Citadelle von Tortona zu senden; zwei Bataillons in Mailand zu lassen, für seine Person aber mit sechs Bataillonen zu Kray vor Mantua zu stoßen. Am $\frac{25}{14}$ Mai Abends erblickten wir die Stadt Turin und noch vor Einbruch der Nacht bombardirte der General-Quartiermeister Marquis Chasteler die Vorstadt an der Brücke und das Thor del Palazzo. Bei den Aufforderungen sich zu ergeben und bei den verschiedenen Unterhandlungen benahm sich der Kommandant General Fiorella mit seiner sogenannten Munizipalität sehr stolz. Fortwährend beschoß er uns von allen Seiten der Stadt mit Geschütz. Die Einwohner riefen uns jedoch ihre Ergebenheit zu. General Vukassovich stellte sich am Po, jenseit der Brücke gegen das Pothor auf, und trat mit dem Kommandanten der uns ganz zugethanen Nationalgarde in Verbindung. Ein Geschrei in der Vorstadt bei Eröffnung des Feuers von Vukassovich, war das Signal. Vukassovich ging über die Pobrücke, fand die Zugbrücke über den Festungsgraben niedergelassen und drang in die offnen Thore. Die Franzosen waren von den Einwohnern vertrieben. Vukassovich griff überall, mit Hülfe der Einwohner, den in der Stadt zerstreueten Feind an, besetzte die Plätze, schlug, warf und drängte ihn in die Citadelle.

Die Armee rückte sogleich den $\frac{26}{15}$ Mai heran und Nachmittags um 3 Uhr schenkte uns der Allmächtige Gott die Stadt Turin. An 6000 Nationalgarden und 3000

Insurgenten bewillkommneten uns von allen Seiten. Die Straßen waren mit zahllosen Volksmassen angefüllt, welche fortwährend und stärker noch als zu Mailand „Vivant die beiden Kaiser!" riefen. Die ganze Nacht hindurch war die Stadt erleuchtet.

Vukassovich verlor 30 Todte, 40 Blessirte; der Feind dagegen mehr als 100 Todte, gegen 200 Mann und acht Officiere an Gefangenen und 300 Kranke und Blessirte. Unsere Trophäen sind: 382 Kanonen, 15 Mortiere, 20,000 Gewehre und ein, mit einer zahllosen Menge von Vorräthen angefülltes Arsenal.

Den General Vukassovich empfehle ich der besonderen Allerhöchsten Gnade Ew. Kaiserlichen Majestät.

Der Kommandant Fiorella hat in der Citadelle eine Garnison von 2,700 Mann inclusive 300 Cavalleristen. Er begrüßte uns gegen Abend fortwährend mit Geschützfeuer und einem Hagel von Bomben, Kartätschen und glühenden Kugeln, welchen er fast die ganze Nacht hindurch bis gegen Morgen unterhielt. Zwei Einwohner der Stadt wurden auf diese Weise getödtet und die Ziegeldächer hart mitgenommen.

Diesen Morgen machte Fiorella schon früh den Vorschlag: „nicht mehr auf die Stadt zu schießen, wenn wir die Citadelle von dieser Seite nicht angreifen würden," wozu ich mich auch verstanden habe. rc. rc.

(NB. Hier folgen mehrere Vorschläge zu Belohnungen für Generäle und Officiere.)

Suworoff.

66) An Sr. Excellenz den General der Infanterie Rosenberg.

Turin, den $\frac{27}{16}$ Mai 1799.

Auf Befehl Sr. Erlaucht geht die Kaiserlich Russische Armee und die Division Fröhlich nach Eingang dieses

Schreibens über La Veneria, Pianezza, Alpignano nach Rivoli, an welchen Ort der rechte Flügel angelehnt wird; die Anhöhen des Schlosses von Rivoli aber werden mit zwei 12pfündigen Kanonen und zwei Einhörnern besetzt. General Tschubaroff nimmt mit seinem Regiment und 200 Kosacken eine Stellung bei dem Dorfe S. Ambrogio und detachirt zwei Compagnien Jäger und 50 Kosacken nach dem Dorfe Coasso.

Die Oestreichischen Truppen unter Karaczay bleiben in Rivalba.

Bagration rückt bis auf die Anhöhen vorwärts Orbassano, etablirt seine Vorposten in S. Georgio, Piossasco, Cumiana, Maraglia, Candiolo und La Loggia und schickt Abtheilungen von 50 Kosacken auf Pignerol. Das Haupt-Quartier von Rosenberg kommt nach Rivoli.

(gez.) Generallieutenant Förster.

67) An denselben.

Turin, den 28/17 Mai 1799.

Da es nöthig ist den Feind im Val di Perosa, in welchem er seinen Rückzug aus Pignerol angetreten hat, zu verfolgen, so wollen Ew. Excellenz sogleich nach Empfang dieses Schreibens 300 Mann Infanterie, 50 Kosacken und einen Officier mit 15 Dragonern unter dem Kommando eines Stabs-Officiers, der Italiänisch spricht, absenden. Dies Detachement geht von Rivoli über Avigliano, Giavenno, Chiesa di Molle, den Col di Rossa auf Fenestrelles, um durch diesen Marsch die feindliche Arriere-Garde, so viel als möglich aufzuhalten.

Ein Piemontesischer Officier, welcher das Land und die Localitäten kennt, wird das Detachement auf jenen Wegen führen.

(gez.) Generallieutenant Förster.

68) Eigenhändiges Schreiben des Kaisers Paul an Suworoff.

Graf Alexander Wassiljewitsch! Ich habe Euren Bericht vom $\frac{\text{9. April}}{\text{29. März}}$ erhalten und freue mich, Euch schon in Thätigkeit zu wissen. Den Charakter als Feldmarschall in Kaiserlichen Dienst anzunehmen, habe Ich Euch schon in dem Schreiben vom $\frac{19}{8}$ April an den Gesandten Graf Rasumowsky erlaubt. Seyd im Dienste beider Kaiser für die allgemeine Sache Mein allerergebenster und treuester Diener! Schlagt die Franzosen; Wir werden Euch Beifall klatschen! Uebrigens bitten Wir den Herrn Euch gnädig zu sein.

Gegeben St. Petersburg, den $\frac{25}{14}$ April 1799.

Paul.

69) An den Französischen General Fiorella, Kommandant der Citadelle von Turin.

Turin, den $\frac{28}{17}$ Mai 1799.

Aus den gegen die Citadelle bereits angewendeten Maaßregeln, mögen Sie entnehmen, in welche Lage die Garnison bei fernerem hartnäckigen Widerstande gerathen dürfte. Diese Maaßregeln können noch verdoppelt und verdreifacht werden, allein die Gefühle der Menschlichkeit veranlassen mich, auch Sie an diese zu erinnern und Ihnen sogar für Sie vortheilhafte Bedingungen vorzuschlagen. Ihre abschlägliche Antwort wird die unglückliche Lage der Garnison nur noch verschlimmern: denn in diesem Falle würde ich genöthigt sein, nach aller Strenge der Kriegs-Regeln die unerhörte Verletzung aller Gesetze der Ehre zu prüfen und zu beurtheilen — daß nämlich die Garnison von Peschiera, welche sich den Oestreichern als kriegsgefangen ergeben hat und nach den Bestimmungen

der Kapitulation gegen ihr Ehrenwort „ein Jahr lang nicht zu dienen" entlassen worden ist, sich gegenwärtig in Ihrer Citadelle wieder unter den Waffen befindet.

FML. Kaim.

70) Antwort an den FML. Kaim.

Citadelle von Turin, den $\frac{28}{17}$ Mai 1799.

Als ich das Kommando in dieser Citadelle erhielt, war es mir nicht unbekannt, Herr General, daß ich dieselbe gegen alle Ihre Angriffe schützen sollte. Sie können die Angriffs-Mittel verdoppeln und verdreifachen, ich aber werde Meiner Seits die Maaßregeln ergreifen, welche Ehre und Pflicht mir vorschreiben. Ich werde Ihnen sogar nicht verhehlen, daß ich entschlossen bin, die Festung bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen, und daß die, unter meinem Befehl stehenden tapferen Soldaten ein gleiches zu thun, mir geschworen haben.

In Betreff der Garnison von Peschiera, hat man Ihnen, Herr General, eine Unwahrheit gesagt, denn: „daß dieselbe gegenwärtig einen Theil der Garnison dieser Citadelle ausmache," ist nicht der Fall. Ich versichere Sie auf mein Ehrenwort, daß die Garnison von Peschiera, am folgenden Tage nach ihrem Eintreffen in Turin, zu ihrer Bestimmung abgeschickt worden ist und daß auch nicht ein Mann derselben sich jetzt noch hier befindet.

Fiorella.

71) Kaiser Paul an Suworoff.

Graf Alexander Wassiljewitsch! Sr. Majestät der König beider Sicilien hat Uns den Wunsch geäußert, in Bezug auf die Kriegs-Verhältnisse mit Euch in Korrespondenz zu treten. Indem Wir seinem Verlangen genügen, geben Wir Euch auf, sich in allen Fällen, wo Dessen Reich und Person betheiligt sind, an Ihn zu wenden.

Indem Ihr die Mittheilungen und Anforderungen Sr. Majestät berücksichtigt, habt Ihr jedoch stets zuvor die Beförderung der allgemeinen Sache im Auge zu behalten und erst hiernach jene in Ausführung zu bringen. Wir bleiben ꝛc.

St. Petersburg, den $\frac{3.\ \text{Mai}}{22.\ \text{April}}$ 1799.

Paul.

Anmerkung. Unter dem $\frac{29}{18}$ Mai zeigte Suworoff dem Kaiser den Empfang vorstehenden Schreibens an.

72) **An den General en Chef Graf Suworoff.**

Der Oberst Prinz Rohan meldet, daß er nach Abzug des Feindes aus Bellinzona diese Stadt besetzt und einige daselbst zurückgelassene Kanonen in Beschlag genommen habe. Die in das Val Leventina führende Moesa-Brücke, welche der einzige Weg für den Rückzug des Feindes war, haben seine Truppen ebenfalls besetzt.

Der Oberst Strauch ist ohne Zweifel dem Prinzen gefolgt. Die Arriere-Garde des Feindes steht bei Giornico. Der FML. Graf Bellegarde schreibt mir, daß er ebenfalls den FML. Graf Hadick mit drei Bataillonen auf Bellinzona geschickt habe und verlangt von mir Lebensmittel, welche ich ihm auch zuschicken werde. In der Citadelle von Mailand sind noch neun Kanonen gefunden worden, so daß die Zahl der dort befindlichen Geschütze 119 beträgt, welche sämmtlich bis auf ein Stück brauchbar sind, desgleichen 30 Mortiere. Unsere Trophäen aus jener Citadelle sind vier Französische und 10 Cisalpinische Fahnen, 50 Trommeln und 1,100 Gewehre mit Bajonetten, von denen viele zerbrochen sind, 750 Patrontaschen, 130 Säbel. Wir sind jetzt beschäftigt mit der Aufzeichnung aller übrigen Gegenstände, in den Magazinen, als Proviant, Artillerie- und Ingenieur-Material ꝛc. Morgen bin ich zum Abmarsch bereit und erwarte fernere Befehle.

Mailand, den $\frac{25}{14}$ Mai 1799.

Graf Hohenzollern.

73) An den FM. Graf Suworoff.

Relation des Generalmajors Graf Klenau von der Einnahme der Stadt und Citadelle von Ferrara, nebst den beiden Kapitulationen von der Stadt und der Citadelle.

Am $\frac{19}{8}$ d. Mts ging ich mit dem Bataillon Bach zwei Compagnien (Bannater) und einer Eskadron Nauendorff von Borgo forte nach Ponte di Lago Scuro zu den beiden dort stehenden Divisionen (Bannater) unter dem Obersten Oresskovich. Am $\frac{20}{9}$ traf auch daselbst der Artillerie-Capitän Victor mit zwei 30pfündigen Mortieren, fünf Haubitzen, drei sechspfündigen Kanonen und dem erforderlichen Munitions-Bedarfe ein. Am $\frac{21}{10}$ rückte ich auf Ew. Erlaucht Befehl des Morgens früh, mit sämmtlichen Truppen und der Artillerie von Ponte di Lago Scuro gegen Ferrara vor und schloß die Stadt, sowie die Localität des Terrains es gestattete, von allen Seiten auf Kanonenschußweite ein. Hiebei entstand ein Gefecht, in welchem wir acht Todte und 10 Verwundete hatten. Um Mittag rückten die Truppen an die Stadtmauer heran. Ich hielt mich in dem Kloster S. Georgio, nahe an dem Thore gleichen Namens, auf. Die Befestigung der Stadt fand ich jedoch weit bedeutender, als sie mir geschildert worden war: denn die Stadt war mit tiefen Wassergräben umgeben und hatte Bastionen mit acht Sashenen (56′) hohen Mauer-Revetement. Ich forderte indessen doch die Stadt zur Uebergabe auf und erhielt gegen Abend von Französischer Seite die Punkte der Kapitulation. Da der Inhalt derselben von der Art war, daß ich für mich allein nicht darin willigen konnte, so hielt ich am $\frac{22}{11}$ im Kloster S. Georgio von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags einen Kriegs-Rath, in Folge dessen, Abends 9 Uhr alle Thore der Stadt mit unseren Truppen besetzt wurden. Meine ferneren Vorschläge aber blieben ohne Erfolg; wir konnten vermittelst derselben die im regelmä-

ßigen Fünfeck gebaute Citadelle von Ferrara nicht bekommen, so daß ich dem Obersten Oreſſkovich und Kapitän Victor befahl, fürs erste zwei Batterien zu bauen, welche durch die unermüdliche Thätigkeit dieser Officiere gegen Abend auch schon vollendet waren.

Am $\frac{23}{12}$ Morgens 3 Uhr war die Stadt vom Feinde verlassen, ich bestimmte daher das Bataillon Bach zur Besetzung derselben. Um 8 Uhr forderte ich den Kommandanten von Ferrara, La Pointe, zur Uebergabe der Citadelle auf, erhielt aber abschlägliche Antwort. Hierauf war ich genöthigt, das Feuer gegen die Citadelle aus Mörsern und Haubitzen zu eröffnen. Da ich bemerkte, daß durch das Bombardement zwei Magazine in der Citadelle in Brand gerathen waren, so forderte ich den Kommandanten abermals zur Uebergabe auf und erhielt die Punkte der Kapitulation, welche wiederum einem Kriegs-Rath vorgelegt und Nachts 1 Uhr vorläufig angenommen wurden, um sie am $\frac{24}{13}$ Morgens zu bestätigen und gegenseitig auszuwechseln.

Während des Bombardements hatten wir vier Todte.

Am $\frac{24}{13}$ um 11 Uhr Morgens wurden die ratificirten Kapitulationen ausgewechselt, die für uns bestimmten Geißeln gestellt, und nach einer Stunde die Thore der Citadelle, (di Soccorso) von uns besetzt. Morgen früh marschirt die Französische Garnison aus, und die Stadt sowohl, als die Citadelle befinden sich alsdann in der Gewalt der Kaiserlichen Truppen. Wir haben daselbst: 1500 Gewehre, 73 neue metallne Kanonen, eine vollständige Apotheke und Lebensmittel auf sechs Monate gefunden.

Ferrara, den $\frac{25}{14}$ Mai 1799.

Generalmajor Graf Klenau.

Wesentlicher Inhalt der Kapitulation von Ferrara.

1) Die Festung Ferrara wird am $\frac{24}{13}$ Mai den Oestreichischen Truppen unter dem General Klenau über-

geben, welche eine Stunde nach Auswechslung der Kapitulation die Thore, und drei Stunden darauf die Stadt und die Citadelle besetzen.

2) Die Französische Garnison marschirt mit Geschütz, Waffen, Gepäck, Bagage, und allen militärischen Ehren aus, legt auf dem Glacis die Waffen nieder, und nur die Officiere behalten ihre Degen.

3) Die Garnison verpflichtet sich sechs Monate lang nicht gegen die Truppen Sr. Majestät des Kaisers und dessen Verbündete zu dienen.

4) Die Garnison behält die zur Fortschaffung ihrer Bagage rc. nöthigen Wagen, die Officiere ihre Pferde.

5) Die Garnison wird auf ihrem Marsche nach Frankreich etappenmäßig mit Lebensmitteln und Fourage verpflegt.

6) Alle nicht zur Garnison der Citadelle gehörigen Personen, sind in der Wahl ihres Aufenthalts nicht beschränkt. rc. rc.

Ferrara, den $\frac{23}{12}$ Mai 1799, am fünften Prairial VII. Jahr der Republik.

(gez.) der Ingenieur-Kapitän Graf Alberti.

(gez.) der Kommandant der Citadelle Bataillons-Chef Dessaix.

Oberst im General-Quartier-Meisterstabe Schkall.

Artillerie-Major Triquenaud.

Ratificirt.

General-Major Graf Klenau. General La Pointe.

NB. In einem Schreiben dd. Turin den $\frac{27}{16}$ Mai beantwortet Suworoff das Schreiben des Erzherzogs Carl vom $\frac{18}{7}$ Mai, dankt ihm für die Benachrichtigung von den in der Schweiz gemachten Fortschritten und zeigt ihm die Einnahme von Casale, Valenza, Alessandria, Turin, der Citadelle von Mailand, Ferrara rc. an.

74) An den Gesandten in Wien Grafen Andrei Kirilowitsch Rasumowsky.

Turin, den $\frac{27}{16}$ Mai 1799.

Hochverehrter Herr Graf Andrei Kirilowitsch!

Ew. Erlaucht werden aus der Anlage klar ersehen — daß in der Instruktion, welche ich, bei meiner Abreise aus Wien erhielt, in Betreff Mantua's gesagt ist: „dasselbe zu belagern oder zu blokiren." Dies letztere wurde den Umständen gemäß ausgeführt, indessen suchten sowohl Kray als Klenau, nachdem sie das Erforderliche vor Mantua angeordnet hatten, mit den übrigen Truppen, sich mit Ott zu vereinigen, um die vermeintliche für Mantua entstehende Gefahr der Vereinigung Montrichard's und Gautier's mit der Neapolitanischen Armee unter Macdonald, abzuwenden. Sie wurden jedoch plötzlich durch den Hof-Kriegsrath zur Belagerung von Mantua zurückgerufen, ohne daß mir die geringste Benachrichtigung davon zuging. Demnach bedarf man meiner hier nicht und ich wünsche nach Hause zu gehen. Dieses Kabinets-Dekret zerstörte den Zusammenhang aller meiner Operationen. Um dies wieder gut zu machen, mußte ich einige Zeit hier verweilen.

Macdonald ist nicht besiegt; er vereinigt sich mit Moreau; ich muß Bellegarde schnell heranziehen. Hadik zögert und schiebt uns alle Gefahren des Sturmes zu, Bellegarde, auf dem Marsche, sollte Hadik mit fast der Hälfte seiner Truppen verstärken, schwach kommt er zu uns, und schwach werden wir sein. Jeder einzelne General wendet sich nicht nur in seinen eignen Angelegenheiten, sondern auch im Allgemeinen stets an den Hof-Kriegsrath, und hat so das Recht nach seiner Neigung und seinem Vorurtheil zu intriguiren.... So hat denn auch der Hof-Kriegsrath auf allen Seiten das Recht ihnen zu befehlen und mich zu binden. Der Erzherzog Carl ist, ob-

gleich er für die allgemeine Sache eifrig sein mag, doch ebenso gebunden, als ich, in Betreff unsrer Cooperationen. Sonst würden wir ein anderes Wort sprechen: Ich in Italien, Er in Deutschland und der Schweiz!

Sr. Excellenz Baron Thugut müßte jene Vorschrift durchschauen. Seine Weisheit sollte einmal die gottlosen Hindernisse überwinden und seine Seelenstärke könnte deren Unermeßlichkeit zum Heil Europa's aus dem Wege räumen.

Viel könnte ich hier den Piemontesischen Truppen aufbürden, und sie ohne den geringsten Nachtheil für Oestreich bewaffnen und erhalten; sie wären mir sogar gegenwärtig, aus vielen Gründen nöthig. Die besten Leute würden in die Garnisonen gelegt, und ich könnte dann mit unseren Truppen, durch jene ersetzt, zuweilen auch im freien Felde operiren — so aber müssen die Unsrigen Garnison-Dienste thun. War dies nicht die erste Regel der Franzosen bei ihren schnellen Eroberungen? — Die bedeutende liberté! égalité! würden nicht lange mehr Stand halten gegen die gewichtige Religion! Souveraineté! Was noch mehr? Graf Andrei Kirilowitsch! Einige sind mit Treue und Anhänglichkeit an uns in Dienst getreten: wie viele dieser müßigen Leute aber werden, unterstützt durch den Krötengang des Hof-Kriegsraths, nicht veranlaßt, sich zu den Franzosen zu wenden; viele Kadetten und Officiere suchen aus Mangel an Unterhalt bei jenen Dienste, und mit Leichtigkeit zieht sie der Feind an sich. Unter allen diesen Verhältnissen bin ich hier .... ich hätte besser gethan, von Wien nach Hause zu fahren.

Wenn der Hof-Kriegsrath mich ungeschoren ließe, so würden seine ein oder zwei Campagnen mir nur ebenso viele Monate kosten. Mit seiner Herrschaft im Hyper-Generalissimussiren würde mir ein Monat seiner Campagne zu einer ganzen Campagne genügen.

Bis an das Ende meiner Tage bleibe ich mit wahrer Freundschaft und Ergebenheit ꝛc.

Suworoff.

75) Bericht an den Kaiser Franz II.

Allergnädigster Kaiser!

Das Wohlwollen, welches Ew. Majestät Allergnädigst mir aussprechen, erregt die Gefühle meiner lebhaftesten Dankbarkeit. Alle meine Kräfte strenge ich an, um die Siege der mir anvertrauten Armee zu sichern, und dieselbe in dem, durch des Allerhöchsten Gnade vom Feinde befreiten Lande fest zu setzen.

Durch die Einnahme der Citadellen von Mailand und Turin, wo sehr große Vorräthe an Artillerie-Material, Eisen, Munition und Pulver gefunden wurden, ist es mir möglich geworden, die Festungen Bard, Jvrea, Verrua, Casale und Valenza mit Geschützen und Munition zu versehen.

Die unter meinen Befehlen stehende Armee, welcher sich der FML. Graf Bellegarde anschließt, theilt sich in die Haupt-Armee, in Flanken-Corps und in die Observations- und Belagerungs-Armee vor Mantua.

Die Armee, welche unter meinem unmittelbaren Befehle, unter den Generalen Melas und Rosenberg in und um Turin steht, wird die Citadelle belagern und die Defileen des Mont Cenis und St. Bernhard beobachten.

Die Avant-Garde derselben unter General Vukassovich bei Moncaglieri und Orbassano, besteht aus 5 Bataillonen 9 Escadronen, im Ganzen aus 4476 Mann Infanterie und 1239 Mann Cavallerie, und hat ihre Vorposten bei Pignerol, bei Carmagnola, Sommariva del Bosco, und von Bra an, längs des Tanaro ausgesetzt.

Die Armee besteht aus 18 Bataillonen 24 Escadronen, 6 Kosacken-Regimentern und 20 Russischen Bataillonen im Ganzen

29,901 Mann Infanterie,
4,687 „ Cavallerie,
3,000 Kosacken,
4,000 Insurgenten (aus der Piemontesischen Miliz.)


7

In der rechten Flanke steht das detachirte Corps des FML. Graf Hadik bei Tozio, nördlich des Lago Maggiore, in der Gegend von Bellinzona und der Defileen des St. Gotthard, so wie bei Domo d'Ossola und dem Simplon, zur Deckung des Valtelin und zur Unterstützung des bedeutenden, zu unseren Gunsten erregten Aufstandes im obern Wallis. An 4000 Walliser mit guten Büchsen bewaffnet und 7 kupfernen Kanonen, stehen am Ausfluß der Rhone in dem Genfer See und bei Leuk und werden von einem Bataillon, einer Escadron, zwei Feld- und 4 Gebirgs-Geschützen unterstützt.

Das Corps des Grafen Hadik besteht aus
12 Bataillone = 9010 Mann Infanterie,
6 Escadronen = 900 Mann Cavallerie, an welche sich noch 600 insurgirte Schweizer und 1200 Piemontesische Militzen zur Schanzarbeit angeschlossen haben.

Das Observations-Corps unter FML. General Bellegarde wird die Citadelle von Tortona belagern, Alessandria blokiren, und nach Einnahme dieser Festungen, sich auf Genua oder über Aqui und Ceva, woselbst Oestreichische Garnison steht, nach Oneglia dirigiren. Dieses Corps, welchem die Division Ott angeschlossen ist, besteht aus:
22 Bataillonen = 17,285 Mann Infanterie,
18 Escadronen = 2200 Mann Cavallerie, und hat außerdem zur Belagerung und Blokade jener Festungen noch 3000 Piemonteser bei sich, welche bewaffnet werden können. Graf Bellegarde hat auch einige Truppen in die Gebirge nach Bobbio, Borgo Val di Taro und gegen Parma detachirt, um die fruchtbaren Gegenden um Parma, Modena, Ferrara, Bologna und die für uns so wichtige Schifffahrt des Po zu sichern.

Das Corps des Generals Klenau besetzt Ferrara, welches sich jetzt ergeben hat, und nähert sich, nach Verhältniß der Umstände, Bologna und Urbano.

Die Belagerungs-Armee des Feld-Zeugmeisters Barons Kray vor Mantua wendet alles an, um den Fall dieser wichtigen Festung zu beschleunigen, und wird durch fol-

gende, derselben bestimmte Verstärkungen in den Stand gesetzt werden, dies ohne größere Anstrengungen zu erreichen.

Das Corps des Grafen Klenau, gleichsam die Avant-Garde wird aus

4 Bataillonen Infanterie, } =5012 Mann,
10 Compagnien Jäger,
8 Escadronen = 1110 "

bestehen, so daß zur Belagerung selbst noch bleiben:

40 Bataillons = 31,200 Mann Infanterie,
8 Escadronen = 1364 Mann Cavallerie

und sechs bis acht tausend Cremoneser Landleute, zur Schanzarbeit bestimmt, manche jedoch auch bewaffnet werden können. Bei dem Arsenal in Turin habe ich sehr thätige und unterrichtete Leute gefunden: unter andern, den Sardinischen Artillerie-Direktor Oberst Rocato und Major Rufeni, so wie mehrere Offiziere und zur Ausbesserung des Artillerie-Materials geeignete Handwerker, welche ich demnach unter Aufsicht des Kaiserlich Königlichen Artillerie-Befehlshabers angestellt habe.

In den Arsenalen von Valenza, Ivrea und Turin, mit welchem letztern ich den Belagerungs-Artillerie-Park aus Mailand vereinigt habe, befinden sich 80 Kanonen, 24 Mortiere und 12 Haubitzen, so wie an Pulver, Kugeln und Bomben, für jedes Geschütz 1000 Schuß.

Mit diesem Vorrath an Munition kann ich die Belagerung der Citadelle von Turin auf das thätigste beginnen. Außerdem befinden sich in dem Arsenal von Turin noch eine namhafte Anzahl von Geschützen um alle vorerwähnte Festungen damit zu versehen, sowie auch noch 60 Gebirgs-Geschütze, um die Armee zu den künftigen Operationen auszurüsten.

Bei dem Corps des FML. Generals Bellegarde befinden sich 40 Kanonen, 12 Mort., 8 Haubitzen, nebst dem zur Belagerung der Citadelle von Tortona erforderlichen Munitionsbedarf.

Dies ist der Zustand, in welchem sich die mir an-

vertrauten Kaiserlichen Armeen befinden und dies sind die Mittel, welche ich anwende, um den Waffen Ew. Maj. einen glücklichen Erfolg zu bereiten.

Turin, den $\frac{29}{18}$ Mai 1799.

Suworoff.

76) An den General en Chef der Kaiserlichen Armeen.

Moncaglieri, den $\frac{28}{17}$ Mai 1799.

Nach der Einnahme von Turin und der Flucht des feindlichen Succurs von Villa nova, befehligte der Oberstlieutnant Oettinghausen vom Husarenregiment Erdödy einen Rittmeister, den Feind mit einem Detachement Husaren bis in sein Lager zu verfolgen. Der Rittmeister führte den Auftrag auf das beste aus, harcelirte den Feind, nahm ihm mehrere Gefangene ab und verfolgte ihn bis Pignerol. Sein Vordringen und die gleichzeitig von ihm auf den Seitenwegen abgesendeten Patrouillen, brachten den in Pignerol befindlichen feindlichen General Zimmermann in Verwirrung; er glaubte sich von allen Seiten eingeschlossen und da zu derselben Zeit ein Officier mit Depeschen aus unserm Hauptquartier aufgefangen worden war, so schickte er zwei Officiere an mich ab, um eine Capitulation abzuschließen.

Um die günstige Gelegenheit nicht entwischen zu lassen, ihn mit seinem 500 bis 600 Mann starken Detachement, (inclusive der Kranken und Blessirten) und 2 Kanonen gefangen zu nehmen, ehe er aus seinem Irrthume erwachte und zurückzugehen versuchte, besonders aber in Betracht der, in der Französischen Armee verbreiteten Gerüchte, daß wir alle Piemontesischen Officiere, welche in unsre Hände geriethen, erschießen ließen und in Erwägung, daß in Pignerol 600 gegen uns aufgestandene Landleute waren, habe ich sogleich den Oberstlieutnant Oettinghausen mit der nöthigen Vollmacht zu dem General Zimmer-

mann gesendet und werde nicht ermangeln das Weitere zu melden.

Bukassovich.

77) An den General en Chef der Kaiserlichen Armee.

Moncaglieri, den $\frac{28}{17}$ Mai 1799.

Der Oberstlieutnant Oettinghausen ist diesen Morgen um 8 Uhr mit einem Detachement Husaren nach Pignerol gekommen, hat aber den General Zimmermann nicht mehr gefunden: indem sich derselbe eine halbe Stunde zuvor, bei Gelegenheit eines neuen, in der Gegend entstandenen Allarmes entfernt hatte, so daß die Abschließung der Kapitulation durch seinen Rückzug verzögert wurde.

Gestern haben die Einwohner des Waadtlandes versucht, Pignerol zu plündern, jedoch hat sie der General Zimmermann daran verhindert. Sie haben indessen aus den dortigen Magazinen einige tausend Gewehre genommen und noch mehrere der ihrigen damit bewaffnet, so daß die Anzahl der bewaffneten Landleute jetzt an 6000 Mann beträgt, welche alle, da sie lutherischen Glaubens sind, gegen uns fechten.

Mir scheint es daher unumgänglich nothwendig, sie durch eine allgemeine Bekanntmachung aufzufordern, die Waffen niederzulegen.

Indem ich die, mit dem General Zimmermann abgeschlossene Kapitulation anbei übersende, erwarte ich Eurer Erlaucht fernere Befehle.

Bukassovich.

Kurzer Inhalt der Kapitulation Zimmermann's.

1) Der General Zimmermann ergibt sich mit seinen Officieren und Truppen als gefangen.

2) Die Französischen Officiere behalten ihre Pferde und Equipagen, und werden auf ihr Ehrenwort entlassen.
3) Die Piemontesischen Officiere treten mit ihren früheren Graden in die Piemontesischen Regimenter.
4) Pignerol wird mit seiner Artillerie und allem Kriegs-Material den Oestreichern übergeben.
5) Die in Pignerol befindlichen Kranken und Blessirten werden in den Hospitälern hergestellt.
6) Die bewaffneten Waadtländer schicken sogleich eine Deputation an den Kaiserlichen Generalissimus, um dessen Befehle entgegen zu nehmen, und legen die Waffen nieder oder ergreifen dieselben gegen die Franzosen.

Moncaglieri, den $\frac{27}{16}$ Mai 1799.

General Baron Vukassovich, Oestreichischer Seits.

Marcellin, Chef des Generalstabs.
Losselly, Adjutant.
Französischer Seits.

78) An den FML. Ott.

Turin, den $\frac{30}{19}$ Mai 1799.

Herr Feldmarschall-Lieutnant!

Sie haben sehr gut gethan, sich gegen Bobbio in Bewegung zu setzen; in Parma muß jedoch ein Detachement unter dem Oberst d'Asper bleiben, um den Feind bei dem geringsten Ausfall, den er aus den Gebirgen machen könnte, zurück zu treiben; ein starkes Detachement muß nach Fornovo geschickt werden, um sich nach Umständen sogleich auf Bobbio oder Borgo Val di Toro zu dirigiren. Das Hauptcorps bleibt in der Gegend von Piacenza, am Fuß der Gebirge gegen Sarzana, stehen.

Wenn der, in der Riviera di Genova befindliche Feind, je mehr er sich Ceva nähert, desto schwächer wird, so kann der Angriff auf Genua oder Sestri unternommen

werden. Auf jeden Fall müssen starke Detachements vorgeschickt werden, welche ihn zwingen auf Sta. Croce und die Genuesischen Gebirge zurückzugehen. Sie haben sich sogleich mit den bei Tortona und Alessandria befindlichen Generalen Seckendorff und Alcaini in Verbindung zu setzen. Von dem Herzoge von Parma erbitten Sie 4000 Paar Schuhe, 100 Maulesel für die Artillerie und das nöthige Mehl, um die Magazine der Citadelle von Piacenza für 20,000 Mann auf 3 Monate zu versehen. Wenn der Herzog dieses verweigert, so wird dem Bedürfniß mittelst Requisition und Execution genügt. Ebenso erbitten Sie sich 6000 Paar Schuhe aus den Ferrarischen und Modenesischen Gebieten und lassen dieselben zur Verwahrung an das Magazin in Guastalla abliefern.

Suworoff.

79) An den General Feldzeugmeister Baron Kray.

Turin, den $\frac{30}{19}$ Mai 1799.

Ew. Excellenz haben die Belagerung von Mantua ohne den geringsten Verzug und mit der größten Thätigkeit zu beschleunigen. Bei der Wichtigkeit dieser Festung müssen Sie alle Ihre Operationen unverzüglich nur gegen dieselbe richten, indem Sie jede fernere Unternehmung gegen Ferrara und Bologna dem Herrn General Klenau, welcher Ihre Vorposten befehligt, überlassen, und demselben hierzu noch vier Bataillone Infanterie, 10 Compagnien Jäger und das ganze Husaren-Regiment Nauendorf zutheilen wollen. FML. Ott wird seine Bewegungen über Fornovo gegen die Gebirge fortsetzen. In Reggio bleibt ein Detachement unter dem Oberst d'Asper von 6 Compagnien Jäger und etwas Kavallerie, welches an die Befehle des Generals Klenau gewiesen wird.

Ew. Excellenz erhalten jetzt eine namhafte Verstärkung, sowohl durch den General Graf Hohenzollern, als

auch durch die Truppen des Generals Bellegarde, so daß das Belagerungs-Corps vor Mantua aus

40 Bataillonen = 31,000 Mann Infanterie,
8 Escadr. = 1,300 Mann Cavallerie

bestehen wird.

Ich bin überzeugt, daß Ew. Excellenz mit diesen Truppen, bei dem Ihnen eigenen Eifer für den Dienst und mit Anwendung Ihrer Kriegs-Erfahrungen, Ihre Aufgabe auch unverzüglich lösen werden. Sie können zur Ausführung der Belagerungsarbeiten über sechs bis acht tausend Einwohner der dortigen Gegend disponiren, und aus Venedig so viel Artillerie entnehmen, als Ihnen zur Sicherung Ihres wichtigen Postens nöthig ist.

Dem FML. Graf Bellegarde, welcher jetzt mit 30,000 Mann aus Tyrol heranrückt, und dessen Avantgarde schon Mailand erreicht hat, habe ich den Befehl über die Observations-Armee auf dem rechten Ufer des Po übertragen. Der FML. Ott wird demselben untergeordnet, und da ich früher schon dem General Bellegarde den Befehl ertheilt hatte, mit seinen übrigen Truppen nach Alessandria zu gehen, wo er schwerlich früher ankommen kann, so erwarte ich einstweilen die glänzenden Erfolge Ihrer Operationen: alsdann aber mögen Sie Ihre Kräfte um Mantua concentriren, welches sich ohne Zweifel meinem tapferen Freunde Kray ergeben wird.

Suworoff.

P. S. Die Festung Comacchio muß besetzt, mit Proviant versehen und als ein fester Punkt betrachtet werden.

Suworoff.

80) An den General der Infanterie Rosenberg.

Turin, den $\frac{20}{19}$ Mai 1799.

Se. Erlaucht der Graf Suworoff haben, auf den Bericht des Fürsten Bagration befohlen, daß der Oberst

Denisoff die, bei Fenestrelles stehenden feindlichen Pikets aufheben solle. Ew. Excellenz wollen dem genannten Obersten die hierzu nöthige Anzahl Kosacken, so wie einen erfahrenen, der italienischen und französischen Sprache kundigen Officier nebst 10 Mann von Karaczay Dragoner gewogentlichst zutheilen.

(gez.) General-Lieutnant Förster.

81) An den FML. Graf Bellegarde.

Turin, den $\frac{11}{20}$ Mai 1799, Morgens 10 Uhr.

Ew. Excellenz Bericht, welchen mir heute der Oberst-lieutnant Prohaska Ihres Generalquartiermeister-Stabes überbracht hat, ist mir sehr angenehm gewesen. Thätigkeit ist die erste aller kriegerischen Tugenden. Ihr so beschwerlicher Marsch über die Alpen und Ihr schnelles Eintreffen in Italien haben mich so befriedigt, daß ich Sie auf die höchste Stufe des Verdienstes stelle. Ich will in diesem Augenblicke den nach Genua retirirenden Feind abschneiden und ihn auf das Haupt schlagen.

Aus dem so eben erhaltenen Bericht des Generals Bukassovich geht hervor, daß die Franzosen zurückgehen. Aus den anliegenden Dispositionen für die Generale Fröhlich und Bukassovich, so wie für die, vor Tortona und Alessandria stehenden K. K. Generale Seckendorf und Alcaini, und den K. Russ. General-Lieutnant Schweikowsky werden Ew. Excellenz meine gegenwärtigen Anordnungen ersehen. Ebenso werden Sie selbst ermessen, wie unumgänglich nothwendig es ist, daß die beiden, unter Ihrem Befehle stehenden Brigaden des Marquis Bellegarde und Graf de Brie mit der allergrößesten Eile über Mailand, Pavia, Mezzana Corti, Voghera und Tortona auf Aqui folgen. Ich ersuche Sie, den Marsch der Kaiserlichen Truppen zu beschleunigen. Um den Truppen zu Hülfe zu kommen, können Sie Wein und Fleisch von den Einwohnern unentgeldlich entnehmen. Marschiren Sie so, wie

es bei mir eine längst eingeführte Sitte ist, nämlich folgendermaßen:

Die Köche mit den Kesseln und dem Fleisch rücken Nachts 12 Uhr ab, marschiren zwei Meilen *) vorwärts. (Bei mir wird alle 24 Stunden ein Marsch von vier bis fünf Meilen gemacht.) — Die Köche etabliren sich und kochen. — Die Truppen brechen um drei Uhr Morgens auf, marschiren eine Meile, ruhen eine Stunde, marschiren wieder eine Meile und treffen bei ihren Kesseln ein. — Das Essen ist fertig, Wein ist da! — Kein einziger Marodeur! — Nach dem Essen ruhen sie bis vier Uhr Nachmittags, alsdann brechen sie wieder auf und marschiren eine Meile, ruhen eine Stunde, marschiren wieder eine Meile, so daß sie Abends 9 Uhr im Lager ankommen. Alle Bagage und Packpferde werden 12 Stunden vorausgeschickt — die Zelte aufgeschlagen — der Soldat kommt zur rechten Zeit an, legt sich zur Ruhe, und schläft bis zum nächsten Morgen, wo um drei Uhr der Marsch von neuem beginnt.

Sintemal die Gegenwart des erfahrnen und thätigen Feldherrn jeder Armee am meisten nützt, so bitte ich Ew. Excellenz mit einem Theile Ihres Generalquartiermeister-Stabes und Ihrem lieben Bruder dem Marquis Bellegarde, mit Extrapost über Mailand und Tortona, nach Alessandria und Aqui zu gehen, um in der so wichtigen Zeit die dort nöthigen Operationen anzuordnen.

Die bei Parma befindlichen Generale Ott und Morsinna werden Ew. Excellenz untergeordnet; ebenso hat der General Klenau, obgleich derselbe die Avantgarde der Armee des General FZM. Baron Kray gegen Bologna befehligt, die Weisung in Ihre Operationen einzugreifen.

Eilen Ew. Excellenz; das Geld ist kostbar, das menschliche Leben noch kostbarer, aber das kostbarste ist die Zeit.

Suworoff.

*) Deutsche Meilen à circa 7 Werst.

82) An den FML. Ott.

Turin, den $\frac{31}{20}$ Mai 1799, 11 Uhr Morgens.

In diesem Augenblick erhalte ich die Meldung, daß der Feind die Belagerung von Ceva aufgegeben hat und in mehreren Kolonnen auf Genua zurückgeht.

Ich habe befohlen, ihm mit zwei Kolonnen zu folgen: die erste unter General Vukassovich und Fröhlich marschirt von Turin über Cherasco und Ceva auf Loano und Oneglia; die zweite von Alessandria über Aqui, Spigno, Dego und Cairo auf Finale. Ein Detachement geht von Tortona über Novi, Gavi und die Bocchetta auf Genua.

Unter diesen Umständen, werden Sie Herr General! selbst einsehen, wie durchaus nothwendig es ist, die unter Ihrem Befehle stehenden Truppen zu concentriren, das bei Fornovo stehende Detachement bei Modena und Reggio zu lassen, den tapferen Obersten d'Asper, besonders aber den General Morsinna an sich zu ziehen und den Feind über den Haufen zu werfen, indem Sie ihn gemeinschaftlich mit den, vom General FZM. Baron Kray zu gewärtigenden Verstärkungen angreifen.

FML. Graf Bellegarde rückt mit 30,000 Mann aus Tyrol zu uns heran. Da ich demselben den Befehl über die Observations-Armee übertragen habe, so weise ich Sie hierdurch an, sich mit

3	Bataillonen	Nadasty,
1	=	Michanovich,
1	=	Bannater,
5	Bataillone	

8 Escadronen (Erzherz. Joseph Husaren) ebenfalls unter die Befehle des FML. Bellegarde zu stellen.

Da derselbe den $\frac{\text{2. Juni}}{\text{22. Mai}}$ bei Alessandria ankommen wird, so schicken Sie alsdann meine Ordonnanz-Officiere mit den Rapporten und nöthigen Listen Ihrer Truppen dahin, um seine Befehle zu empfangen. Bis zur Ankunft

des Grafen Bellegarde stehen Sie unter dem Befehl des General FZM. Baron Kray und führen den Ihnen befohlenen Angriff gemeinschaftlich mit demselben aus.

Wenn die zu Ihrer Unterstützung bestimmten Brigaden des Generals Marquis Bellegarde, bestehend aus

1	Bataillone	Anton Esterhazy,
1	=	Beaulieu,
½	=	Würtemberg,
½	=	de Ligne,
1	=	Sztarray,
4	Bataillone,	

und des Generals Grafen de Brie, welcher drei Bataillone stark im Herzogthum Toscana steht, bei Ihnen eintreffen, so gehen die Jäger von Asper in die Gegend von Bologna zum General Klenau; die übrigen Truppen aber, und namentlich das Regiment Mitrowsky gehen zur Belagerung von Mantua zum General FZM. Baron Kray zurück.

Noch muß ich erinnern, daß das Bataillon von Fröhlich und das bei Ihnen befindliche Kommando des 7ten Husaren-Regiments über Alessandria und Asti nach Turin geschickt werden müssen.

Das Fort Bard und die Citadelle von Piacenza trage ich Ihnen nochmals auf, auf das Beste zu bedenken; dieselbe tapferen Kommandanten anzuvertrauen, die nöthige Garnison hineinzulegen und sie mit Proviant zu versehen.

Suworoff.

83) Kaiser Franz II. an Suworoff.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff!

Der Großbrittanische Hof hat Mir den Wunsch ausgesprochen, daß zwei Söhne des Herzogs von Portland, die Lords William und Frederic Bentink in Begleitung des Oberstlieutnant Clinton und des Capitain Swinburn

als Volontaire Meine Armee in Italien begleiten dürften, und da Ich auch in Erwägung des zwischen Mir und Sr. Großbritannischen Majestät bestehenden Freundschaftsbündnisses dies gern zugestanden habe, so benachrichtige Ich Sie, lieber Feldmarschall, hiervon und wird dem General Melas das Weitere durch den Hof-Kriegsrath zugehen.

Ich bin ꝛc. Franz.

Anmerkung. Der Kaiserl. Russ. Gesandte Graf Semen Romanowitsch Woronzoff empfiehlt diese englischen Officiere gleichfalls dem Feldmarschall Graf Suworoff in einem Schreiben aus London vom $\frac{19}{8}$ April 1799.

84) Der Erzherzog Carl an Suworoff.

Ew. Erlaucht! Mit besonderer Freude habe ich die Nachricht von Ihren Operationen in Italien erhalten, welche man mit Recht ruhmwürdige Fortschritte nennen kann. Ich bitte Ew. Erlaucht von Meiner wahren Theilnahme an allem, was Sie betrifft, überzeugt zu sein, so wie Ich lebhaft Ihren Waffen ferneren Sieg wünsche.

Aus anliegender Relation ersehen Ew. Erlaucht, welche Vortheile die hiesige Armee unlängst über den Feind errungen hat. Ich habe die Ehre ꝛc.

(gez.) Carl.

Stockach, den $\frac{18}{7}$ Mai 1799.

Relation der von dem FML. Hotze gegen den Feind errungenen Vortheile.

Am $\frac{14}{3}$ Mai eroberte der FML. Hotze, nachdem er den Befehl erhalten hatte, den St. Luci-Steig anzugreifen, jene wichtige Defileen und nahm die 14te feind-

liche Halb-Brigade (nebst 10 Kanonen und zwei Haubitzen) gefangen.

Der Feind wurde bis zur Unter- und Ober-Zollbrücke verfolgt und zog sich nach einigem Widerstand über die Lanquart und den Rhein, indem er die Brücken über beide Flüsse abbrannte. Unsere leichte Kavallerie ging durch die Lanquart, verfolgte den Feind bis zur Ober-Zollbrücke und nahm zwei Grenadier-Compagnien mit ihren sämmtlichen Officieren gefangen.

Gleichzeitig mit diesem Angriff versuchte der Feind bei Fläsch, so wie zwischen Balzer und Wadutsch über den Rhein zu gehen, wurde aber überall zurückgeworfen.

Die, durch die Kolonnen des Generals Hiller und Oberst Plunkett aus den Gebirgen vertriebenen feindlichen Detachements gingen mit der Absicht zurück, neue Versuche von der Seite von Chur her zu machen, indessen gelang es dem General Hotze, nachdem er zwei Bataillons dorthin detachirt hatte, 1000 Mann mit 80 Officieren gefangen zu nehmen und eine Fahne zu erobern. Hierauf recognoscirte er den Feind bei Reichenau und eilte nach Bagaz, wo 2000 Mann feindlicher Truppen standen, doch wurde er dort genöthigt, anstatt einer Demonstration, ein förmliches Gefecht zu liefern. Der in die Flucht geschlagene Feind verbrannte die Brücke bei Pfeffers, wurde aber, ohne Berücksichtigung der Schwierigkeiten verfolgt und im Thale von Sarganz eingeholt, wo ein Officier 30 Mann gefangen gemacht und bei Bagaz 3 Kanonen genommen wurden.

Am $\frac{16}{5}$ gieng der Feind in der Nacht so weit zurück, daß der FML. Hotze jetzt schon bei Sarganz steht. Inzwischen erhielt derselbe die Nachricht, daß der Oberst Graf St. Julien, Lenz besetzt und der General Hadik, Felisur erobert habe.

In derselben Nacht nahm der Feind sein Lager bei Reichenau, in der Absicht sich auf dem letzten ihm übriggebliebenen Wege über Ilanz und Dissentis gegen den

St. Gotthard zu retten, allein dies war ihm kaum möglich, da der FML. Hotze die Bewohner des Oberen Wallis insurgirt hatte.

Das feindliche Corps konnte um so mehr darauf rechnen in Gefangenschaft zu gerathen, als der Oberst Strauch die Defileen bei Spluegen sperrte, der FML. Hotze bei Kunkel stand und Graf Bellegarde wahrscheinlich von Tyrol her gegen Chur und Tusis vorrückte.

Um den Angriff auf den St. Luci-Steig so viel als möglich zu beschleunigen, wurde diesseits eine Demonstration vom Rheine her gemacht, in deren Folge das feindliche 12,000 Mann starke Corps sich bei Schaafhausen concentrirte und keine Verstärkungen gegen Hotze schickte.

Carl.

85) Erzherzog Carl an Suworoff.

Winterthur, den $\frac{28}{17}$ Mai 1799.

Ew. Erlaucht haben schon die Nachricht erhalten, daß die beiden Französischen Generale Lecourbe und Loison am $\frac{19}{8}$ Mai wieder in die Schweiz eingerückt sind. Am $\frac{22}{11}$ befahl Massena, nach der Vertreibung des Feindes aus Graubündten und da sich FML. Hotze mit einem Theile seines Heeres St. Gallen näherte, dem General Lorges, welcher mit seiner Division bereits in Italien einrückte, zurückzubleiben, und verließ für seine eigene Sicherheit besorgt, das linke Ufer des Rheins von Constanz bis Schaafhausen. An demselben Tage ging meine Avant-Garde bei Constanz und Stein über den Rhein und blieb auf dem rechten Ufer der Thur stehen.

Am $\frac{23}{12}$ überschritt unsere leichte Cavallerie, durch einige Bataillons unterstützt, diesen Fluß.

Am $\frac{25}{14}$ griff Massena unsere Avant-Garde an. Das äußerst hartnäckige Gefecht bei Frauenfeld endigte mit Einbruch der Nacht, doch wurde der Posten dem Feinde über-

lassen: indem er mit drei Divisionen gegen unsere sechs Bataillone und ein Dragoner-Regiment (Kinsky) unter dem FML. Petrasch gefochten hatte.

Am $\frac{27}{16}$ concentrirte Ich den rechten Flügel Meiner Armee an der Thur und befahl Meinem linken Flügel den feindlichen rechten in der Gegend von Wangy und Weil anzugreifen. Der Feind wurde mit bedeutendem Verlust zurückgeworfen. Ungefähr gegen 11 Uhr Morgens vereinigten sich Meine Kolonnen bei Winterthur, der Feind aber zog sich auf Zürich zurück.

Glaris wurde von Meinen Truppen besetzt, welche eine Bewegung gegen den Züricher See zu machen versuchten.

Wenn das Glück fortfährt Mich zu begünstigen, so hoffe ich Mich bald mit Ew. Erlaucht zu vereinigen, hätte aber der Graf Bellegarde größere Fortschritte gemacht, so würden wir, wie es scheint, schon vereinigt sein müssen.

Ich verbleibe, 2c. Carl.

36) Befehl an die verbündeten Armeen.

Turin, den $\frac{2.\ \text{Juni}}{22.\ \text{Mai}}$ 1799.

Der FML. Hadik meldet, daß er am $\frac{28}{17}$ Mai den wichtigen Posten des Feindes bei Airolo am St. Gotthard besetzt habe. Er griff den Feind mit der Cavallerie und mit gefälltem Bajonet im Centrum an, und warf ihn, mit einem Verlust von mehr als 600 Todten und über 1000 Gefangenen zurück.

Ich gebe meine völlige Zufriedenheit über die beim Angriff angewendeten Mittel hiedurch zu erkennen und mache der Armee hiermit bekannt, daß bei allen Attacken, nur auf diese Weise verfahren werden soll, nämlich: nicht viel zu feuern, sondern sich mit der blanken Waffe auf den Feind zu stürzen und ihn mit der Kavallerie niederzureiten.

In allen Berichten muß sowohl die Stärke des angreifenden als des zurückgehenden Feindes und so viel als möglich die Stärke der Infanterie und der Cavallerie besonders angegeben werden. Auf gleiche Weise muß nach dem Gefechte der Verlust des Feindes an Todten, Blessirten und Gefangenen, so wie auch der eigene Verlust angegeben werden.

Im Verfolg der Operationen und täglichen Vorfälle, müssen auch von den unwichtigen Begebenheiten Berichte mit den Rapporten dem Du Jour General eingesendet werden, welcher nur im Namen der Kanzlei handelt.

Suworoff.

87) An den FML. Fröhlich.

Turin, den $\frac{4.\ \text{Juni}}{24.\ \text{Mai}}$ 1799.

Wenn dem Feinde in der Gegend von Ceva der möglichste Widerstand geleistet sein wird, so gehen Sie, Herr FML.! mit allen Ihnen anvertrauten Truppen und denen des Generals Vukassovich nach Aqui, wo Sie eine Stellung nehmen; die Abtheilungen der Generale Schweikowsky und Seckendorf wenden sich gegen Alessandria. Indem Sie die neue Stellung besetzen, wenden Sie Ihre größte Aufmerksamkeit auf jene Festung und nähern sich entweder dem FML. Graf Bellegarde oder dem FML. Ott.

Suworoff.

88) Dem FML. Graf Bellegarde.

Turin, den $\frac{4.\ \text{Juni}}{24\ \text{Mai}}$ 1799.

Der Schlag, welchen die Truppen des Oberst Graf St. Julien erlitten, so wie das Eindringen des Feindes in Ober-Wallis, machen es unerläßlich, den rechten Flügel

meiner Armee, unter dem Graf Hadik, mit frischen Truppen zu verstärken, und hiezu 6000 Mann zu verwenden. Ich danke Ew. Excellenz für die militärische Vorsicht, welche Sie bewogen hat, demselben bereits die Brigade des Generals de Brie zuzusenden, ersuche Sie aber auch noch die, an obiger Summe fehlenden Truppen, dahin zu expediren. Ich setze voraus, daß der Feind nichts Wichtiges in Bezug auf Italien im Schilde führt, und nur die Deckung der, ihm zum Rückzuge frei gebliebenen Wege beabsichtigt. Der Prinz Carl Rohan deckt mit zwei Bataillons und einer Escadron Husaren, die wichtigsten Defileen des Aosta-Thales.

Sobald Sie dem General Hadik die gedachten 6000 Mann zugesendet haben, beschleunigen Sie Ihren Marsch nach Alessandria, und beginnen Sie die Belagerung der dortigen Citadelle auf das thätigste.

Suworoff.

89) An den Kaiserl. Königl. FML. Graf Hadik.

Turin, den $\frac{\text{4. Juni}}{\text{24. Mai}}$ 1799.

Ihre zur Befreiung des Obersten Graf St. Julien getroffenen Maasregeln, so wie die Anstalten um das Vordringen des Feindes in das Obere-Wallis zu verhindern, sind ganz dem Zwecke entsprechend. Graf Bellegarde wird, außer den zu Ihrer Verstärkung bereits abgeschickten vier Bataillonen, meinem Befehle gemäß, Ihnen noch 3000 Mann zusenden und mit diesen Kräften, hoffe ich, werden Sie Lecourbe und Xantrailles von allen ferneren Offensiv-Bewegungen abhalten, bis Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Carl dieselben völlig zurücktreibt.

Suworoff.

90) An denselben.

Turin, den $\frac{4.\ \text{Juni}}{24.\ \text{Mai}}$ 1799.

Der tapfere FML. Graf Hadik hat die beiden Divisionen Lecourbe und Loison ruhmvoll geschlagen und aus der Schweiz vertrieben. Noch wichtiger aber würde es für ihn sein, mit seinem starken Corps auch noch den feindlichen General Xantrailles zu schlagen.

Suworoff.

91) Rapport des Capitains Schmelzer vom Regiment Esterhazy über die Besetzung von Ceva.

den $\frac{4.\ \text{Juni}}{24.\ \text{Mai}}$ 1799.

Am $\frac{19}{8}$ Mai wurde ich auf Befehl des Generalmajors Seckendorf mit 250 Mann nach der Festung Ceva kommandirt. Auf meinem Marsche über Frassonara, Rivalla und Aqui fand ich nur geringen Widerstand von Seiten des insurgirten Volkes, welches uns für Franzosen, in Kaiserlicher Uniform hielt, jedoch bald seinen Irrthum gewahr wurde.

Am $\frac{20}{9}$ setzte ich den Marsch von Aqui auf dem linken Ufer der Bormida fort und benutzte einige Abtheilungen der Insurgenten zu meiner Deckung gegen die feindlichen Detachements in der Gegend von Spigno, wo die Division Victor stand, so wie auch in der Gegend von Gizole, wo mir auf dem Marsche über Monasiglio die Division Grouchy sehr nahe war.

Am $\frac{21}{10}$ erreichte ich Ceva, welches von den Insurgenten besetzt war. Nach mehrfachen Unterhandlungen mit dem Kommandanten, dem Piemontesischen Oberlieutnant Francolino, und nachdem ich das Volk überzeugt hatte,

daß ich mit meinem Detachement zur Kaiserlichen Armee gehörte, gestatteten sie uns, in die Festung einzurücken, woselbst ich alles durch das Volk zerstört und in der größten Unordnung fand, da Francolino nicht im Stande war, die Volksmasse zu bändigen. Ich übernahm das Kommando in der Festung, und behielt Francolino bei mir, um seine Localkenntnisse zu benutzen.

Die Verdienste dieses Befreiers der Festung Ceva aus den Händen der Franzosen, wurden anerkannt und bewährten sich abermals, bei dem weiter unten erwähnten Angriff des Feindes gegen die Festung, so daß ich es hiernach für Pflicht halte, denselben als einen schätzenswerthen tapferen Officier namhaft zu machen und zu empfehlen.

Am $\frac{2}{1}\frac{2}{1}$ setzte ich die Ordnung über die Lieferung und Vertheilung des Proviants, welchen wir noch auf drei Tage hatten und des hinreichenden Kriegsbedarfs fest; stellte die Artillerie so gut als möglich auf und besserte die Werke, so weit es ging, aus.

Am $\frac{2}{1}\frac{3}{2}$ erhielten wir die Nachricht, daß der Feind in Mondovi sei, und verlangten von der Stadt Lebensmittel, geriethen jedoch bei der Langsamkeit des Magistrats fast in Hungersnoth.

Am $\frac{2}{1}\frac{4}{3}$ erfuhr ich, daß der Feind in das Thal des Tanaro rücke, in der Absicht Ceva anzugreifen. Ich entfernte daher alle überflüssigen Menschen aus der Citadelle, ließ die in derselben Zurückgebliebenen den Kaiserlichen Truppen Treue schwören und verstärkte die Festungswerke.

Am $\frac{2}{1}\frac{5}{4}$ erhielten wir aus der Stadt etwas Brod, Fleisch und Medikamente. Nachmittags um sechs Uhr näherte sich der Feind, drei bis vier tausend Mann stark, von der Seite von Mondovi her. Ich bewaffnete sogleich meine, nur 350 Mann starke Garnison und vertheilte sie auf die wichtigsten Punkte.

Am $\frac{2}{1}\frac{6}{5}$ suchten einige Leute des Feindes in die Stadt zu dringen. Nachmittags trieb der Feind die insurgirten Landleute zurück, besetzte die um Ceva liegenden

dominirenden Höhen, stellte Pikets auf und ordnete die Blokade der Festung an. Gegen Abend erfuhr ich, daß er Leitern und andere Geräthschaften zum Sturm in Bereitschaft setze und traf meinerseits die für diesen Fall nothwendigen Anordnungen: indem ich auf dem Walle in gewissen Entfernungen von einander, Balken, Steine und andere gegen den Angriff des Feindes zu verwendende Gegenstände, anhäufen ließ. Die Garnison war ernsten Willens, fest entschlossen sich bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen.

Am $\frac{27}{16}$ wurden mit der größten Thätigkeit die nöthigen Arbeiten an den Thoren gemacht und Pallisaden gesetzt.

Am $\frac{28}{17}$ ließ Grouchy mich zur Uebergabe auffordern, welche ich ihm abschlug. Hierauf fing das Feuer des Feindes gegen die Festung und die Beantwortung desselben an, wobei ein Kanonier und zwei Landleute unsrer Seits blessirt wurden.

Am $\frac{29}{18}$ wurde das Feuer fortgesetzt, (wir hatten nur einen einzigen 16Pfünder und einen beschädigten 8Pfünder.) Die Garnison hatte diesen Tag zwei Blessirte, von denen einer am anderen Tage starb.

Am $\frac{30}{19}$ bombardirte der Feind die Citadelle mit der größten Anstrengung. Ich befahl die Traversen im Bastion Reale zu erhöhen. Indessen forderte mich Grouchy, obgleich vergeblich, abermals zur Uebergabe auf, und bei dieser Gelegenheit äußerte sein Parlamentair unserm Lieutenant Krause: Er möge die Festung doch für Geld übergeben.

Am $\frac{31}{20}$ sahen wir mit Tagesanbruch im Tanaror Thale eine Menge Vorspann-, Artillerie- und Bagage-Wagen unter Bedeckung von Infanterie und Cavallerie von Ceva sich entfernen, woraus wir schlossen, daß der Feind die Absicht habe sich zurückzuziehen. Wirklich zog er auch ab, und ging, ohne weiter einen Schuß zu thun, mit dem gegen die Festung gerichteten Geschütz zurück, während unser Feuer gegen ihn fortgesetzt wurde.

Am $\frac{\text{1. Juni}}{\text{21. Mai}}$ standen nur noch wenige feindliche Pikets gegen uns.

Am $\frac{\text{2. Juni}}{\text{22. Mai}}$ verschwanden auch diese Pikets unseren Augen und die Festung war völlig befreit. Alsbald schickte ich zwei Landleute nach Mondovi und Aqui, um auszukundschaften, wo die feindlichen sowohl, als unsere Armeen ständen, und Nachmittags erhielt ich die Nachricht von der Annäherung des Generals Bukassovich, welche auch sehr bald durch die Ankunft des Majors Lucioni mit einem Detachement Cavallerie und einigen Landleuten bestätigt wurde.

Der Capitain Schmelzer.

92) An den König beider Sicilien.

Allergnädigster König!

Ew. Majestät treuer Bundesgenosse, mein Allererhabenster Herr, Se. Majestät der Kaiser Aller Reußen hat mir befohlen, Sie von den Fortschritten zu benachrichtigen, mit welchen es dem Allerhöchsten gefällt, die Waffen der beiden siegreichen Kaiserlichen Heere in Italien zu segnen.

Nach zwei durch die Armee Sr. Römisch-Kaiserlichen Majestät bei Verona errungenen Siegen, übernahm ich den Befehl über dieselbe, zu der Zeit als sie im Lager bei Volta, vorwärts Peschiera stand, woselbst sich auch in Kurzem das Russische Hülfscorps derselben anschloß.

(NB. Hier folgt die Beschreibung der schon bekannten Operationen der verbündeten Armeen bis zum $\frac{\text{1. Juni}}{\text{21. Mai}}$ 1799.)

Bis zum $\frac{\text{1. Juni}}{\text{21. Mai}}$ haben wir den Franzosen abgenommen:

Einen Divisions-General, acht andere Generale und 22,000 Mann an Gefangnen: 1150 Kanonen nebst Pulver und Munitions-Vorrath, für drei Kampagnen aus-

reichend; die Festungen Peschiera, Brescia, Bergamo, Ferrara, Pizzighetone, die Citadelle von Mailand, die festen Städte Turin, Tortona, Cremona, Alessandria haben sich ergeben, ihre Besatzungen sind kriegsgefangen. In Piemont sind Valenza, Casale, Verrua, Ivrea, Bard, Cherasco und Ceva vom Feinde verlassen, von unsern Truppen aber occupirt und in Vertheidigungs-Zustand gesetzt worden.

Wir belagern jetzt noch Mantua und die Citadelle von Turin, und blokiren die Citadelle von Alessandria und Tortona.

Unsere Armee besetzt die Distrikte von Brescia, Bergamo, die Herzogthümer Mailand, Mantua, Parma, Modena, Ferrara, den größten Theil von Bologna und fast das ganze Piemontesische Gebiet, wenigstens die reichsten, fruchtbarsten Landstriche, in welchen sieben Millionen Menschen leben.

So wie ich Ew. Majestät auf Allerhöchsten Befehl meines erhabenen Kaisers von allen bisherigen Fortschritten unserer Waffen Meldung mache, werde ich Höchstdenselben auch ferner, den Umständen gemäß, alles berichten, was Ew. Majestät gnädigst aufnehmen wollen.

Mit der tiefsten rc. Suworoff.

Turin, den $\frac{4.\ \text{Juni}}{22.\ \text{Mai}}$ 1799.

93) An den Erzherzog Carl.

Turin, den $\frac{4.\ \text{Juni}}{24\ \text{Mai.}}$

Für den durch Ew. Königl. Hoheit erfochtenen Sieg haben wir hier dem Allerhöchsten ein Dankgebet gehalten.

Der Ueberbringer der Nachricht von diesem glücklichen Gefechte hat mir noch mündlich berichtet, daß der Feind in demselben, 50 Kanonen, 2000 Todte und 600 Gefangene verloren hat und daß überdieß die Hälfte der insurgirten Schweizer nach Hause gegangen ist.

Der FML. Hadik meldet mir, daß er am $\frac{28}{17}$ Mai, in Verbindung mit den Obersten Strauch, St. Julien und Prinz Rohan, den Feind am St. Gotthard mit der blanken Waffe angegriffen, das Centrum desselben bei Airolo geworfen und ihn in die Flucht geschlagen, der Feind aber dabei 600 Todte und 1000 Gefangene verloren habe, die Generale Lecourbe und Loison aber gezwungen worden wären, nach der Schweiz zurückzugehen, wobei Hadik sie bis zum Hospital verfolgt habe.

Unter dem $\frac{30}{19}$ Mai erließ der feindliche General Xantrailles einen Aufruf an die uns ergebenen tapferen Einwohner von Ober-Wallis, worin er ihnen unter den größten Drohungen befiehlt, die Waffen niederzulegen und Geißeln zu stellen.

Das Corps des FML. Hadik zählt über 10,000 Mann.

Die Festung Ceva, in welcher sich 250 Mann Kais. Königl. Truppen befanden, wurde am $\frac{26}{15}$ Mai von etwa 1000 Franzosen eingeschlossen und am $\frac{28}{17}$ und $\frac{29}{18}$ auf das heftigste bombardirt; allein der General Vukassovich befreite sie glücklich und zwang den Feind sich zu entfernen, welcher auch, mit Zurücklassung einer Garnison in Mondovi zurückging und zwar dem Gerücht zufolge auf Genua und Loano, um sich daselbst einzuschiffen und nach der Landung bei Sestri sich mit dem, unter Macdonald, Gautier und Montrichard aus Toscana heranrückenden 17,000 starken Armee-Corps zu vereinigen.

Diesem feindlichen Corps stehen der General FZM. Kray, so wie die Generale Ott, Klenau und Morsinna mit einer verhältnißmäßigen Anzahl Truppen entgegen.

FML. Bellegarde rückt mit seinem Corps auf Alessandria, woselbst er den $\frac{\text{5. oder 6. Juni}}{\text{25. u. 26. Mai}}$ anlangt, und dem erhaltenen Befehle nach, sich mit dem FML. Ott und dem General Morsinna in Verbindung setzen soll, worauf der General FZM. Kray und der Generalmajor Klenau nach Mantua zurückkehren werden.

Der für unsere ferneren Operationen höchst wichtige Punkt von Ravenna ist von einem Detaschement der Garnison von Venedig besetzt, welches daselbst plötzlich zu Wasser ankommend, 400 Mann nebst einigen Kanonen aufhob.

Mit Ungeduld sehe ich der schleunigsten Vereinigung mit der Armee Ew. Königlichen Hoheit entgegen, welche ich meinerseits zu erlangen ebenfalls sehr bemüht bin. Mit Ungeduld wünsche ich den Feind mit vereinten Kräften zu schlagen, die Schweiz durch Ihre Waffen befreit, uns mit dem tapferen Volke dieses Landes zur Vollendung des großen Werkes zu vereinigen und Deutschland wie im Jahre 1796 als Belohnung für den merkwürdigsten Europäischen Feldzug, durch Sie, geschützt zu sehen.

Die Flotte von Brest ist den erhaltenen Nachrichten nach mit 20,000 Mann Landungstruppen in See gegangen und befindet sich gegenwärtig bei Toulon. Auch rückt noch ein Corps von 12,000 Mann zu Lande aus Frankreich über Briançon vor. Suworoff.

NB. Außerdem benachrichtigt der Feldmarschall den Erzherzog Carl noch von dem Vorschreiten der Blokaden der Citadellen von Tortona und Alessandria, so wie dem Beginnen der Belagerungen der Citadelle von Turin und der Festung Mantua.

94) Bericht an den Kaiser Franz II.

Turin, den $\frac{5.\ \text{Juni}}{25.\ \text{Mai}}$ 1799.

Ich halte es für Pflicht Ew. Kaiserliche Majestät die, nach Absendung des letzten Kuriers nach Wien, erfolgten Ereignisse zu melden.

Nachdem wir am $\frac{17}{6}$ Mai die Oberhand über den Feind erhalten hatten, schien es, daß derselbe Airolo und den St. Gotthard — für seinen Rückzug und seine Ma-

gazine äußerst wichtige Punkte — decken wollte. FML. Hadik griff ihn am $\frac{28}{17}$ abermals an und warf ihn so glücklich, daß die linke Kolonne des Prinzen Victor Rohan, welche bis Airolo vorgedrungen war, ihn unfehlbar abgeschnitten haben würde, wenn der Feind nicht die, auf dem Wege jener Kolonne befindliche Brücke abgebrochen hätte.

Die Kühnheit unsrer Truppen überwand jedoch auch diese Schwierigkeit. Der Ober-Lieutenant Pellika des General-Quartiermeister-Stabes stürzte sich in den reißenden Strom, viele Abtheilungen folgten dem ruhmwürdigen Beispiele und durchwateten den Fluß. Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich die Obersten Prinz Rohan und Strauch mit ihren Truppen besonders aus.

In Airolo wurde eine Menge von Vorräthen gefunden.

Am $\frac{29}{18}$ Morgens rückte der Oberst St. Julien bis zur Teufelsbrücke vor, nahm diese, schlug den Feind in die Flucht und verfolgte ihn bis Altorf. Am $\frac{30}{19}$ wurde St. Julien dagegen angegriffen, wobei seine drei Bataillone großen Verlust erlitten. Am $\frac{29}{18}$ hatte FML. Hadik Airolo und den St. Gotthard völlig in seiner Gewalt, und stand rechts mit dem Oberst St. Julien in der engsten Verbindung, so wie in seiner Linken mit dem Walliser Lande.

Am $\frac{30}{19}$ detachirte Hadik, auf die Nachricht, daß der Feind über Leuck vorrücke, den Oberst Strauch mit zwölf Compagnien Infanterie zur Unterstützung der, gegen uns gut gesinnten Einwohner von Oberwald, wo bereits ein Beobachtungsposten unter dem Hauptmann Preising stand; Prinz Rohan aber mußte sich am $\frac{30}{19}$ Mai zwischen Domo d'Ossola und Brig zeigen.

Am $\frac{31}{20}$ Abends entfernte sich der Feind von Altorf. FML. Hadik verstärkte den Oberst St. Julien mit vier Compagnien Infanterie und einer Abtheilung Cavallerie, um ihn in den Stand zu setzen, das wichtige Defilee der Teufelsbrücke halten zu können. Dissentis bestimmte der

FML. Hadik als Vereinigungspunkt für ihn und den bei Chur stehenden General Gerbert.

Die Annäherung des Generals Vukassovich an Ceva hatte den erwünschten Erfolg. Der Feind, welcher dasselbe vom $\frac{26}{15}$ Mai bis $\frac{2.\ \text{Juni}}{22.\ \text{Mai}}$ blokirte, und vom $\frac{28}{17}$ bis $\frac{30}{19}$ auf das heftigste bombardirte, zog sich im Thale des Tanaro auf Oneglia zurück. Der Hauptmann Schmelzer, welcher den Befehl in der Festung führte, zeichnete sich bei der Vertheidigung derselben sehr aus und machte sich der Allerhöchsten Gnade Ew. Majestät würdig.

Der französische General Zimmermann, welcher schon früher den Wunsch, sich zu ergeben, an den Tag legte, hat sich mit 600 Mann am $\frac{4.\ \text{Juni}}{24.\ \text{Mai}}$ den Truppen Ew. Majestät und den Kosacken unter dem Kommando des Obersten Dworjak wirklich ergeben.

Suworoff.

95) An den Erzherzog Carl.

Turin, den $\frac{6.\ \text{Juni}}{25.\ \text{Mai}}$ 1799.

Mit Entzücken habe ich das Schreiben Ew. Königl. Hoheit gelesen und den mündlichen Bericht des Capitäns vom General-Quartiermeister-Stabe, Grafen Torres angehört.

Zur Unterstützung Ihrer glänzenden Fortschritte habe ich, nach Verhältniß meiner Kräfte, befohlen: das Corps des FML. Hadik bis zu 12,000 Mann zu verstärken, mit demselben über die Defileen des Simplon und großen S. Bernhard nach Wallis vorzurücken, und von da über Martinach, S. Maurice, Aigle, Villeneuve und Vevay in die Schweiz zu dringen.

Das ist alles, was die Kaiserlichen Armeen in Italien zur Unterstützung der Operationen in der Schweiz zu thun im Stande sind! Im Voraus bin ich überzeugt, daß

Ew. Königliche Hoheit das große Werk der Befreiung der Schweiz vollenden werden — dieses Landes, welches man die Quelle der berühmtesten Flüsse Europa's und den Schlüssel von Italien, der Schweiz und Deutschlands nennen kann.

Was uns anbelangt, so hat unsere Armee nicht nur Turin besetzt, sondern der rechte Flügel derselben unter dem FML. Hadik hat auch den St. Gotthard erobert. Im Oberen Wallis sind 6000 Schweizer für uns aufgestanden, welche ich durch 3000 Mann unter dem Prinzen Victor Rohan zu verstärken befohlen habe, und die uns den Ursprung des Rhone-Thales sichern. Im Aosta-Thal hat der Oberst Carl Rohan mit 2000 Mann die Stadt Bard besetzt. Suworoff.

Ferner benachrichtigt der Feld-Marschall den Erzherzog Carl von der Verfolgung des Feindes durch die Generale Vukassovich und Fröhlich in die Riviera di Genova: von der Bestimmung Seckendorff's mit der Avantgarde unter Tschubaroff von Alessandria über Aqui, Spigno, Dego, Cairo und Montenotte nach Savona vorzugehen, um den Feind auf seinem Rückzuge abzuschneiden; von der Besetzung von Susa, Exilles und Sesana durch die Russische Avantgarde unter Bagration; von der Bewegung des Oestreichischen Generals Lusignan auf Pignerol, von der Blokade von Fenestrelles, von den Anordnungen des Angriffs auf die gegen die Kaiserlichen Armeen insurgirten Bewohner des Luzerner Thales und von den getroffenen Maaßregeln, daß der mit 18,000 Mann aus Tyrol über Chiavenna, Como und Mailand auf Valenza marschirende General Bellegarde, in Vereinigung mit Vukassovich (5000 Mann), Seckendorf (3000 Mann), Klenau (4000 Mann) und Ott (6000 Mann) im Ganzen mit 36,000 Mann gegen Macdonald operiren solle.

96) Rapport von dem Corps des Generals Rosenberg am $\frac{6. \text{ Juni}}{26. \text{ Mai}}$ 1799.

1. Avantgarde — Fürst Bagration.

3 Grenadier-Bataillons (Lomonossoff, Dendrügin, Kalemin.)
1 Musketier-Bataillon Miloradowitsch.
1 Jäger-Regiment Bagration.
5 Kosacken-Regimenter (Denisoff, Sütschoff, Grekoff, Posdjejeff, Moltschanoff).
2 Geschütze.

2. Unter dem General-Lieutenant Schweikowsky.

2 Bataillone Jung-Baaden.
2 " Türtoff.
1 Bataillon Dalheim.
4 Compagnien Schweikowsky.
1 Jäger-Regiment Tschubaroff.
1 Kosacken-Regiment Semernikoff.
2 Geschütze.

3. Bei Turin.

Grenadier-Regiment Rosenberg.
1 Bataillon Schweikowsky.
1 " Förster.
1 " Miloradowitsch.
1 " Baranoff.
1 Grenadier-Bataillon Sanajeff.
2 Geschütze.

Anmerkung. Von diesen Truppen sind

1 Compagnie Schweikowsky,
1 " Miloradowitsch,
1 " Baranoff,

unter dem Major Maibom von Rivoli nach Giaveno detachirt.

4. Außerdem sind detachirt:

1 Bataillon Förster zum Prinzen Rohan.
1 Compagnie Schweikowsky unter dem Oberst Tilgner nach Casale.
1 Bataillon Dalheim unter Oberst Castelli.
1 " Baranoff unter Oberst Chitroff nach Lanzano.

5. Die Artillerie unter Oberst Iwanoff.

16 Feldgeschütze.

Rosenberg.

97) An den General der Infanterie Rosenberg.

Ew. Excellenz bitte ich gehorsamst nach Empfang anliegenden Schreibens des General-Quartiermeisters Marquis Chasteler, sogleich ein Bataillon und 100 Kosacken nach Laizo zu senden.

Settimo Torinese, den $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$ 1799.

(gez.) General-Lieutenant Förster.

98) An den Erzherzog Carl.

Turin, den $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$ 1799.

Ew. Königliche Hoheit!

Nach der Eroberung des St. Gotthard durch Hadik wurde der Oberst St. Julien zwischen Wassen und der Teufelsbrücke von überlegenen feindlichen Kräften angegriffen und bis an letztere zurück gedrängt, wobei fast zwei seiner Bataillone gefangen genommen wurden.

Zur Vermeidung aller Folgen dieses Ereignisses bitte ich Ew. Königliche Hoheit gehorsamst, die Vereinigung

des linken Flügels Ihrer Armee mit dem Corps von Hadik im Reußthale zu beschleunigen und durch diese Bewegung den Feind zu verhindern durch die Defileen in Italien einzudringen.

Eine feindliche Kolonne von 5000 Franzosen und 3000 insurgirten Wallisern und Waadtländern unter dem General Xantrailles zog längs der Rhone in das obere Wallis und verheerte, die für uns aufgestandenen Landleute über Leuck und Brig vor sich hertreibend, — die ganze Gegend durch Feuer und Schwerdt. Um die zu den Quellen der Rhone führenden Defileen in seiner Gewalt zu behalten, ging der Prinz Victor Rohan, unterstützt, von Hadik, welcher noch, ohne sich zu rühren in Airolo stand, über Domo d'Ossola nach Brig, der Oberst Strauch aber mit zwei Bataillons über den Gotthard nach Oberwald. Ich habe dem FML. Grafen Bellegarde befohlen, den Grafen Hadik zu unterstützen, zu welchem Ende bereits auch vier Bataillons unter General Brie vom Grafen Bellegarde detachirt, demselben zugegangen sind.

Damit der, den rechten Flügel der Kaiserlichen Armee in Italien befehligende General Hadik in fortwährender Verbindung bleibe mit dem, den linken Flügel der KK. Armee in der Schweiz befehligenden FML. Hotze, so bitte ich, Ew. Königliche Hoheit gehorsamst, gütigst zu befehlen, daß der General Hadik von allen Bewegungen des Letztern benachrichtigt werde, so wie daß die Truppen des FML. Hotze verhältnißmäßige Distanzen halten mit dem Flügel der Kaiserlich Italiänischen Armee, welcher bereits das Aostathal, so wie den großen St. Bernhard erreicht hat und weiter vorrückt ꝛc. Suworoff.

99) An den FML. Grafen Hadik.

Turin, den $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$ 1799.

In diesem Augenblick erhalte ich Ew. Excellenz Be-

richt vom $\frac{\text{3. Juni}}{\text{23. Mai}}$. Für das Kriegstheater in der Schweiz sowohl, als in Italien ist der St. Gotthard der wichtigste Punkt, zu dessen Erhaltung alle Mittel angewendet werden müssen — oder besser gesagt — der Feind muß angegriffen und unter allen Umständen aus dieser vortheilhaften Position vertrieben werden.

Graf Bellegarde benachrichtigt mich, daß er zu Ihrer Unterstützung bereits drei Brigaden detachirt und noch zwei Bataillons bei Chiavenna und Morbena zu Ihrer Disposition gestellt hat. Mit diesen Kräften sind Sie im Stande den Feind anzugreifen, zurück zu werfen und völlig zu vernichten, so wie die, Ihnen durch den Oberst Weyrother vom General-Quartiermeister-Stabe überschickte Disposition zum Angriff und zur Eroberung des St. Gotthard auszuführen. Dieser Angriff muß auf das kräftigste durch das Corps des Obersten Prinz Victor Rohan unterstützt werden und in Einklang stehen, mit der, ohne den geringsten Zeitverlust auszuführenden Bewegung der ganzen Brigade des Generals Nobili, von Domo d'Ossola. Die Truppen greifen den Fdind in Wallis über den Simplon an. Ich habe dieselben mit 20,000 Patronen und vier Gebirgskanonen versehen, um die Landleute der dortigen Gegend aufs neue zu bewaffnen.

Um den Feind in den Rücken zu nehmen und Wallis völlig zu befreien, rückt der Oberst Prinz Carl Rohan aus dem Aostathal über den St. Bernhard auf Martinach und Sion.

Dem General Nobili habe ich aufgetragen, die wichtigen Defileen auf der Straße von Domo d'Ossola nach dem Ticino, mit Hülfe der Landleute auf das beste zu befestigen und mit Geschützen aus Novara zu besetzen. Die auf dem Lago Maggiore befindliche Flotille muß in Stand gesetzt, die kleine Festung Arona hergestellt und auf sechs Wochen verproviantirt werden. Die Posten am Monte Cenere bei Polesa, Riva und Chiavenna müssen befestigt, das Fort Fuentes wenigstens einigermaßen restaurirt wer-

den, um, wenn der Feind, wider Erwarten, Sie nöthigen sollte, auf Bellinzona zurückzugehen, diesen Rückzug über den Monte Cenere und Polesa auf Chiavenna ausführen und bei der Möglichkeit, von Bellinzona direct auf Chiavenna zu gehen, eine kleine Kolonne am Eingange des Valtelin zur Deckung des Mailändischen Gebietes aufstellen zu können. Für diesen Fall könnten der Oberst Prinz Victor Rohan und General Graf Nobili in den Defileen, welche zum Ticino führen, sich verschanzen und dem Feinde, wenn er über den M. Cenere vordringen sollte, vom Lago Maggiore aus in den Rücken fallen.

Die Lebensmittel werden aus dem Mailändischen über den Lago Maggiore bezogen und sind hierzu zwei Verpflegungsbeamte nach Mailand zu schicken.

Mit dem Corps des FML. Hotze ist die engste Verbindung zu halten, und die bei Dissentis unter dem General Gerbert befindlichen Truppen sind aufzufordern, vorzurücken und mit allen Kräften die Haupt-Operation zu unterstützen.

Nach Maaßgabe der Fortschritte, welche Sr. Königliche Hoheit der Erzherzog Carl in der Schweiz und Sie in Wallis machen, müssen Sie von den, in Ueberfluß bei sich habenden Truppen über den Simplon und Domo d'Ossola detachiren.

Der Feind kann nur von einer ihm überlegenen Anzahl Truppen abgeschnitten werden, sonst schneidet er ab. Anders ist es, wenn er im Rücken angegriffen wird, in diesem Falle kann er von einer geringeren Truppenzahl abgeschnitten und sich zu ergeben gezwungen werden.

Sobald Sie den Feind geschlagen haben, müssen Sie ihn verfolgen, und können ihn bei dieser Gelegenheit, sogar mit einem kleinen Corps abschneiden. In allen Berichten muß die Stärke des Feindes und sein Verlust genau angegeben werden. Wenn ich unklar bin, so entsteht dies dadurch — daß Sie sich nicht deutlich aussprechen und weder ich noch Sie, können dann die nöthigen Anordnungen treffen.

Da Sie ein vortreffliches, fast 10,000 Mann starkes Corps haben, so könnten Sie Sieger sein, aber bei Ihren Anstalten, werde ich den dritten Theil des Bellegardeschen Corps, welches gegen den, aus Toskana vordringenden Feind operiren soll, mit der größten Eile zu Ihnen detachiren müssen, denn die Ihnen bis jetzt zugeschickte Verstärkung hat noch nicht den geringsten Nutzen gehabt. Ich bleibe mit aufrichtiger Hochachtung Ihr ergebenster Diener und Freund Suworoff.

100) An den FML. Grafen Bellegarde.

Turin, den $\frac{6.\text{ Juni}}{26.\text{ Mai}}$ 1799.

Ich danke Ew. Excellenz für die vortrefflichen, dem Zwecke so völlig entsprechenden Anstalten, welche Sie in Folge der abermals vom Grafen Hadik erhaltenen Nachrichten getroffen haben. Diese Anstalten verhindern, ohne Zweifel, alle fernere Fortschritte des Feindes in der dortigen Gegend und geben sogar die Mittel zur völligen Niederlage desselben.

Zu der gestern gegebenen Disposition muß ich noch hinzufügen: „daß das aus fünf Grenadier-Bataillons und einem Dragoner-Regiment (Lobkowitz) bestehende Corps unter dem FML. Fröhlich, welches sich bei Asti befindet, zwischen Turin und Alessandria bleibt, und nur ein Cavallerie-Detachement nach Nizza del Paglia so wie ein zweites nach Alba schickt.

Der meine Avantgarde befehligende General Vukassovich, stellt sich auf der Straße von Turin nach Coni auf, detaschirt Abtheilungen leichter Cavallerie nach Cherasco, und sendet Patrouillen von Kosacken oder Cavallerie nach Saluzzo, Fossano, Mondovi und Ceva. Unterdessen werden die Brigaden von Le Marcel und Laudon vor Alessandria sein. Der Russische Generalmajor Tschubaroff und der General Seckendorff, welche zur Zeit noch bei Ihrer Armee stehen, nähern sich mit ihren Truppen Aqui und

decken mittelst Streifkorps die Verbindung mit Ceva über Spigno und Cairo. Es ist übrigens nöthig auf das schleunigste die Wege von Alessandria über Asti nach Turin und von Aqui über Nizza della Paglia nach Asti durch Landleute ausbessern zu lassen. Suworoff.

101) An den FML. Hotze.

Turin, den $\frac{7.\ \text{Juni}}{27.\ \text{Mai}}$ 1799.

Der FML. Graf Hadik hat Ew. Excellenz bereits von dem Angriff überlegener feindlicher Kräfte gegen den Oberst St. Julien unterrichtet, wodurch der letztere so völlig geschlagen worden ist, daß er den Grafen Hadik in eine sehr schwierige Lage gebracht hat. Zur Unterstützung desselben sind schleunig drei Brigaden des FML. Grafen Bellegarde abgeschickt worden, so daß sein Corps, nach Ankunft dieser Brigaden und nachdem sich noch 2000 Mann unter dem Obersten Prinz Victor Rohan mit ihm vereinigt haben werden, 18,000 Mann stark sein wird.

Da Sie mit diesen Truppen in der engsten Verbindung stehen, so ist es Ihnen auch möglich, zu der völligen Niederlage des Feindes mitzuwirken. Ihre bekannte Kriegserfahrung und Tapferkeit geben mir um so mehr die Gewißheit des glücklichsten Erfolges. Suworoff.

102) Bericht an Kaiser Paul I.

Turin, den $\frac{7.\ \text{Juni}}{27.\ \text{Mai}}$ 1799.

Der Erzherzog Carl benachrichtigt mich, daß er am $\frac{27}{16}$ Mai die feindliche Armee unter Massena in der Gegend von Constanz bei Weil angegriffen und einen Sieg über dieselbe erfochten hat. Seiner Mittheilung nach bestand die feindliche Armee aus 30,000 Franzosen und nahe an 30,000 Schweizern; der Feind verlor an 800 Todte,

2500 Gefangene, seinen Haupt-Artillerieparк — 50 gute Berner Kanonen. Fast die Hälfte der Schweizer ging in ihre heimathlichen Kantons zurück, die aus Zürich (fast an 3000 Mann) und Luzern aber blieben dem Feinde ergeben. Besser nahm sich jedoch der Kanton Bern.

Der Erzherzog verspricht, sich mit dem rechten Flügel unsrer Armee in Verbindung zu setzen.

Jene Niederlage verstärkte diesen Flügel. FML. Graf Hadik stand jenseit des St. Gotthard, dem wichtigsten Punkte der Gegend, mit 10,000 Mann, welche an den verschiedenen Defileen vertheilt waren. Zur Deckung derselben, engagirte der Prinz Victor Rohan am $\frac{27}{16}$ Mai ein Gefecht mit dem Feinde und warf ihn zweimal mit verhältnißmäßigem Verluste zurück. Am $\frac{28}{17}$ aber griff Hadik die Divisionen Lecourbe und Loison mit der blanken Waffe im Centrum an, tödtete dem Feinde an 600 Mann und machte über 1000 Mann gefangen. Bei ihrem Rückzuge nach der Schweiz stießen die Franzosen jedoch bei Wassen auf den Oberst St. Julien und stärker als er, verursachten sie demselben einen fast gleichen Verlust. Inzwischen erschien die Division Xantrailles, bei welcher sich drei Bataillons Schweizer befanden, überwältigte in der uns so ergebenen Gegend des Wallis die Einwohner, und richtete daselbst große Verwüstungen an. Die Obersten Prinz Rohan und Strauch wurden jenen zu Hülfe geschickt, der Letztere war jedoch, der eignen Minderzahl wegen genöthigt zurückzugehen. In Folge dieser Ereignisse detachirte der, von Graubündten nach Alessandria marschirende FML. Graf Bellegarde, drei Brigaden (8000 Mann) zum General Hadik. Der Oberst Prinz Carl Rohan stieß von Ivrea, mit drei Bataillons zu ihm, so daß das Corps von Hadik jetzt 18,000 Mann stark sein wird, von denen, der Berge wegen, nur ein kleiner Theil aus Cavallerie und Kosacken besteht. Die Franzosen beabsichtigen schon seit längerer Zeit mit 15,000 Mann aus der Schweiz nach Italien vorzudringen, bei dem bedeutenden Verlust an

Truppen haben sie jedoch bisher keine weiteren Fortschritte gemacht und sind gegenwärtig auch weit schwächer an Zahl.

Die jenseit Coni, auf der Straße von Turin nach Genua liegende Festung Ceva wurde am $\frac{21}{10}$ Mai durch unsere Insurgenten erobert und 360 Franzosen daselbst gefangen genommen. Auf die Nachricht hiervon schickte der, zwischen Tortona und Alessandria streifende General Baron Seckendorff eine Garnison von 250 Mann nach jenem wichtigen Punkt. Am $\frac{26}{15}$ Mai rückte Victor mit 6000 Franzosen von Coni, wo Moreau stand, vor Ceva, schloß es ein und bombardirte es dreimal 24 Stunden hindurch. Am $\frac{1.\text{ Juni}}{20.\text{ Mai}}$ brachen unsrer Seits die Generäle Fröhlich und Vukassovich mit 6000 Mann gegen Ceva auf und zwangen Victor, mit einigem Verlust und mit Zurücklassung von 14 Kanonen und zwei Mortieren auf Loano und Savona zurückzugehen, wo derselbe sich einzuschiffen und bei Sestri im Genuesischen Meerbusen zu landen beabsichtigte, um sich mit Macdonald, dem Befehlshaber der ehemaligen Neapolitanischen Armee so wie mit Montrichard, welche den Nachrichten zufolge, zusammen 17,000 Mann stark sein sollen, bei Toscana zu vereinigen.

Moreau mit 5000 Mann ging ebenfalls nach Savona zurück. Sie änderten jedoch ihre Ansichten und aufgefangenen Briefen zufolge, erwarten sie jetzt vielmehr bei Sestri die Ankunft Macdonald's und Montrichard's zu Wasser und werden dann unsere Operationen auf Coni bedrohen. Wirklich wurde auch letztere Festung einige Tage von Fröhlich und Vukassovich blokirt. Die Franzosen wollten sie auf sechs Monate mit Proviant versehen und verstärkten die Garnison auf 2000 Mann, anstatt der daselbst befindlichen 1000 Mann schlecht bewaffneter und schlecht bekleideter Italiänischer Conscribirten und Franzosen, welche Moreau mit sich nahm.

Im Ganzen sollen sie 11,000 Mann stark sein und — was jedoch nicht wahr sein mag, — aus Frankreich

12,000 Mann wahrscheinlich nur mit Mühe neu zusammengebrachter Truppen erwarten.

Fröhlich und Vukassovich sind zurückgegangen und stehen in der Gegend von Asti, um gegen Turin und Alessandria zur Hand zu sein. Wir haben plötzlich unsere ferneren Operationen aufgegeben, um erst die gemachten Eroberungen zu sichern und die Ordnung in denselben herzustellen. Die blokirten Citadellen von Alessandria und Tortona sind noch nicht genommen, und wahrscheinlich sind vor Mantua, wo die Truppen Mangel an Salz und Fleisch leiden, kaum erst die Trancheen eröffnet. Kray und Klenau, welche gemeinschaftlich mit Ott operirten, sind dahin zurückgegangen. Der letztere steht bei Fornovo, unweit Parma und der Citadelle von Turin, ohne besondere Bewegungen zu machen. So macht der Feind, ohne Verbindung in sich, nach verschiedenen Seiten Front und es ist begreiflich, daß wenn er inzwischen eine Bewegung vorwärts machen sollte, diese mehr auf Turin als über Tortona auf Alessandria statt finden dürfte, wo Graf Bellegarde in diesen Tagen das Kommando über eine hinreichende Truppenzahl übernehmen wird.

Die Franzosen haben Pignerol verlassen, was jetzt von uns besetzt ist. Verschiedene unserer Patrouillen waren in der Gegend von Fenestrelles und Susa, haben dort Gefangene gemacht und Kosacken-Abtheilungen sind bis zur Gränze von Savoyen gestreift, wo die Franzosen, obgleich hinlänglich stark, dennoch vor ihnen zurückgingen. Ich habe jedoch befohlen, alles nach Turin zurückzuziehen, da dort noch nichts zu thun ist.

Dem General-Major Fürst Bagration haben sich in den Gebirgen 200 Piemontesische Insurgenten mit ihren Officieren freiwillig unterworfen und sind hierauf nach Hause geschickt worden. Der Französische General Zimmermann, von Geburt ein Schweizer, äußerte durch seinen Adjutanten den Wunsch sich zu ergeben; der Oberst-Lieutenant Dworjak mit zwei Bataillons und einiger Cavallerie nebst Kosacken, rückten wie er es verlangt hatte,

nach dem Dorfe bei Fenestrelles, wo er sich befand. Er schickte hierauf 70 Franzosen fort, welche sich nicht ergeben, sondern durchschlagen wollten, obgleich sich keiner derselben rettete, indem der größte Theil von den Kosacken niedergestochen wurde: Zimmermann aber ergab sich mit 12 Officieren und 600 Conscribirten, welche in ihre Heimath entlassen wurden.

Die Barbets, welche die Gegend von Saluzzo und Lucerno bis Pignerol bewohnen, hatten auf Anstiften der Franzosen die Waffen gegen uns ergriffen, durch die Manifeste der Regierung wurden sie jedoch unterworfen und haben Deputationen hierher geschickt.

Am $\frac{23}{12}$ Mai rückte General Klenau vor die wichtige Festung Ferrara, welche am folgenden Tage, die Citadelle aber erst am $\frac{26}{15}$ Mai capitulirte. Die Garnison 1500 Mann mit 58 Kanonen ergab sich kriegsgefangen. Diese Festung sichert auf jener Seite die Transporte auf dem Po und erleichtert die Subsistenz der Armee aus jenem getraidereichen Lande.

Der Oberst Grill vom Regiment Stuart überfiel mit vier Compagnien, welche er in Venedig einschiffte, am $\frac{27}{16}$ Mai Ravenna, nahm daselbst mehrere Geschütze so wie 400 Franzosen gefangen, und kehrte, nachdem er eine Besatzung daselbst gelassen hatte, nach Venedig zurück.

Vor der Citadelle von Turin sind in der letzten Nacht die Trancheen eröffnet worden. In der nächsten Nacht werden die Batterien in der Parallele besetzt und zwar zu der Belagerung größtentheils die hier eroberten Geschütze gebraucht werden ꝛc. ꝛc. Suworoff.

103) Kapitulation der Stadt Alessandria

abgeschlossen zwischen dem Brigade-General Amadeus Gardanne, Befehlshaber der Sub-Division des Tanaro, im Namen der Französischen Republik, dem Generallieutenant Schweikowsky im Namen Sr. Majestät des Kaisers Aller Reussen und dem Generalmajor Baron Seckendorff im

Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Ungarn und Böhmen.

In der Stadt Alessandria am sechsten Prairial im siebenten Jahre der einigen und untheilbaren Französischen Republik oder am 26. Mai 1799 alten Styls.

Art. 1.

Die Kranken und Verwundeten bleiben in den Lazarethen in der Stadt, werden durch Französische Aerzte auf Französische Rechnung hergestellt und dann bis zu den Französischen Vorposten eskortirt.

Art. 2.

Die Brücke über den Tanaro bleibt neutral und für jede Communikation geschlossen.

Art. 3.

Die Oestreicher errichten von der Stadt Alessandria und der Brücke aus, keine Batterien oder sonstige Angriffs-Anstalten gegen die neue Citadelle.

Art. 4.

Die Bürger von Alessandria erhalten persönliche Sicherheit und werden gegen Verfolgung wegen Meinungs-Verschiedenheit gesichert.

Art. 5.

Der General Gardanne räumt den $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$ Morgens 9 Uhr die Stadt Alessandria.

Art. 6.

Bis zum $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$ 9 Uhr Morgens finden keine Feindseligkeiten statt.

Gardanne. Schweikowsky.

104) An den General-Feldzeug-Meister Baron Kray.

Turin, den $\frac{9. \text{Juni}}{29. \text{Mai}}$ 1799.

Aus dem mir zugegangenen Bericht, welchen ich Ew. Excellenz anbei übersende, werden Sie ersehen, daß der Feind seine Kräfte bei Genua concentrirt, indem er auf Alessandria und Mailand vorzugehen beabsichtigt. Welche Folgen dieses Unternehmen haben kann, ist leicht vorherzusehen. Ihre anerkannte Kriegs-Fortuna, Erfahrung und Thätigkeit, welche Sie so sehr vor Verona bewährt haben, lassen mich wünschen, daß Sie, mein lieber tapferer Freund, an dem bevorstehenden Kampfe, welcher vielleicht das Schicksal Italiens entscheidet, Theil nehmen möchten.

Morgen den $\frac{10. \text{Juni}}{30. \text{Mai}}$ rücke ich nach Asti und hoffe den $\frac{11. \text{Juni}}{31. \text{Mai}}$ vor Alessandria zu sein. Mit mir ziehen 14 Russische Bataillons, das Dragoner-Regiment Karaczay und Kosacken. Ich bitte Ew. Excellenz Ihr Eintreffen bei Alessandria zu beschleunigen, woselbst auch in aller Eile das Regiment Kawanach und alle Cavallerie, welche Sie detachiren können, eintreffen sollen. Mit diesen Truppen hoffe ich, unter Gottes Beistand, den Feind zu besiegen, angenehm aber wird es mir sein, die Hälfte des Sieges meinem aufrichtigen Freunde verdanken zu können.

Schicken Sie gewogentlichst mit Extrapost die Obersten Orlandini und Graf de Nobili, jeden mit zwei Ingenieur- und Sapeur-Officieren, den ersteren nach Valenza, den anderen nach Pavia, um diese wichtigen Punkte in Vertheidigungsstand zu setzen. Der Oberstlieutenant Dano kann unterdessen den Befehl über die Blokade-Arbeiten vor Mantua übernehmen. Suworoff.

105) An den Grafen And. Kirilowitsch-Rasumowsky.

Turin, den $\frac{10. \text{ Juni}}{30. \text{ Mai}}$ 1799.

Mein Hochverehrter Herr Graf Andr. Kirilowitsch!

Als wir von Marengo nach Mezzana Corti gingen, um den Feind, zwischen Valenza und Casale übergehend, in der festen Position bei Alessandria anzugreifen, so rettete er sich am folgenden Tage, nachdem er die Gewißheit von unserm Marsche erhalten hatte und sich in einer Falle (wie wir bei Bassignano) sah, über Hals und Kopf nach Asti. Aus Ermattung verwechsele ich die Zahlen, er ließ nicht 10,000 Mann zurück und es ist Schade, daß sie flohen. In der That, sie werden überhäuft mit entlassenen Garnisonen, aus den Schlössern. Ueberlassen wir das der Zeit, besonders, wie Gott in Mantua helfen wird. Mir selbst ist es wunderbar, daß niemand aus Frankreich zu ihnen kommt, und eine Lüge war es, daß einige tausend Mann Reserven zu Moreau gestoßen wären, es waren nur Proviant-Convoys aus Coni. Mögen sie kommen, wir werden sie schlagen, indem wir jetzt freieres Spiel haben, als früher. Wo ist ihre für Portugall bestimmte Armee geblieben? Sie ist nicht so bedeutend wie ich schrieb, ebenso die Neapolitanische. Sie versichern, daß sie in der Romagna sei, wo sich Macdonald wirklich befindet, aber Uschakoff schreibt mir, daß 500 Mann derselben vor seinen Schiffen geflohen und auf der Insel unterhalb Brindisi gelandet sind, wo der Kardinal Ruffo sie geschlagen hat. Aus Neapel hat er eine vortreffliche Flotte nach Ancona geschickt. Schade, daß es jetzt unmöglich ist, dieselbe, aus Mangel an Land-Truppen zu besiegen. Ueberlassen wir es der Zukunft! Er beklagt sich über den König und die Neapolitaner, daß er keine Landungstruppen habe, nicht nur zwei Bataillone (wie die, welche ich

nach Malta geschickt habe) sondern den ganzen Schembeck möchte ich an Neapel schenken, mit dieser Maaßregel bin ich ganz eihverstanden, auch ist es die höchste Zeit dazu. Von der Besatzung von Alessandria desertirten 34 Officiere und über 180 Gemeine Piemonteser; ich halte dies für ein gutes Zeichen, daß es dort an Lebensmitteln mangelt.

Obgleich die Piemontesische Armee nicht zusammenkommt, so ist es doch unumgänglich nothwendig, Land-Arbeiter gegen Bezahlung zum Dienst für das Turiner Schloß und die Wiederherstellung der Festungen zu verwenden. Es fehlt aber den Piemontesern auch an Ingenieur-Officieren und Artillerie.

Daß die Bewohner jener Gegenden ihren König liebten, merkt man kaum: nirgends bringen sie ihm freiwillig ein Vivat, dagegen vielmehr dem Kaiser Francesco! — Von Savoyen ist es noch eher zu glauben.

Ach! erbarmen Sie sich meiner! O! Stephan Alexiewitsch! noch eine Abschrift des Allerhöchsten Rescripts! Möchte ich in meiner Dankbarkeit Ihre aufrichtige Freundschaft zu Wien und später nicht zerstört haben; ich aber bleibe Ihnen unverändert ergeben. Ich diene zweien Kaisern in einer Person, und Gott in drei Gestalten. Der letzte segnet uns sehr! aber wozu dient der Egoismus? Er schadet. —

Dem Könige von Sardinien wage ich nicht ohne den Allerhöchsten Befehl des Römischen Kaisers zu schreiben. Sr. Excellenz dem Baron Thugut meine aufrichtigste Hochachtung ꝛc. ꝛc. Suworoff.

106) Disposition zum $\frac{10. \text{ Juni}}{30. \text{ Mai}}$ 1799.

Turin, den $\frac{9. \text{ Juni}}{29. \text{ Mai}}$ 1799.

Morgen rückt das ganze bei Turin befindliche Russische Corps nach Asti, mit Ausnahme von zwei Kosacken-Regimentern, welche unter dem Befehl des Generals Kray

bleiben. Die Armee bricht, nachdem sie sich auf vier Tage mit Proviant versehen hat, um 2 Uhr Morgens in folgender Art auf: Ein Kosacken-Regiment, mit sämmtlichen Küchen-Wagen; hierauf das Jäger-Regiment Bagration. Die Grenadier-Bataillone und die Division des Generals der Infanterie Rosenberg marschiren auf der Hauptstraße in der vorgeschriebenen Ordnung auf Moncaglieri, Tufarello, Villa nova, Gabalcone nach Asti und erwarten dort weitere Befehle. Der aus Susa kommende Oberst Chwidzko stößt zum Corps bei Asti, das Bataillon Förster bleibt bei dem Prinzen Carl Rohan, das Bataillon Chitroff bei Prinz Victor Rohan.

Die Obersten Harting und Iwanoff bleiben mit allen ihnen für die Belagerung zugetheilten Officieren unter dem Befehl des Generals Klenau in Turin.

Das Hauptquartier ist den $\frac{10.\ \text{Juni}}{30.\ \text{Mai}}$ in Asti.

Suworoff.

107) Disposition zum $\frac{11.\ \text{Juni}}{31.\ \text{Mai}}$ 1799.

Turin, den $\frac{10.\ \text{Juni}}{30.\ \text{Mai}}$ 1799.

Morgen früh um 4 Uhr bricht das Haupt-Quartier aus Turin auf und folgt der Russischen Kolonne über Villa nova nach Asti.

Major Tscherwenko und Capitän Albeck werden heute mit den Fourriers zur Arrangirung des Haupt-Quartiers nach Asti abgeschickt.

Major Macdermot mit den Lieutenants Hirsch und Bittner werden sogleich nach Empfang dieses nach Asti geschickt, wo sie für 12 Bataillons der Kaiserlich Russischen Armee und für sechs Escadronen des Dragoner-Regiments Karaczay ein Lager aufschlagen.

Die bei Asti stehende Division Fröhlich — fünf Bataillons Grenadiere, sechs Eskadrons Lobkowitz — lagern

in der rechten oder linken Flanke der Russischen Truppen. Die Kolonne bricht um 2 Uhr Morgens auf.

Zur Fortschaffung der Munition nach Ceva werden die Pferde des Ponton-Trains verwendet, welche alsdann nach Valenza zu schicken sind, wohin die Pontons so schnell als möglich zu Wasser geschickt werden.

Die Reserve Feld-Artillerie folgt heute der Kolonne nach Asti.

Die Pionnier-Compagnien gehen mit der großen Brücken-Equipage ebenfalls dahin: Anderthalb Compagnien bleiben mit dem Tranchée-Major Hardegg bei der Belagerung der Citadelle von Turin unter dem Befehle des Obersten Harting.

Der Pontonnier-Capitän Hagen wird morgen mit Extrapost zum Grafen Bellegarde geschickt, um über den Po, den Tanaro und die Bormida Brücken zu schlagen.

Das Regiment Lewendöhr geht morgen nach Alba.

Suworoff.

108) An den FML. Kaim.

Turin, den $\frac{10. \text{ Juni}}{30. \text{ Mai}}$ 1799.

Ew. Excellenz übernehmen den Befehl über folgende zur Belagerung der Citadelle von Turin bestimmte Truppen:

3 Bataillone Fürstenberg.
2 = Giulay.
2 = Stufen.
2 = Stuart.

7 Bataillone 6 Escadronen Dragoner (Kaiser) 2 Kosacken-Regimenter.

Die zur Beobachtung des Aosta-Thales und des St. Bernhard, unter Prinz Carl Rohan bestimmten

1 Bataillon Rohan.
1 = Stufen.
1 = Förster (Russisch).

3 Bataillone

stehen unter Ihrem Befehl bis zu deren Einrücken in Wallis, wo dieselben unter den Befehl des FML. Hotze treten.

Die Leitung der Belagerung der Citadelle von Turin wird dem Russischen Ingenieur-Obersten Harting übertragen, zu dessen Unterstützung der Piemontesische Ingenieur-Oberst Fröling bestimmt ist, welcher auch den Befehl über die Belagerungs-Artillerie erhält. Die zwei zurückbleibenden Kosacken-Regimenter müssen ihre Posten bei Savigliano und Pignerol aussetzen, wo schon der größte Theil derselben steht.

Alle Nachrichten bestätigen, daß sich in Savoyen und der Dauphiné keine feindliche Armee mehr befindet. Aber wenn sich der Feind, wider Erwarten in gedachten Provinzen in überlegener Anzahl zeigen und über die Gebirge gegen Turin vorgehen sollte; so rücken Sie in diesem Falle mit sieben Bataillons Infanterie, zwei Eskadrons Kaiser-Dragoner und der ganzen Belagerungs-Artillerie in die Stadt, stellen zwei Bataillons Infanterie und vier Eskadrons Dragoner auf die Anhöhen von Superga und restauriren die dort befindlichen früheren Piemontesischen Feldwerke.

Auf den Höhen von Superga, Moncaglieri und Villa nova werden Kosacken aufgestellt. Gegen die Citadelle sind zuverlässige Artilleristen und Soldaten auszusuchen. Alle Wege zur Citadelle sind durch Schanzen zu sperren, die Stadt ist auf zwei Wochen mit Lebensmitteln für die Truppen sowohl, als für die Einwohner zu versehen.

Von allen Ereignissen, besonders von allen Nachrichten und Gerüchten aus Savoyen und der Dauphiné, welche Bezug auf den Feind haben, benachrichtigen Sie mich, ohne Rücksicht auf die Kosten, sogleich nach Alessandria, in nöthigen Fällen können Sie sogar expresse Kouriere schicken. Alles die Schweiz Betreffende melden Sie dem Grafen Hadik und nach dessen Abmarsch dem FML. Hotze. Aus dem Arsenal von Turin sind folgende Vorräthe zu Wasser nach Pavia und Valenza geschafft worden:

50 Piemontesische Vierpfünder (nach unserem Kaliber Dreipfünder).
3,000 Centner Pulver.
10,000 Kugeln (12pfündige).
10,000 = (24pfündige).
10,000 = (3pfündige).
10,000 Granaten (10pfündige).
10,000 Wischkolben ꝛc.
20,000 Gewehre.

Die Festung Ceva versehen Sie so eilig als möglich mit Lebensmitteln. Die Landestruppen bleiben bewaffnet und werden zur Aushülfe im Garnison=Dienste verwendet.

Den Einwohnern von Coni und Mondovi ist auf ihr Verlangen Pulver und Blei zu geben.

Suworoff.

109) An den FML. Grafen Bellegarde.

Turin, den $\frac{10. \text{Juni}}{30. \text{Mai}}$ 1799.

Einverstanden mit dem Inhalte Ihres Rapportes, habe ich dem, den rechten Flügel meiner Armee befehligenden FML. Grafen Hadik die nöthige Instruktion ertheilt und ersuche Ew. Excellenz Ihre Truppen sogleich bei Alessandria zu concentriren, so wie ein starkes Cavallerie=Corps in Bereitschaft zu halten. Der Feind hat vielleicht mehr Infanterie als wir, dagegen kann man unmöglich annehmen, daß seine Cavallerie zahlreicher sei; es ist daher jedes Gefecht mit ihm in den Bergen zu vermeiden. Die Festung Valenza, wo Ihr Haupt=Depot ist, muß durch Außenwerke verstärkt, der gedeckte Weg mit Pallisaden besetzt und sowohl bei Valenza, als bei Bassignano der Brückenkopf, so schnell als möglich vollendet werden.

Zwischen Valenza und Bassignano sind am Po, Schanzen und zur Verbindung derselben, Wege anzulegen.

Die Befestigung von Pavia ist, ohne den geringsten Zeitverlust durch die Einwohner auszuführen.

So eben werden von hier 50 Piemontesische vierpfündige Kanonen, nebst dem nöthigen Munitions-Bedarf und 100 Fäßchen Pulver (jedes zu 90 Pfund) zu Wasser nach Valenza geschickt. Von diesem Transporte bleiben 20 Kanonen nebst Zubehör an Pulver in Valenza; sechs Kanonen im Brückenkopf von Bassignano, vier im Fort Mezzana Corti, und die übrigen 20 werden nach Pavia geschickt, welche mit dem dort befindlichen, den Franzosen abgenommenen Vorrath an Kriegs-Material zur Vertheidigung dieses wichtigen Punktes ausreichen. Die Festungen Mailand und Pizzighetone sind auf drei Monate mit Lebensmitteln zu versehen, die Vorstädte beider Festungen durch Feldwerke zu decken und die dortigen Handwerker anzuhalten, alle beschädigten Lafetten schleunigst herzustellen.

Zum Brückenschlagen über den Po, Tanaro und die Bormida schicke ich Ihnen den Capitän Hagen.

Dem die Avantgarde vom Corps des GFZM. Kray kommandirenden General Hohenzollern ist der Befehl ertheilt worden, bei Fornovo ein Bataillon Infanterie, vier Compagnien Jäger, vier Eskadrone Cavallerie zu lassen; und an Stelle dieser vier Compagnien Jäger, vier andere vom GFZM. Kray zu erbitten, den Obersten Bissy aber mit sechs Bataillons und vier Compagnien Jäger in forcirten Märschen zu Ew. Excellenz zu senden.

Nachdem Sie Hohenzollern von den gegenwärtigen Verhältnissen in Kenntniß gesetzt haben, können Sie von seinen Truppen so viele fordern, als er nur deren detachiren kann, besonders Cavallerie. Ew. Excellenz werden bemühet sein, sich die zuverlässigsten Nachrichten von dem im Genuesischen Gebiete befindlichen Feinde zu verschaffen und sobald Sie etwas von der Annäherung des Feindes erfahren, dem FML. Fröhlich, welcher sich mit fünf Grenadier-Bataillons bei Asti befindet, und sich in einem Marsche mit Ihnen vereinigen kann, davon benachrichtigen.

Dem General Vukassovich ist ebenfalls der Befehl ertheilt worden, die Vereinigung mit Ihnen zu beschleunigen. Morgen den $\frac{11. \text{ Juni}}{31. \text{ Mai}}$ werde ich in Asti, übermorgen aber bei Alessandria sein und zwar mit 14 Bataillonen Russ. Infanterie, dem tapferen Regiment Karaczay und einem Kosacken-Regiment.

Die Belagerung der Citadelle von Turin, die Beobachtung der Umgegend von Ceva und Coni, so wie die des Feindes in der Gegend des Gebirges sind dem FML. Klenau anvertraut, unter dessen Befehl 12 Bataillone Infanterie, 6 Escadronen Dragoner und zwei Kosacken-Regimenter stehen.

Suworoff.

110) Disposition zum $\frac{12}{1}$ Juni 1799.

Asti, den $\frac{11. \text{ Juni}}{31. \text{ Mai}}$ 1799.

Die Truppen rücken sogleich aus Asti, marschiren vier Meilen, ruhen 3 Stunden, kochen Grütze. Sieben Miglien vor Alessandria ruhen sie nicht ganz eine Stunde; bei dem Uebergang über den Tanaro aber können sie noch einige Zeit ausruhen.

Nach Empfang dieses Befehls rücken die Russischen Truppen sogleich aus und gehen vorwärts, die Oestreichischen folgen ihnen. Nur die Küchen und leichten Wagen bleiben bei den Truppen, alle übrigen werden auf Valenza geschickt. Das erste Treffen muß aus Russ. Truppen bestehen. Die Division Fröhlich formirt das zweite. Der Gewaltiger befindet sich bei der Arriere-Garde und hat fünf Dragoner und fünf Kosacken bei sich.

Die Armee marschirt links ab. Die Avant-Garde wird aus dem Jäger-Regiment Bagration und vier combinirten Grenadier-Bataillons formirt. Kosacken gehen voraus, alles übrige in der gewöhnlichen Marsch-Ordnung.

Suworoff.

Am $\frac{1\,3}{2}$ Juni wurde den Ruff. Truppen befohlen, nach Asti zurückzugehen. In Folge dieses Befehls hatten sie auf dem halben Wege Quatordeo erreicht, als General Rosenberg vom Feldmarschall folgendes Schreiben erhielt:

„Ew. Excellenz Andrei Gregorowitsch!"

Die neueste Nachricht! — Die Franzosen schwärmen wie die Bienen von allen Orten her, gegen Mantua!... wir müssen uns beeilen, sie zu erreichen. Wo dies Schreiben Sie erreicht, machen Sie Halt, ruhen so viel es nöthig ist und eilen dann, sich mit uns zu vereinigen. Wir brechen schnell auf. Sie sind stark! mit uns aber ist Gott! Verzeihen Sie mir, daß Sie durch die Verhältnisse belästigt werden, ꝛc.

Suworoff.

Alessandria, den $\frac{1\,3}{2}$ Juni 1799.

111) An den FML. Grafen Bellegarde.

Alessandria, den $\frac{1\,3}{2}$ Juni 1799.

Alle Nachrichten bestätigen, daß der Feind in drei starken Kolonnen, (jede von acht bis zehntausend Mann,) über Modena und Parma auf Mantua geht. Er hat bereits die Vorposten der Generale Hohenzollern und Klenau, so wie des Obersten Knesevich angegriffen. Dieser Umstand veranlaßt mich, mit einem Theile der Armee über Piacenza auf Parma zu marschiren, um mich mit den Generalen Ott, Hohenzollern und Klenau, so wie mit den Verstärkungen zu vereinigen, welche der General-FZM. Kray mir zusenden kann, um den Feind, sobald ich ihn gefunden habe, zu schlagen.

In Verfolg dieser Bewegung müssen Ew. Excellenz bei der Belagerung von Alessandria und der Blokade von Tortona verbleiben. Zur Deckung dieser Operation gegen den, im Genuesischen befindlichen Feind, stellt sich General Bu-

kassovich mit seiner Avant-Garde bei Cortemiglia auf, und zur Unterstützung der Piemontesischen Insurgenten, so wie zur Deckung der Belagerung der Citadelle von Turin müssen seine Vorposten, längs des Kammes der Genuesischen Berge ausgesetzt werden.

Für den Fall, daß der Feind irgend etwas gegen Turin unternehmen sollte, hat der General Vukassovich den Befehl, sich mit einem Theil des Belagerungs-Corps gegen ihn zu wenden und ihn zu schlagen. Ew. Excellenz ersehen selbst, wie unumgänglich nothwendig es ist, die Befestigung Valenzas auf das beste herzustellen, und mit Hülfe der Landleute in aller Eile daselbst eine Brücke über den Po zu bauen.

Die Festungswerke von Tortona dagegen müssen gesprengt, die Pallisaden derselben herausgenommen und nach Valenza geschickt, ebenso zwei Bastions-Facen der Citadelle von Mailand, links und rechts von dem Mailändischen Thore, gesprengt werden.

Sie müssen Ihre größte Aufmerksamkeit darauf verwenden, die zuverlässigste Kunde vom Feinde zu erhalten und dürfen hierbei kein Geld sparen.

Zwei Escadronen Lewenöhr-Dragoner und drei Bataillone Stuart stoßen heute zu der, im Marsche befindlichen Armee. Die Avant-Garde des Generals Vukassovich wird heute durch ein Bataillon Wallonen verstärkt. Alle Kaiserl. Russ. Bataillone werden abgelöst und folgen morgen der Armee; Sie aber erhalten drei Bataillone von Thurn und Reuß.

Suworoff.

112) An den FML. Ott.

Alessandria, den $^{13}_{2}$ Juni 1799.

Allen eingegangenen Nachrichten nach rückt der Feind in drei Kolonnen, jede zu acht bis zehntausend Mann über Modena und Parma gegen Mantua vor und hat den

Oberst Knesevich, wie dieser meldet, bereits angegriffen. Unter diesen Umständen rücken Sie, Herr FML.! sogleich nach Parmo, um Knesevich zu unterstützen. Sie vereinigen sich mit demselben, und halten sich, jedes Gefecht vermeidend, bis zur Ankunft meiner Armee, zwischen Parma und Piacenza. Ich eile mit dem ganzen Russischen Corps, 12 Bataillonen und 18 Escadronen K. K. Truppen über Piacenza nach Parma, wo wir uns vereinigen, um den Feind mit allen Kräften zurückzuwerfen.

Sie haben den General Graf Hohenzollern hiervon zu benachrichtigen und mit ihm, so wie mit General Klenau, so viel als möglich, in der engsten Verbindung zu bleiben; für das Hinschaffen des Proviants nach Piacenza, so wie für die Herstellung der Werke daselbst mit der größten Thätigkeit zu sorgen und zu letzterem 1200 Arbeiter auf sechs Wochen anzustellen. Von allen Bewegungen des Feindes müssen Sie durch Spione, wobei Sie das Geld nicht schonen dürfen, und durch kundige Parteigänger Nachrichten einziehen und mir täglich darüber berichten.

Suworoff.

113) An den General FZM. Kray.

Alessandria, den $\frac{13}{2}$ Juni 1799.

Ew. Excellenz Bericht vom $\frac{12}{1}$ dieses Monats und andere Nachrichten, überzeugen mich, daß der Feind beabsichtigt, mit bedeutenden Kräften zwischen Modena und Parma über den Po zu gehen und die Blokade von Mantua aufzuheben. Er ist bereits mit dem, vom Oberst Knesevich nach Borgo abgeschickten Detachement zusammengetroffen und hat dasselbe zurückgedrängt. Alle um Genua versammelten feindlichen Kräfte rücken unter Anführung der Generale Victor und Grenier über die Gebirge von Parma. So eben habe ich dem, bei S. Giovanni stehenden FML. Ott befohlen, über Piacenza und Parma vorzugehen und, jedes Gefecht so viel als möglich vermeidend,

sich bei Modena mit dem General Hohenzollern zu vereinigen.

Ich selbst eile mit 12 Kaiserl. Königl. Bataillons und 20 Kaiserl. Russ. Bataillons, 18 Eskadrons und vier Kosacken-Regimentern in Doppelmärschen über Piacenza nach Parma, um mit vereinten Kräften den Feind anzugreifen und ihn mit Gottes Hülfe zu schlagen.

Ich hoffe, daß Ew. Excellenz zu diesem Unternehmen nicht nur die Generale Hohenzollern und Klenau mit zwei Bataillons von den nächsten Truppen der Ihnen anvertrauten Armee verstärken, sondern alle Truppen, welche Sie zur Blokade von Mantua nicht nothwendig gebrauchen, namentlich aber das Cürassier-Regiment Kavanach mir entgegensenden werden. Dies alles ist mit der größten Vorsicht auszuführen, so daß die detachirte Verstärkung stets die Mittel behält, sich mit einem der Corps, entweder von Ott oder von Hohenzollern zu vereinigen.

Die Citadelle von Ferrara und die Festung Comacchio müssen, wenn es irgend möglich ist, die erstere mit 800, die letztere mit 400 Mann besetzt und auf zwei Monate mit Lebensmitteln versehen werden.

Ich erwarte von Ew. Excellenz nicht nur tägliche Berichte, sondern auch die thätigste Unterstützung.

Suworoff.

114) An den K. K. FML. Baron Kaim.

Alessandria, den $\frac{13}{2}$ Juni 1799.

Da es durchaus nothwendig ist, die Belagerung der Citadelle von Turin auf das thätigste zu Ende zu führen, ich aber jetzt genöthigt bin, dem über Piacenza und Parma auf Mantua vorrückenden Feinde entgegen zu gehen, so habe ich die erforderlichen Anstalten getroffen, daß sich die Brigade des Generals Nobili so schnell als möglich mit Ihnen vereinigt, und haben Sie sich demnach unverzüglich mit dem FML. Hadik in Verbindung zu setzen.

Suworoff.

115) Befehl an die vereinigte Armee.

Der Feind wird mit dem kalten Eisen — Bajonetten, Säbeln und Piken — in die Flucht geschlagen. Die Artillerie schießt nach Belieben und braucht sich daher auch nicht an die Linien zu halten. Die Cavallerie und die Kosacken suchen dem Feinde in die Flanken zu fallen.

In der Attacke wird nicht angehalten. Ist der Feind geschlagen, zusammengehauen — so wird er sogleich verfolgt und ihm keine Zeit gegeben sich zu sammeln oder zu ordnen. Will sich der Feind ergeben, so wird er geschont und ihm nur zugerufen, die Waffen wegzuwerfen. Bei der Attake wird geschrien: „der Feind soll sich ergeben!“ Hiervon sind alle Truppen in Kenntniß zu setzen. Nichts wird geschont, und ohne Rücksicht auf Anstrengung, der Feind Tag und Nacht so lange verfolgt, bis er vernichtet ist.

Die Kessel und leichten Wagen werden bei der Annäherung gegen den Feind nicht zu weit zurückgeschickt, um gleich nach dessen Niederlage Grütze kochen zu können. Uebrigens müssen die Sieger hinreichend mit Brod im Tornister und Wasser in der Feldflasche versehen sein.

Die Cavallerie sorgt selbst für Fourage.

Suworoff.

Alessandria, den $^{24}_{3}$ Juni 1799.

116) Erzherzog Carl an Suworoff.

Klotten, den $\frac{7.\ \text{Juni}}{27.\ \text{Mai}}$ 1799.

Ew. Erlaucht!

Aus meinem letzten Schreiben ist Ihnen bereits bekannt, daß der Feind, nach dem, von dem linken Flügel meiner Armee unternommenen Angriff, über Ober-Glatt zurückgegangen, von wo in diesen Tagen auch seine, in jener Gegend befindliche Avant-Garde zurückgedrängt wurde.

Am $\frac{\text{4. Juni}}{\text{24. Mai}}$ befahl ich dem FML. Hotze, aus meiner linken Flanke gegen Glatt vorzugehen, während in meinem Centrum der General Fürst Rosenberg, mit einem Theile der Avant-Garde, über Glatt und die dortige Brücke hinausging, den Feind angriff und, vom Centrum aus unterstützt, das sehr vortheilhafte Terrain auf der anderen Seite des Flusses besetzte. So wurde der Feind nach dem hartnäckigsten Widerstande völlig geworfen und gezwungen, in sein verschanztes Lager bei Zürich zurückzugehen, wo unsere Pikets ihre Posten in seinem Schußbereich aussetzten.

Der Verlust des Feindes an diesem Tage beträgt nach der eigenen Aussage seiner Gefangnen, unter denen sich zwei General-Adjutanten befinden, gegen 4000 Mann, der unsrige dagegen gegen 1200 Todte.

Am $\frac{\text{5. Juni}}{\text{25. Mai}}$ beschloß ich, die vom Feinde besetzte und befestigte Stellung, am 6. Juni Morgens zwei Uhr mit Sturm zu nehmen. Der Feind vereitelte jedoch diesen Plan, indem er am $\frac{\text{6. Juni}}{\text{25. Mai}}$ schon seine Stellung mit solcher Eile verließ, daß er 25 Kanonen, drei Haubitzen und 18 Munitions-Wagen im Stich ließ. In der Stadt Zürich selbst, welche wir besetzten, wurden noch über 80 Kanonen gefunden.

Unsere Vorposten besetzen das rechte Ufer der Limath.

Gestern habe ich die Generale Bey und Jellachich mit 12 Bataillons und die den Terrain-Verhältnissen nach erforderliche Kavallerie zur Unterstützung des Obersten Grafen St. Julien detachirt, welcher durch den Angriff im Kanton Uri etwas gelitten hat, um so mit vereinten Kräften den Feind aus den kleinen Kantons zu vertreiben. General Bey vereinigt sich mit dem in Graubündten gebliebenen General Gerbert und geht, nach Umständen, wenn es von Nutzen ist, noch über Dissentis hinaus. General Jellachich aber rückt über Glaris und Schwyz in die kleinen Kantone. Ich zweifle nicht, daß diese Bewegungen uns völlig zu Beherrschern der kleinen Kantone machen

werden und glaube demnach, daß wir schon mehr Fortschritte gemacht haben würden, wenn FML. Graf Hadik, nachdem er bereits, wie Graf Bellegarde aus Como meldete, das Walliser Thal besetzt hatte, meinem detachirten Corps entgegen operirt hätte.

Carl.

117) An den Erzherzog Carl.

Mit den Gefühlen der lebhaftesten Freude habe ich die merkwürdigen Siege Ew. Königl. Hoh. bei Zürich am $\frac{\text{4. Juni}}{\text{24. Mai}}$ und am $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$, erfahren, statte Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch hierzu ab, und bin Ew. Königl. Hoh. höchst dankbar für die eben so vortreffliche als weise Anordnung, in Betreff der Detachirung der Generale Bey und Jellachich, welche ohne Zweifel die Befreiung aller kleinen Kantone vom Feinde herbeiführen wird.

FML. Hadik meldet mir unter dem $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$, daß die feindlichen Generale Xantrailles und Lecourbe bereits ihre frühere Position völlig verlassen haben und daß Graf Hadik, den Feind verfolgend, das Hospital besetzt hat.

Dieser Schritt ist in Wahrheit nur die Folge der Siege Ew. Königl. Hoheit, so wie der Detachirung der Generale Bey und Jellachich.

Um den Absichten Ew. Königl. Hoh. völlig zu entsprechen, eile ich den FML. Hadik von allem zu benachrichtigen und ihm zu befehlen, die Vereinigung mit den genannten detachirten Generalen sogleich zu bewirken.

Hierauf benachrichtigt der Feldmarschall den Erzherzog Carl von Macdonalds Offensiv-Bewegungen und von seinen Anstalten zum Angriff gegen denselben, ꝛc. ꝛc.

Alessandria, den [illegible] Juni 1799.

Suworoff.

118) An den FML. Graf Hadik.

Alessandria, den $\frac{25}{14}$ Juni 1799.

Sr. Königl. Hoh. der Erzherzog Carl benachrichtigt mich, mittelst Schreiben vom $\frac{7.\ \text{Juni}}{27.\ \text{Mai}}$, daß er die Generale Bey und Jellachich mit 12 Bataillons und der erforderlichen Cavallerie detachirt habe, um den Oberst St. Julien nach dem im Kanton Uri erlittenen Unfall zu verstärken und um den Feind aus allen kleinen Kantonen völlig zu vertreiben.

General Bey vereinigt sich mit dem in Graubündten stehenden General Gerbert, und geht nach Dissentis oder den Umständen nach auch weiter. General Jellachich aber wird über Glaris und Schwyz in die kleinen Kantone dringen.

Indem ich Ew. Excellenz die Absichten und die Maasregeln Sr. Königl. Hoh. mittheile, ersuche ich Sie, sich unverzüglich mit den genannten detachirten Generalen in die engste Verbindung zu setzen und gemeinschaftlich mit denselben die schleunigste Vertreibung des Feindes aus allen kleinen Kantonen zu bewirken.

Ich erwarte die besten Erfolge von Ihrer entschiedenen Thätigkeit.

Der Hauptgegenstand Ihrer Bemühungen muß jetzt die Vertreibung des feindlichen Generals Xantrailles aus Ober-Wallis sein. Zu diesem Angriffe kann der, am Simplon befindliche Prinz Victor Rohan mitwirken, so wie der mit drei Bataillons im Aosta-Thale stehende Prinz Carl Rohan einige Truppen über den St. Bernhard in den Rücken des Feindes detachiren.

Aus Ihrem Bericht vom $\frac{6.\ \text{Juni}}{26.\ \text{Mai}}$ habe ich ersehen, daß der Feind aus dem Reuß-Thal über Altorff zurückgeht; demnach wird ihm die Annäherung des Generals Jellachich mit 12 Bataillons und neun Escad. an jedem weiteren Aufenthalt daselbst verhindern.

Den größten Nutzen können Sie dem Erzherzoge Carl in der Schweiz stiften, wenn Sie mit der möglichsten militärischen Vorsicht, eine kleine Kolonne an die Aar detachiren. Im übrigen trage ich Ihnen auf, sich auf die enge Verbindung mit dem linken Flügel des Corps des Generals Jellachich zu beschränken.

Suworoff.

119) An den FML. Kaim.

Alessandria, den $\frac{15}{4}$ Juni 1799.

Mein lieber General! Ich gehe nach Piacenza, um Macdonald zu schlagen. Beschleunigen Sie die Arbeiten gegen die Citadelle von Turin, damit ich nicht eher als Sie singe: „Herr Gott, Dich loben wir!“

Suworoff.

120) Disposition zum Marsch gegen den Feind.

Alessandria, den $\frac{15}{4}$ Juni 1799.

Die Armee theilt sich in zwei Kolonnen. Die linke — die Kaiserl. Königl. Truppen — bricht auf, sobald die Brücke über die Bormida geschlagen ist, geht auf Sale und lagert jenseits Castel Novo di Scrivia. Die Avant-Garde dieser Kolonne unter General Deller — 6 Escad. Lewendöhr, sechs Escad. Lobkowitz, zwei Bataillone Grenadiere, das Mußketier-Regiment Fröhlich — lagert bei Case, die Grenadiere werden in diesen Ort einquartirt.

Die rechte Kolonne, die Kaiserl. Russ. Truppen, folgt über die vorgedachte Brücke über die Bormida, geht auf Marengo, St. Giuliano und lagert bei Torre di Garofoldo. Die Avant-Garde dieser Kolonne unter Fürst Bagration —

4 Kosacken-Regimenter,

6 Escadronen Karaczay-Dragoner,
2 Bataillonen Jäger
4 „ Grenadiere
geht bei Tortona über die Scrivia, auf Ponte Curone.

Die Brücke über die Scrivia muß so gelegt werden, daß die Schüsse aus der Festung derselben keinen Schaden thun können.

Sobald die Reserve-Artillerie übergegangen ist, wird die Brücke abgebrochen und die 15 Pontons folgen der Russischen Avant-Garde.

Die 15 Pontons, aus denen die Brücke bei Valenza besteht, sind unverzüglich nach Castel nuovo di Scrivia, so daß sich bei dem Corps stets 30 Pontons, d. h. bei jeder Kolonne 15 befinden.

Die Reserve-Artillerie folgt hinter der Armee. Nach Pavia ist ein Kurier an den Capitän Ollinger mit dem Befehl abzusenden, daß derselbe alle 12 pfündigen Kanonen in das Haupt-Quartier sendet.

Vor jeder Kolonne befindet sich eine Pionier-Compagnie, hinter jeder Kolonne folgen zwei Escadronen Cavallerie, welche die Arrier-Garde machen und einige Korporalschaften zur Deckung des Gewaltigers abgeben.

Oberst Czerwenko sendet einige Fourier-Schützen nach Tortona, um in der Stadt das Haupt-Quartier unterzubringen.

Suworoff.

Ordre de Bataille für die Armee.

General-Major Gottesheim.

8 Escad. Erzherzog Joseph Husaren,
6 Bat. Jäger d'Asper,
1 Regiment Michanovich,
1 „ Bannater (6.)

2 Regmt. 6 Bat. 8 Escad. 3000 Mann.

Transp. 3000 Mann.

Division FML. Ott.

General Morsinna.

3 Bat. Nadasty,		
2 „ Mitrowsky,		
6 Escad. Würtemberg Dragoner,		
5 Bat. 6 Escadronen		4000 Mann.

Division FML. Fröhlich.

7 Bat. Grenadiere,		
3 „ Fröhlich,		
6 Escad. Lobkowitz,		
6 „ Lewendöhr,		
10 Bat. 12 Escad.		7000 Mann.
20 Bat. Russ. Infant.,	10,000 M.	
6 Escad. Karaczay,	1200 „	
Kosacken,	1000 „	
20 Bat. 6 Escad.		12,200 Mann.
	In Summa:	26,200 Mann.

Abkommandirte Truppen.

General Klenau.

1 Bat. Stuart,	
1 „ Kall,	
1 „ Bannater (2. Regt.)	
6 Escad. Nauendorff Husaren,	
3 Bat. 6 Escad.	3500 Mann.

General Hohenzollern.

3 Bat. Reuß.,	
2 „ Klebeck,	
1 „ Bach,	
6 Escad. Jäger von Bissy,	
6 Bat. 6 Escad.	5000 Mann.
Summe der abkommandirten Truppen:	8500 Mann.

Suworoff.

121) Armee-Befehl.

Alessandria, den $\frac{16}{5}$ Juni 1799.

Die feindliche Armee wird gefangen genommen. — Die Armeen gerathen hart aneinander. Die feindliche ist 27,000 Mann stark, von denen nur 7000 Franzosen sind, der übrige Haufen besteht aus Conscribirten. Die Kosacken werden stechen, aber grausam würde dies sein, wenn sie hören, daß die Franzosen „Pardon"! schreien oder Chamade schlagen. Die Kosacken selbst schreien bei der Attacke: „Balesarm!" „Pardon!" „Jettelesarm!" *) indem sie aber dieses Geschrei ausstoßen, haut die Cavallerie tüchtig ein und sprengt schnell auf die Batterien los, was ihr besonders einzuschärfen ist.

Die Kosacken, denen es leicht sein wird, die Brücke über den Tarro zu zerstören und den Feind dadurch in Verzweiflung zu bringen, müssen mit den Gefangenen Mitleid haben. — Beim Angriff: Großes Geschrei — starkes Trommeln; — die Musik spielt, wo es angeht, besonders aber beim Verfolgen, wenn die Cavallerie sticht und haut, damit sie die unsrigen hören. Den Generalen, welche die Kosacken besonders durch die sie umgebenden Suiten bemerken werden, rufen sie „Pardon!" zu, und wenn sie sich nicht ergeben, so machen sie sie nieder.

Suworoff.

122) Disposition zum $\frac{17}{6}$ Juni 1799.

Castel nuovo di Scrivia, den $\frac{16}{5}$ Juni 1799.

Die Armee rückt Morgen früh um 5 Uhr in einer Kolonne, rechts abmarschirt, aus Castel nuovo di Scrivia

*) Im russischen Originale sind diese französischen Worte Bas les armes! Pardon! und Jettez les armes! so wie sie ausgesprochen werden, mit russischen Lettern vorgeschrieben, daher in der Uebersetzung auch der Aussprache nach wiedergegeben worden.
Aus d. Uebs.

ab. Hierauf gehen beide Avant-Garden, die Kaiserliche und die Russische von Stradella an die Trebbia. Ein Kosacken-Regiment besetzt Calendasca, ein zweites Riviano und sendet Streifcorps nach Bobbio an der Trebbia.

Das Jäger-Regiment Bagration stellt sich an dem Wege, welcher rechts längs der Trebbia nach Bobbio führt, auf einer Ausdehnung von vier bis sieben Werst auf.

Von der Kaiserl. Königl. Avant-Garde gehen zwei Escadronen Lobkowitz und 10 Kosacken über Piacenza hinaus, um die Communication mit Ott zu eröffnen.

General Vellezky mit einem Bataillon Jung-Baaden, geht direct nach Bobbio, jedoch ohne Geschütz und Bagage. Er nimmt 50 Dragoner von Karaczay und 50 Kosacken mit sich und schickt Patrouillen aus dem Trebbia-Thal nach Brunello, Turselvo und Ottane, so wie in das Anto-Thal, nach Ascona und Borgo di Stefano. Ein Officier des Oestreichischen General-Quartiermeisterstabes führt diese Kolonne. Um die Kommunikation mit der an der Straße von Piacenza stehenden Avant-Garde desto leichter herzustellen, schickt diese Kolonne eine Abtheilung links, längs der Trebbia.

Die Armee geht auf der geraden Straße nach Castel San Giovanni vor, — die Oestreichischen Truppen links der Hauptstraße, sich an dem Po haltend, die Russischen rechts gegen die Berge zu.

Das Haupt-Quartier ist in S. Giovanni. Die Pontons folgen hinter der Armee. Ein Officier ist sogleich vorauszuschicken, um die Wege, so wie die Uebergänge über die Trebbia zu recognosciren, und nöthigenfalls sogleich unter dem Schutz der Avant-Garde Brücken schlagen zu können. Suworoff.

123) An den FML. Alcaini.

Castel nuovo di Scrivia, den $\frac{1}{5}$ Juni 1799.

Nach Empfang dieses Schreibens ziehen Ew. Excellenz sogleich alle Posten aus den Gebirgen zurück, lassen

nur einen Avertissements-Posten von der Cavallerie in der Gegend von Seravalle stehen und stellen Ihre ganze Cavallerie, welche die Ausgänge der Gebirge besetzt, nebst einem Bataillon Alvinzi im Lager bei St. Giuliano auf, woselbst Sie sich für Ihre Person aufhalten werden. Sobald der Feind aus den Gebirgen debouchirt, so gehen Sie mit allen Ihren Truppen über S. Giuliano und Marengo nach Alessandria, wo Sie sich mit Graf Bellegarde vereinigen.

Die Sprengung der Werke von Tortona muß beschleunigt, alle Kassen, Bagage 2c. nach Valenza geschickt werden. Sobald die Arriere-Garde der Armee über die Scrivia geht, so gehen Sie mit allen Ihren Truppen von Tortona in das Lager bei Alessandria. Ihre Cavallerie mit einem Bataillon setzt sich in dem Brückenkopfe fest, und hat ihre Posten in Torre di Garofoldo, Pozzolo, Formigaro, S. Giuliano, Marengo, S. Giuseppo 2c.

Diese Bewegung führen Sie gemeinschaftlich mit den bei Novi stehenden Obersten Le Marcell und Ulrich, so wie mit den zwischen Novi und Ovado stehenden Truppen aus und benachrichtigen diese hiervon.

Suworoff.

124) An den FML. Grafen Bellegarde.

Castel nuovo di Scrivia, den $\frac{16}{5}$ Juni 1799.

Es ist nicht möglich, die im Marsch befindliche Armee Halt machen zu lassen; damit aber, die von Ihrem Corps bei und vorwärts Tortona detachirten Abtheilungen, so wie zwischen Novi und Ovado, bei der Entfernung der Armee, nicht durch partielle Angriffe vom Feinde Nachtheile erleiden, ist es nothwendig, dieselben bei Alessandria, jenseit der Bormida zu concentriren, wo die Brücke noch vorhanden ist. Demnach müssen die Generale Seckendorf und Vukassovich mit ihren Truppen aufs schleunigste zurückgerufen werden. Sie begeben sich zu dem, zwischen der

Bormida und dem Tanaro befindlichen feindlichen Corps und lassen auf dem rechten Ufer der Bormida, namentlich in Tortona, Gavi, Seravalle, auf der Straße nach Genua und sogar in Aqui nur schwache Cavallerie-Posten zur Beobachtung und Meldung der feindlichen Bewegungen stehen. Wenn Ew. Excellenz diese Vereinigung glücklich bewerkstelligt haben, so werden Sie selbst ermessen, was den Umständen nach weiter zu thun ist, d. h.: ob entweder der Feind abzuschneiden, — im Fall derselbe eine kühne offensive Bewegung von Novi und Alessandria macht und schnell über die Brücke geht, — oder ob in dem weniger günstigen Fall nach der Entfernung des Feindes vom Flusse, die Brücke zu zerstören ist.

Die Blokade von Alessandria muß fortgesetzt werden und bleiben zu derselben das Corps zwischen dem Tanaro und der Bormida, so wie die auf dem linken Ufer des Tanaro stehenden Truppen disponibel. Wenn die Blokade nicht mehr fortgesetzt werden kann, so muß nach Valenza zurückgegangen und nach Widerherstellung der Brücke, die Stadt, so wie der dieselbe umgebende Wall und das verschanzte Lager vertheidigt werden. Das Magazin in Molino di Torto, so wie der übrige Proviant-Vorrath, welcher so viel als nur möglich mittelst militärischer Execution zusammen gebracht werden kann, wird nach Valenza geschickt, sowohl zur Verpflegung für die Festung, als für das dieselbe deckende Corps. Eben so muß auch die Citadelle von Casale, für den Fall, daß das Corps dort einrücken könnte, sogleich mit Lebensmitteln für 800 Mann versorgt werden.

Suworoff.

125) An den Erzherzog Karl.

Casteggio, den 16/5 Juni 1799.

Ew. Königl. Hoheit! Indem ich mich mit jedem Schritte aus Piemont entferne, erhalte ich die Nachricht,

daß sich aus dem Innern Frankreichs eine neue Armee von Conscribirten in Beauvoisin sammelt, welche, ungeachtet der, von Ew. Königl. Hoh. errungenen Siege, aus der Schweiz bedeutende Verstärkungen erwarte und daß diese Armee bestimmt ist, mich von jener Gegend her zu bedrängen.

In dieser Lage sehe ich mich veranlaßt, Ew. Königl. Hoh. zu bitten, die Gewogenheit zu haben, das Corps des FML. Hadik, dem allerhöchsten Befehle Sr. Kaiserl. Majestät gemäß, durch das Corps des FML. Hotze ablösen zu lassen, damit derselbe Mailand beobachten, der Graf Hadik aber alsdann nach Turin rücken könne. 2c.

Suworoff.

126) Disposition zum $\frac{18}{7}$ Juni 1799.

S. Giovanni, in der Nacht vom $\frac{17}{6}$ zum $\frac{18}{7}$ Juni 1799.

Anderthalb Meilen von der Trebbia: Halt! Wir ruhen eine gute Stunde. —

Anderthalb Meilen vom Feinde, — im Ganzen $19\frac{1}{5}$ Werst. — 6 Stunden Ruhe.

Eine halbe Meile oder noch näher am Feinde wird aufmarschirt.

Die Treffen marschiren schnell auf.

Vor Tagesanbruch wird deployirt.

Der Aufmarsch zur Schlachtordnung geschieht in mehreren Kolonnen.

Wenn, wider Erwarten, der Feind uns entgegenrückt, so wird mit Ordnung in Linie deployirt.

Wenn der Feind sich zurückzieht, so verfolgen denselben sogleich die Cavallerie und Kosacken, unterstützt durch Infanterie, welche alsdann nicht in Linie, sondern in Kolonnen ohne Zeit zu verlieren, vorgeht.

Man muß sich bemühen, die Brücke über den Tarro, sowohl für den Fall einer Schlacht, als eines Rückzugs zu zerstören.

Die Cavallerie attackirt in zwei Linien auf Schachmatt! und mit Escadrons-Intervallen, damit die zweite Linie, für den Fall, daß die erste im Gefecht zurückgeworfen würde, durch die Intervallen vorgehen kann.

Das Kommando: „Halt!" fällt weg! hier ist kein Exercirplatz, — kein Kommando gilt im Gefecht, als: „Drauf! Hieb! Stich! Hurrah! Tambour! Musik!".

Die Armee marschirt in drei Kolonnen: die erste unter dem General der Infanterie Rosenberg geht rechts. Die Avant-Garde derselben unter GM. Fürst Bagration besteht aus

2 Bat. Jäger,
3 „ Grenadier,
3 Regtr. Kosacken,
2 Kanonen (6pfündige,)
1 Haubitze (7pfündige,)
Dragoner-Regiment Karaczay,
1 reitende Batterie.

Diese Kolonne rückt aus ihrer Position bei Borgo Nuovo und Breno, geht über den Tidone, auf Mazalorta, Campremoldo, Casaliggio, über die Trebbia, auf Settima, Caselle, bis an die Nura.

Diese Attacke wird auf 300 Schritt Distance, von der Division des Generallieutnant Schweikowsky, dem Dragoner-Regiment Lobkowitz unter dem Fürsten Lichtenstein und der Division Fröhlich unterstützt. Bei der Division Schweikowsky befinden sich zwei sechspfündige und zwei 12pfündige Kanonen, bei der Division Fröhlich zwei 12Pfünder und die Reserve-Artillerie-Wagen.

Diese Kolonne macht den Haupt-Angriff. Jede Division stellt sich in zwei Treffen mit 300 Schritt Distance und greift den Feind mit dem Bajonet an.

Bei dieser Kolonne sind der Oberst Marquetti und Major Korinsky vom Generalstabe.

Die zweite Kolonne unter dem General-Lieutnant Förster, wird durch das Dragoner-Regiment Lewenöhr

verstärkt und geht, um 7 Uhr Morgens aus ihrer Position bei Caramel aufbrechend, rechts auf Motta Piana, (wo sie den Tidone überschreitet) auf Mussiora Grignano, über die Trebbia, auf Valera, S. Bonigo, Mussenasso und Vaccari an die Nura.

Der zweiten Kolonne wird der Major Tschikownik vom Generalstabe zugetheilt. Die dritte Kolonne kommandirt Melas. Sie besteht aus der Division Ott und der Avant-Garde unter dem Generalmajor Gottesheim,

6 Compagnien Jäger,
1 Bataillon Michanowitsch,
1 „ Bannater (6. Reg.)
4 Escad. Erzherzog Joseph Husaren,
1 Regiment Kosacken.

Diese Kolonne folgt der Hauptstraße, geht über den Tidone, sichert den Uebergang über denselben, folgt der Hauptstraße auf Piacenza, setzt über die Trebbia, läßt Borgo S. Antonio, links, nimmt aus der Citadelle von Piacenza sechs Compagnien mit sich, und geht über S. Lazaro und Montalto nach Borghetto di Nura, wo sie die nöthige Stellung nimmt.

Die bei den Divisionen eingetheilte Kavallerie stellt sich so auf, daß vier Escadronen im ersten, zwei im zweiten Treffen stehen.

Die Kosacken bleiben bei der Oestreichischen Kavallerie, werfen sich, während der Attacke auf die Flanken des Feindes, und verfolgen denselben sobald er geschlagen ist, unablässig, wobei sie alles niedermachen.

Den Franzosen, besonders aber der Neapolitanischen Kavallerie wird „Pardon!" zugerufen, damit sie zu uns übergehe.

Die Infanterie darf nicht viel schießen, sie geht nur mit dem Bajonet drauf und macht Gefangene.

Die Kavallerie haut alles nieder, die Kosacken aber rufen beim Verfolgen das Wort: „Collin!" weil die Colliner Schlacht am 18 Juni 1757 durch die Oestreichischen Truppen gewonnen wurde.

Die Reserve-Artillerie jeder Division hat die Pulver-

karre mit Patronen bei sich und versorgt mit letzteren die Infanterie.

Die Pioniere jeder Kolonne sind mit den fliegenden Brücken bei den Avant-Garden, um wo es nöthig wird, die erforderlichen Kommunicationen sogleich etabliren zu können.

Suworoff.

127) Disposition zum $\frac{19}{8}$ Juni 1799.

Auf dem Schlachtfelde an der Trebbia in der Nacht vom $\frac{18}{7}$ zum $\frac{19}{8}$ Juni 1799.

Die erste Kolonne unter General Rosenberg geht vom rechten Flügel vor, auf Casaliggio, über die Trebbia, Gossolengo, Settima, Caselle und S. Rocco an die Nura.

Die zweite Kolonne, General-Lieutnant Förster, — links von Casaliggio an der Trebbia stehend, geht über Valera, Pittolo, Castellaro, Vaccari an die Nura.

Der General der Kavallerie Melas, sendet sogleich den General Fürst Lichtenstein mit der Kavallerie der Division Fröhlich zum General-Lieutnant Förster und folgt mit der dritten Kolonne auf Piacenza, wenn der Feind aus dieser Stadt nicht ausrückt; hierauf geht er rechts um Piacenza über Mussenasso an die Nura.

Jede Kolonne meldet von Zeit zu Zeit an den Feldmarschall, welcher sich auf dem rechten Flügel befindet.

Suworoff.

128) Befehl an die Armee zur Verfolgung des Feindes.

An der Trebbia, den $\frac{20}{9}$ Juni 1799.

Nach dem Uebergange über die Trebbia wird der Feind tüchtig geschlagen, gejagt, mit der blanken Waffe

niedergemacht. Daß denen, die sich unterwerfen, Pardon gegeben wird, versteht sich von selbst. Für die Armee läßt sich keine Direktion angeben, da es unbekannt ist, welchen Weg der Feind einschlagen wird, es wird nur die Weisung ertheilt, ihn auf allen Wegen schnell einzuholen und tapfer niederzumachen.

Wenn ich auch glauben möchte, daß der links, gegen einen Theil unserer Armee detachirte Feind, nachdem unsere Truppen sich ihm genähert haben und über die Trebbia gegangen sind, sich auf das diesseitige Ufer dirigiren dürfte (was jedoch nicht wahrscheinlich ist), so würden die Abtheilungen unseres linken Flügels ihm sogleich nachrücken und ihn schlagen, so daß er uns nicht in den Rücken gehen könnte. Indessen muß man doch vorsichtig sein, hierzu auch nicht eine überflüssige Anzahl Truppen zu detachiren, sondern nur eine den feindlichen Kräften verhältnißmäßige.

Sumoroff.

129) Auszug aus dem Journal der Belagerung der Citadelle von Turin durch die K. K. Truppen unter den Befehlen des K. K. FML. Kaim.

Belagerungs-Corps.

Generalität.

Der Kommandierende: FML. Baron Kaim. Die General-Feldwachtmeister Baron Mitrowsky und Lusignan.

Ingenieure.

1. Der Kaiserl. Russ. Oberst Harting, welcher die Belagerung leitete,
2. 6 Kaiserl. Russ. Officiere,
3. 6 Kaiserl. Königl. Officiere,
4. der Piemontesische Oberst Fröling.
5. 5 Piemontesische Officiere,
6. 3 Oestreichische Officiere nebst
7. 38 Mineurs, 10 Sapeurs und 341 Pioniers.

Artillerie.

1. Der K. K. Major Gillet als Artillerie-Director,
2. 5 Officiere, 205 Artilleristen (Oestreicher,)
3. 9 Officiere, 81 Artilleristen (Piemonteser.)

K. K. Infanterie.

1	Bataillon	Stuart	866 Mann,
2	„	Giulay	1211 „
2	„	Huf.	1580 „
3	„	Würtemb.	2103 „

K. K. Cavallerie.

3 Escadronen Dragoner 980 Mann.

Recapitulation.

Ingenieure,	22 Officiere	389 Mann,
Artillerie,	15 „	286 „
Infanterie,		5760 „
Cavallerie,		980 „
Summa der Soldaten:		7415 Mann.

Die Belagerung begann am $\frac{8.\ \text{Juni}}{28.\ \text{Mai}}$; in der Nacht zum $\frac{11.\ \text{Juni}}{31.\ \text{Mai}}$ wurde die erste Parallele eröffnet, das Feuer fing am $\frac{18}{7}$ Juni aus 97 Geschützen an. Als die Belagerer in der Nacht zum $\frac{20}{9}$ zur 2ten Parallele vorgehen wollten, begann der Kommandant zu unterhandeln und capitulirte am $\frac{20}{9}$ Juni.

Die Belagerungs-Armee hatte in dieser Zeit verloren:
Todte, 2 Officiere 18 Mann,
Blessirte, 2 Officiere 27 Mann.

Bei der Kapitulation war die Garnison noch stark:
2 Generale,
43 Officiere,
2873 Mann,
83 Blessirte,
40 Kranke,
306 Mann, waren während der Belagerung geblieben.

In der Citadelle wurden gefunden:
562 Belagerungs-Geschütze und Mortiere,
40,000 Gewehre, (inclusive der zerbrochnen und durch das Feuer beschädigten,)
160,000 Pfund Kanonen-Pulver,
Proviant auf drei Wochen für 3000 Mann.

Turin, den $\frac{1}{2}$ Juli 1799.

Der Ingenieur-Oberst Harting.

130) Auszug aus der Kapitulation der Citadelle von Turin,

abgeschlossen zwischen dem K. K. FML. Kaim und dem Französischen General Fiorella.

Art. 1.

Die Garnison rückt am $\frac{22}{11}$ Juni Morgens zeitig mit allen Kriegsehren aus, streckt auf dem Glacis die Waffen, geht auf ihr Ehrenwort: „bis zur Auswechslung nicht gegen die Truppen Sr. K. K. Majestät und dessen Bundesgenossen zu dienen," nach Frankreich zurück, behält Pferde, Bagage und alles Eigenthum und wird bis zu den Französischen Vorposten durch Oestreichische Truppen begleitet. Der Kommandant der Citadelle, sein Stab so wie der Stab der Citadelle, deßgleichen die Kommandeure, alle Artillerie und Ingenieur-Officiere werden bis zur Auswechslung als Kriegsgefangene nach Deutschland geschickt, behalten jedoch Degen und Eigenthum.

Art. 2.

Die Kranken und Verwundeten bleiben bis zu ihrer Genesung in den Lazarethen zurück und werden dann der Besatzung nachgeschickt.

Art. 3.

Pläne, Karten, Ingenieur- und Artillerie-Instrumente, Waffen, Artillerie-Material rc. werden verzeichnet

und den K. K. Officieren übergeben, welche zu deren Uebernahme bestimmt werden.

Art. 4.

Die in der Citadelle befindlichen Geißeln werden sogleich in Freiheit gesetzt.

p. p.

Turin, den $\frac{2}{9}$ 0 Juni 1799. Citadelle von Turin, am 3. Messidor 7. Jahr d. Rep.

Kaim. Fiorella.

131) Bemerkungen des Feldmarschalls Suworoff

über die militärischen Vortheile, welche die Einnahme der Citadelle von Turin für die verbündeten Armeen hat.

1. Die Einnahme der Stadt und Citadelle von Turin sichert unstreitig alle Eroberungen der verbündeten Armeen in Piemont.
2. Im Fall eines Einmarsches der feindlichen Armee in Piemont von Briançon her, wird dieselbe sogleich dadurch geschwächt, daß sie ein Observations-Corps zur Einschließung von Turin und zur Beobachtung der umliegenden Thäler detachiren muß, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen will, völlig abgeschnitten zu werden.
3. Die Herrschaft über die Ebene von Turin erleichtert den Widerstand, deckt jede Operation gegen die Schweiz, und wendet jeden Versuch gegen Piemont völlig ab.

Vortheile für die Armee.

1. Die Einnahme der Citadelle verschafft unseren Truppen eine Masse von Kriegs-Vorräthen und die Befriedigung andrer Anforderungen.
2. Wir haben den ganzen Po völlig in unsrer Gewalt und können alle Transporte von Proviant und anderen Bedürfnissen sowohl zu Wasser als zu Lande ungehindert versenden.

3. Diese Eroberung setzt uns, durch die Menge der in Turin vorgefundenen Geschütze in den Stand, alle Festungen im Innern zu belagern, und jede Festung, nach der Einnahme mit der erforderlichen Artillerie zur Genüge zu versehen.
4. Turin ist ein sicherer Ort, für Magazine aller Art, welche nach Maasgabe des Bedürfnisses für die Armee dort angelegt werden können.
5. Wir vermeiden außerordentliche Ausgaben, indem wir aus Turin die Bedürfnisse der Armee, besonders die zur Belagerung der Festungen nothwendigen befriedigen.
6. Der Feind kann seine Belagerungs-Artillerie nicht über die Gebirge bringen.
7. Die besten Hülfsmittel für die Armee sind in Turin: die Pulver-Fabrik, die Kanonen-Gießerei, das Arsenal mit dem reichsten Vorrath jeder Art von Geschütz und Munition für den Bedarf auf mehrere Kriegsjahre; und endlich die fruchtbare Gegend um Turin.

Suworoff.

132) Der FML. Graf Bellegarde an Suworoff.

Relation des Gefechtes bei Casina Grossa am $^{20}/_{9}$ Juni 1799.

Alle Spions-Nachrichten, Meldungen der Vorposten und Privatbriefe stimmten darin überein, daß Moreau mit 12 bis 15,000 Mann zwischen dem $^{14}/_{3}$ und $^{15}/_{4}$ Juni gegen S. Pietro und der Boechetta in der Absicht die blokirten Festungen Tortona und Alessandria zu entsetzen vorgedrungen sei.

Am $^{16}/_{5}$ ging der Feind über die Bocchetta; unsere Infanterie-Posten in den Gebirgen wurden, da sie zu schwach waren, von dort zurückgezogen.

Am $^{17}/_{6}$ recognoscirte der Feind das Terrain um Pozzolo Formigaro und zog sich auf die Anhöhen von Novi wieder zurück.

An demselben Tage machte der Feind mit 600 Mann einen Ausfall aus der Citadelle von Alessandria, wurde jedoch bald zurückgeworfen.

Am $\frac{18}{7}$ rückte der Feind auf den Bergrücken von Seravalle gegen Tortona vor, vertrieb die Vorposten des Blokade-Corps von Tortona aus Cassano Spinola bis Villa Vernia, und machte gegen Abend mit seiner Kolonne eine Bewegung nach der Gegend von Carbagna.

General Alcaini, welcher die Blokade von Tortona befehligte, überzeugte sich, daß seine Kräfte dem anrückenden Feinde nicht gewachsen wären und da er Ew. Erlaucht Befehl gemäß, unter diesen Umständen, die Blokade aufheben und sich mit mir vereinigen sollte, so benutzte er hierzu den Einbruch der Nacht. Hiervon benachrichtigt, eilte ich mit der Brigade Le Marcel — einem Bataillon Clairfait, einem Bataillon Beaulieu, vier Compagnien Alvinzi und einem Detachement von Erzherzog Johann — von Marengo nach Spinetti, um mich mit Alcaini bei S. Giuliano zu vereinigen, wo derselbe, nach unbedeutendem Verluste, mit seinen Truppen angekommen war.

Am $\frac{19}{8}$ Morgens zwei Uhr, stand dessen Brigade bei Pistone, auf dem rechten Flügel meines kleinen Lagers. Um für jeden Fall in Bereitschaft zu sein, detachirte ich noch in der Nacht eine Abtheilung Cavallerie von Pozzolo Formigaro nach Torre di Garofoldo und besetzte mit vier Compagnien Alvinzi und zwei 6pfündigen Kanonen Fregarolo und Quatro Cassine, meine Cavallerie aber sollte durch ihre Bewegungen meine Schwäche verbergen. Während dem befanden sich die, nach Aqui und Nizza della Paglia bestimmten Generale Seckendorf und Vukassovich bereits auf dem Marsch zu mir.

Der Feind ging schnell über die Scrivia, besetzte mit Infanterie und Cavallerie Rivalta und Torre di Garofoldo und zeigte deutlich die Absicht mich anzugreifen.

In der Lage, in der ich mich befand, hielt ich es für das Beste, ihm auf dem rechten Ufer der Bormida entgegen zu gehen und ihn so viel als möglich dort auf-

zuhalten, um so mehr, als die freie Ebene daselbst den Gebrauch der Cavallerie begünstigte, das Terrain auf dem linken Ufer dagegen, von Gräben durchschnitten und außerordentlich coupirt ist, so daß wir, wenn wir zurückgeworfen wurden, der Gefahr großen Verlustes ausgesetzt gewesen wären.

Bei Valenza war es nicht möglich, eine Brücke über den Po zu schlagen. Den Feind in dem vor uns liegenden Thale anzugreifen, hätte möglich sein können, doch würde er den Angriff leicht und sogar mit Gefahr für uns verhindert haben. Unter diesen Umständen beschloß ich zum ersten mal, mich darauf zu beschränken, die Blokade von Alessandria zu decken. Ueberdies würde Moreau, wenn ich das Terrain zwischen der Scrivia und Bormida sogleich verlassen und meine Sicherheit jenseit der letzteren gesucht hätte, uns haben in Gefahr bringen können, indem er mit den Hauptkräften seines Corps über Voghera und Stradella in den Rücken der Armee Sr. Erlaucht des General-Feldmarschalls vorgegangen wäre, während diese die, aus dem südlichen Italien gekommene französische Armee vor ihrer Front hatte. Auch hatte der Feind noch Tortona in seiner Gewalt, und dadurch einen völlig gesicherten Rückzug in die Gebirge.

Am $\frac{20}{9}$ Juni 5 Uhr Morgens, setzte sich die feindliche Avant-Garde gegen S. Giuliano in Bewegung, wo meine Cavallerieposten standen und vertrieb diese. Kaum zeigten sich jedoch seine Truppen in der Ebene, als sie geworfen wurden. Auf Torre di Garofoldo zurückgehend, verlor er drei Officiere und 30 Gefangene, so wie einige Todte. Inzwischen meldeten meine Vorposten aus Bosco und Quarto Cassine, daß sich frische und bedeutende Kräfte des Feindes näherten. Ich zog einige Infanterie, von dem Blokade-Corps von Alessandria an mich.

An diesem Tage machte der Feind, im ganzen Laufe des Morgens, gegen meine beiden Flanken abwechselnd Bewegungen, denen ich jedoch nur Cavallerie entgegen stellte. Hierauf warf er einigemal meine Vorposten bei S. Giu-

liano und Quarto Cassine zurück und bewegte sich gegen Bosco. Obgleich ich unter diesen Umständen für meine rechte Flanke hätte besorgt sein sollen, indem der Feind zwischen der Orba und Bormida sie umgehen konnte, so sicherte ich diese Flanke doch nur durch Patrouillen, um mich durch Verzettelung meiner Kräfte nicht zu schwächen.

Nachmittag gegen drei Uhr rückte der Feind mit zwei starken Kolonnen gegen meinen linken Flügel, während ich mit demselben die Anhöhen bei Pistone erreicht hatte. Nachdem ich dort meine Artillerie mit Vortheil placirt hatte, griff ich unter dem Schutze der Batterien, mit der Cavallerie und Infanterie den rechten Flügel des Feindes an. Es entspann sich hier ein außerordentlich heftiges Gefecht, der Feind wurde gezwungen eine große Strecke zurückzugehen, indem unsere Truppen, ohne vor der Ueberlegenheit seiner Kräfte zu erschrecken, mit der größten Bravour fochten. Dem rechten Flügel — Brigade Le Marcel, hatte ich ebenfalls befohlen heranzurücken und gemeinschaftlich mit dem linken anzugreifen, was auch mit dem besten Erfolge ausgeführt wurde. In kurzem gab sich ein feindliches Bataillon gefangen. Der Wetteifer unter den Truppen hatte die günstigsten Folgen. Nach und nach gerieth die ganze Front in Bewegung und in wenigen Stunden hatten wir die Oberhand. Der Feind, welcher bis Cassina Grossa vorgedrungen war, wurde zweimal mit bedeutendem Verlust zurückgeworfen. Die Streitenden wurden zweimal abgelöst. Die Sonne neigte sich schon nach Westen, als der Sieg, ungeachtet der Ueberlegenheit der feindlichen Kräfte, durch unsere Truppen errungen war. Der Feind räumte schon den Wahlplatz, plötzlich aber eilte zu seiner Unterstützung die Division Grenier von Tortona heran, welche, nach Aussage der gefangenen Franzosen an diesem Tage 11 französische Lieues zurückgelegt hat, und gab dem Gefecht eine andere Wendung. Außer der Standhaftigkeit, mit welcher meine Truppen die Ueberlegenheit der feindlichen Kräfte verachteten, konnte ich diesem neuen Angriffe nichts entgegenstellen. Die Siegeshoffnung schwand.

Die mit neuen Kräften anrückende, durch 2000 Mann Cavallerie verstärkte zahlreiche französische Kolonne griff unser Centrum und den linken Flügel an und drängte die Bataillone, welche schon einige Stunden im Feuer gestanden, und durch bedeutenden Verlust an Todten und Blessirten sehr geschwächt waren, zurück, auch warf sich die feindliche Cavallerie zwischen das Centrum und den rechten Flügel. Ich befahl dem letzten Reserve-Bataillon (von Anton Esterhazy) vorzugehen, indessen wurde es demselben nicht mehr möglich, das Gefecht wieder herzustellen. So war ich denn gezwungen auf Spinetti und, nachdem ich dort alle Bataillone gesammelt hatte, in der Nacht nach Marengo zurückzugehen. Unsere Kräfte waren sehr erschöpft durch die übermäßige Hitze und den bedeutenden Verlust, namentlich an Officieren, so daß es mir ganz nutzlos schien, länger auf dem rechten Ufer der Bormida zu bleiben, um das Gefecht mit dem zahlreichen Feinde zu erneuen.

Unter dem Schutz der finsteren Nacht, ging ich mit meinem Corps auf das linke Ufer der Bormida nach Alessandria, ließ jedoch, zur Deckung des Rückzugs meines rechten Flügels und um die Vereinigung der Truppen an den Ufern der Orba zu erleichtern, einige Bataillone Infanterie und vier Escadronen Cavallerie bei Marengo stehen.

Am $\frac{2}{10}$ Morgens nahm ich eine vortheilhafte Stellung auf dem linken Ufer der Bormida und befahl dieselbe, so viel als möglich zu befestigen. Diese Position, so wie die am vorigen Tage bewiesene Entschlossenheit unsrer Truppen, nicht minder aber auch der bedeutende Verlust des Feindes ließen Moreau, welchem im Gefecht ein Pferd unter dem Leibe erschossen worden war, die großen Schwierigkeiten für fernere Unternehmungen gegen uns erkennen. Er blieb einige Tage unthätig stehen, und ließ die günstige Gelegenheit zum Entsatz von Alessandria entwischen. Sowohl die aus Turin mir zugegangene Hülfe, als die Annäherung der siegreichen Armee des General-Feldmarschalls bewogen den Feind endlich zum Rückzuge,

so daß ich ohne Zweifel mich jetzt in meiner Position halten werde.

Unser Verlust besteht in circa 1000 Todten; der des Feindes ist weit bedeutender und beträgt seiner eigenen Aussage nach gegen 3000 Mann.

Bellegarde.

Der Feldmarschall hatte dem FML. Bellegarde Nachricht gegeben von den Ereignissen vom $\frac{19}{8}$ bis $\frac{21}{10}$ Juni, von der Verfolgung Macdonalds nach dem Gefecht von Tidone und der Trebbia, von der Zahl der in Piacenza rc. gefangen genommenen Franzosen, der dem Feinde abgenommenen Trophäen, so wie den Befehl ertheilt, daß der General Bellegarde und Hadik zwischen der Bormida und Scrivia lagern sollen, daß Alessandria und Tortona noch belagert werden müsse rc. In Bezug hierauf schreibt FML. Bellegarde an Suworoff.

„Da ich die Absicht habe, in der hiesigen Gegend „nur ein fliegendes Corps zu formiren, so gehe ich mit „dem Rest der Armee nach Novi, und beschleunige gemeinschaftlich mit Ew. Erlaucht die Blokade von Tortona. „FML. Graf Hadik hat sich vom $\frac{20}{9}$ bis $\frac{25}{14}$ dieses „Monats mit 10 Bataillons Alessandria genähert, ich „muß aber bis zu meiner Ankunft daselbst, Moreau in „seinem kühnen Vordringen aufhalten.“

Graf Bellegarde.

133) An den FML. Ott.

Fiorenzuola, den $\frac{21}{10}$ Juni Abends 7 Uhr.

Es ist mir durchaus nöthig, genaue Kunde von der Richtung zu erhalten, welche der Feind eingeschlagen hat. Hier versichert man, daß sich die feindliche Armee in drei Theile getheilt habe, von denen der stärkste über Parma,

von den beiden schwächern: der eine in der Richtung des Po auf Corte Maggiore, der andere über Casal Arquato in die Genuesischen Gebirge zurück gehe. Ew. Excellenz haben demnach auf alle umliegende Wege starke Detachements von regulärer Cavallerie und Kosacken auszuschicken, um die Spur des Feindes zu finden, und indem diese Truppen die Queuen der feindlichen Kolonnen beunruhigen, müssen sie Gefangene zu machen suchen, von denen man die Stärke und Richtung der Kolonnen erfahren könnte. Sie, für Ihre Person rücken sogleich mit allen Ihren Truppen auf der Hauptstraße nach Parma, und suchen so viel als möglich dasselbe morgen den $\frac{22}{11}$ Juni zu erreichen, um sich dort mit dem General-FZM. Baron Kray zu vereinigen und mir, nachdem Sie von demselben genauere Nachrichten erhalten haben, zu berichten. Die auf die umliegenden Wege auszuschickenden Detachements sind dahin zu instruiren, daß sie alle Meldungen direct an mich machen.

Suworoff.

134) An den FML. Graf Bellegarde.

Fiorenzuola, den $\frac{22}{11}$ Juni 1799.

Morgen den $\frac{23}{12}$ Juni rücke ich von hier bis hinter Piacenza, werde den $\frac{24}{13}$ in Bionni und den $\frac{25}{14}$ unfehlbar in Castel nuovo di Scrivia sein. Unterdessen haben Sie ohne Zweifel vom FML. Hadik aus Valenza 12 Bataillons erhalten. Auf diese Weise könnten wir beide am $\frac{25}{14}$ dieses Monats den Feind in der Gegend von S. Giuliano oder Bosco zwischen zwei Feuer bringen und ihn, wenn er es abwartet, erdrücken. Das ist unser beiderseitiges Manöver! — Ich hoffe auf Sie, rechnen Sie auf mich! — Wir wollen Moreau, wie Macdonald bewirthen.

Suworoff.

134) An den General-FZM. Baron Kray.

Fiorenzuola, den $\frac{22}{11}$ Juni 1799.

Macdonald ist mehr als geschlagen, aber Moreau fängt an der Bormida neue Händel an mit dem FML. Graf Bellegarde. Um Moreau ebenso zu begegnen wie Macdonald, werde ich sogleich die Scrivia in drei Märschen erreichen und daher morgen früh von hier abrücken.

General Melas detachirt zu Ew. Exzellenz so viel Truppen, daß das Corps des FML. Ott auf 10,000 Mann gebracht wird und Macdonald auf dem rechten Ufer des Po beobachtet, Sie aber werden in kurzer Zeit im Stande sein, die Belagerung von Mantua mit 20,000 Mann zu unternehmen.

Ich rechne auf Ihre Thätigkeit und Umsicht und bin des besten Erfolges fest überzeugt.

Suworoff.

135) Disposition zum $\frac{23}{12}$ Juni 1799.

Fiorenzuola, den $\frac{22}{11}$ Juni 1799.

Die Russischen Truppen rücken morgen früh um zwei Uhr von Fiorenzuola nach Borgo S. Antonio bei Piacenza und lagern diesseit der Trebbia, links von S. Antonio, den rechten Flügel an der großen Straße.

Den Marsch beginnt Fürst Bagration mit der Avantgarde, ihm folgt die Division Schweikowsky, diesem die Division Förster. Alle vier Kosacken-Regimenter und das Dragoner-Regiment Karaczay bleiben bei den Russischen Truppen. Die Oestreichischen Truppen folgen den Russischen, drei Stunden später, auf demselben Wege, und lagern mit dem rechten Flügel an Zena, mit dem linken an Cadeo. Kosacken-Pikets werden vorwärts Seriano, Prato und Fontana ausgesetzt, Patrouillen auf verschiedene

Wege, besonders auf der großen Straße bis Parma oder wenigstens bis Borgo S. Domino vorgeschickt.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls wird in Monteraro sein.

Die Herrn Kommandeurs schicken nach Wein und Fleisch für die Truppen, zum General Melas nach Piacenza.

136) An den FML. Ott.

Fiorenzuola, den 7/7 Juni 1799.

Der General FZM. Baron Kray bringt Ihr Corps auf 10,000 Mann, und haben Sie mit demselben, indem Sie die Citadellen von Piacenza, Parma, Reggio, Modena und Ferrara besetzen, das rechte Ufer des Po zu decken. Macdonald zieht sich in die Berge zurück, verfolgen Sie ihn mit Cavallerie-Detachements, zu welchem Zweck Ihnen ein Kosacken-Regiment zugetheilt wird.

Die Regimenter Würtemberg und Fröhlich müssen sich heute noch der Armee anschließen, welche morgen sogleich an die Trebbia rückt, um Bellegarde von Moreau zu degagiren.

Am 8/2 Juni stellt sich die Armee an der Trebbia an der Straße von Borgo S. Antonio auf, so daß die Russischen Truppen links, die Kaiserl. Königl. rechts der Straße stehen.

Das Hauptquartier ist in Piacenza.

Suworoff.

137) An den General Lahoz. *)

Fiorenzuola, den 7/7 Juni 1799.

Das Vergangene wird vergessen, wenn man sich bemüht, dasselbe durch eine so aufrichtige und glänzende Reue wie die Ihrige ist, wieder gut zu machen.

*) Lahoz war Oestreichischer Officier, desertirte zu den Franzosen und wurde General der Cisalpinischen Republik. Er komman-

Ich kann Ihnen nur danken für die Anstrengungen, welche für Sie so genügend, für das allgemeine Wohl so förderlich sind. Setzen Sie Ihre Thaten zur Befreiung Italiens mit so gutem Willen fort und benachrichtigen Sie mich stets von Ihren Unternehmungen.

Suworoff.

138) Der Erzherzog Carl an Suworoff.

Klotten, den $\frac{23}{12}$ Juni 1799.

In diesem Augenblick erhalte ich die Meldung des Obersten Strauch an den General Gerbert: daß der FML. Hadik am $\frac{17}{6}$ dieses Monats mit dem größten Theil seines Corps aus Ober-Wallis zu Ew. Erlaucht Armee abgerückt ist, und den Obersten Strauch mit 6 nur schwachen Bataillons dort zurückgelassen hat.

Ich habe bereits am $\frac{6.\ \text{Juni}}{26.\ \text{Mai}}$ Sr. Kaiserl. Majestät die Unmöglichkeit jener Ablösung gemeldet. Meine Operations-Linie erstreckt sich jetzt von Würzburg bis Ursern am St. Gotthard. Ew. Erlaucht wollen sich selbst überzeugen, daß eine weitere Ausdehnung derselben, ohne den Verlust bedeutender Vortheile für die Besetzung der Schweiz und ohne Gefahr für die Kaiserl. Königl. Staaten nicht möglich ist.

Hieran knüpft sich noch ein anderer Umstand. — Massena hat, wie es heißt, aus Frankreich eine Verstärkung von 12,000 Mann erhalten, mit welchen er schnell den übrigen folgt. Aus diesen Gründen ersuche ich Ew. Erlaucht die, von dem FML. Hadik verlassene Gegend, wie-

---

dirte ein kleines Corps, welches zur Division Montrichard gehörte. Nach einem persönlichen Streite mit dem General Montrichard desertirte Lahoz wiederum von den Franzosen, sammelte einige Insurgenten um sich und erklärte sich in Pesaro zum Anführer des Volks-Aufstandes, indem er seine Armee die Neapolitanische nannte. A. d. Uebers.

der mit ebensoviel Truppen zu decken, als dieselbe bis zum $\frac{17}{6}$ Juni gedeckt war. Ich zweifle nicht an Ew. Erlaucht Bereitwilligkeit, diese Bitte zu erfüllen, um so mehr, da Ihre früheren Anordnungen bisher mit meinen Ansichten völlig übereinstimmten. rc. Karl.

139) Der Erzherzog Carl an Suworoff.

Klotten, den $\frac{25}{14}$ 1799.

Ew. Erlaucht Schreiben vom $\frac{16}{5}$ d. Mts habe ich erhalten. Ew. Erlaucht wollen aus meinem vorgestrigen Schreiben gefälligst die Gründe entnehmen, nach welchen es mir nicht möglich ist, meine Operations-Linie weiter auszudehnen. Ich kann Ihnen mit Zuverlässigkeit versichern, daß der Feind keine Detachirungen macht, und die Verstärkungen, welche er fortwährend aus dem Innern Frankreichs erhält, beweisen, mit welcher Kroft und Anstrengung er sich bemüht, nicht nur den, von ihm besetzten Theil der Schweiz zu behaupten, sondern auch den verlornen wieder zu bekommen. Ich bin im Voraus überzeugt, daß Ew. Erlaucht, in Erwägung meiner Verhältniße, sich überzeugen werden, daß die vorgeschlagene Ablösung der Truppen mit denselben völlig unverträglich ist.

Karl.

140) An den FML. Kaim.

Piacenza, den $\frac{23}{12}$ Juni 1799.

Ich gratulire zur Einnahme der Citadelle von Turin und danke Ihnen für Ihren Eifer.

Am $\frac{17}{6}$, $\frac{18}{7}$ und $\frac{19}{8}$ d. Mts habe ich Macdonald auf das Empfindlichste verarbeitet, d. h. ich habe ihn auf das Haupt geschlagen.

Ich lasse Ott mit 10,000 Mann gegen ihn stehen, befinde mich schon auf dem Marsche gegen Moreau, werde am $\frac{25}{14}$ d. Mts die Sctivia erreichen und am $\frac{26}{15}$ ge-

meinschaftlich mit Bellegarde, den Feind zwischen der Scrivia und Bormida aus einander sprengen.

Sie führen alle Ihre Truppen, außer zwei Bataillons Stuart, welche als Garnison in der Citadelle von Turin bleiben, und außer dem Dragoner-Regiment Kaiser, welches nach Coni geht, nach Alessandria, so, daß Ihre Infanterie wenigstens am $\frac{25}{14}$, die Kavallerie aber schon am $\frac{24}{13}$ sich mit Bellegarde vereinigen kann. Alle brauchbaren Belagerungs-Geschütze nebst Munition und übrigens Erforderlichem so wie die nöthigen Artilleristen, schicken Sie sogleich, nach Empfang dieses Schreibens, nach Valenza, so daß ich, gleich nach der Vertreibung Moreau's, im Stande bin die Belagerung von Alessandria, und vielleicht auch von Tortona zu unternehmen.

Suworoff.

141) Disposition zum $\frac{24}{13}$ Juni 1799.

Piacenza, den $\frac{23}{12}$ Juni 1799.

Die Russischen Truppen marschiren morgen früh 1 Uhr, in derselben Ordnung als heute, über Stradella nach Bionni und stellen sich links, die Oestreichischen Truppen welche den ersteren zwei Stunden später nachfolgen, rechts von Bionni auf. Das Haupt-Quartier kommt nach Stradella. Alle vier Kosacken-Regimenter gehen sogleich, nach Eingang dieses Befehls, nach Castel nuovo di Scrivia und besetzen die Position am diesseitigen Ufer der Scrivia, schicken aber Patrouillen auf das jenseitige Ufer, um den Feind auszukundschaften, welche sich jedoch auf keinen Fall mit dem Feinde, sobald er sich nicht zurückzieht, selbst nicht mit den Vorposten desselben in Gefechte einlassen. Sollte der Feind aber zurückgehen, so drängen sie nach und machen Gefangene.

Suworoff.

142) An den General F3M. Baron Kray.

Stradella, den $\frac{24}{13}$ Juni 1799.

Die Belagerung von Mantua kann unmöglich bis zur Ankunft der Truppen aus Oestreich und Steyermark aufgeschoben werden. Ebenso unmöglich ist es aber auch jetzt, von Seiten des Feindes Hindernisse für die Blokade jener Festung befürchten zu müssen. Sobald man die Landleute aus der Umgegend zur Arbeit und sogar zur Besetzung einer kleinen Anzahl der wichtigen Punkte verwendet, wird es möglich sein, die Belagerung sogleich zu beginnen. Indem ich das Weitere Ew. Excellenz Umsicht anheimstelle, erwarte ich von Ihrem rastlosen Eifer die besten Erfolge und die baldige Meldung von der Eröffnung der Belagerung.

Man sagt, der Oberst Graf Bissy habe im vorigen Monat eine Musterung über die ehemalige Land-Miliz von Mantua abgehalten, bemühen Sie sich, dieselbe wieder zusammen zu bringen und zur Lösung Ihrer Aufgabe mit zu benutzen. Außer dieser Miliz können Sie zu den, in einiger Entfernung von der Festung zu machenden Vorbereitungs-Arbeiten zur Belagerung noch 4000 Landleute aus den Districten von Brescia, Verona, Padua und Cremona heranziehen. Suworoff.

143) Disposition zum $\frac{25}{14}$ Juni 1799.

Bionni, den $\frac{24}{13}$ Juni 1799.

Die feindliche Avantgarde soll bei Ponte Curone stehen. Die Armee marschirt den $\frac{25}{14}$ Juni in einer Kolonne von Stradella bis Voghera. Von dort aus folgt die Russische Armee der Straße auf Tortona, die Oestreichische der Straße auf Castel nuovo di Scrivia, wo sich aus der Stellung des Feindes erkennen lassen wird, von wo aus sein linker Flügel angegriffen werden muß. Die größte

Vorsicht und Ordnung wird auf diesem Marsche beobachtet. Die Reserve-Artillerie der Division Fröhlich wird bei den Truppen eingetheilt.

Die Avantgarde unter Fürst Bagration mit dem Regiment Karaczay entsendet Patrouillen so weit als möglich in die Berge, um bei Zeiten von etwanigen Bewegungen des Feindes in unsrer linken Flanke Nachricht zu erhalten.

Die Russische Avantgarde bricht Nachts 12 Uhr aus Bionni auf, die Oestreichische folgt hinter der Bagage der Russischen Armee. Suworoff.

144) An den FML. Bellegarde.

Voghera, den $\frac{3}{14}$ Juni 1799.

Nach den von Ew. Excellenz erhaltenen Meldungen befindet sich der Feind in S. Giuliano. Ich werde ihn den $\frac{4}{15}$ mit Tages-Anbruch daselbst angreifen. Um den Feind zwischen zwei Feuer zu bringen und ihn sobald er geschlagen ist, nach Novi zu verfolgen, werden Sie mit der nach Ihrem Ermessen, erforderlichen Anzahl Truppen zur Zeit dieses Angriffs eintreffen. Wenn wir den Feind nicht bei S. Giuliano sondern bei Tortona finden, so ist das für uns gleich. Sollte er nicht bei Tortona Stich gehalten und sich völlig in die Gebirge gezogen haben, so werden wir ihn durch Streif-Corps und leichte Truppen verfolgen, und fürs erste die Stadt Tortona erobern. Hierauf lassen wir daselbst den General Alcaini mit den früher schon, für ihn zur Blokade der Citadelle bestimmten besten Truppen stehen. Wir aber werden unterdessen, bis zur Ankunft der Geschütze, die Eroberung der Festung Alessandria beschleunigen und Ew. Excellenz sich in gleicher Absicht gegen die Citadelle von Tortona wenden. Ich bitte zu bemerken, daß diese Citadelle nicht den geringsten Nutzen für uns haben kann, und daher sobald sie in unseren Händen ist, gesprengt werden muß.

Suworoff.

145) Plan zur Vereinigung der Haupt-Armee mit dem Corps des FML. Grafen Bellegarde.

Castel nuovo di Scrivia, den $\frac{25}{14}$ Juni 1799.

Auf die erste Nachricht, daß der Feind zwischen S. Giuliano und Casina grossa stehe, wurde bestimmt, ihn am $\frac{26}{15}$ Juni mit Tages-Anbruch, vereint mit dem Corps des FML. Grafen Bellegarde anzugreifen. Es ist jedoch jetzt bekannt, daß der Feind zurückgegangen ist und nur 700 Mann in der Citadelle von Tortona zurückgelassen hat. Demohnerachtet ist die Vereinigung bei St. Giuliano erforderlich, und rückt demnach die Armee um 2 Uhr nach Mitternacht aus Castel nuovo di Scrivia.

Die Kosacken gehen heute schon über die Scrivia und breiten sich sowohl zur Vertreibung des Feindes, als um die Verbindung mit Alessandria herzustellen, zwischen der Scrivia, Orba und Bormida aus. Wenn der Feind auch Novi verlassen und sich gänzlich in die Gebirge gezogen hat, so wird er nur durch Kosacken verfolgt. In diesem Falle stellt sich die Armee bei Pozzolo Formigaro, die Avantgarde vorwärts Novi auf, besetzt Ovada, Aqui, Cherasco und Bobbio nur schwach und schickt Patrouillen von Kosacken und Cavallerie auf die nach Genua führende Straße; 10,000 Mann werden von der Armee zur Belagerung von Alessandria, 3000 zur Blokade von Tortona detachirt. Mit der größten Eile muß die schwere Artillerie und alles zur Belagerung Erforderliche herbeigeschafft werden. So schnell als möglich müssen Faschinen gemacht und Schanzen aufgeworfen werden, wozu die Landleute heranzuziehen sind. Zur Kommunication mit dem Belagerungs-Corps müssen oberhalb der Citadelle zwei Brücken über den Tanaro und zwei über die Bormida geschlagen werden; zur Verbindung mit Valenza aber bleibt die Brücke über dem Tanaro unterhalb Alessandria. Sämmtliche Brücken werden durch Verschanzungen gedeckt. Nach der Einnahme von Alessandria werden alle Kräfte gegen

Tortona dirigirt und sobald diese Festung zur Uebergabe gezwungen ist, schreitet die Armee zu neuen Offensiv-Bewegungen vor. Die Werke um die Stadt Tortona müssen sogleich gesprengt werden. Für Wallis muß ein Corps von 12,000 Mann bestimmt werden, welches durch kühne Offensiv-Bewegungen von jener Seite, alle nicht von ihm abhängigen Detachements sichert.

Das Haupt-Quartier wird in einigen Tagen nach Alessandria verlegt werden. **Suworoff.**

146) An den FML. Kaim.

Alessandria, den 27/16 Juni 1799.

Die Stadt und Citadelle von Turin müssen in den möglichst besten Vertheidigungszustand gesetzt werden, wozu die speciellen Befehle noch erfolgen werden. Zur Verpflegung der dort befindlichen Truppen, so wie der Einwohner für den Fall einer Belagerung müssen auf drei Monate Vorräthe zusammengebracht werden.

Zur Erreichung des vorgeschriebenen Zweckes muß die Piemontesische Division folgendermaßen eingetheilt werden:

1) Die Garnison von Turin.
2) Das fliegende Corps von Vukassovich, welches sich auf dem linken Ufer der Stura gegen Ceva vorbewegt, wobei es die Genuesischen Thäler und Küsten im Auge behält.
3) Das fliegende Corps von Le Marcel, welches von Pignerol gegen den Mont Génèvre und Mont Cenis vorgeht.
4) Das Corps des Prinzen Rohan; welches sich bei Aosta aufstellt, indem es den St. Bernhard im Auge hat und Wallis deckt.

Coni wird aus der Ferne beobachtet, und demselben die Zufuhr an Lebensmitteln abgeschnitten.

Die Piemontesische Division hat die Verpflichtung, die Wallonischen Bataillone mit Piemontesischen Rekruten

zu completiren und 10 Regimenter Piemontesischer Land-Milizen so wie die Königlichen Bataillone neu zu formiren.

Sollte der Feind plötzlich eine Offensiv-Bewegung machen, so zieht sich die Division zusammen, sucht die rechte Flanke der um Turin stehenden Armee zu decken, so wie Turin und die ganze Piemontesische Ebene gegen die feindliche Unternehmung zu schützen. Die fliegenden Corps müssen, um dem Feinde ihre Kräfte zu verbergen, ihre Stellungen öfters verändern. Der Chef des Quartier-Meister-Stabes der Piemontesischen Division Major Graf Neiperg begiebt sich überall hin, wo seine Gegenwart nöthig ist, hält sich aber am meisten bei dem General Vukassovich auf, um denselben in seinen Operationen zu unterstützen. Ueber die Bewaffnung dieser Division werden Ihnen, Herr FML.! die weiteren Befehle noch zugehen.

Suworoff.

147) Bericht an den Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{28}{17}$ Juni 1799.

Während der Verfolgung des an der Trebbia, dem Tidone und der Nura geschlagenen Feindes, erhielt ich in Fiorenzuola, auf der Straße nach Parma ein Schreiben aus Sesia vom $\frac{1}{8}$ d. Mts., in welchem mir ein gewisser Lahoz anzeigte, daß er mit einer Armee von 22,000 Mann bereits Sinigaglia besetzt und bei dieser Gelegenheit auf dem Wege nach Rom, einen großen feindlichen Transport weggenommen habe, so daß diese Stadt dadurch einigen Mangel leide.

Die Armee von Lahoz besteht aus Landleuten und einem Theil regulärer Truppen von der Neapolitanischen Armee. An verschiedenen Punkten hat sie bereits den Feind geschlagen, demselben einige Kanonen abgenommen und marschirt jetzt nach Ancona, um sich mit den Russischen und Türkischen Truppen zu vereinigen. Lahoz nennt

dieselbe: „Königliche Neapolitanische Armee." Er hofft Ancona bald zu erobern und dann nach Rom zu gehen. Um aber seine ferneren Operationen mit Erfolg ausführen zu können, wünscht er 200 Husaren und ebenso viele Artilleristen zu haben.

In meinem Antwortschreiben habe ich seinen Eifer und seine Thätigkeit gelobt, und ihn zur Ausführung des nützlichen Unternehmens aufgefordert. Ich habe zwar seinen Wunsch, weder in Betreff der Kavallerie, noch der Artillerie erfüllt, dem FML. Ott aber aufgetragen, sich von der Wahrheit seines Berichts zu überzeugen, mit ihm in Verbindung zu treten und sich mit ihm, sobald als seine Armee aus Unter-Italien eintrifft, am unteren Po zu vereinigen 2c. 2c. Suworoff.

148) Kaiser Paul I. an Suworoff.

(Drei Schreiben von demselben Tage.)

1. Graf Alexander Wassiljewitsch! Euer Schreiben aus Roncadelli habe Ich gestern erhalten; Ich danke Euch für die Nachricht und für Brescia. Morgen soll dafür hier und in St. Petersburg gebetet werden. Der Anfang ist gut! — Gott gebe überall Erfolg und Siege! Ihr verstehet damit umzugehen und laßt sie, Unserem Dienste getreu, nicht aus Eueren Händen, wobei Euch noch die besondere lange und persönliche Anhänglichkeit derselben an Euere Person zu Hülfe kommt. Auf Euere Empfehlung belohne Ich mit Vergnügen diejenigen, welche sich beim Sturme der Festung ausgezeichnet haben. Dem Generalmajor Fürst Bagration übersende Ich beikommend den St. Annen-Orden erster Klasse. Den Oberstlieutenant Lomonossow ernenne Ich zum Obersten, den Major Posdjejeff zum Oberstlieutenant. Den Officieren, welche an dem Sturme Theil genommen, gebe Ich Mein Wohlgefallen zu erkennen. Jedem Unterofficier und Soldaten laßt einen Rubel pro Mann auszahlen und sagt ihnen,

daß es Mir sehr erfreulich sei, ihre stets sich bewährende Unerschrockenheit und Thätigkeit aufs Neue erfahren zu haben. Gebe Gott Ihnen Gesundheit und lasse uns den Feind schlagen; Sie sind seiner Meister geworden und werden es bleiben. ꝛc. ꝛc.

2. Graf A. W.! In Verfolg Unseres Schreiben vom $\frac{3.\ \text{Mai}}{22.\ \text{April}}$ wünschen Wir, daß Ihr, bei den Kriegs-Begebenheiten in Italien, Eure ganze Aufmerksamkeit auf die Wieder-Einsetzung der Königlichen Gewalt und des Königs von Neapel in Dessen Staaten richtet, indem Ihr alle Euch zu Gebote stehenden Mittel hierzu anwendet, Euch jedoch nicht zu weit und nicht zu nachtheilig von dem Operations-Plane des Wiener-Hofes entfernt. Sr. Sicilische Majestät hat, auf Beistand hoffend und gestützt auf Verwandte und Alliirte, schnell und, vielleicht vor der Zeit, den Krieg angefangen; allein der Zweck des Kampfes waren die Ehre und Würde Sr. Majestät.

3. Um dem Wunsche des Sohnes zu genügen, seinem Vater zu folgen und Augenzeuge seiner Siege zu sein, so wie diese große Kunst von ihm zu erlernen, schicke Ich Euch Eueren Sohn und wünsche Euch langes Leben und bete für Euch. ꝛc.

Pawlowsk, den $\frac{16}{5}$ Mai 1799.

Paul.

149) Bericht an den Kaiser Paul I.

aus Alessandria, den $\frac{22}{18}$ Juni 1799.

Ew. Kaiserliche Majestät Allerhöchste Schreiben vom $\frac{16}{5}$ Mai habe ich zu empfangen die Ehre gehabt und den Inhalt derselben der Armee bekannt gemacht.

Dem Allerhöchsten Befehle in Betreff Sr. Majestät des Königs von Neapel und Dessen Staaten werde ich nachzukommen mich beeifern, und lege Ew. Majestät meinen Allerunterthänigsten Dank für die Allergnädigste Uebersendung meines Sohnes zu Füßen.

150) Kaiser Paul an Suworoff.

1. Graf Alexander Wassiljewitsch!

Auf das Ansuchen Sr. Majestät des Königs von Schweden habe ich genehmigt, daß der Königl. Neapolitanische Generalmajor Rosenheim, als Volontair bei der Euch anvertrauten Armee, gegen die Franzosen dienen kann. Nehmt denselben als Zeugen Euerer Siege auf und gebraucht ihn nach seinen Talenten.

2. Graf A. W.! Eueren Bericht habe ich erhalten: Gott habe ich gedankt und danke Euch und Meiner Armee, welche Mein und Rußlands Stolz ist. Major Rumjänzoff wird Euch Unsere Freude aussprechen und Euch die Zeichen Unsrer Gewogenheit zustellen. rc. rc.

3. Herr General-Feldmarschall Graf Suworoff-Rimniksky! Die Tapferkeit, welche Unsere siegreiche, von Euch befehligte Armee, bei den Gefechten von Lecco und Mailand, so wie bei der Einnahme dieser Stadt und Bergamo's bewiesen hat, erheischen Unsere Kaiserliche Gnade, deren Beweise Wir Euch hierbei übersenden und Euch beauftragen, allen bei jenen Begebenheiten zugegen gewesenen Unter-Officieren und Soldaten einen Rubel pro Mann aus Euern extraordinären Fonds auszuzahlen.

4. Graf Alexander Wassiljewitsch! Ich übersende Euch hierbei einen Ring mit Meinem Bildniß, nehmt es als Zeugen Eurer ausgezeichneten Thaten auf und tragt es, wann Ihr den Feind des Friedens bekämpft: Gott schenke Euch Gesundheit! Für Euer langes Leben haben Wir in der Kirche gebetet, wobei alle fremden Gesandten zugegen waren. Euren Sohn habe Ich (nach seinem Patent) zu Meinem General-Adjutanten ernannt, jedoch soll derselbe bei Euch verbleiben, indem Mir für Eueren Sohn und Schüler der Hofdienst jetzt nicht passend erscheint.

5. Graf A. W.! Es würde Mir wünschenswerth sein, wenn Ihr, nach dem Beispiel der Preußischen Armee unter dem Feldmarschall Grafen Rumjänzoff-Sadunaisky,

ein Journal über alle militärischen Bewegungen der alliirten Armeen führtet, in welchem genau die täglichen Bewegungen, Dispositionen, Befehle ꝛc. eingetragen würden und Mir dieses Journal von Zeit zu Zeit durch Kuriere oder gelegentlich zusendetet. Ich bleibe Euch ꝛc.

Pawlowsk, den $\frac{22}{11}$ Mai 1799.

Paul.

Anmerkung. Suworoff zeigt dem Kaiser unter dem $\frac{29}{18}$ Juni aus Alessandria den Empfang dieser fünf Schreiben an und dankt für die empfangenen Gnadenbezeugungen.

151) Kaiser Paul an Suworoff.

Graf Alexander Wassiljewitsch!

Das anliegende Schreiben sendet dem Generallieutenant Rimski-Korsakoff, nach dessen Eintreffen bei dem, ihm anvertrauten Corps in der Schweiz zu, und setzt Euch gleichzeitig mit ihm in Correspondenz und Verbindung, damit, bei allen vorkommenden Begebenheiten und Verhältnissen, ein jeder von der Lage, den Ansichten und Bewegungen des anderen die genaueste Kenntniß habe und demselben, wo es nöthig wird, zur Mitwirkung bei Unternehmungen und Ausführung der Operations-Plane hülfreich die Hand bieten könne ꝛc.

Pawlowsk, den $\frac{26}{15}$ Mai 1799.

Paul.

Anmerkung. Suworoff zeigt unterm $\frac{29}{18}$ Juni aus Alessandria, dem Kaiser den Empfang dieses Schreibens an.

152) Bericht an Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{29}{18}$ Juni 1799.

Ew. Kaiserliche Majestät wollen aus der anliegenden Relation, von dem am $\frac{17}{6}$, $\frac{18}{7}$ und $\frac{19}{8}$ d. Mts. über Macdonald erfochtenen, segensreichen Siege, gnädigst ersehen, daß den Franzosen, durch diese für uns so glücklichen Gefechte, jede Hoffnung vernichtet ist, die Armee Macdonald's und Moreau's zu vereinigen und daß alle ferneren Versuche des Feindes hiezu vereitelt sind. Bei der großen Niederlage, welche Macdonald's Armee erlitten hat, sind fast drei Viertel derselben aufgerieben worden, so, daß selbst die Vereinigung der feindlichen Kräfte, so lange als denselben nicht frische Truppen aus dem Innern Frankreich's zugeschickt werden, ohne alle Gefahr für uns ist. Indessen ist bis jetzt von frischen feindlichen Truppen noch nichts zu hören; es geht nur die Rede davon, daß die im Mittelländischen Meere eingetroffene feindliche Flotte, 1200 Mann in der Riviera ausgeschifft habe, welche sich jedoch wieder zu Schiffe begeben und der dort befindlichen Armee nur Munition und Proviant zugeführt haben sollen, da alle Vorräthe dieser Armee, bei ihrem schleunigen Rückzuge, in den Städten und Festungen der Lombardei und Piemont zurückgelassen wurden, so daß sie, ohne Hülfe der Flotte an den Genuesischen Gestaden unvermeidlich Hunger gelitten haben würde.

Nach dem Siege an der Trebbia war ich beim Verfolgen des Feindes nur einen Tagemarsch von ihm entfernt, übertrug jedoch dem FML. Ott die weitere Verfolgung desselben gegen Parma zu, und ging für meine Person mit der Haupt-Armee an die Scrivia zurück, wo ich am $\frac{25}{14}$ Juni Abends die Blokade von Tortona wiederum anordnete. Bei meiner Annäherung zog sich der Feind in die Genuesischen Gebirge. Um desto leichter und schleuniger kann ich jetzt, nachdem ich das Glück gehabt habe

seine Hauptkräfte zu schlagen, Ew. Kaiserliche Majestät Befehle ausführen.

Die Anordnungen zu den Belagerungen von Mantua und Alessandria werden in kurzer Zeit beendigt sein und die Belagerungen dieser Festungen sofort beginnen. Zu diesem Ende hat der General FZM. Kray bereits 10,000 Mann disponibel und wird in kurzem noch 10,000 Mann erhalten, namentlich die Regimenter Terzky und Deutschmeister, welche den FML. Ott auf dem rechten Ufer des Po unterstützen können, für den Fall, daß sich die Ueberreste der Macdonald'schen Armee dort zeigen sollten.

FML. Graf Bellegarde hat 10,000 Mann zur Belagerung der Citadelle von Alessandria und 3000 Mann zur Blokade von Tortona in Bereitschaft. Mit den übrigen Truppen decke ich diese beiden Festungen, indem ich zwischen denselben eine Stellung genommen habe, und schicke auf allen Gebirgswegen, selbst bis nahe an den Feind, Cavallerie-Patrouillen vor.

In kurzer Zeit wird die Kaiserliche Armee 28,000 Mann stark sein. Außer diesen steht FML. Kaim mit 10,000 Mann vorwärts Turin. FML. Hadik, welcher mit 4000 Mann eine Stellung im Oberen Wallis zwischen dem St. Gotthard und dem Simplon inne hat, dringt über den St. Bernhard gegen das Unterthal vor, um den Feind bei Leuk und Brig zwischen zwei Feuer zu bringen, und ehe er nicht jene Thäler vom Feinde gesäubert hat, dürfte Ew. Kaiserliche Majestät Allerhöchster Befehl dieses Corps abzulösen, nicht auszuführen sein.

Ew. Kaiserliche Majestät wollen aus diesem Berichte gnädigst ersehen, daß ich die mir anvertraute Armee, so vertheilt habe, wie die Verhältnisse es erforderten und wage ich Ew. Kaiserliche Majestät zu versichern, daß ich die Erhaltung jedes Corps für meine erste Pflicht halte, so wie daß ich mich stets beeilen werde, jedem bedroheten Punkte, wo es nöthig ist, die erforderliche Hülfe zur gehörigen Zeit zuzusenden. Deshalb habe ich auch eine Stellung

genommen, welche in Beziehung zu allen übrigen Punkten, dem Feinde am nächsten liegt. ꝛc. ꝛc.

Suworoff.

153) An den General der Infanterie Rosenberg.

Alessandria, den $\frac{29}{18}$ Juni 1799.

Alle Russischen Truppen bleiben an der Orba stehen. Es sind sogleich 300 Kosacken zu kommandiren, von denen sich 50 in Bobbio, bei dem Rittmeister melden, welcher die dort stehende Husaren-Eskadron kommandirt; 50 gehen nach Aqui und 50 nach Cherasco, wo sie unter das Kommando der an jenen Orten stehenden Husaren-Befehlshaber treten; 100 Kosacken gehen nach Novi, wo drei Eskadronen Husaren stehen und melden sich daselbst bei dem Oberst Nevay. Das bei Tortona stehende Kosacken-Regiment kehrt in das Lager zurück.

Suworoff.

154) Der General der Cavallerie Melas an den FML. Suworoff, vom $\frac{28}{17}$ Juni 1799. Relation der Gefechte vom $\frac{17}{6}$, $\frac{18}{7}$ und $\frac{19}{8}$ Juni am Tidone und der Trebbia.

Die Kaiserlich Königliche und Kaiserlich Russische Armee kam am $\frac{10.\ \text{Juni}}{30.\ \text{Mai}}$ nach Asti, am $\frac{11.\ \text{Juni}}{31.\ \text{Mai}}$ nach Alessandria, erreichte, nach dem Abmarsche von Alessandria am ersten Nachmittags, Castel nuovo di Scrivia. Dort fand ich die Division des FML. Ott aufgestellt und erfuhr durch den mündlichen, ausführlichen Bericht des letzteren, daß der Feind von Modena vorgerückt sei, den General Hohenzollern überwältigt und sich in forcirten Märschen gegen die Division Ott gewendet habe, welche er, auf ihrem Rückzuge, jedoch nicht eher, als am $\frac{15}{4}$ Juni bei

Piacenza einholen konnte. Ott, den feindlichen Kräften nicht gewachsen, wollte jedoch den Haupt-Angriff derselben nicht abwarten, und zog sich daher über den Tidone zurück, indem er seine Vorposten an der Trebbia zurückließ und die Citadelle von Piacenza mit drei Compagnien Fröhlich und zwei Compagnien des sechsten Bannater-Regiments unter dem Kommendo des Majors Reinwald besetzte.

FML. Ott befand sich mit seiner, nur 5000 Mann starken, — durch fortwährende Märsche erschöpften — Division, gegen die 35,000 Mann starke feindliche Armee in einer sehr bedrängten Lage. Gleich darauf als die ersten Kaiserlich Königlichen Truppen bei St. Giovanni eingetroffen waren, ging von den Vorposten die Meldung ein, daß die Postenkette angegriffen und zurückgedrängt worden sei. Es schien: daß der Feind beabsichtigte, der Kolonne auf dem Wege nach S. Giovanni zuvor zu kommen, indem er sich mit seinem rechten Flügel längs des Po ausdehnte und die Straße nach Pavia besetzte, mit dem linken Flügel aber über Motta Piana gegen unsere rechte Flanke manövrirte.

Der Feind griff mit ungewöhnlicher Entschlossenheit an, es war nicht mehr möglich, dem Gefechte auszuweichen. Ich fürchtete, daß seine bereits erlangten Vortheile so wie das Zurückdrängen unserer Posten-Kette, die nnr in einer Kolonne marschirende Armee in Unordnung bringen könnten, und befahl daher, die Posten-Kette sogleich durch eine Abtheilung von der Division Ott — zwei Bataillons Fröhlich und dem Dragoner-Regiment Lobkowitz — zu verstärken.

Die schleunige Ankunft Sr. Erlaucht des Generalissimus Feldmarschalls mit der Russischen Avantgarde unter dem Fürsten Bagration, besonders aber die Tapferkeit der Kaiserlich Königlichen Truppen gaben dem Gefecht sehr bald eine andere Gestalt. Der Feind, überall zurückgedrängt, war nach seinem kurzen, mißlungenen Angriffe gezwungen, mit bedeutendem Verlust uns beim Einbruch der Nacht

das Schlachtfeld und das linke Ufer des Tidone zu überlassen.

Des folgenden Tages um 11 Uhr gingen wir über den Tidone und griffen den Feind mit drei Kolonnen an. Die Kolonne rechts, bestand aus Kaiserlich Russischen Truppen und dem Dragoner-Regiment Karaczay, die mittelste Kolonne aus der Russischen Division Förster, den Oestreichischen Eskadrons von Lobkowitz und Lewenöhr-Dragoner; die Kolonne links, zur Unterstützung der mittelsten bestimmt, bestand aus den Divisionen Ott und Fröhlich. Es war nicht möglich, den Angriff vor 2 Uhr zu beginnen. Das Gefecht war außerordentlich hartnäckig; der Feind wurde jedoch über die Trebbia gedrängt und überließ uns abermals das Schlachtfeld, nachdem er eine bedeutende Anzahl Tödte, Verwundete und einige hundert Gefangene verloren hatte.

Am folgenden Tage, den $\frac{1}{8}{}^{9}$ Juni, schien der Feind seinerseits die Alliirten angreifen zu wollen, was daraus hervorging, daß er verschiedene Abtheilungen Infanterie und Kavallerie auf dem rechten Ufer der Trebbia entwickelte, welche er jedoch zurückzuziehen durch unsere Artillerie genöthigt wurde. Während ich meine Disposition zum Angriff machte, ging der Feind plötzlich, in einiger Unordnung jedoch, mit 2000 Mann Kavallerie über die Trebbia und erreichte den Weg nach S. Nicolo, während er zugleich Anstalt machte mit seiner Infanterie ebenfalls überzugehen. Eine zweite feindliche Kolonne ging von der Seite des Po her, über den Fluß, gegen unsere linke Flanke. In kaum einer Minute Zeit war unsere Kavallerie zusammengezogen und Generalmajor Fürst Lichtenstein warf sich mit derselben so entschlossen auf den Feind, daß er nicht nur dessen Kavallerie verjagte, sondern auch die zur Unterstützung nachgerückte Infanterie über die Trebbia zurückdrängte.

Unterdessen rückte unsere ganze Infanterie mit Musik, fliegenden Fahnen und Trommelschlag heran und ging mittelst einer Fuhrt durch den Fluß, ohne Rücksicht auf das

feindliche Gewehr- und Kartätschen-Feuer, welches unserer Seits so nachdrücklich erwiedert wurde, daß der Feind in Kurzem genöthigt war, auch das rechte Ufer zu verlassen, indem er sich mit einem unbedeutenden Feuer-Gefecht begnügte.

Zum Empfange der, gegen unseren linken Flügel avancirenden Kolonne, schickte FML. Ott ein Bataillon Infanterie und das Husaren-Regiment Erzherzog Joseph vor, welche den Feind ebenfalls nach kurzem Gefecht zwangen, sogleich über die Trebbia zurückzugehen, wobei einige hundert Gefangene gemacht wurden. Das Feuer dauerte bis in die Nacht hinein. Am $\frac{20}{9}$ sollte das Gefecht erneut und der Feind von der Trebbia zurückgetrieben werden; aber die am vorigen Tage erlittene Niederlage so wie der bedeutende Verlust, gestatteten ihm nicht mehr unseren Angriff abzuwarten. Er zog sich, unter dem Schutze der dunkelen Nacht zurück, und mit Anbruch des folgenden Tages sahen wir nur noch seine Arriere-Garde, welche sich nach Piacenza durchschlich.

Nachdem wir dieselbe vom linken Flügel aus verfolgt hatten und die Armee über die Nura gegangen war, traf ich um 7 Uhr Morgens in Piacenza ein.

Bevor ich zu der namentlichen Aufführung aller derjenigen übergehe, welche sich in diesen Tagen ausgezeichnet haben, muß ich die Kaiserlich Russische Division Förster wegen ihrer ausgezeichneten Bravour noch ganz besonders rühmen. Der Kaiserlichen Gnade werden vorzüglich noch empfohlen: der FML. Ott. — Generalmajor Fürst Lichtenstein, welchem vier Pferde unter dem Leibe getödtet wurden. — Generalmajor Baron Gottesheim rc.

Hier folgen die Vorschlagslisten rc.

Der General der Cavallerie Melas.

155) An den Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{30}{19}$ Juni 1799.

Ausführlicher Bericht von den Gefechten am $\frac{17}{6}$, $\frac{18}{7}$ und $\frac{19}{8}$ Juni am Tidone und der Trebbia, so wie von der Verfolgung des Feindes am $\frac{20}{9}$ Juni 1799.

Während die vereinigten Kaiserlichen Armeen bei Turin standen und die Belagerung der dortigen Citadelle ausgeführt wurde, trafen alle eingehenden Nachrichten darin überein, daß Macdonald, der Eroberer von Rom und Neapel, verstärkt durch die in Florenz befindliche Division, so wie durch Victor, welchen Moreau über Lucca ihm zugeschickt hatte, seine Operationen gegen den Unteren Po richtete, demzufolge übertrug ich dem FML. Kaim, — mit neun Bataillons, sechs Eskadrons und zwei Kosacken-Regimentern, — die Belagerung der Citadelle von Turin so wie die Beobachtung der aus Savoyen und der Riviera nach Piemont führenden Defileen, und ging mit der Armee in forcirten Märschen nach Alessandria. Dort erhielt ich die Nachricht, daß Macdonald am $\frac{12}{1}$ Juni in Modena eingetroffen sei und das daselbst befindlich gewesene schwache Corps des Generals Hohenzollern über den Po zurückzugehen gezwungen, so wie den Generalmajor Graf Klenau völlig paralysirt, hierauf sich vorwärts über Reggio und Parma dirigirt, an letzterem Orte aber ein Bataillon der Herzoglichen Truppen von Parma, *) an sich gezogen habe und den FML. Ott anzugreifen drohe. Dieser General, welcher sich zwischen Parma und Piacenza bei Fornovo befand, hatte den Befehl, seine Kräfte nicht durch unzeitige und nutzlose Gefechte zu schwächen, dem

*) Dieses Bataillon lief bald darauf völlig aus einander und in die Heimath zurück. A. d. Ueb.

überlegenen Feinde auszuweichen und sich der, im Marsche befindlichen Armee zu nähern.

Nachdem ich den FML. Graf Bellegarde mit 9000 Mann zur Blokade der Citadellen von Alessandria und Tortona, zurückgelassen hatte, eilte ich am $\frac{15}{4}$ Juni zur Unterstützung des FML. Ott und traf über S. Giovanni am $\frac{17}{6}$ Nachmittags 4 Uhr mit meiner Avantgarde bei demselben ein.

1*) FML. Ott, welcher den ganzen Tag über mit der größten Vorsicht dem zahlreichen Feinde die Schwäche seiner Truppen verborgen hatte, war in dem Augenblick unseres Eintreffens, mit aller Anstrengung kaum noch im Stande, mit seinen 5000 Mann dem 16,000 Mann starken feindlichen Corps länger Widerstand zu leisten.

2) Die Avantgarde des Fürsten Bagration verstärkte den rechten Flügel von Ott's Corps durch zwei Kosacken-Regimenter. Die Kosacken stürzten mit der ihnen eigenen Heftigkeit auf die linke Flanke des Feindes, während die Infanterie unseres rechten Flügels, ohne auf die vorliegenden Hügel und Wassergräben Rücksicht zu nehmen, den feindlichen linken Flügel in der Front, mit dem Bajonet angriff.

3) Ebenso entschlossen griff der Generalmajor Fürst Gortschakoff mit den beiden Kosacken-Regimentern Semernikoff und Moltschanoff, zwei Russischen Grenadier-Bataillons, 10 Compagnien Fröhlich und dem Bataillon Wowermann den feindlichen rechten Flügel in Front und Flanke an. Unterdessen war unser Centrum unter dem FML. Ott auf der Chaussee vorgedrungen. Auch hier überwanden unsere Truppen alle Hindernisse; die schwierigsten Wege hielten die Compagnien von Fröhlich nicht

*) Da der unter Nr. 157. folgende Bericht an Kaiser Paul, fast dasselbe enthält als der vorliegende, so sind hier die Sätze numerirt worden, um in gedachtem Bericht 157. nur die dort vorkommenden Abweichungen als Zusätze geben zu dürfen. S. Nr. 157. A. d. Ueb.

ab den Feind mit der blanken Waffe anzugreifen. Das Husaren-Regiment Erzherzog Joseph, welches unsere Infanterie unterstützte, setzte dem zurückgehenden Feinde von allen Seiten auf das Empfindlichste zu. Die Regimenter Karaczay, Lobkowitz und Lewenöhr vollendeten seine Niederlage und verfolgten ihn über den Tidone. In der Dämmerung erreichte unsere Infanterie das linke Ufer des Tidone; unser heftiges Gewehr- und Geschütz-Feuer verhinderte den Feind, sich am jenseitigen Ufer aufzustellen. Die einbrechende Nacht brach das Gefecht ab. Der Feind hatte viel Todte und Blessirte, so wie 400 Gefangene verloren, was unseren Sieg bestätigte.

4) Am 18/7 Juni um 10 Uhr Morgens ging die Armee in drei Kolonnen, mittelst Furthen auf das rechte Ufer des Tidone, und die sämmtlichen Kräfte des Feindes, welche nach den eignen Angaben der Franzosen aus 28,000 Mann in sechs Divisionen bestanden, zeigten sich eine Meile, vor der Trebbia in Schlachtordnung.

Das von Gräben durchschnittene Terrain erschwerte überall den Angriff. Die Avantgarde unter Fürst Bagration nebst vier Eskadrons Karaczay und zwei Kosacken-Regimentern konnte nicht eher als um 2 Uhr den feindlichen linken Flügel erreichen. Der letztere wurde alsbald mit der blanken Waffe angegriffen, zurückgeworfen und durch unsere Kavallerie beim Verfolgen aus einander gesprengt. Auf der Wahlstatt ließ der Feind 500 Todte. Von der Polnischen Legion des Generals Dombrowsky wurden dessen General-Adjutant, zwei Obersten und 600 Polen gefangen genommen, zwei Kanonen, eine Fahne erobert. Der Feind, bis auf 15,000 Mann verstärkt, beschloß einen neuen Angriff, der General der Infanterie Rosenberg aber, welcher seine Absicht errieth, verstärkte sogleich die Avantgarde von Bagration durch die ganze Division Schweikowsky und kam so dem Angriffe von unsrer Seite zuvor. Der Feind wurde auf das rechte Ufer der Trebbia gedrängt und bezahlte seine Kühnheit mit 1000 Todten und 300 Gefangenen.

5) Unterdessen war die Avantgarde der mittelsten Kolonne des General-Lieutenants Förster nebst einer Eskadron Lewenöhr und einem Regiment Kosacken; auf dem halben Wege zwischen dem Tidone und der Trebbia auf 1000 Mann feindlicher Kavallerie, nebst einigen hundert Mann Infanterie, gestoßen und hatte, unterstützt durch zwei Infanterie-Compagnien unter dem Obersten Lawroff, dieselben angegriffen und zum Rückzuge genöthigt. Hierauf hatte sich diese Avantgarde auf das feindliche Centrum selbst geworfen, dasselbe über die Trebbia zurückgedrängt und dem Feinde auf dem jenseitigen Ufer durch Gewehrfeuer tüchtig zugesetzt.

Der Feind brach aufs neue mit entschiedener Kühnheit, in starken Kavallerie-Abtheilungen aus den Intervallen seiner Infanterie vor und ging mit 10,000 Mann über den Fluß. Die Kaiserlich Russischen Truppen, welche ihn mit unerschütterlicher Festigkeit erwarteten und zum zweitenmal auf das rechte Ufer der Trebbia mit einem Verlust von 600 Todten und 60 Gefangenen zurückwarfen, hielten ihn bis 11 Uhr Abends im heftigsten Feuer-Gefecht fest.

Die dritte Kolonne, links, unter dem Befehlshaber der deutschen Truppen, General Melas — die Kaiserlich Königlichen Divisionen Ott und Fröhlich nebst 14 Kaiserlich Königlichen Eskadronen und einem Regiment Kosacken griff ihrer Seits den Feind, welcher hier 10,000 Mann stark war, mit gleicher Heftigkeit an und drängte ihn mit einem Verluste von 1200 Todten und 700 Gefangenen über die Trebbia. Das Feuer dauerte hier ebenfalls bis 11 Uhr Abends. Durch den Sieg ermattet, sammelten wir uns auf dem linken Ufer der Trebbia, um, nach der nothwendigen Ruhe, den Feind aufs Neue anzugreifen, welcher seinerseits Anstalten zum Angriff gegen uns machte. Die ganze Wichtigkeit unserer Stellung erkennend, beabsichtigte derselbe Zeit zu gewinnen, damit der General Lapoype mit der Ligurischen Legion aus den Genuesischen Gebirgen über Bobbio zum Angriff gegen unsre rechte

Flanke und Moreau in unserem Rücken heran kommen könnte. Durch die Nachricht von diesen zu gewärtigenden Vortheilen, suchte Macdonald die französischen Truppen, nach den zweitägigen, für sie so empfindlichen Schlägen zur Erneuerung der Schlacht aufzumuntern. Da aber beide Theile der Ruhe durchaus bedurften, so wurde das Gefecht nicht vor 10 Uhr des folgenden Morgens wieder begonnen.

6) Der feindliche linke Flügel wagte es über den Fluß zu gehen; Fürst Bagration wies ihn abermals zurück, dieser Flügel warf sich mit verdoppelten Kräften auf die Kolonne des Generals Schweikowsky, wo der General Dalheim jedoch nach einem hartnäckigen und blutigen Gefechte den Sieg davon trug.

Der erbitterte Feind verstärkte sich zu einem neuen Angriff; General Rosenberg ordnete seine Linien wieder, aber dennoch wagte er den dritten Angriff. Nur die größte Tapferkeit und unerschütterliche Festigkeit vermochte der Wuth und Ueberlegenheit der feindlichen Kräfte zu widerstehen. Fürst Bagration bestrafte die kühnen Franzosen, indem sie, nach einem Verlust von 1400 Todten, 700 Gefangenen, einer Kanone und drei Fahnen nochmals gezwungen wurden, unseren siegreichen Truppen die Wahlstatt zu überlassen und auf das rechte Ufer der Trebbia zu fliehen.

7) Während der Feind auf seinem linken Flügel die größten Opfer brachte und sich bemühete, die mittelste Kolonne des Generallieutenants Förster durch Gewehrfeuer festzuhalten, wagte er daselbst unter dem Schutze bedeutender Batterien über den Fluß zu gehen; allein auch hier warfen ihn unsere Truppen, mit entschiedener Bravour den Angriff erwartend, mit der blanken Waffe zurück. Verfolgt durch die Dragoner von Lewenöhr, verlor der Feind 400 Todte, sechs Officiere und 120 Mann Gefangene und zog sich wieder auf das rechte Ufer zurück.

8) Der General der Cavallerie Graf Melas, des Feindes Absicht, unsere linke Kolonne anzugreifen, errathend, fuhr Artillerie gegen denselben auf und brachte ihm

einen empfindlichen Verlust bei. Während diese Kolonne ihrer Seits Anstalten zum Angriff traf, gingen 2000 Mann feindlicher Kavallerie über den Fluß, auf der großen Straße von einer starken Kolonne Infanterie gefolgt, indem noch eine besondere Kolonne gegen die linke Flanke des Generals Ott detachirt wurde. General-Major Fürst Lichtenstein griff mit acht Eskadronen die ersteren ohne Rücksicht auf ihre Ueberlegenheit an, drängte die Tête der Kavallerie zurück und räumte ihr keinen Fuß breit Terrain ein.

9) Der geworfene Feind sammelte sich wieder und rückte abermals zum Angriff vor. Fürst Lichtenstein aber, diesem zuvorkommend, verfolgte den Feind bis unter das Kartätsch-Feuer seiner Batterien. Gezwungen dem mörderischen Feuer derselben auszuweichen, vereinigte sich Fürst Lichtenstein mit dem Grenadier-Bataillon Wowermann, welches deployirte und unter der Führung des tapferen Majors Olivier den unsere Kavallerie verfolgenden Feind unerschrocken mit dem Bajonette angriff. Unterstützt von dem kühnen Fürsten Lichtenstein und dem Regiment Lobkowitz warf dieses Bataillon den Feind auf das jenseitige Ufer zurück. Ein gleiches Schicksal erfuhr die längs dem Po vorrückende Kolonne, welche mit bedeutendem Verlust durch den FML. Ott zurückgedrängt wurde. An der Trebbia, wo der größte Theil des Gefechtes statt fand, zählte man 900 Todte und 500 Gefangene.

10) Mit diesem entscheidenden Schlage endigte der hartnäckige Kampf am dritten Tage, zu unserem Vortheil. Die wichtigen Folgen des errungenen Sieges belohnten unsere übermäßigen Anstrengungen reichlich. Der Feind empfand die ganze Schwere des ihm beigebrachten Schlages, jeder fernere Widerstand war für ihn unmöglich. Er gab die Hoffnung auf Moreau's Ankunft auf und benutzte den Einbruch der Nacht, um sich der schweren Hand des Siegers zu entziehen, nachdem er in der Citadelle von Piacenza die Divisions-Generale Olivier und Rusca, die Brigade-Generale Salm und Cambray, vier Obersten,

350 Officiere und 7183 Mann verwundet zurückgelassen hatte, welche daselbst gefangen genommen wurden. *)

11) Wir überließen uns in der Nacht der durchaus nöthigen Ruhe, des anderen Tages aber verfolgten wir im Sieges-Schritt den fliehenden Feind mit zwei Kolonnen. Die Kolonne rechts, holte ihn an der Nura bei S. Giorgio ein. Die ermatteten Kräfte unsrer Truppen wurden dadurch neu belebt; Generalmajor Tschubaroff schnitt durch eine Umgehung die 17te Halbbrigade von der feindlichen Arriere-Garde ab. Dieselbe, früher das Regiment Auvergne, bestand aus zwei Obersten, 27 Officieren und circa 1000 Mann der besten feindlichen Truppen. Bei dieser Gelegenheit eroberten wir drei Fahnen und eine Kanone, die Dragoner von Karaczay eine Kanone und eine Haubitze, die Kosacken aber nahmen die ganze feindliche Bagage.

12) Die Kolonne links, auf der großen Straße gegen Piacenza vorgehend, holte den Feind ebenfalls an der Nura ein. Daselbst erhielten wir die Nachricht von der Ligurischen Legion, welche Macdonald mit so großer Ungeduld und so vielen Opfern drei Tage lang erwartet hatte. Wir fürchteten nur, daß dieselbe die Bagage unserer rechten Kolonne belästigen könnte, welche zur Erleichterung des Marsches am $\frac{16}{5}$ Juni zurückgegangen war. Demnach detachirte ich schleunigst zwei Kosacken-Regimenter zur Deckung der Bagage über S. Giorgio; die Legion wartete jedoch die Ankunft derselben nicht ab und ging nach Bobbio zurück. Der General Velletzky mit einem Russischen Bataillon und 50 Dragonern von Karaczay, hatte sich während der Zeit längs den Ufern der Trebbia gegen die Genuesischen Gebirge dirigirt und die Legion bei Bobbio getroffen. Obgleich die feindliche Kolonne

*) Macdonald, welcher einige Tage zuvor in dem Gefecht bei Modena gegen Ott's Truppen blessirt worden war, litt am Tage der Schlacht so sehr an seiner Wunde, daß er in einer Sänfte getragen wurde. A. d. Ueb.

über 3000 Mann stark war, so griff sie Belletzky doch mit der blanken Waffe an und zerstreute sie, nachdem sie 500 Mann auf dem Platze gelassen und 103 Gefangene verloren hatte. Der Verlust des Russischen Bataillons betrug nur 23 Todte, 46 Blessirte. Die Armee setzte die Verfolgung auf Fiorenzuola fort, woselbst sie am $\frac{21}{10}$ Juni eintraf. An demselben Tage erreichte FML. Ott Borgo S. Donino, nachdem er unterwegs 120 Gefangene gemacht hatte, und verfolgte den Feind am folgenden Tage bis Parma. Graf Hohenzollern, welcher von Mantua her in Parma eintraf, fand daselbst 200 feindliche Blessirte.

13) Bei Fiorenzuola hatte die Armee am $\frac{22}{11}$ Rasttag. Dort ging die Nachricht ein, daß Moreau mit 18,000 Mann aus dem Genuesischen Gebiete über die Bocchetta, in die Ebene zwischen Alessandria und Tortona vorgerückt sei. Hiernach traten die vereinigten Kaiserlichen Armeen am $\frac{23}{12}$ den Rückmarsch von Fiorenzuola an und erreichten in forcirten Märschen am $\frac{25}{14}$ die Scrivia. Moreau jedoch hatte es nicht für gut befunden, uns abzuwarten. Generalmajor Tschubaroff besetzte mit vier Bataillons Tortona, dessen Citadelle sogleich wieder blockirt wurde, nachdem Tschubaroff durch den K. K. General Alcaini abgelöst worden war, FML. Graf Bellegarde, welcher den Auftrag gehabt hatte, Alessandria zu blokiren, hatte den überlegenen Feind unter Moreau's Führung, am $\frac{20}{9}$ Juni mit geringen Kräften angegriffen und sich einen ganzen Tag mit ihm geschlagen, wobei er 203 Todte, 578 Blessirte und 1229 Gefangene verloren hatte.

Der Feind aber blieb die nächsten vier Tage völlig unthätig, und ging, nicht länger zaudernd, am fünften Tage über Novi zurück und am $\frac{25}{14}$ über die Bocchetta. So wurde denn im Verlaufe von 10 Tagen die feindliche Armee völlig vernichtet, die Belagerung von Mantua von neuem gesichert, der ganze Lauf des Po vom Feinde gesäubert, die Blokade von Tortona abermals angeordnet und Moreau in seine frühere Position zurückzugehen gezwungen.

Unser Lohn für diese mühevollen Tage ist des Feindes Verlust von:

6000 Todten, 5085 Gefangenen auf dem Schlachtfelde und 7183 Gefangenen in Piacenza, (unter welchen sich vier Generale, 8 Obersten, 502 Officiere befinden,) außerdem 7 Kanonen und 8 Fahnen.

Unser Verlust besteht in folgendem:

Kaiserl. Königl. Seits.

An Todten: 10 Officiere, 244 Mann.
An Blessirten, 87 „ 1816 „

Kaiserl. Russ. Seits.

An Todten: 5 Officiere 675 Mann.
An Blessirten: 44 „ 2041 „

Hier folgen die Belobigungen, Vorschläge, rc.

Suworoff.

156) An den Erzherzog Carl.

Alessandria, den $\frac{20}{1.9}$ Juni 1799.

In der Voraussetzung, daß nach dem Allerhöchsten Willen Sr. Kaiserl. Majestät die Ablösung des Corps des FML. Hadik durch das Corps des FML. Hotze unverzüglich ausgeführt werden würde, zog ich den FML. Hadik mit einem Theile seiner Truppen an die, unter meinem Kommando stehende Armee heran und befahl die zurückbleibenden Truppen dieses Corps, unverzüglich nach erfolgter Ablösung, ebenfalls heranzuziehen. Als jedoch Ew. Königl. Hoheit mich gnädigst davon benachrichtigten, daß der Feind sich in der Schweiz verstärke, habe ich dem Grafen Hadik sogleich den Befehl ertheilt, seine frühere Stellung wieder einzunehmen. Indessen erlaube ich mir Ew. Königl. Hoh. zu bemerken, wie diese Anordnung nur in der Hoffnung getroffen worden ist, daß unter günstigeren Verhältnissen

Ew. Königl. Hoheit Befehl zur unverzüglichen Ausführung des vorgedachten Allerhöchsten Willens erfolgen wird, und muß ich Sie noch bitten, den General Gerbert anzuweisen, die engste Verbindung mit dem linken Flügel Ihrer Armee zu halten.

Suworoff.

157) Bericht an den Kaiser Paul I.

Alessandria, den $\frac{30}{19}$ Juni 1799.

Der Erzherzog Carl benachrichtigt mich, daß er am $\frac{4.\ Juni}{24.\ Mai}$ den französischen General Massena bei Zürich angegriffen und geschlagen hat; der Feind hat mehr als 1000 Todte und 2000 Gefangene verloren. Am folgenden Tage fand eine Rekognoscirung statt; aber am dritten Tage den $\frac{6.\ Juni}{26.\ Mai}$ rückte er gegen die feindlichen Retranchements an, fand dieselben geräumt und 25 Kanonen darin zurückgelassen, welche er nahm und Zürich besetzte. Die Franzosen gingen auf Bern zurück, worauf er die Generale Bey und Jellachich mit 12 Bataillonen und einiger Kavallerie gegen den Luzerner See detachirte, um gemeinschaftlich mit dem am St. Gotthard befehligenden FML. Hadik zu operiren und die kleinen Kantone zu unterwerfen. Er hatte vom Römischen Kaiser den Befehl: mit dem Corps des FML. Hotze, das Corps des FML. Hadik abzulösen; Hotze entschuldigt sich jedoch damit, daß er hierzu vom Erzherzoge keine Instruktionen erhalten habe. Da aber Hadik, nach der Ablösung mit 15,000 Mann zu uns stoßen sollte, so konnte jetzt nur eine kleine Anzahl seiner Truppen dort weggenommen, er aber mußte mit 10,000 Mann daselbst zurückgelassen werden, so daß wir hier einen bedeutenden Mangel an Truppen litten.

General-Lieutnant Korsakoff war, seinem Schreiben nach, am $\frac{8.\ Juni}{28.\ Mai}$ erst in Krakau: seine Etappen waren

sehr klein; die Sachen wurden mithin hier immer gefährlicher. Aus dem Innern Frankreichs sammelte der Feind neue Kräfte an der hiesigen Gränze.

Hadik operirte mit den Generalen Bey und Jellachich in den Gebirgen gegen die vereinten, überlegenen Kräfte der Generale Lecourbe und Xantrailles, ohne daß etwas bedeutendes vorfiel.

Es ging die gewisse Nachricht ein, daß der Feind alle seine Kräfte aus Toscana, der Romagna und den Genuesischen Gebirgen bei Savona zusammenzöge, um zum Entsatz von Mantua vorzugehen.

Hier folgt dieselbe Erzählung der Begebenheiten vom $\frac{10.\ \text{Juni}}{30.\ \text{Mai}}$ bis zum $\frac{25}{14}$ Juni, wie sie aus dem Bericht an den Kaiser Franz (Nr. 155.) bereits bekannt ist. Doch finden sich hier noch folgende Ergänzungen des gedachten Berichtes. Siehe Nr. 155.

Ad 1.) Die am $\frac{15}{4}$ über Modena vordringende feindliche Armee unter Macdonald bestand aus der schon oft erwähnten Neapolitanischen Armee, (den Divisionen Rusca und Olivier,) der Toscanischen Division Montrichard, der Polnischen Legion Dombrowsky und der Division Victor (von Moreaus Armee,) im Ganzen aus 28,000 Mann. Unsere Armee unter den Generalen Rosenberg und Melas zählte 22,000 Mann.

Ad 2.) Am $\frac{17}{6}$ griff der Feind die 5000 Mann starken K. K. Truppen des FML. Ott mit 16,000 Mann am Tidone an. ꝛc.

Ad 3.) Der General Ott war schon in sehr bedrängter Lage, als die Avant-Garde unserer Armee bei ihm eintraf. Die Kosacken-Regimenter Grekoff und Posdjejeff und das Dragoner-Regiment Karaczay fielen dem Feinde in die linke, Generalmajor Fürst Gortschakoff mit den Kosacken-Regimentern Semernikoff und Molt-

schanoff, dem Regimente Lewenöhr und mit zwei Grenadier-Bataillons in die rechte Flanke. Das Bataillon Fröhlich sprang über die Gräben und focht mit dem Bajonet, die übrigen fünf Bataillone unter Gortschakoff's Commando schlossen sich diesem Bataillon an und vereinigten sich mit Ott auf dessen rechtem Flügel.

Ott war um drei Uhr Nachmittags angegriffen worden, um vier Uhr traf die Russische Avant-Garde ein und bis 9 Uhr dauerte das Gefecht. Der Feind war besiegt und hatte 600 Todte und 400 Gefangene verloren. Er ging an die Trebbia zurück, wir blieben am Tidone stehen, Bagration auf dem rechten Flügel ꝛc.

Ad 4.) Am $\frac{18}{7}$ Juni um 10 Uhr wurde der Feind mit drei Kolonnen angegriffen. Derselbe stand mit seinen sämmtlichen 28,000 Mann in Schlachtordnung in einer von trockenen und nassen Gräben durchschnittenen, mit Maulbeer- und anderen Bäumen besetzten Gegend. ꝛc.

Ad 5.) Bei dem Gefecht mit der Avant-Garde des FML. Förster verlor der Feind 100 Todte und an 100 Gefangene. Der Feind verstärkte seine Kavallerie. Förster verstärkte dagegen seine Avant-Garde mit 1½ Bataillon und zwei Kanonen unter dem General Türköff, und als der Feind mit 2000 Mann Kavallerie zwischen seiner Infanterie vorbrach und am jenseitigen Ufer einige Kanonen auffuhr, noch mit zwei Bataillonen unter General Baranowsky. Endlich rückte Förster selbst mit dem fünften Bataillon heran und ließ das sechste als Reserve zurück. Er griff den 10,000 Mann starken Feind mit der blanken Waffe an und warf ihn. ꝛc.

Ad 6.) Bagration griff den Feind mit sechs Bataillons, (die Regimenter Karaczay und die Kosacken von Grekoff und Posdjejeff auf seinem rechten, zwei Escadronen Lobkowitz auf dem linken Flügel) an, und warf ihn mit einem Verlust von 600 Todten und 29 Officieren, 400 Gefangenen, einer Kanone und einer Fahne zurück. Der Feind ging hierauf wiederum über den Fluß und griff die, links von Bagration stehenden

Regimenter Rosenberg und Schweikowsky; so wie ein Bataillon Dalheim an. General Dalheim warf den Feind zurück, welcher dabei 300 Todte, 50 Gefangene und eine Fahne verlor. General Rosenberg griff den Feind in Linie an und warf ihn, wobei derselbe 200 Todte, drei Officiere, 180 Gefangene und eine Fahne verlor.

Zweimal kehrte der Feind zurück und griff Dalheim in seiner linken Flanke an. ꝛc.

Ad 8.) Fürst Lichtenstein attakirte die feindliche Kavallerie, warf sie, hieb gegen 300 Mann nieder und hieb auf die nachfolgende Infanterie ein, welche 100 Todte und an 400 Gefangene verlor. ꝛc.

Ad 9.) Der Feind wiederholte seinen Angriff, wurde aber durch ein Bataillon und vier Escadronen über den Fluß zurückgeworfen und verlor 200 Todte auf dem Platze, so wie 150 Gefangene. ꝛc.

Ad 10.) Abends sechs Uhr endigte der Kampf, das Geschützfeuer dauerte jedoch bis zur Nacht. General Tschubaroff traf mit drei Bataillons von Novi her, bei der Armee ein.

Die in Piacenza gefangen genommenen Divisions-Generale Rusca und Olivier wurden bis zur Auswechslung auf ihr Ehrenwort nach der Heimath entlassen. ꝛc.

Ad 13.) Moreau war, als er unseren Marsch an die Scrivia erfahren hatte, mit allen seinen Truppen — an 10,000 Mann inclusive 1000 Genueser — über die Bocchetta und Novi auf Tortona vorgegangen, welches letztere er besetzte und sich mit dem linken Flügel an die Bormida, Marengo und S. Giuliano anlehnte. ꝛc.

Der Bericht enthielt ferner nachfolgendes:

Lahoz, ehemals Kaiserl. Königl. Officier, später Französischer General, hat sich jetzt gegen Frankreich empört und mir angezeigt, daß er in Neapel und anderen Gegenden Insurgenten gesammelt, sein Corps, mit Ein=

schluß einiger regulären Neapolitanischen Truppen auf 22,000 Mann gebracht, und bereits am Adriatischen Meere verschiedene Gefechte mit den Franzosen bestanden, dieselben geschlagen und mehrere Kanonen erobert habe. Er hat sich nach Ancona gewendet und sich dort mit unserer Flotte in Verbindung gesetzt.

Nachdem am $\frac{11.\ \text{Juni}}{31.\ \text{Mai}}$ die Parallelen vor der Citadelle von Turin vollendet und die Batterien eröffnet waren, begann am $\frac{18}{7}$ Juni ein heftiges Bombardement aus 117 Geschützen unter der Leitung des gewandten Ingenieur-Obersten Harting, welches die Uebergabe der Festung beschleunigte. In Folge der Kapitulation rückten die Generale Fiorella und Lalance mit 2790 Mann als Gefangene aus, Generale und Officiere bleiben bis zur Auswechslung in unserer Gewalt, die Gemeinen wurden den Franzosen ausgeliefert, dürfen aber bis zur Auswechslung nicht dienen.

In der Citadelle wurden gefunden: 148 Mortiere, 384 Kanonen, 30 Haubitzen, 40,000 Gewehre, 16,000 Centner Pulver.

Se. Kaiserl. Römische Majestät hat befohlen, sechs Piemontesische Bataillone zu errichten und zur Hälfte mit Kaiserl. Russischen, zur Hälfte mit Kaiserl. Königl. Officieren zu besetzen. Ich habe mich deshalb und wegen vieler anderen Dinge an den außerordentlichen Gesandten am Wiener Hofe, den Grafen Rasumowsky gewendet und wage dies auch der Allerhöchsten Gnade Ew. Kaiserl. Majestät Allerunterthänigst vorzutragen.

Suworoff.

Hier folgen die Belobigungen und Vorschläge zu Belohnungen, rc.

158) Kapitulation zwischen dem Französischen General Hulin und dem K. K. General Graf Klenau über die Räumung Bologna's.

Art. 1.

Zur Fortschaffung der Kranken und zum Ausmarsch der Garnison werden zwei Stunden Zeit gegeben.

Art. 2.

Die in Turin, bei dem Angriff auf die Brücke und die Thore gefangen genommenen Franzosen, werden auf ihr Ehrenwort entlassen.

Art. 3.

Das Gepäck der Garnison wird bis an die Defileen von S. Pietro-mali eskortirt.

Art. 4.

Die Französischen Truppen erhalten freien Abzug bis S. Pietro-mali.

Bologna, am $\frac{30}{19}$ Juni 11 Uhr Morgens.

General Hulin, Befehlshaber der Arriere-Garde der 3. Division der Neapolitanischen Armee.

Gen. Maj. Gr. Klenau.

159) Bericht an den Kaiser Paul I.

Alessandria, den $\frac{3.\ Juli}{22.\ Juni}$ 1799.

Ich habe dem General der Cavallerie Derfelden das Kommando über die Truppen des Generals der Infanterie Rosenberg und diesem das Kommando über das heranrückende Corps des General-Lieutnants Rehbinder übertragen, welchem letzteren ich befohlen habe, in Piacenza zu bleiben, woselbst er am $\frac{8.\ Juli}{27.\ Juni}$ ankommen wird, 2c.

Suworoff.

160) Kaiser Franz an Suworoff.

Wien, den $\frac{21}{10}$ Juni 1799.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff 2c.!

Ihren letzten Bericht vom $\frac{8.\ \text{Juni}}{28.\ \text{Mai}}$ habe Ich kürzlich erhalten. Es versteht sich wohl von selbst, daß Ich sehr wünschen muß, die Ihnen in Betreff der unverzüglichen Einnahme von Mantua und der Vermeidung unnöthiger Zersplitterung der Streitkräfte ertheilten Befehle, in der möglichst kürzesten Zeit ausgeführt zu sehen, und kann ich nur voraussetzen, daß Sie, bei der Ausführung dieses Meines Willens, jedem Mir irgend nicht bekannten Hindernisse zu begegnen wissen werden. Wenn die Nachrichten, von der Ausschiffung bedeutender feindlicher Kräfte bei Vado und Savona, von der Vereinigung Moreau's mit Macdonald, und folglich auch von dem Auftreten einer zahlreichen französischen Armee — sich bestätigen, so kann Meine zerstreuete, in Corps und Detachements vertheilte Armee unmöglich, alle ihr drohende Gefahren bestehen. Ich habe Sie schon längst hierauf aufmerksam gemacht; indessen Ihre Erfahrung, Tapferkeit und Ihr so bekanntes Kriegsglück geben Mir die feste Hoffnung, daß Sie in kurzem den Dingen eine günstigere Wendung geben werden. Inzwischen kann Ich nicht umhin, Ihre besondere Aufmerksamkeit auf das bei Turin stehende Corps des Generals Kaim zu richten. Da es Mein unabänderlicher Wille ist, daß dasselbe auf alle Weise vor der Gefahr geschützt werde, abgeschnitten oder getrennt geschlagen zu werden, so müssen Sie Kaim dahin instruiren: „daß er, im Falle daß er stark vom Feinde bedroht würde, bei Zeiten seinen Rückzug und die Rettung seines nicht unbedeutenden Corps einleite."

Endlich muß Ich Sie, lieber Feldmarschall! auf das Dringendste ersuchen: daß wenn auch, wie Ich von Gottes Hülfe und Ihren ausgezeichneten, großen, militärischen

Talenten hoffe, die Verhältnisse günstig bleiben, Sie doch immer Meine frühere Instruction im Auge behalten, nämlich: 1) keine zu entfernten, unsicheren Unternehmungen zu wagen, welche weder der gegenwärtigen Entwickelung der Verhältnisse, noch Meiner Lage und der Meines getreuen Alliirten Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen entsprechen: 2) für Ihre Festsetzung in den bereits eroberten Gebieten auf das angelegentlichste Sorge zu tragen; vorzüglich aber 3) das Mir von Ihnen, vor Ihrer Abreise von Wien gegebene Versprechen nicht zu vergessen: „Mich von allen Hauptplänen und Operationen, welche Sie, dem Zwecke, der Zeit und den Verhältnissen entsprechend, entwerfen, stets vorläufig zu benachrichtigen."

Franz.

161) An den FML. Graf Hadik.

Alessandria, den $\frac{1}{1}\frac{8}{9}$ Juni 1799.

Am $\frac{\text{2. Juli}}{\text{21. Juni}}$ rücken sieben Bataillons und drei Escadronen von Valenza nach Aosta, und treffen daselbst den $\frac{\text{6. Juli}}{\text{25. Juni}}$ ein.

Ew. Excellenz nehmen dieses Detachement unter Ihren Befehl, wenigstens in Aosta und führen es, mit den bereits dort befindlichen Truppen des Prinzen Victor Rohan über den großen S. Bernhard nach Martinach in das Untere Wallis, wo Sie gemeinschaftlich mit dem bei Ober-Thal stehenden Theile Ihres Corps den, bei Leuk und Brig stehenden Feind von beiden Seiten angreifen, und ihn zwingen über Monte Morat in das Kander-Thal und den Kanton Bern zurückzugehen.

Wenn Sie Ihr ganzes, fast 13,000 Mann starkes Corps concentriren, so können Sie leicht das Thal gegen einen neuen feindlichen Einfall decken und sogar zur Beförderung der Operationen Sr. Königl. Hoheit mitwirken.

Suworoff.

162) An den General-FZM. Baron Kray.

Alessandria, den $\frac{1.\ \text{Juli}}{20.\ \text{Juni}}$ 1799.

Bei der gegenwärtigen Schwäche Macdonalds wird FML. Ott nicht mehr eine so bedeutende Anzahl Truppen bedürfen, daher können Ew. Excellenz, um nicht, bis zum Eintreffen der aus Oestreich erwarteten sechs Bataillone, unthätig zu bleiben, einige Bataillone des Ott'schen Corps benutzen, um die Belagerung von Mantua sogleich anzufangen, und können diese einstweilen von Ott entnommenen Bataillone, im Falle daß er ihrer bedürfen sollte, sehr bald und mit Leichtigkeit demselben wieder zurückgegeben werden. Da aber Macdonald jetzt sehr schwach ist, so können Ew. Excellenz zur Belagerung von Mantua um so mehr die unter dem General Ott stehenden Truppen, jedoch nur bis zum Eintreffen der aus Oestreich erwarteten Bataillone, verwenden.

Suworoff.

163) An den FML. Ott.

Alessandria, den $\frac{2.\ \text{Juli}}{21.\ \text{Juni}}$ 1799.

1) Ich habe dem Herrn General-FZM. Baron Kray die schleunigste Einnahme von Mantua anempfohlen, und damit es ihm nicht an den nöthigen Kräften dazu fehle, trage ich Ihnen auf: „demselben die Verstärkungen, welche er verlangen wird, zuzusenden; ferner die Festungen von Ferrara bis Parma nur mit Infanterie zu besetzen; Cavallerie-Patrouillen bis an die Gebirge zu schicken, von den Ihnen verbleibenden Truppen ein Detachement bei Parma aufzustellen, und die Verbindung mit dem General Rehbinder zu eröffnen, welcher heute die Weisung erhal-

ten hat, mit 10,000 Russen und 1000 Mann Oestreichischer Cavallerie bei Piacenza stehen zu bleiben.

2) In Folge mir so eben zugegangener Nachrichten trage ich Ew. Excellenz auf: genaue Kunde einzuziehen, von der bei Jesi unter dem Befehl von Lahoz sich befindenden, zum Theile aus Insurgenten, zum Theile aus regulären Truppen bestehenden, sogenannten Neapolitanischen Armee, sich genau von allen dortigen Ereignissen zu unterrichten und sogar einen Briefwechsel mit dem gedachten Lahoz anzuknüpfen, den Baron Kray aber von allem sogleich zu benachrichtigen.

Suworoff.

164) An den General-FZM. Baron Kray.

Alessandria, den $\frac{\text{2. Juli}}{\text{21. Juni}}$ 1799.

Sie können, wie ich Ihnen gestern schon bemerkte, die erforderliche Anzahl Truppen von dem Corps des FML. Ott an sich heranziehen, um die Belagerung von Mantua ohne Zeitverlust anzufangen. Inzwischen erhält der FML. Ott den Befehl, seine Truppen, nach Besetzung der Citadelle von Ferrara, zwischen Ferrara und Piacenza, den Rest aber bei Parma aufzustellen. Zur Unterstützung dieser Truppen lasse ich den General-Lieutnant Rehbinder mit seinem Corps und 1000 Mann Cavallerie bei Piacenza stehen, so daß die Belagerung von Mantua hinlänglich gedeckt sein wird. Gleichzeitig erhält der General-Lieutnant Rehbinder die Weisung alle bei sich habende Artillerie, Pioniere, Sapeure und Mineure sogleich zur Belagerung von Mantua zu senden, um daselbst gebraucht zu werden. Ew. Excellenz wird ohne Zweifel bereits durch den FML. Ott bekannt sein, daß ein gewisser Lahoz, welcher eine 22,000 Mann starke, theils aus Insurgenten, theils aus regulären Neapolitanischen Truppen bestehende Armee befehligt, sich in Jesi befindet, mit Hülfe der gelandeten

Russisch-Türkischen Truppen Sinigaglia unterworfen, einen bedeutenden, nach Rom bestimmten Getraide-Vorrath weggenommen, so wie bereits einige nicht erfolglose Gefechte mit den Franzosen bestanden und denselben einige Kanonen abgenommen hat. Ich habe daher gleichzeitig den FML. Ott angewiesen, die Unternehmungen dieser Armee zu beobachten, mit dem gedachten Lahoz in Briefwechsel zu treten und sowohl mich als Ew. Excellenz sogleich von allen dortigen Ereignissen zu benachrichtigen; Ew. Excellenz aber trage ich demnach auf, die in Bezug hierauf erforderlichen Maasregeln zu ergreifen.

Nicht genug kann ich Ihnen die Nothwendigkeit der schleunigsten Einnahme von Mantua empfehlen. Sie kennen selbst die ganze Wichtigkeit derselben. Sr. Königl. Hoh. der Erzherzog Carl haben mich jetzt erst benachrichtigt, daß die feindliche Armee in der Schweiz sich durch, vom Rheine kommende Truppen vermehrt, und daß es demnach nöthig sei, um den Franzosen auf das nachdrücklichste entgegentreten zu können, die, von dem Corps des FML. Hadik nach Italien gezogenen Truppen, sogleich zu ihrer früheren Bestimmung zurückzusenden.

Um nun die Vereinigung mit den aus Oestreich kommenden Truppen, so bald als möglich zu bewirken, wollen Ew. Excellenz denselben befehlen, forcirte Märsche zu machen und können Sie, da sich Macdonalds Kolonne völlig in die Gebirge gezogen hat, einstweilen auch die übrigen Truppen des FML. Ott zur Belagerung von Mantua heranziehen.

Ihre besondere Thätigkeit und ausgezeichnet berühmte Dienst-Kenntniß bürgen mir für den glücklichsten Erfolg.

Suworoff.

165) An den Graf A. K. Rasumowsky.

Alessandria, den $\frac{5.\ \text{Juli}}{24.\ \text{Juni}}$ 1799.

Mein Hochverehrter Herr Graf A. K.! Die Franzosen machen, allen Nachrichten zufolge, eine zweite Aus-

hebung und sammeln 12,000 Mann in der Dauphiné. Moreau erhielt bereits 1500 Mann. Die Truppen wollen nicht — sie desertiren. Mehr oder weniger sind alle Rekruten. Was machen wir? wäre es nicht nöthig, eben solche Maasregeln zu nehmen, um entgegen zu treten.... Wann kommen wir nach Unter-Italien? — Erzherzog Carl deckt mit der kleinsten Hälfte Korsakoff's das Land bis Mailand, die hiesige Gegend deckt die andere Hälfte Korsakoff's. Wir sind stark genug zur Operation gegen Mantua. Nach Beendigung derselben, wenden wir uns, nachdem wir das zur Besatzung Nöthige zurückgelassen, das Welkende abgestreift haben, mit unseren Kräften dahin, wohin man gehen muß.

Der Erzherzog Carl ängstigt sich um die Erbstaaten, und fürchtet seine Eroberungen zu verlieren.

Neapel liegt noch auf derselben Stelle wie sonst; Toscana wie ehemals, die Romagna wie ehemals, Genua wie ehemals; nur daß letzteres mit den Engländern ein Bündniß eingegangen ist, da es seine eigene Bewaffnung im Innern hat. Zur Zeit ist es in gewisser Art neutral.

Der König von Sardinien hat auch keine Politik in Betreff Piemonts: früh! zuerst Ergebenheit.... alsdann Beschützung.... endlich Beherrschung.... wenn es verlangt wird.

Nach Vertreibung der Franzosen aus Deutschland nach Frankreich gehen! die Niederlande werden von selbst fallen!

Ich bleibe 2c. Suworoff.

166) Kaiser Paul sendet unter dem $\frac{1}{19}$ Mai 500 St. Annen-Orden an Suworoff zur Vertheilung an die Officiere.

167) Suworoff zeigt dem Kaiser Paul unter dem $\frac{6. \text{ Juli}}{25. \text{ Juni}}$ den Empfang dieser Orden an.

168) Kaiser Paul I. an Suworoff.

Graf Alexander Wassiljewitsch!

Sr. Majestät der König von Sicilien hat Unsere Einwilligung nachgesucht: den Staatsrath Italinsky, dessen Erfahrungen und Talente während seines Aufenthaltes bei der Gesandtschaft in Neapel, selbst dem Könige bekannt geworden sind, in den, die Verbindung mit Euch und dem Admiral Uschakoff nothwendig machenden Geschäften gebrauchen zu dürfen und indem Wir dies bewilligen, haben Wir denselben angewiesen, den Befehlen Sr. Sicilischen Majestät nachzukommen, sich mit Euch in Verbindung zu setzen, nächstdem aber Corfu und die Venetianischen Inseln, so wie die, nach der Eroberung durch die vereinigten Geschwader, daselbst wieder eingesetzte Regierung zu inspiciren. Demnach habt Ihr Euch, in allen Fällen, wo eine Einigung mit dem Könige beider Sicilien oder dessen Ministern erforderlich wird, an gedachten Staatsrath Italinsky zu wenden, welcher, dem von Uns ihm ertheilten Befehle gemäß, Eure Aufträge ausführen wird. rc.

Pawlowsk, den $\frac{\text{7. Juni}}{\text{27. Mai}}$ 1799.

Paul.

169) Bericht an den Kaiser Paul.

Alessandria, den $\frac{\text{6. Juli}}{\text{26. Juni}}$ 1799.

Suworoff zeigt dem Kaiser den Empfang des vorstehenden Schreibens an.

Da viele Siege und Eroberungen die Armee wesentlich schwächen müssen und ich alle Hoffnung auf den Erzherzog Carl verloren habe, so traf das Corps des General-Lieutnants Rehbinder zu sehr gelegener Zeit bei mir ein. Ich habe, nachdem ich die Truppen des General-

FZM. Baron Kray vor Mantua bis auf 22,000 Mann gebracht, dem General der Infanterie Rosenberg aber, welcher jenes Corps befehligt, aufgetragen, die Belagerung und die eroberten Gegenden der Lombardei zu decken.

Die Aengstlichkeit des Hofkriegsrathes, sein Neid gegen mich, als einen Ausländer, die Intriguen der einzelnen Generale, welche sich direct an den Hofkriegsrath wenden, der ihnen darauf besondere Instruktionen über die Operationen ertheilt; meine Ohnmacht, dieselben eher auszuführen, als sie mir von 1000 Werste weit, vorgeschrieben werden, alles dies zwingt mich Ew. Kaiserl. Majestät allerunterthänigst um meine Zurückberufung zu bitten, wenn sich dies nicht ändert. Ich will meine Gebeine in meinem Vaterlande begraben und Gott für meinen Kaiser bitten. ꝛc.

Suworoff.

170) An Graf A. K. Rasumowsky.

Alessandria, den $\frac{\text{6. Juli}}{\text{25. Juni}}$ 1799.

Hochverehrter Herr Graf A. K.!

Weißmann ist nicht angekommen! — Ich bin der einzige aus Polen! ich schlage.... überall werden alle geschlagen! Bei Hirsowa hatte ich gesiegt und gesagt: „es sollte mein letzter Schlag sein!“ es ist geschehen, ich bin untergegangen!...

Turin! — durch Belagerung haben sie es nicht genommen.... Glück! sagt der Römische Kaiser.... Der leitende Thugut kennt die Waagschale K.... Der ist bereit; beide zeigen sich Ihnen von der schwachen Seite! Vorwand genug. „Sie verlangen Truppen, was würden Sie thun, wenn Sie geschlagen würden?“ Der Minister wußte nicht, daß man, um den Sieg zu benutzen, noch mehr Truppen haben muß! Mir haben Sie das letzte unschuldige Lamm genommen: Rehbinder!

Der Erzherzog Carl, indem er sich besonders etwas herausnimmt — giebt mir nicht das, was befohlen ist. Das Kabinet wünscht, daß die Erschütterung der Lombardey consolidirt werde, — mich wirft man, als einen gebrechlichen Ausländer bei Seite — ...., damit seine ertheilten Vorschriften ihn nicht vor Europa verschwärzen, und um zu beweisen, daß ich nur wie ein abgedankter Soldat vor den Thoren Wiens sei.

Der Zorn fließt mit dem Tidone und der Trebbia dahin — was wird aus mir?.... Zenith und Nadir sind zusammengedrückt! Sehr weise... Ich werde Cincinatus!...

Aber Ihr erleuchteter Verstand wird die verderblichen Hindernisse überwinden! — Besetzt die gebirgigen Theile Italiens im Süden, erschreckt die Franzosen, aber mit Sturm nehmt Ihr nicht ein Fort von Turin!....

Meine letzten Siege haben 5000 Mann meinen Händen entwunden. Die Herrn Bestimmtsager haben mich um mehr als 10,000 Mann gebracht! das allgemeine Wohl räth Euch sie zu ersetzen, und nicht: noch Rehbinder unverständigerweise von mir zu entfernen. Derselbe wird übermorgen unter Rosenberg bei Piacenza stehen, um die Belagerung Mantua's gegen Modena so wie alle eroberten unschätzbaren Gegenden der Lombardey zu decken. Sobald er von mir weg ist, gehe ich auch von hier fort! Bei der geringsten Schwäche des Geistes und des Körpers — wo möglich mit des Allerhöchsten Erlaubniß — eile ich zum Pfluge zurück! —

Weiß das Kabinet wohl, daß keine Belagerung ohne Deckung durch ein Observations-Corps geführt werden kann? es sei denn, daß man aus Gewohnheit der Contravallationen geschlagen werden will. So jetzt mit Rehbinder.... Ich kann ihn daher durchaus nicht fortlassen oder verlange die mir durch Befehl zugetheilten Truppen vom Erzherzog Carl zur Ablösung meines Hadik in Graubündten. Wenn man dem Erzherzog das Dach deckt, muß man das Meinige nicht abdecken, oder sich erst den Gesetzen des Feindes unterwerfen. Ehrenvoller und vor-

theilhafter ist es gegen die Franzosen zu kämpfen, als gegen mich und das allgemeine Wohl. Ich ersuche Sie, verehrter Freund, wenn Ew. Erlaucht etwas aufstoßen sollte, was sich auf die Truppen bezieht, daß Sie mich, als den Befehlshaber derselben, davon gewogentlichst in Kenntniß setzen. Wien kann von den militärischen Operationen niemals die Einsicht haben, wie ich. Führen Sie keinen neuen Hofkriegsrath ein, alles kann sich nur um meine Treue und mein Vertrauen drehen. ꝛc.

Suworoff.

171) Befehl an die verbündeten Armeen.

Alessandria, den $\frac{6.\ \text{Juli}}{25.\ \text{Juni}}$ 1799.

Sobald das 10,000 Mann starke Kaiserlich Russische Corps unter den Befehlen des General-Lieutnants Rehbinder bei Piacenza, ankommt, tritt es unter die Befehle des Generals der Infanterie Rosenberg, wogegen der General der Kavallerie Derfelden das Kommando über das bei der Haupt-Armee befindliche Russische Corps des Generals der Infanterie Rosenberg übernimmt.

Suworoff.

172) An den FML. Ott.

Alessandria, den $\frac{7.\ \text{Juli}}{26.\ \text{Juni}}$ 1799.

Ew. Excellenz haben sehr wohl gethan, den vom Major Pozzo arretirten General Lahoz unverzüglich zu befreien. Ohne dessen Unternehmungen zu hindern müssen Sie jedoch, so viel als möglich von seinen Operationen unterrichtet sein, und wissen: wie stark sein Corps ist, aus welchen Truppen es besteht, welche Anordnungen er getroffen hat, und welche gute Erfolge von ihm zu erwarten sind. Suworoff.

173) An den General-FZM. Baron Kray.

Alessandria, den $\frac{7.\ \text{Juli}}{26.\ \text{Juni}}$ 1799.

Ew. Excellenz danke ich verbindlichst für die weisen und kräftigen Maasregeln, welche Sie für die Eroberung des so wichtigen Punktes von Mantua getroffen haben, und kann ich von diesen, dem Zwecke so sehr entsprechenden Anordnungen, nur die schnellsten und glücklichsten Erfolge erwarten.

Ihrem Wunsche gemäß werde ich Ihnen den Ingenieur-Oberst-Lieutnant Orlandini, sobald als der Russische Ingenieur-Oberst Gluchoff hier eingetroffen ist und alles Erforderliche von ersterem übernommen hat, unverzüglich zusenden. Sobald die aus Oestreich erwartete Verstärkung bei Ihnen eingetroffen ist, müssen Sie, so viel als möglich den FML. Ott wieder verstärken.

Suworoff.

174) An den FML. Baron Kaim.

Alessandria, den $\frac{7.\ \text{Juli}}{26.\ \text{Juni}}$ 1799.

Graf St. André meldet mir aus Turin, daß ein 10,000 Mann starkes Corps über Briançon aus der Dauphiné vorrücke und ein zweites Corps von 12,000 Conscribirten daselbst versammelt sey.

Ich ersuche Sie, mir ausführlich zu berichten, was an diesem Gerüchte wahr ist. Sollten diese Nachrichten nur Muthmaßungen seyn, so bitte ich Sie, in Betreff derselben mir Ihre eigene Beobachtungen oder Widerlegungen derselben mitzutheilen, um ein richtiges Urtheil über die Lage der Dinge fällen zu können, und ersuche Sie, mir von allem die erforderlichen Nachrichten zu geben.

Suworoff.

175) Befehl an die verbündeten Armeen.

Alessandria, den $\frac{7.\ \text{Juli}}{26.\ \text{Juni}}$ 1799.

Alle eingehenden Nachrichten müssen unverzüglich weiter gemeldet werden. Wenn dieselben nur in Muthmaßungen bestehen, so müssen die eigenen Beobachtungen damit verglichen werden, um einen weiteren Schluß aus denselben ziehen zu können.

Der Kaiserl. Russ. General der Infanterie Rosenberg, die K. K. General FZM. Baron Kray und FML. Baron Ott, welche gegenwärtig mit einander in Verbindung stehen, müssen sich gegenseitig von allem so genau als möglich Mittheilung machen. Ebenso theilt der General Alcaini demselben seine Nachrichten mit.

FML. Ott meldet, daß der Feind mit ungefähr 12,000 Mann, bei Pontremoli, Villa franca und Aulla im Lager stehe.

In den Gefechten am Tidone, der Trebbia und Nura am $\frac{17}{6}$, $\frac{18}{7}$, $\frac{19}{8}$ und $\frac{20}{9}$ hat der Feind einen so bedeutenden Verlust erlitten, daß ihm kaum 9000 Mann übrig blieben, obgleich er auf seinem Rückzuge alle in den Depots vorhandnen Truppen an sich gezogen hat. Außerdem hat sich Victor mit seiner Division zu Moreau's Corps zurückbegeben, folglich kann die Zahl der feindlichen Truppen in gedachtem Lager nicht so groß sein, als FML. Ott dieselben angiebt. Es müssen in den Berichten auch stets die feindlichen Divisions-Generale namhaft gemacht und die Anzahl der Truppen, aus denen ihre Divisionen bestehen, angegeben werden.

Major Graf Neiperg schickt dem General Mquis Chasteler Berichte über die Bewegungen des Feindes, von denen der FML. Kaim dem kommandirenden Feldmarschall nichts schreibt. Der Mquis Chasteler hat demnach dem gedachten FML. alle erhaltenen Nachrichten sogleich so mitzutheilen, daß er dieselben auf das baldigste zurück erhält und dem FML. Graf Hadik mittheilt, von welchem diese

wiederum dem FML. Kaim und zwar öfters zugeschickt werden müssen, da diese Generale in der engsten Verbindung mit einander stehen.

Um dergleichen Unordnungen in den Mittheilungen zu vermeiden und um Zeit zu ersparen, müssen wichtige Nachrichten von den detachirten Corps und Abtheilungen nicht nur an die betreffenden Corps- und Abtheilungs-Commandeure, sondern gleichzeitig auch direct an den kommandirenden Feldmarschall gesendet werden.

Diesem Befehle haben alle Corps und Abtheilungs-Befehlshaber für jetzt und künftige Zeiten auf das pünktlichste zu gehorsamen. Alle den Dienst betreffende Ereignisse dürfen nicht durch Privatbriefe mitgetheilt, sondern müssen durch officielle Berichte angezeigt werden.

Suworoff.

176) An den Grafen Peter Alexandrowitsch Tolstoi.

Alessandria, den 8. Juli / 27. Juni 1799.

Mein hochverehrter Herr Graf P. A.!

Der Erzherzog Carl hat dem Feinde in drei, vier Hauptschlachten und Siegen, einen Verlust von fünf bis sechs Tausend Mann beigebracht. Er hätte denselben verdoppeln und verdreifachen können! — Bajonette! — Bei mir stechen die Deutschen gut, warum anderwärts so ganz anders? — Ich strebe dahin, mich von ihnen los zu machen. Ueberall wird der Hoffriegs-Rath, mit seiner unvertilgbaren Angewohnheit geschlagen werden — Unterkunft, Bestimmtsager! *) — Die letztern haben meine Truppen um dreimal so viel, und die Detachements um noch viel mehr gebracht, als mir die drei Schlachten am Tidone, der Trebbia und Nura gekostet haben, um wenig-

*) Diese deutschen Worte sind hier mit russischen Lettern geschrieben. A. d. Ueb.

stens 10,000 im Ganzen. Von Seiten des Erzherzogs ist die befohlene Ablösung meines Hadik bis heute noch nicht erfolgt .... wegen des Bestimmtsagens! — Hier geht das Gerücht, daß eine Kolonne Korsakoff's hierher kommen würde; dagegen entfernen sich die Deutschen von mir und der Hand voll Rehbinders. Auch ist es bekannt: daß die hiesigen Eroberungen nicht nach den Regeln gemacht sind!! Warum ist der Erzherzog Carl nach dem Siege nicht auf Bern gegangen? warum hat er Massena nicht mehr angegriffen?

Die Franzosen recrutiren — sie sammeln eine neue Armee unter dem Namen „Wanshanz." *)

Am $\frac{\text{10. Juli}}{\text{29. Juni}}$ werden die Trancheen vor der Citadelle von Alessandria und Mantua eröffnet. Die Belagerung des letzteren deckt Rosenberg mit Rehbinders Corps. Der Herr Gott sey mit Ihnen ꝛc.

Suworoff.

177) An den Graf A. K. Rasumowsky.

Alessandria, den $\frac{\text{8. Juli}}{\text{28. Juni}}$ 1799.

Hochverehrter Herr Graf A. K.!

Der weise B. **) hat sich unter andern angewöhnt Leute zu verlieren. Zu Anfang der Kampagne hat er dem Feinde in Tyrol durch Laudon an 10,000 Mann verschafft, heute, in meiner Noth hat er mir, mit den Verwundeten, 2000 Mann verspielt.

Melas ist (bis auf einige, geheime Intriguen mit dem Hofkriegsrath) ein ehrenwerther, guter Mensch.

---

*) Das französische Wort vengeance ist mit russischen Lettern geschrieben, wie ausgesprochen wird. A. d. Ueb.

**) Wahrscheinlich Bellegarde. A. d. Ueb.

Kray ebenfalls .... er würde von allen hier mein würdigster Nachfolger sein.

Betrachten Sie das Allerhöchste Rescript des Kaisers Aller Reußen!

Nach Neapel zu rücken ist nicht eher möglich, als bis die Franzosen aus den übrigen Theilen Süd-Italiens vertrieben sein werden. Wenn dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen leicht wäre, so würden wir doch den Feind erst aus Toscana, der Romagna und selbst aus den hiesigen, uns mehr als Genua ergebenen Gegenden vertreiben müssen. Der größte Theil derselben ist von dem Feinde besetzt, und wir können ihnen kaum versprechen, die frühere Regierung und Freiheit wieder herzustellen, so wie sie vom Französischen Joche zu erlösen. Alle diese genannten Gegenden sollen ihre Armeen haben! Womit sie bewaffnen?... wir haben Ueberfluß genug!... Aber!... So würden sie sich selbst vertheidigen müssen — unter dem Schutze unserer Truppen. Dies kann nicht eher, als nach dem Falle Mantua's ins Werk gesetzt werden.

Hierzu aber ist es nothwendig: daß die vom Römischen Kaiser bestimmte Ablösung Hadiks durch den Erzherzog Carl erfolge, und dieser den St. Gotthard und St. Bernhard, Wallis und die Lombardei decke. Wir gewinnen dadurch 15,000 Mann;

2) Eine unverzügliche, wenn auch nach und nach erfolgende Recrutirung der Armee;

3) Meine Erlösung vom Joche des Hofkriegsrathes, indem der Kaiser Aller Reußen mir gnädigst eine fortwährende Vollmacht zusichert.

In der ganzen Kampagne haben die Franzosen an 65,000 Mann verloren, Macdonald und Moreau haben jeder nur 9 bis 10,000 Mann behalten. Die allergünstigste Gelegenheit könnte benutzt werden. — Aber! — St. André meldet mir, daß die Franzosen in der Dauphiné, etwa 10,000 Mann in der Richtung auf Briançon in Bewegung gesetzt haben. Das ist eine alte Fabel. Schon im vorigen Monat machten sie bei Fenestrelles Quartiere

für eine fingirte Armee von 12 bis 18,000 Mann. Heute könnte dies in Erfüllung gehen. Das andere wäre mir aber unangenehmer. Sie haben jedoch dort nicht mehr als 12,000 Mann ausgehoben, nur um ihre Armee in Italien zu complettiren, und die Zeit wird einem lang, bis der sehnliche Wunsch: auf diese loszustechen, erfüllt wird.

Die allergrößte Gnade Sr. Römisch Kaiserlichen Majestät gegen uns würde die sein, wenn es Seiner Macht gefiele, die Schildkröte in ein Rennthier zu verwandeln. Rehbinder beweist dies; er passirt Verona... Aber!... bei seiner Ermattung und berühmten Willfährigkeit soll er dort nicht stecken bleiben. Seine klare Einsicht wird diesen Zug, zum allgemeinen Besten nicht weiter ausdehnen lassen. Ihrem Geiste wird Sr. Excellenz Baron Thugut zur Seite stehen.

Sr. Römisch Kaiserliche Majestät wünscht, daß wenn ich morgen eine Schlacht liefern will, ich mich vorher erst nach Wien wenden soll: im Kriege verändern sich aber die Verhältnisse in einem Augenblick; demnach kann für dieselben niemals ein Plan im Voraus unumstößlich fest sein. Ich träumte weder am Tidone und der Trebbia, in Hannibals Fußtapfen zu treten, noch bei Turin, als ein Zufall uns die Mittel verschaffte, die dortigen Schätze zu benutzen, selbst nicht in Mailand, dessen Thore Vaprio oder Cassano uns geöffnet hatten. Fortuna hat einen bloßen Nacken, und auf der Stirn lang herabhängende Haare: — ergreifst du sie nicht bei den Haaren, so ist sie bald entflohen. Ist eine Kampagne nicht besser als zehn zusammen? oder ist es nicht besser, als Ziel den baldigen Weg nach Paris zu haben, als durch sehr weise Schritte sich den Weg mit seinen eigenen Thüren zu verschließen? Zur Feier des Sieges hatten die Franzosen bei Turin ein berühmtes Feuerwerk bereitet, welches wir jetzt durch unsere Bomben gesprengt haben. Mein Wohlthäter! mein Freund! geben Sie mir Vollmacht oder die Freiheit. &c.

Suworoff.

178) An denselben.

Alessandria, den $\frac{\text{8. Juli}}{\text{27. Juni}}$ 1799.

Mein hochverehrter Herr Graf A. K.!

Tages-Neuigkeiten... Bleiben Sie fest bei meiner Forderung, daß Hadik durch den Erzherzog Carl abgelöst werde. Rehbinders Corps ist in meinen Händen und hier sicherer. Im Laufe der Kriegs-Verhältnisse sind schnelle Vertheidigungs-Maasregeln erforderlich; die unserigen können morgen andere sein. Das ist der Lauf der Welt. Lassen Sie die Wiener urtheilen. Mit reiferem Verstande beurtheilen Sie meine Thaten unpartheiisch. In dieser Nacht werden die Trancheen vor Alessandria und Mantua eröffnet. Unterdessen entwerfen wir einen Operationsplan gegen Süden ꝛc.

Suworoff.

179) An den Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{\text{10. Juli}}{\text{29. Juni}}$ 1799.

Ew. Kaiserlichen Majestät zeige ich allerunterthänigst an, daß Sr. Majestät, der König von Sardinien unter dem $\frac{22}{11}$ Mai c. aus Cagliari mich zu benachrichtigen geruht haben, daß Derselbe vor allem die schleunigste Rückkehr in seine Staaten wünsche. Dieses Schreiben Sr. Majestät ist mir durch den Employé im Kriegsdepartement, Anton Franz Gabet zugekommen, welcher von Sr. Majestät in der Eigenschaft als Kommissarius für hier bestimmt ist, um von Sr. Majestät, dessen völliges persönliches Vertrauen derselbe besitzt, in allen Geschäften gebraucht zu werden. Sr. Königl. Majestät habe ich gemeldet, daß Ew. Kaiserl. Majestät den General-Kommissär Graf Concini in gleicher Eigenschaft für hier bestimmt haben.

Am $\frac{4}{1}\frac{0}{9}$ Juni Abends 11 Uhr haben Ew. Kaiserl. Majestät Truppen die Stadt Bologna besetzt, welche der Französische General Hulin dem Generalmajor Grafen Klenau mittelst Kapitulation übergeben hat.

Suworoff.

180) Der FML. Ott an den Feldmarschall Suworoff.

Modena, den $\frac{9.\ \text{Juli}}{29.\ \text{Juni}}$ 1799.

Gestern Abend hat sich die letzte Festung der aufgelösten Cisalpinischen Republik das Fort S. Urbino oder Forte Franco bei Modena nach einem 4stündigen Bombardement aus zwei Mortieren, vier zwölfpfündigen Kanonen und sechs Haubitzen, mittelst Kapitulation ergeben und beehre ich mich diese letztere nebst dem Plan der Festung anliegend zu übersenden. In diesem Augenblick kann ich den hier vorgefundenen Vorrath an Artillerie-Material, Munition und Proviant, noch nicht umständlich angeben und weiß nur mit Gewißheit, daß eine große Masse dieser Gegenstände und 30 Geschütze vorhanden sind; die Verzeichnisse derselben werden bereits angefertigt.

Ich erwarte Ew. Erlaucht Befehle, auf welche Weise die Geschütze und Munition verwendet werden sollen. Meiner Ansicht nach würde es sehr passend sein, aus denselben die, für die Belagerung von Mantua erforderliche Anzahl auszusuchen, und die übrigen zu Wasser nach Venedig zu schicken.

Da das Fort für unsere Operationen nicht weiter von Nutzen sein kann, als daß es den nächsten Weg von Modena nach Bologna sperren und den Feind nöthigen würde es zu umgehen, und da dieses Fort keine einzige Hauptstraße deckt, dagegen mit einem Bataillon Infanterie und einer Escadron Cavallerie leicht blokirt werden kann, so halte ich es meiner Ansicht nach, nicht für nöthig, eine

Garnison hineinzulegen, erwarte jedoch Ew. Erlaucht Befehle hierüber. Hinzufügen muß ich aber noch, daß die Zerstörung desselben mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft sein würde.

Ew. Erlaucht ist es überdieß bekannt, daß ich keine hinreichende Garnison daselbst lassen kann, indem hierzu ein Bataillon Linien-Infanterie erforderlich wäre. Ich habe jedoch einstweilen das äußerst schwache, sechste Bannater-Bataillon, welchem es sehr an Officieren fehlt, dort zurückgelassen, und bitte ganz gehorsamst um dessen baldige Ablösung; denn fast habe ich keine Infanterie mehr, indem das, vom Herrn General FZM. Kray für mich bestimmte Bataillon am Ende, so wie die vier Compagnieen Jäger, noch nicht eingetroffen sind. Ott.

Anmerkung. Da die Kapitulation von S. Urbino zu unwichtig ist, so ist sie hier nicht mit aufgenommen worden. A. d. Ueb.

181) Der Erzherzog Carl an Suworoff.

Klotten, den $\frac{5.\ \text{Juli}}{24.\ \text{Juni}}$ 1799.

1. Aus dem Grunde meines Herzens gratulire ich Ew. Erlaucht zu den neuen so glänzenden Siegen über den Feind, und danke Ihnen für die mir davon gegebene Nachricht.

Mit Ihren kriegerischen Talenten, und Ihrer tiefen Weisheit haben Sie, Erlauchter Graf, sich schon längst den Ruhm eines großen Feldherrn und die Bewunderung der Nachwelt erworben; jetzt aber verdienen Sie als der Retter vieler Völker und als Beschützer ihres Eigenthums und ihrer Regierungen den Dank derselben um so mehr.

Karl.

Klotten, den $\frac{5.\ \text{Juli}}{25.\ \text{Juni}}$ 1799.

2. Schon längst erhielt ich Nachrichten von verschiedenen Seiten, daß der Feind mit einer frischen, im

Elsaß befindlichen Armee, Anstalten treffe, nach Deutschland zu gehen, um die Schweiz desto eher zu unterwerfen.

Ich verwende alle erforderliche Aufmerksamkeit darauf, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß diese Armee, welche sich aus dem Innern Frankreichs bereits bei Straßburg concentrirt hat, zu der schon früher angegebenen Stärke von 30,000 Mann angewachsen ist.

Ew. Erlaucht benachrichtige ich hiervon, da ich hierdurch genöthigt werde, die Truppen meines linken Flügels aus den kleinen Kantonen, Uri und Schwyz zur Verstärkung meines rechten Flügels abzurufen, indem ich von da Verstärkungen nach Deutschland schicken muß. Karl.

182) An den Erzherzog Carl.

Alessandria, den $\frac{\text{11. Juli}}{\text{30. Juni}}$ 1799.

Auf das geehrteste Schreiben Ew. Kaiserlichen Hoheit vom $\frac{\text{5. Juli}}{\text{25. Juni}}$ beehre ich mich zu erwiedern, daß dem FML. Grafen Hadik aufgetragen worden ist, die Stellung wieder zu besetzen, welche er bis zu der versprochenen Ablösung inne hatte, um die dortige Gegend zu sichern, so lange als Ew. Königliche Hoheit nicht im Stande sein werden, dieses Corps dem Allerhöchsten Befehle gemäß abzulösen.

Die Festung S. Urbino hat sich am $\frac{\text{8. Juli}}{\text{27. Juni}}$ mit 30 Geschützen rc. ergeben rc. Suworoff.

183) Kaiser Franz an Suworoff.

Wien, den $\frac{\text{10. Juli}}{\text{29. Juni}}$ 1799.

1. Lieber Feldmarschall Graf Suworoff=R.! Nach Ihrer vorläufigen Benachrichtigung von den Siegen am $\frac{17}{6}$

und $\frac{18}{7}$ v. Mts. am Tidone und der Trebbia erwartete Ich mit Ungeduld Ihre letzten Berichte und habe mit ganz besonderem Vergnügen aus denselben ersehen, mit welchen wichtigen Resultaten die Vorsehung die Anstrengungen Meiner Armee unter Ihrer weisen und tapferen Führung gesegnet hat, so daß ich mit wahrer Freude, von ganzen Herzen Mir und Ihnen hierzu Glück wünsche.

Da die durch Sie erfochtenen Siege jetzt alle bisher vorhandenen Gefahren in Betreff Italiens entfernt zu haben scheinen, so halte Ich es für nothwendig, zur vollständigen Erläuterung Meiner früheren Befehle, namentlich desjenigen vom $\frac{21}{10}$ d. v. Mts folgendes hinzuzufügen:

1) Vor allem ersuche Ich Sie jetzt die Belagerung von Mantua zu unternehmen und zu beendigen, und hierzu den General FZM. Baron Kray mit der hinlänglichen Anzahl Truppen zu versehen. Außerdem aber verlange Ich von Ihnen, daß die Generale Ott und Klenau für die Dauer der Belagerung, zur Deckung des rechten Ufers des Po, dem General FZM. Kray untergeordnet werden.

2. Es darf jetzt nicht mehr, wie ich Ihnen schon in dem Befehl vom $\frac{13}{2}$ Mai mittheilte, an die Offensiv-Bewegung Meiner Armee durch Wallis oder Savoyen gegen Frankreich gedacht werden. Ebenso kann Ich nicht gestatten, daß irgend Truppen Meiner Armee zu einer besonderen Offensiv-Unternehmung, zur Befreiung Rom's oder Neapel's verwendet werden. Demnach, müssen Sie sogleich, indem Sie die Anstrengungen zur Unterwerfung Mantua's fortsetzen, nach und nach auch die übrigen Festungen erobern, als da sind: Alessandria, Tortona, Coni 2c.

Durch die Besetzung und Sperrung der Wege und Defileen durch die Alpen ist die Verbindung zwischen Italien und Frankreich abzuschneiden — durch Erreichung dieses Zweckes, wird der Feind Unter-Italien, wenn er sich noch daselbst befinden sollte, von selbst verlassen.

3. Das Corps Hadik's nebst allen dazu gehörigen Truppen muß jetzt zu Meiner, unter Ihrem Kommando ste-

henden Italiänischen Armee abrücken, damit Sie dasselbe zu den Operationen in Italien, nach Zeit und Umständen verwenden können. Unsere Erfolge hängen, wie es scheint, nicht weniger davon ab, daß die erforderliche Anzahl Truppen von Hadik's Corps, für den Fall einer feindlichen Invasion in Italien von der Schweiz aus, am St. Gotthard zurückbleibe. Diese Gegend wird unmöglich gefährdet werden: denn Massena kann seine, gegen Meinen Bruder den Erzherzog Carl operirende Armee nicht schwächen.

Zu meinem Erstaunen habe Ich erfahren, daß sich einige Officiere der Russischen Hülfs-Armee in Italien über Mangel an Verpflegung beklagt haben. Wenn die Klagen derselben wider Mein Erwarten, wirklich einigen Grund haben; so ist dies ganz gegen Meinen Willen, indem Ich befohlen habe, für die Truppen Meines treuen Bundesgenossen Sr. Majestät des Kaisers Aller Reussen, nicht nur dieselbe, sondern noch weit größere Sorge zu tragen, als für die Meiner eigenen Armee. Demnach habe Ich meinem Hof-Kriegsrath befohlen, dem General der Cavallerie Melas, welcher unter andern auch den Auftrag hat, über die Verpflegung und die Vollziehung Meiner früheren, über diesen Gegenstand ertheilten Befehle, zu wachen, zur Verantwortung zu ziehen und denselben anzuweisen, stets im Haupt-Quartier zu bleiben, um die beste Kenntniß von allen der, täglich von Ihnen bestimmten Bewegungen der Truppen, zu haben: denn Ihrem Scharfblick, lieber Feldmarschall, kann es nicht entgehen, daß es ohne diese Kenntniß nicht möglich ist, das für die Truppen Erforderliche, da wo es nöthig ist, mit der gehörigen Pünktlichkeit zu schaffen. Franz.

184) Der Kaiser Franz an Suworoff.

Wien, den 10. Juli / 29. Juni 1799.

Lieber Feldmarschall Graf Suworoff-R.!

Sr. Russische Kaiserliche Majestät, Mein hoher Alliirter, hat Mich in Kenntniß gesetzt von der neuen Be-

stimmung des Corps des Generals Rehbinder, zu welcher Ich schon früher Meine Zustimmung dahin gegeben, daß dasselbe unter günstigen Verhältnissen in Bewegung gesetzt und zur Befreiung des vom Feinde noch besetzten Neapolitanischen Gebietes gebraucht werde. Demnach habe Ich nicht gezögert dem, an Meinem Hofe anwesenden Kaiserlichen Russischen Gesandten und dem Neapolitanischen Minister zu erklären, daß Ich mit Vergnügen dieser weisen Maaßregel Meines getreuen Bundesgenossen beistimme; der Neapolitanische Minister aber hat bereits für den Fall der Ueberfahrt dieses Corps über das Meer nach den Neapolitanischen Staaten durch Kommissarien für die Verpflegung und die zum Transport nöthigen Schiffe gesorgt. Auf das Ansuchen des Neapolitanischen Hofes, daß irgend etwas in Betreff dieses Corps geschehen möge, überlasse Ich Ihnen, lieber Feldmarschall, das Weitere auf Grund des Befehls Sr. Kaiserlichen Majestät anzuordnen und nach eigenem Ermessen dieses Corps zu Wasser oder zu Lande zu Gunsten des Königs von Neapel zu verwenden. Ich muß Ihnen jedoch bemerken, daß die Verhältnisse Mir nicht erlauben, in eine ähnliche Verwendung Meiner Truppen zu willigen, da mir dieselben für Meine eigenen Operationen durchaus nothwendig sind. Bis zur definitiven Absendung des Corps des Generals Rehbinder zu seiner Bestimmung, setze ich voraus, daß Sie dasselbe am unteren Po und in nicht zu großer Entfernung von Mantua aufstellen werden. Franz.

185) Kaiser Franz an Suworoff.

Wien, den $\frac{10.\ \text{Juli}}{29.\ \text{Juni}}$ 1799.

Obgleich der ehemalige Cisalpinische General Lahoz beim Beginn dieses Krieges aus Meinem Dienste zum Feinde übergegangen ist, so hat derselbe jetzt, wie es scheint, seine Denkungsweise geändert und wünscht für das allge-

meine Beste mitzuwirken: Deshalb will Ich, seiner Bitte willfahrend, das Vergangene gern vergessen. Uebrigens kann Ich in Folge Meines, Ihnen bereits mitgetheilten Willens die Detachirung der Truppen betreffend, demselben keine Abtheilung leichter Kavallerie zusichern, und ist daher Ihre Verweigerung der von ihm verlangten Husaren auch völlig in Meinem Sinne. Wenn die Nachrichten sich bestätigen, daß Lahoz 22,000 Mann und der Kardinal Ruffo 30,000 Mann zusammengebracht haben, so werden die kaum zu rechnenden, in Unter-Italien zerstreueten feindlichen Haufen um so weniger im Stande sein, ihnen irgend einen bedeutenden Widerstand entgegen zu stellen, als auch das Corps des Generals Rehbinder für jene Gegenden bestimmt ist. Hiernach ist es jedoch Ihrem Ermessen anheimgegeben; ob Sie, ohne die Befehle Sr. Russisch Kaiserlichen Majestät zu übertreten, von gedachtem Corps einige Kosacken zu Lahoz detachiren können.

Franz.

186) Bericht an den Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{\text{11. Juli}}{\text{30. Juni}}$ 1799.

Suworoff meldet, daß das Fort S. Urbino oder Forte Franco bei Modena, sich am $\frac{\text{8. Juli}}{\text{27. Juni}}$ den Oestreichischen Truppen ergeben hat. (Siehe Nro. 180.) und daß Suworoff befohlen habe die Werke in die Luft zu sprengen.

187) An den Grafen A. K. Rasumowsky.

Alessandria, den $\frac{12}{1}$ Juli 1799.

Mein hochverehrter Herr Graf A. K!

Die Franzosen spüren, daß ich nicht hier bleiben

will; sie bestechen... Recht so! auch habe ich schon viele Jakobiner unter den Bestimmtsagern bei mir.

Anzeigen: In Mailand habe ich die Antwort auf die Meldung von meinem Eintreffen in Verona erhalten. Kaum bin ich nach Turin gegangen: so schreibt man mir wegen Mailand! Aber noch besser: Turin soll geräumt werden, nachdem die Citadelle genommen sein würde. Jetzt habe ich Muße bis zur Einnahme von Mantua etwas zu thun. Sie ersehen dies aus dem Projekte gegen die gebirgigen Theile Unter-Italiens.

Ich habe wirklich einen Anfall vom hitzigen Fieber, obgleich ich noch auf den Beinen bin... ich danke Stephan *) für seine Antwort. Ich schreibe nicht oft, und was konnte ich auch das letztemal schreiben! Ich schlage; Bellegarde wird gedrängt; da ich das was ich wünsche noch nicht beendigt habe, eile ich zurück; vorausgesetzt, daß sie sich bei ihrer Bestimmtsagerei bereits in Valenza eingeschlossen haben — zuletzt würde ich Unwahrheiten schreiben.

Tägliche Anstrengungen — sceptischer, weitläufiger Briefwechsel mit den Bestimmtsagern, fortwährende Unzufriedenheit mit dem Hof-Kriegsrath — endlich Ihr mir hier zugegangener Brief, haben mich zur Verzweiflung gebracht. Auf das Allerunterthänigste habe ich den Kaiser Aller Reußen um meine Zurückberufung gebeten, indem ich am Schlusse hinzugefügt habe: „wenn sich dies nicht ändert" — das versteht sich von selbst.

Ich würde volle Gewalt haben, die Gelegenheiten zu benutzen, und niemand sich hinein mischen, wenn nicht.. .. der nie in der Armee gedient hat. Die Projektenmacher: T..... **) regiert, D..... ***), dieser..... und andere..... Federn, Papier und Aufruhr.

*) Stephan Alexijewitsch Kolütscheff, Kaiserl. Geheimer Staatsrath bei der Gesandtschaft in Wien angestellt.

A. d. Ueb.

) Baron Thugut. — *) Fürst Dietrichstein.

Die **Bestimmtsager** wenden sich nicht direct an den Hof-Kriegsrath, aber kennen dessen Inneres im Detail. Aus allen vier Winden gehen sie auf 1000 Werste nicht in meine Operationen ein. Den Erzherzog sollten sie veranlassen, wenn auch jetzt nicht, doch zu Zeiten, und besonders nach der Ankunft Korsakoff's, auch wäre es besser gewesen, von dessen Corps einen Theil zur Ablösung Hadik's zu detachiren, welcher jetzt ein todtes Kapital von 15,000 Mann hat. Vorzüglich bedarf ich 10,000 Mann als Ersatz für die in den letzten Schlachten und durch die **Bestimmtsager** erlittenen Verluste. Moreau hat früher 15,000 Mann, jetzt aber nur 900 Mann aus Frankreich erhalten. Macdonald ist in Lucca. Im allgemeinen werden 20,000 Mann Verstärkung erwartet. S. Urbino ist genommen, 30 Kanonen und unter diesen die von Hohenzollern, haben wir daselbst gefunden. Ich habe das Fort in die Luft zu sprengen befohlen. Morgen beginnen die Batterien gegen die Citadelle von Alessandria und bei Kray muß das Spiel ebenfalls anfangen.

Wien — der Hof-Kriegsrath — haben für mich nichts zu thun. Ich dachte im Detail: anstatt aller dieser Operations......

Melas ist ein ehrenwerther guter Mensch. Der General-Quartiermeister *) (übrigens ein thätiger Mensch,) spricht bei jedem von mir allein ausgehenden Operationsplan, plötzlich im Namen des Kaisers: „**Was soll das? Ich habe gehört, daß Melas das und dies erhalten hat!**" Wie steht es mit der Willfährigkeit des Erzherzogs Carl? Die Schweiz, der Mittelpunkt Deutschlands und Italiens, die Mauer Wiens — für welche Italien entkräftet werden muß, wird, wie die Niederlande verschleudert. Das sind meine Neuigkeiten, die ich erfahren habe. Früher war der Rhein der Vorwand: demzufolge haben sie Wien von Campo Formio Gesetze

*) Marquis Chasteler.

gegeben und so fertig nach Preßburg gebracht wie Praga nahe bei Potsdam ist. Ich sehe den früheren Vorsatz von der Räumung des (gänzlich aufgegebenen) Italiens nicht: der ganze Grund aber wird der sein: aus allen vier Winkeln dunkele Befehle! Ich bin nicht mercenaire, ich bin kein Tagelöhner, der ihnen ums Brod dient; je leichter es dem Hof-Kriegsrath mit K..... *) wird, desto weniger Talente haben sie und verstecken sich hinter Unterkunft und Bestimmtsagerei. Die einzige Verbesserung ist: den Süden von den Glauben und Sitten verschlingenden Reichen und Herrschern zu erobern, den Uebelgesinnten keine Zeit zum Denken zu geben, sie in ihrem eignen Lande zu bekämpfen, dasselbe ihrem angeborenen Herrscher zu unterwerfen; — Auf anderem Wege und ohne die Vorsehung sind keine Erfolge zu hoffen.

Wenn der Hof-Kriegsrath an mich schreibt, so bin ich nicht müßig: ich wende mich an Melas und er verbessert; aber ich weiß, warum es sich handelt und berichte endlich an den Hof-Kriegsrath: was geschieht? — 1) Von dem Hof-Kriegsrath gehen die Details direct an Melas. 2) Oekonomische Angelegenheiten direct an Melas. 3) Der Hof-Kriegsrath begreift es nicht: daß die politischen Angelegenheiten in Verbindung mit den Operationen mir wie häusliche Angelegenheiten mitgetheilt werden müssen. Da stehe ich, hin und her schwankend, vom Aequator bis zum Pol, woran halte ich mich.....? Schmählich würde es für Sie sein, wenn Sie mit Ihrem Verstande nicht bessere Instructionen schafften, höflicher als die meinigen, zur Bekämpfung der Anordnung des weisen Thugut, des wirklich ehrenwerthen Patrioten, der jedoch durch die militärischen Projektenmacher geleitet wird, aus Mangel an wahrer Führung oder durch die Unzahl jener mercenaires oder Brodesser, deren Dienst zum Nachtheil der menschlichen Gesellschaft in Titeln, Ambition oder Egoismus besteht.

*) Erzherzog Carl.

Ich habe sie kennen gelernt und verlasse die Armee, (Verzeihen Sie mir, wenn es geschieht,) siegreicher als die Eugen's; aber ohne mich werden jene auch geschlagen werden. — Unterkunft und Bestimmtsagen! — Kronen können wechseln, aber jene — jene Leute nicht, — was soll man bedauern? Ich bin frei! ich diene, wenn ich will, aus Ambition! Sie sagen: „So war Deutschland, und so wird es bleiben!" aber bis jetzt waren daselbst keine Gottlosen, welche nur zwischen Guillotine und Emigration die Wahl haben. Uebrigens ist weder für Sitten, noch Ehre etwas zu thun, und wenn der Demokratismus nicht gebrochen wird, so ersäuft er alles und das Ende davon wird lange innere Unruhe und Unmenschlichkeit sein. Paris und Turin haben verschiedenen Ruf.... Ich verbleibe rc.

Suworoff.

188) An den FML. Ott.

Alessandria, den $\frac{1}{12}$ Juli 1799.

Abgesendet durch einen Kurier am $\frac{2}{13}$ Morgens 7 Uhr.

Ew. Excellenz danke ich verbindlichst für die zur Eroberung der Festung S. Urbino getroffenen vortrefflichen Anstalten. Ich habe es für Pflicht gehalten, darüber sogleich an Sr. Römisch-Kaiserliche Majestät zu berichten, und dabei nicht ermangelt, die von Ihnen belobten Officiere besonders zu empfehlen.

Ihre Bemerkungen in Betreff dieser Festung sind sehr begründet; und sollen Sie demnach den Platz auch völlig ausräumen, indem Sie alle dort vorgefundene Geschütze, Artillerie und andere Kriegs-Vorräthe, mit Ausnahme der zur Belagerung von Mantua geeigneten, sobald als möglich nach Venedig schicken und sich über diese Angelegenheit mit dem General-FZM. Baron Kray in Verbindung setzen. Die Festungswerke lassen Sie durch Landleute abtragen und so zerstören, daß dieselben ohne große

Mühe und Kosten nicht mehr zur Vertheidigung benutzt werden können, und ersuche ich Ew. Excellenz mich von der Ausführung dieser Maasregeln zu benachrichtigen.

Suworoff.

189) Berichte an den Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{13}{2}$ Juli 1799.

Ew. Kaiserl. Majestät Schreiben vom $\frac{10.\ \text{Juli}}{29.\ \text{Juni}}$ habe ich so eben erst erhalten, und macht es mich besonders glücklich, Allerhöchst Dero Befehle im voraus geahndet zu haben. Denn ich habe nicht nur am $\frac{13}{2}$ dieses Monats die Belagerung von Mantua angefangen und kann dieselbe mit der hinlänglichen Anzahl Truppen und Belagerungs-Geschützen mit Erfolg fortführen, sondern habe auch für die Deckung des rechten Ufers des Po gesorgt, durch das Corps des Generals Rehbinder, welchen ich, seiner Anciennität nach, dem General der Infanterie Rosenberg untergeordnet habe, so wie durch das Detachement des Generals Klenau. Hier, vor Alessandria, wird morgen das Feuer aus den Batterien der dritten Parallele eröffnet. Ich beschleunige die Einnahme dieser Festung um so mehr, da der Feind, wie es heißt, die Absicht hat, die Belagerung am $\frac{24}{13}$ dieses Monats aufzuheben.

Nach der Einnahme von Alessandria wird meine nächste Sorge, die Unterwerfung von Seravalle und Gavi sein, wozu die erforderlichen Vorbereitungen bereits getroffen sind.

Allen zuverlässigen Nachrichten zufolge befindet sich gegenwärtig auf dem Gebiete von Neapel keine feindliche Armee, selbst kein Corps mehr — nur in einigen Schlössern und Städten sind unbedeutende Garnisonen zurückgeblieben, welche die kleine Zahl der Uebelgesinnten nur sehr schwach zu unterstützen vermögen. Alle übrigen Kräfte

Macdonalds stehen vorwärts Genua, in Hinsicht des Unteren Po und der Belagerung von Mantua ist keine fernere Gefahr vorhanden; und denke ich, nach der Einnahme von Alessandria, das Corps des Generals Rehbinder zur Belagerung von Tortona, Seravalle und Gavi zu verwenden, die vereinigten Armeen Moreau's und Macdonald's aufzuhalten und durch abermalige Detachirung von Truppen an den Unteren Po, beide in der Riviera di Ponente einzuschließen, bis die, durch die Eroberung Mantua's erlangten Vortheile, mir gestatten werden, die Operation gegen die ganze Riviera zu beginnen.

Lahoz habe ich von Ew. Kaiserl. Majestät Allergnädigsten Huld durch den General Klenau in Kenntniß gesetzt und hoffe, daß derselbe sich von jetzt an nur bestreben wird, diese Allerhöchste Gnade durch sein Benehmen zu verdienen.

In Wallis stehen jetzt vom St. Gotthard bis zum großen Bernhard 12,000 Mann unter dem Kommando des FML. Hadik, zur Beobachtung der dortigen aus der Schweiz nach Italien führenden Defileen. Zu weiteren Operationen sind diese Kräfte jedoch nicht ausreichend, und ich hege die gewisse Hoffnung, daß Sr. Königl. Hoh. der Erzherzog Carl zu seiner Zeit dieses zur Italiänischen Armee gehörende Corps, Ew. Kaiserl. Majestät Befehle gemäß ablösen wird.

Die Zufuhr der Verpflegung erschwert nicht selten die siegreichen Bewegungen der Armee, ich kann jedoch nicht unterlassen, der Thätigkeit und Fürsorge des Generals der Cavallerie Melas in Betreff dieses Gegenstandes das schuldige Lob zu ertheilen, indem derselbe sich stets, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, zu allem bereit zeigt.

Ew. Kaiserl. Majestät beehre ich mich, in der Anlage unter Lit. **A.** den Plan, nach welchem ich die Operationen, sobald die Festung Mantua genommen sein wird, fortzusetzen beabsichtige, so wie unter Lit. **B.** den Plan und das Journal der Belagerung der Citadelle von Turin,

und unter Lit. C. den Plan und das Journal der Einnahme von S. Urbino, unterthänigst zu überreichen.

Suworoff.

190) Lit. A. Plan zu den ferneren Operationen der verbündeten Kaiserl. Armeen in Italien.

Die Erlösung Italiens von dem Joche der Franzosen ist das Haupt-Ziel, zu dessen Erreichung beide Kaiserl. Armeen den Marsch im Jahre 1799 unternommen haben. Nachdem dieselben das Land zwischen der Schweiz, den Alpen, dem Var, dem Mittelländischen und Adriatischen Meere erobert haben, haben sie zugleich Mittel genug zu einer weiteren, größeren Unternehmung erlangt.

Der Strich Landes zwischen den Alpen, den Tyroler Gebirgen und dem Po ist durch die Besetzung folgender Festungen gesichert: Bard, Jvrea, Turin, Verrua, Casale, Valenza, Piacenza, Guastalla, Ferrara, Fuentes, Mailand, Pavia, Pizzighetone, Orci nova, Brescia und Peschiera. Sowohl in diesen Festungen, als bei den häufigen Niederlagen des Feindes sind 2000 Geschütze und eine so bedeutende Menge von Munition, Artillerie-Material und Pulver erbeutet worden, daß nachdem alle, in den Händen der Armeen befindlichen Festungen hinreichend mit allem versehen worden sind, noch zwei vollständige Belagerungs-Artillerie-Parks formirt werden konnten.

Im Besitz der Armeen befinden sich die fruchtbarsten Gegenden der Lombardey: die Gebiete von Brescia, Bergamo und Cremona, ein Theil des Gebietes von Verona, des Herzogthums Mantua, des Herzogthums Parma und von Piemont. Diese Gegenden liefern die vollständigste Verpflegung.

Die Streitkräfte der verbündeten Kaiserlichen Armeen sind bekannt. Piemont hatte bis zu seiner unglücklichen Revolution 35,000 Mann Linien-Truppen und 4000 Mann

Artillerie, seine Landmiliz war 26,000 Mann stark; diese Armee würde die Kaiserlichen Armeen verstärken können.

In der Lombardey und dem Venetianischen Gebiet wurden gegen 10,000 Mann zusammengebracht. Gegenwärtig wird Mantua und Alessandria belagert; und es steht zu hoffen, daß beide Festungen bis Ende Juli erobert sein werden. Demnach müssen die Kaiserl. Armeen zur Erreichung ihres Zieles drei Operationen unternehmen:

1) Nach Formirung eines Corps aus den, in den Gebieten von Parma und Bologna befindlichen Truppen, wird dasselbe in die Gebiete von Toscana und Rom geschickt. Nach Maaßgabe der Umstände wird dieses Corps durch Verstärkungen von der Belagerungs-Armee von Mantua bis auf 20,000 Mann gebracht und zur Vertreibung des Feindes aus jenen Gegenden verwendet. Diesem Corps wird es zur Pflicht gemacht, eine sichere Verbindung mit der, auf dem Mittelländischen Meere kreuzenden Flotte zu unterhalten.

2) Ueber Gavi wird in das Genuesische Gebiet eingedrungen. Um diese Operation zu begünstigen ist es nothwendig, nach der Einnahme von Alessandria, Tortona, Gavi und Seravalle zu erobern. Tortona darf nur leicht blokirt werden, indem die dortige Garnison nur 800 Mann stark ist, Seravalle kann sich gegen schweres Belagerungs-Geschütz nicht lange halten. Vor Gavi sind Tranchcen erforderlich, welche in Verlauf von 12 Tagen eröffnet werden können.

Genua wird keinen Widerstand leisten — besonders, wenn die für diese Stadt vortheilhafte Bedingung erfüllt wird, das heißt, daß die Franzosen aus derselben vertrieben werden, wozu mehr als alles, die vor dem Hafen kreuzende Flotte beitragen kann. Vor allen aber muß gegen das Genuesische Gebiet ein den feindlichen Kräften angemessenes Corps von 20,000 Mann verwendet und andere 20,000 Mann zur Unterstützung des ersteren bei Gavi aufgestellt werden.

Die bedeutendste Schwierigkeit bei einer Invasion in

das Genuesische Gebiet, besonders für den Aufenthalt daselbst ist die Beschaffung der Lebensmittel: denn Brod und Fourage dort zu finden, ist ganz unmöglich, die Zufuhr derselben aber sehr beschwerlich. Zur Beseitigung dieses Hindernisses ist es nothwendig, Magazine anzulegen und zwar für jetzt in Valenza, nach der Einnahme von Alessandria aber in Aqui und Novi. Ebenso ist es erforderlich eine nicht geringe Anzahl von Maulthieren zusammen zu bringen: denn die Wege aus Piemont nach dem Genuesischen sind von der Art, daß man nur Transporte auf Maulthieren nach letzteren schaffen kann. Wenn zu dem Angriff auf das Genuesische Gebiet anfangs die hierzu erforderliche Anzahl Truppen verwendet werden muß: so dürfte es für die Folge möglich werden in Genua nur 4000 Mann und in Savona 1000 Mann zu lassen. Das Reserve-Corps kann bei Gavi, Voltagio, Cairo und Spigno stehen bleiben, wo die Verpflegung leichter ist.

3) Die dritte Operation richtet sich gegen Nizza, wozu es aber erforderlich ist, vorher Alessandria, Tortona, Gavi und Coni zu nehmen. Von Coni, wo die Ebene von Piemont aufhört, ist der Weg über Limone und den Col di Tendi, so wie über Saorgio und Sospello nach Nizza sehr beschwerlich.

Diese Operation ist äußerst schwierig und erfordert eine Menge Vieh für den Transport der Lebensmittel. Ferner dürften hiezu 20,000 Mann gebraucht und noch 20,000 Mann zur Vertheidigung Piemonts zurückgelassen werden müssen. Suworoff.

191) An den Grafen A. K. Rasumowsky.

Alessandria, den $\frac{1}{2}$³ Juli 1799.

Mein hochverehrter Hr. Graf A. K.!

Die auf die Operationen sich beziehende Politik verberge ich gegen Melas. — Die Piemontesische Armee be-

steht aus sechs Bataillons. Bei mir müßte dieselbe 12 bis 13 tausend Mann stark sein, zum innern Dienst und zur Besatzung der Städte verwendet werden. Dieselbe müßte nicht vom Kaiser, sondern von den Landes-Einkünften bis zur Ankunft des rechtmäßigen Herrschers unterhalten werden, welcher leider kürzlich noch die Idee zur Auflösung aller seiner Kavallerie verrathen hat. Die frühere Land-Miliz müßte die Gränzen bewachen.

Die Regierung ist schwach-tyrannisch. Rusca *) schicke ich nach Hause. — Doktoren, Juristen! — mit allerhand Schelmen ist der General, Herr Vetter! Aus Verzweiflung macht er mit ihnen Parthie, — ich habe Melas geschrieben, ihn unter Aufsicht zu halten; denn noch habe ich Gewalt über Schwätzer und Ueberläufer — er aber hat Furcht. Nicht durch Rache, sondern durch Großmuth habe ich Polen unterworfen; ebenso ist auch Frankreich leicht zu unterwerfen. Verhindern Sie des allgemeinen Besten willen, durchaus die von dem weisen Demosthenes D..... mit meinen Untergebenen unterhaltene geheime Korrespondenz.

Den General-Quartiermeister verdirbt das große Genie, der thätige Spiritus und das wahre Judicium: ich habe ihm vor diesem geschrieben — ich habe erfahren: die Turiner Artillerie wird jetzt nicht hergestellt, sondern... einem aufgefangenen Briefe Fiorellas zufolge, heimlich, ohne mein Wissen nach Wien geschickt, weil sie nichts taugt. Sie soll aber von der dortigen Citadelle in Zeit von 24 Stunden hier pünktlich aufspielen. ꝛc.

Suworoff.

192) An den FML. Hadik.

Alessandria, den $\frac{1}{2}^{3}$ Juli 1799.

Nach Empfang dieses Schreibens senden Ew. Excellenz die Brigade Nobili, wenn Sie dieselbe zur Verfol-

*) Der gefangene französische Divisions-General Rusca.

gung des Feindes nicht nothwendig bedürfen, sogleich nach Turin, woselbst sie in forcirten Märschen, sobald als möglich eintreffen muß. Ebenso senden Sie den Prinzen Rohan, mit allen unter seinem Befehle stehenden Truppen, sobald er auf seinem Posten durch das Corps des FML. Hotze abgelöst ist, ebenfalls dorthin. Ew. Excellenz wollen alles anwenden, daß diese Allerhöchsten Orts befohlene Ablösung so viel als möglich beschleunigt werde.

Suworoff.

193) An den Graf Rassumowsky.

Alessandria, den $\frac{15}{4}$ Juni 1799.

Mein Hochverehrter Herr Graf A. K.!

Ich leide an den Füßen. Wie Got dem äsplin, *) so ist mir meine Abberufung, wenn sich nichts ändert. Für den verehrten Brief Ew. Erlaucht danke ich gehorsamst, derselbe würde mir vollständigen Trost gebracht haben, wenn ich nicht so angegriffen wäre. Ich beschwöre Sie, als unsere göttlich vermittelnde Schwester, und bleibe mit aufrichtiger Hochachtung rc.

Suworoff.

194) An den Erzherzog Carl.

Alessandria, den $\frac{15}{4}$ Juni 1799.

Allen eingegangenen Nachrichten zu folge beabsichtigt der sich gegen uns befindende Feind, am $\frac{24}{13}$ dieses Monats einen Versuch zur Aufhebung der Blokade der Cita-

*) Soll heißen God dam a spleen! die englischen Worte sind der Aussprache nach, mit russischen Lettern geschrieben wie früher schon in andern Schreiben deutsche und französische Wörter.
A. d. Ueb.

delle von Alessandria zu machen. Deshalb rückt derselbe in drei Kolonnen aus den Genuesischen Gebirgen hierher, so wie auf Turin und macht eine fausse attaque gegen den Großen Bernhard, Simplon und St. Gotthard. Ich bin meiner Seits völlig überzeugt, daß der Feind gegen mich anrückt, damit er aber mit seinem falschen Angriff nicht reussire, muß ich Ew. Königl. Hoheit bitten, seine Bewegungen gegen den St. Gotthard und Wallis zu beobachten und alle seine Versuche zu vereiteln. rc.

Suworoff.

195) An den FML. Hadik.

Alessandria, den $\frac{15}{4}$ Juli 1799.

Obgleich Sie nur mit sechs Bataillons und drei Escadronen über den Großen St. Bernhard auf Martinach in Unter-Wallis vorgerückt sind, so war Ihnen doch der Oberbefehl über die Obersten Strauch und Prinz Rohan, so wie über ganze Ober-Wallis übertragen. Mit Erstaunen sehe ich das jetzt, daß Prinz Victor Rohan sich bei dem Marquis Chasteler darüber beklagt, daß er um ein Oestreichisches (Erzherzog Anton) und ein Kaiserl. Russ. Bataillon geschwächt worden sei.

Bei dieser Gelegenheit wende ich mich an Sie, indem ich von Ihrer Lokalkenntniß und Kriegserfahrung erwarte, daß Sie jedem unter Ihrem Befehle stehenden detachirten Kommandeur die für seinen Posten und den erhaltenen Auftrag erforderliche Anzahl Truppen zugetheilt haben, jeden Punkt aber nach Maasgabe seiner örtlichen Beschaffenheit und Wichtigkeit sichern und alle Hindernisse an Ort und Stelle beseitigen werden.

Suworoff.

196) An den Generalmajor Graf Klenau.

Alessandria, den $\frac{16}{5}$ Juni 1799.

Es ist mir durchaus nothwendig, genaue Kenntniß zu erhalten, von der Anzahl, dem Aufenthalt und dem

Wesen der Leute, aus denen die Armee in der Gegend von Sinigaglia und Ancona besteht, und deren Obergeneral sich Lahoz nennt, indem letzterer mir schon unter dem $\frac{20}{9}$ Juni aus Jesi gemeldet hat, daß diese Armee aus 20,000 Mann bestehe. Demnach trage ich Ihnen auf, hierüber Erkundigungen einzuziehen und mir zu berichten. In Folge derselben können Ew. Excellenz auch den nöthigen Gebrauch von dieser Armee machen.

Suworoff.

197) An den General der Infanterie Rosenberg.

Alessandria, den $\frac{16}{5}$ Juni 1799.

Nach Empfang dieses Schreibens, setzen Ew. Excellenz sich mit den Kaiserl. Russ. Truppen, dem K. K. Regiment Würtemberg, und den Truppen des Generals Grafen Hohenzollern in Marsch, und stellen sich bei Bionni, auf dem halben Wege zwischen Piacenza und Alessandria, auf.

Suworoff.

198) An die K. K. FML. Graf Hadik, Baron Kaim und Generalmajor Klenau.

Alessandria, den $\frac{17}{6}$ Juli 1799.

Alle Nachrichten bestätigen einstimmig, daß Macdonald mit 9000 Mann bei Campo Marone eingetroffen sei und daß außerdem Moreau mit 15,000 Mann sich daselbst aufgestellt und sein Haupt-Quartier etablirt, auch 5000 Mann Verstärkung erhalten und den Oberbefehl über die Armee übernommen habe. Alles dies beweist seine Absicht die verbündete Hauptarmee anzugreifen und Alessandria zu befreien. Man sagt, daß der Angriff am $\frac{24}{13}$ dieses Monats in drei Kolonnen erfolgen werde; von denen die erste über die Bocchetta, Voltagio und Gavi, die zweite über

Montenotte, Cairo und Aqui, die dritte über Millesimo und die Untere Bormida ebenfalls auf Aqui vordringen würde.

Man sagt ferner, daß eine fausse attaque über Garessio und Ceva und eine Demonstration von Coni und Briançon, vom Simplon bis zum St. Gotthard erfolgen würde. Dem Graf Hadik und Baron Kaim ist hiervon Kenntniß zu geben, damit sie für alle Kommandeurs der ihnen anvertrauten Corps, ohne Ausnahme, die für diesen Fall erforderlichen Maaßregeln anordnen können. Die Truppen des Baron Kaim beobachten den Feind, indem sie jedes Gefecht mit demselben vermeiden, in der Folge aber greifen sie ihn gemeinschaftlich an und schlagen ihn.

Alle vorstehende Bemerkungen sind dem Grafen Klenau, noch mit dem Zusatze mitzutheilen, daß dem Kaiserl. Russ. Corps unter dem Befehle des Generals Rosenberg der Befehl ertheilt worden sei: nach Bionni und von da hierher zur Vereinigung mit der Hauptarmee zu marschiren.

Suworoff.

199) An den General FZM. Baron Kray.

Alessandria, den $\frac{1}{8}\frac{7}{}$ Juli 1799.

Von Herzen gratulire ich Ew. Excellenz zur Eröffnung der Trancheen. Sie entwickeln auf's neue Beweise Ihrer Unermüdlichkeit und thätigen Anstrengungen bei Erlangung neuer Vortheile über den Feind, indem sie auf so glänzende Weise für das allgemeine Wohl durch Ihre tapfere Armee wirken.

Ich rechne daher völlig auf Ew. Excellenz weise Anordnungen zu der schleunigen Eroberung jener, für unsere Operationen so wichtigen Festung.

Beiliegend übersende ich Ihnen noch die Abschrift der von mir dem Kaiserl. Russ. General der Infanterie Rosenberg, und dem Kaiserl. Königl. General Graf Klenau ertheilten Instruction.

Suworoff.

200) An den General Graf Klenau.

Alessandria, den $\frac{18}{7}$ Juli 1799.

Sr. Majestät unser allergnädigster Kaiser antwortet auf meinen Bericht vom $\frac{10.\ \text{Juli}}{29.\ \text{Juni}}$ daß er, mit der Ihm angeborenen Herzensgüte dem Versprechen Lahozes: zum allgemeinen Besten mitzuwirken, vertrauen, und dessen früheres Benehmen vergessen wolle, und ersuche ich Sie, Herr General, gedachten Lahoz von dieser Allerhöchsten Gnade in Kenntniß zu setzen, indem Sie ihm eröffnen, daß ich überzeugt sei, er würde sich seiner Seits bemühen, durch sein Benehmen und seine Thätigkeit, sich dieser Huld werth zu machen.

Suworoff.

201) Generalmajor Graf Klenau an den Feldmarschall Suworoff.

Bologna, den $\frac{18}{7}$ Juli Nachts 10 Uhr.

Ew. Erlaucht eile ich folgende, in diesem Augenblick aus Florenz erhaltene Nachrichten mitzutheilen:

1) Livorno, wo ein Detachement Husaren vom Regiment Nauendorff unter dem Obersten Kerekeß eingerückt ist, hat der Feind verlassen; die Garnison 2500 Mann, geht mit großer Eile über Pisa auf Sarzana zurück. Die mit dem Feinde über den Hafen von Livorno abgeschlossene Konvention liegt hier bei.

2) Man versichert, daß die Russisch Türkischen Truppen in bedeutender Stärke, was jedoch nicht wahrscheinlich ist, in Sinigaglia angekommen seyen, und sich anschicken, gemeinschaftlich mit General Lahoz Ancona zu erobern; ich erwarte hierüber noch die Bestätigung.

3) Pescia ist gestern früh ½ vier Uhr vom Feinde verlassen worden. In Pisa befinden sich nicht mehr als

450, in Lucca 500 Franzosen. Die Insurgenten haben die kleine Festung Lantignano bei Livorno besetzt und beobachten Perugia, wo sich eine starke feindliche Garnison befindet. Diese glücklichen Ereignisse benutzend, haben alle Bewohner der hiesigen Gegenden die Waffen niedergelegt und sind aus dem freudigsten Entzücken in große Bestürzung gerathen, weshalb ich um dem Verlangen der Menge zu genügen, in einigen Stunden nach Florenz gehen werde. Ich habe befohlen aus Livorno ein armirtes Schiff mit allen nöthigen Nachrichten zur Englischen Flotte zu schicken. General-FZM. Baron Kray hat das dritte Bataillon am Ende von Mantua nach Parma detachirt (wo dasselbe zu meiner Disposition steht), um die dortigen Gebirgs-Kämme bis zu der von Ew. Erlaucht befohlnen Vereinigung mit meinen Truppen zu beobachten. Während meiner Abwesenheit werde ich dem Oberst Baron Frimont vom reitenden Jäger-Regiment Bissy das Kommando in Bologna übertragen. In den Gebirgen ist nichts Neues vorgefallen. Der Feind hat seine frühere Stellung wieder besetzt.

Den Kaiserlich Russischen Oberst-Lieutenant Zucato habe ich heute nach Florenz geschickt. Nachdem ich durch denselben Ew. Erlaucht ausführliche Instructionen und Bestimmungen, auf welche Art der Feind angegriffen werden solle, erhalten hatte, habe ich die mir anvertrauten Truppen sogleich darnach instruirt ꝛc.

Graf Klenau.

202) Kaiser Paul I. an Suworoff.

Pawlowsk, den 17/8 Juni 1799.

1. Herr General-Feldmarschall Graf Suworoff-R.! Wegen der Expeditionen, welche möglicherweise von der Französischen Regierung mittelst den auf der Brester Flotte befindlichen Landungs-Truppen gegen die Venetianischen Inseln, Malta, die Neapolitanischen Küsten und Sicilien gemacht werden könnten, hat der Wiener Hof,

nachdem er es für nöthig erachtet, zur Beschützung jener Gegenden das Corps des General-Lieutnants Rehbinder zu verwenden, Uns ersucht, dasselbe nach Italien wieder umkehren zu lassen. Hiermit einverstanden, haben Wir den General-Lieutnant Rehbinder angewiesen, dahin abzurücken, wo der Wiener Hof ihn zu verwenden wünschen wird, nach seiner Ankunft in Italien aber sich unter Eure Befehle zu stellen und bei allem, was ihm vom Wiener Hofe aufgetragen wird, sich zuvor an Euch zu wenden.

Wir bleiben Euch wohlgewogen.

2. Graf Alexander Wassiljewitsch! zur Ergänzung Meines heutigen Schreibens, die Rückkehr des Corps des General-Lieutnants Rehbinder nach Italien betreffend, finde Ich noch für nöthig hinzuzufügen, daß Ihr dieses Corps, nach der Vereinigung desselben mit der Euch anvertrauten Armee bei der ersten passenden Gelegenheit und zwar vorzugsweise zur Unterstützung des Königs von Neapel und zur Befreiung Seines Gebietes vom Joche der Franzosen zu verwenden habt. Ich bleibe rc.

Pawlowsk, den $\frac{21}{12}$ Juni 1799.

3. Graf Alexander W.! Indem Ihr das Corps des Generals Rehbinder Unserem Willen gemäß, zum Besten des Königs von Neapel verwendet, sollt Ihr nicht allein die Befreiung der Staaten Sr. Sicilischen Majestät aus den Händen der Franzosen, sondern nach Vertreibung der letzteren, auch die Widerherstellung der Ordnung und Ruhe daselbst im Auge haben. Uebrigens müssen diese Befehle schnell und kräftig ausgeführt werden.

Paul.

203) Bericht an Kaiser Paul I.

Alessandria, den $\frac{20}{8}$ Juli 1799.

Ew. Kaiserliche Majestät Allerhöchste Rescripte vom $\frac{17}{6}$ und $\frac{21}{12}$ Juni, das Corps des General-Lieutnants

Rehbinder betreffend, habe ich zu erhalten das Glück gehabt. Der General-Commissarius des Wiener Hofes in Venedig, Graf Pellegrini benachrichtigt mich, daß Neapel, Gaeta und Capua von den Franzosen verlassen sind; nur in Pescara befinden sich noch einige nebst den Uebelgesinnten, zu deren Ausrottung aber der dort berühmte, sogenannte **Père Diable** *) mit Truppen ausgerückt ist.

Die Nachrichten aus Triest von dem dortigen Gouverneur Brigido bestätigen in einem ausführlichen Bericht die Beruhigung Siciliens, vorzüglich, seitdem der Admiral Nelson an den dortigen Küsten angekommen ist.

Sr. Kaiserl. Römische Majestät gibt die Armee des Cardinals Ruffo zu 30,000 Mann an, und ist in der Voraussetzung, daß Lahoz, welcher sich Befehlshaber der Neapolitanischen Armee nennt, sich mit 20,000 Insurgenten in der Gegend von Ancona befinde, der Meinung, daß gegenwärtig die Verwendung des Corps des Generals Rehbinder für das Königreich Neapel nicht so nöthig sei, und dasselbe daher, da es zu den hiesigen Operationen erforderlich werde, unter diesen Umständen, in hiesiger Gegend verbleiben könne. ꝛc.

204) Kaiser Paul I. an Suworoff.

Pawlowsk, den $\frac{18}{7}$ Juni 1799.

1. Graf A. W.! Ich schicke Euch anbei Belohnungen für alle, die Ihr empfohlen habt. Zahlt jedem Unterof-

*) In Neapel war ein junger kräftiger Mönch, welcher den Beinamen Fra Diavolino (Père oder richtiger Frère Diable) führte. Als die Franzosen in Neapel einrückten, befand sich derselbe wegen eines kleinen Vergehens im Gefängniß und erhielt durch die Franzosen, welche die Gefängnisse öffneten, die Freiheit. Als Anhänger der rechtmäßigen Regierung sammelte Fra Diavolino viele Unzufriedene, mit denen er sehr glückliche Angriffe auf einzelne Abtheilungen der Franzosen machte, so daß Cardinal Ruffo

ficier und Gemeinen, welche an den Gefechten Theil genommen, einen Rubel, denen aber, die unter den Befehlen des Großfürsten Constantin Paulowitsch gefochten haben, zwei Rubel. Die Tapferkeit und der Eifer derselben, setzen Mich gar nicht in Erstaunen — Ich habe es nicht anders erwartet, Ich kann nur noch für ihr ferneres Wohl beten. ꝛc.

2. Graf A. W.! Ich finde es für nöthig, daß Ihr Euch so bald es möglich ist, mit den im mittelländischen Meere befindlichen Russisch-Türkischen und Englischen Flotten in Verbindung setzt, indem Ihr gemeinschaftlich mit denselben die besten Erfolge erreichen werdet. ꝛc.

3) Graf Alexander W.! Das erstemal habt Ihr Uns von einem Siege benachrichtigt, das nächstemal von Dreien und jetzt schickt Ihr ein ganzes Register genommener Städte und Festungen. Ueberall schreitet der Sieg vor Euch her und der Ruhm errichtet Euch aus Italien selbst eine ewige Denksäule Eurer ritterlichen Thaten. Befreiet dasselbe vom Joche der wüthenden Zerstörer! Ich aber bin bereit, es Euch zu vergelten. Gott sei mit Euch.

4. Graf Alexander W.! Es ist Euch bekannt, daß der Wunsch: den wahren Glauben und die abgesetzten Herrscher wieder einzusetzen, Uns besonders in Unserem gegenwärtigen Kampfe gegen die Franzosen leitet. Da Ihr nun jetzt bereits ganz Piemont in Eurer Gewalt habt, so halte Ich es für angemessen, daß Ihr so bald als möglich die Citadelle von Turin erobert, Sr. Majestät den König von Sardinien davon benachrichtigt, und einladet, nach Turin zurückzukehren, indem Ihr denselben wieder auf seinen Thron führt, so wie dessen hohe Würde wieder herstellt und aufrecht erhaltet.

Diesen Befehl habe Ich hier dem Kaiserl. Gesandten

---

ihm sein früheres Vergehen verzieh und ihm förmlich das Kommando über eine große Abtheilung von Insurgenten übertrug.
A. d. Ueb.

Graf Cobentzl und in Wien dem Grafen Rasumowsky kund gethan, um denselben Sr. Majestät dem Römischen Kaiser mitzutheilen. Paul.

205) An den Kaiser Paul I.

Alessandria, den $\frac{20}{9}$ Juli 1799.

Suworoff zeigt den Empfang der vorstehenden Rescripte und die Ausführung der darin enthaltenen Befehle an, so wie daß er in Betreff des Königs von Sardinien, sich mit dem, in Alessandria befindlichen besonders dazu bestellten Königl. Sardinischen General-Commissär Gabet in Verbindung gesetzt habe.

Einstweilen regiert in Turin Sr. Römisch-Kaiserl. Majestät General-Commissär Graf Concini, und werde ich diese Anordnung auch in ihrer gegenwärtigen Lage bis zur Rückkehr Sr. Königl. Majestät von Sardinien belassen. Wegen der glücklichen Rückkehr Sr. Majestät habe ich mich über Venedig mit den im Mittelländischen Meere befindlichen Admiralen Uschakoff und Nelson in Verbindung gesetzt.
Suworoff.

206) An den König von Sardinien.

Alessandria, den $\frac{20}{9}$ Juli 1799.

Allergnädigster König!

Sr. Majestät der Kaiser Aller Reußen, mein Erhabener Monarch, haben mir Allerhöchst zu befehlen geruht, Eurer Königl. Majestät den Vorschlag zu eröffnen: in Höchstdero, jetzt wieder eroberte Staaten auf dem Festlande und namentlich in Höchstdero Hauptstadt, welche Sie zu verlassen gezwungen waren, zurückzukehren. Da mein großmüthiger und gerechter Monarch keine andere Absicht hat als: Höchst Ihre Herrschaft in den Gebieten Ihrer

berühmten Vorfahren wieder herzustellen; so hat Derselbe, indem Er neuerdings Seine besondere Theilnahme an dem Schicksale Höchst Ihrer Erhabenen Person und Deren ganzen Familie kund gegeben, Allerhöchst befohlen, die Admirale der verbündeten Flotten von allen, was die Rückkehr Euerer Majestät betrifft, in Kenntniß zu setzen, damit dieselben Höchstdero Ueberfahrt gegen alle Gefahren und hauptsächlich gegen die, von Seiten des Feindes, dessen Kräfte im Mittelländischen Meere sich bedeutend vermehrt haben, möglichen Verfolgungen schützen.

Um diese Reise ausführen zu können, wünschen Sr. Majestät, der Kaiser aller Reußen, daß Ew. Königliche Majestät Höchst Ihre Abreise verheimlichen und den für dieselbe passenden Augenblick abwarten möchten, welcher Ihnen durch die genannten Admirale, die Ew. Majestät davon zu benachrichtigen angewiesen sind, angezeigt werden wird.

Ich erkenne es als ein großes Glück an, dem Allergnädigsten Könige hierdurch bekannt zu werden und verharre mit der tiefsten Hochachtung. ꝛc.

Suworoff.

207) Befehl Kaiser Paul I. an den Russischen Senat.

Ukas an unseren Senat.

Indem Wir zu allen Tagen unserer Regierung gern das, Uns von Gott verliehene beste und angenehme Recht wahrnehmen, die Uns und dem Vaterlande bekannten Verdienste und Dienste zu belohnen, und indem Wir wünschen vor der ganzen Welt die Tapferkeit, die Geschicklichkeit und die ritterlichen Thaten, der Befehlshaber Unserer Russischen siegreichen Heere, welche in anderen Ländern jetzt Gott, die Herrscher und das, von dem Auswurf der Menschheit mit Füßen getretene Wohl der Völker in ihre alten Rechte wieder einsetzen, zu ehren und anzuerkennen, haben

Wir beschlossen in dem Reichsorden des Heiligen Johannes von Jerusalem noch 20 Kommandeur-Stellen, von denen drei auf 1000 Rubel, sechs auf 500 und 11 auf 300 Rubel lebenslänglicher Einkünfte fest gesetzt werden, für diejenigen zu bestimmen, welche sich im Kriege besonders auszeichnen und von ihren Vorgesetzten zur Erlangung dieses hohen Zeichens Unsrer Gnade vorgeschlagen werden.

Diejenigen, welche eine solche Kommende erhalten, zahlen 10 bis 100 Rubel an das Ordens-Kapitel.

Nach dem Tode einzelner Kommandeure findet kein Aufrücken unter den Ordens-Rittern statt, sondern bleiben die Stellen vacant.

Die Einkünfte aller dieser Kommenden zahlt das Post-Departement aus den Post-Einkünften an das Ordens-Kapitel jährlich ein.

$\frac{25}{15}$ Juni 1799. **Paul.**

208) **An den Generalmajor Graf Klenau.**

Alessandria, den $\frac{20}{9}$ Juli 1799.

In Voraussetzung Ihrer Thätigkeit, hoffe ich, daß Sie Ihre Kavallerie nicht nur für Florenz und Pistoja, sondern auch zur Beobachtung aller Gebirgspässe zwischen Parma und Bologna gebrauchen, indem Sie Patrouillen bis an den Feind heran schicken. Ich hoffe ferner auch Ihrem Versprechen zufolge, über Florenz genaue Nachricht zu erhalten, aus welcher Art von Leuten die Armee von Lahoz besteht, wie stark dieselbe und was wohl von ihr zu erwarten ist. Ebenso ist es mir durchaus nöthig zu wissen: welche feindliche Abtheilung Lahoz aus Marciano vertrieben hat, ob es Franzosen oder von den Franzosen aufgeregte Römische Freiwillige gewesen: denn die Nachricht, ob sich wirklich die feindliche Französische Armee oder ein Corps in den Römischen Staaten befindet, ist sehr wichtig und da der Rittmeister Buday hierüber nicht klar berichtet, so ist ein völlig klarer Rapport nothwendig.

Da aus Ihrem Bericht vom $\frac{\text{10. Juli}}{\text{29. Juni}}$ hervorgeht, daß der Feind Livorno, Pisa und Lucca verlassen hat, so wird es Ihnen ohne Zweifel gestattet sein, besondere Aufmerksamkeit auf diese Punkte zu verwenden.

Im allgemeinen hängt die beste und vortheilhafteste Verwendung des Ihnen anvertrauten Corps von den Umständen und der Lage der Verhältnisse ab, und gebe ich dieselbe demnach Ihrem Ermessen anheim: denn, dem Feinde näher als wir, können Sie viel eher Nachrichten erhalten.

Suworoff.

209) An den FML. Kaim.

Alessandria, den 20/9 Juli 1799.

Der FML. Kaim soll genaue Nachrichten vom Feinde einziehen und dessen Bewegungen genau beobachten.

Suworoff.

210) Generalmajor Klenau an den Feldmarschall Suworoff.

Florenz, den 20/9 Juli 1799, Abends 10 Uhr.

Zur Vervollständigung meiner letzten Rapporte, wage ich Ew. Erlaucht noch folgendes zu berichten:

Als ich in das Gebiet von Toscana kam, fand ich die Einwohner jener Gegenden, begeistert von Ew. Erlaucht ruhmvollem Namen und Thaten, voll Gefühl für die Religion, voll Ergebenheit gegen ihren gesetzmäßigen Herrscher und erfüllt von Haß gegen den Feind, so wie bereit zu den größten Thaten gegen denselben. Diese günstigen Verhältnisse benutzend, suchte ich mit allen Kräften, die ich nur zusammen bringen konnte, nach Sarzana zu rücken und die nächsten Wege zur Haupt-Armee zu besetzen; so

daß, bei der zerstreuten Stellung des Feindes, die Besetzung von Livorno, Pisa, Lucca und Pescia, welche derselbe aus unnützer Furcht verlassen hatte; — (wenigstens weiß ich keinen anderen Grund dafür) leicht wurde. Die Englische Flotte, von der ich stündlich Nachrichten erwarte, befindet sich noch an den Neapolitanischen Gestaden und kann daher zur Vertreibung der Franzosen nicht mitwirken. Ich kann nur glauben, daß Ew. Erlaucht irgend ein neues, mir noch unbekanntes Manöver gegen Genua gemacht haben: denn fast zu derselben Zeit, als FML. Ott, bis dahin, wo er mir sein Kommando übertrug, eine Diversion in die Gebirge auf den Straßen nach Spezia, Sarzana und Lucca unternahm, riefen Ew. Erlaucht einen Theil meiner Brigade in das Gebiet von Toscana zurück, zur Unterstützung der Volksbewaffnung; der Feind aber verließ bald darauf alle vorgenannte Orte. Wenn ich auch in allen meinen Voraussetzungen getäuscht wurde, so konnte ich doch mit Zuverlässigkeit schließen, daß der Feind nach diesem plötzlichen Rückzuge beabsichtigte, mit seinem 8000 Mann starken rechten Flügel über Pontremoli, Fornovo und Piacenza zu operiren.

Jetzt wünsche ich nur, daß auch hier die, zu meinem Corps gehörigen Truppen, welche unter dem Befehl des Oberst Frimont vom Jäger-Regiment Bissy in Bologna stehen, in Thätigkeit gesetzt würden, und erwarte ich hierüber Ihren Befehl. Zur Aufrechthaltung der, in dieser Gegend wieder hergestellten Ordnung, werde ich die gegenwärtig hier herrschende, für uns günstige Stimmung benutzen.

In diesem Augenblick erhalte ich den Bericht von dem Insurgenten-Anführer Schneider *) über die von ihm

*) Zur Leitung des Aufstandes am Arno und in den Marken, wurde der Oestreich. Fähnrich Schneider — jetzt FML. Baron Schneider vom Arno — kommandirt, welcher die Insurgenten mit vielem Erfolg führte und sich sehr auszeichnete.

A. d. Ueb.

ausgeführte Unterwerfung der Festungen Antisciani und Piombino, bei welcher Gelegenheit ein Französischer Korsar mit drei Kanonen und 21 Matrosen aufgebracht worden ist und überdies 200 Mann gefangen gemacht und acht Kanonen gefunden worden sind.

Volterra und die ganze Umgegend von Rom sind mit Hülfe einiger Husaren-Detachements vom Feinde befreit worden, der Feind setzte sich jedoch in Perugia und Civita vecchia fest; viele zogen sich auf Ancona, bis wohin sich nur wenige Kräfte von mir ausdehnen. Vor Fano, welches der Feind zum drittenmal besetzt hat, steht nur eine Escadron, dahin sende ich die Aretiner mit Geschütz.

Alle vom Feinde verlassenen Küsten-Orte habe ich mit Landestruppen und Husaren besetzt. Sie wünschten einige Kosacken, namentlich von den bei mir in Bologna befindlichen Donischen bei sich zu haben. Aus Castel Leone wurden 150 Gefangene über den Po geschickt.

Lucca, durch 150 Geschütze vertheidigt, will den Franzosen Widerstand leisten.

Ich habe die Ehre, die Kapitulation von der Uebergabe von Livorno beizulegen.

Generalmajor Graf Klenau.

211) Bericht des FML. Graf Bellegarde an Suworoff.

Porzellana, den $\frac{22}{11}$ Juli 1799.

Zufolge der vom $\frac{21}{10}$ zum $\frac{22}{11}$ Juli über die Uebergabe der Citadelle von Alessandria abgeschlossenen Kapitulation, wurden heute früh $\frac{1}{2}$ fünf Uhr die Außenwerke und das Asti-Thor mit drei Kompagnien Sztarray besetzt. Nachmittags vier Uhr rückte die Garnison zu gedachtem Thore, mit allen militärischen Honneurs aus. Zwei Bataillon (Giulay und Prinz Oranien) wurden am Wege in zwei Spalieren aufgestellt, zwischen denen die Garnison durchzog. Die Regimenter Sztarray und Fröhlich formirten an der

17*

Hauptstraße nach Turin ein Quarré, wo die Garnison die Waffen streckte. Weiter hin am Wege formirten drei Escadronen Kavallerie zwei Spaliere. Vier Kompagnien Fröhlich und ein Detachement Kaiser-Dragoner sind bestimmt, die Garnison nach S. Salvator zu begleiten, von wo dieselbe Morgen über Valenza nach Lomello geht. Nach dem Ausmarsch der feindlichen Garnison besetzte das Regiment Huf die Citadelle. Ew. Erlaucht überreiche ich anbei die Kapitulation, *) und muß noch hinzufügen: daß der Französische General Gardanne, Unter-Kommandant Louis, so wie die Artillerie- und Ingenieur-Befehlshaber Ew. Erlaucht um Ihre gnädige Einwilligung bitten, daß sie auf ihr Ehrenwort entlassen werden können, und führen zur Bekräftigung dieser Bitte an: daß sie verwundet und ihre Familien in Frankreich sind.

Graf Bellegarde.

212) Relation von der Belagerung der Citadelle von Alessandria, von der Eröffnung der Contravallations-Linien bis zum Abschluß der Kapitulation vom $\frac{26}{15}$ Juni bis $\frac{22}{11}$ Juli 1799.

Die Citadelle ist ein bastionirtes Sechseck, mit Tenaillen, Reduits, Ravelins, Contregarden, einem guten gedeckten Weg vor den Bastions und Ravelins; auf zwei Seiten wird sie durch den Tanaro gedeckt und kann ihrer

*) Die Kapitulation enthält folgendes: Die ganze Garnison der Citadelle von Alessandria ist kriegsgefangen und wird in die Römisch-Kaiserlichen Staaten nach Deutschland gebracht, die Privatleute und die Garnison behalten ihr Eigenthum, das der Französischen Regierung aber wird den dazu bezeichneten Empfängern abgeliefert. Die Garnison marschirt mit allen Kriegsehren aus der Citadelle, mit klingendem Spiel, fliegenden Fahnen und zwei Kanonen, welche letztere jedoch, so wie sämmtliche Waffen auf dem Glacis zurückbleiben. A. d. Ueb.

Größe nach, mehr für eine Festung neuerer Art, als für eine Citadelle gelten. Sie liegt auf keiner Anhöhe und kann von keiner Seite gut bombardirt werden, so wie die nächste Umgegend auch durchaus für den Belagerer nicht günstig ist.

Nachdem wir am $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$ d. J. die Stadt Alessandria erobert hatten, wurde zwischen dem Kaiserl. Königl. General Baron Seckendorff und dem feindlichen Kommandanten der Citadelle, Brigade-General Gardanne, eine Kapitulation *) geschlossen, nach welcher gegen die Citadelle von der Stadtseite aus, kein Angriff unternommen werden durfte; wogegen Gardanne versprach, die Ruhe der Stadt von der Citadelle aus nicht zu stören.

Im Verfolg der am $\frac{\text{6. Juni}}{\text{26. Mai}}$ begonnenen Blokade der Citadelle, wurde am $\frac{26}{15}$ Juni die erste Redoute der Contravallations-Linie, welche 800 Schritt vom Fuß des Glacis entfernt, sich mit dem linken Flügel an den Tanaro, mit dem rechten an den Weg nach Casale anschloß, aufgeworfen. Vor derselben lag ein Graben, Loretto genannt, welcher ohne Brücke nicht überschritten werden konnte.

Bei Eroberung dieser Linien machte der Feind am $\frac{28}{17}$ Juni, mit 1500 Mann einen Ausfall, wurde jedoch mit einem Verlust von 70 Todten und Verwundeten zurückgeworfen.

Am $\frac{\text{8. Juli}}{\text{27. Juni}}$ wurden die Contravallations-Linien beendigt und die drei Redouten mit Geschütz besetzt, worauf der Feind seine Posten in den gedeckten Weg zurückzog.

In der Nacht vom $\frac{\text{5. — 6. Juli}}{\text{24. — 25. Juni}}$ wurden alle außerhalb des gedeckten Weges noch zurückgebliebenen feindlichen Pickets, Wachen und Posten angegriffen und zurückgeworfen, bei welcher Gelegenheit unsere Truppen gleichzeitig mit

*) Siehe Nr. 103.

dem Feinde in die Werke drangen und hierauf unsere Vorposten bis an den Fuß des Glacis vorrückten.

In der Nacht vom $\frac{6 - 7 \text{ Juli}}{25 - 26 \text{ Juni}}$ und am $\frac{8.\ \text{Juli}}{27.\ \text{Juni}}$ Abends, machte der Feind Ausfälle, welche jedoch mit Verlust für ihn zurückgewiesen wurden.

Am $\frac{9.\ \text{Juli}}{28.\ \text{Juni}}$ waren alle Communications-Linien von den Contravallations-Linien nach dem Depot und dem Graben Loretto beendigt. Belagerungs-Geschütz und Munition war aus Turin und Mailand auf Kähnen, Pontons, Proviantwagen und mit Artillerie-Vorspann hinlänglich angekommen, so daß die Trancheen eröffnet werden konnten.

Um die Belagerungs-Arbeiten zu beschleunigen und die Uebergabe der Festung schneller herbeizuführen, bat der Befehlshaber der Belagerungs-Artillerie Oberstlieutnant Graf Orlandini um Vermehrung der Arbeiter, zu deren Deckung Sr. Erlaucht der Feldmarschall drei Bataillone des Observations-Corps zu kommandiren befahl, so daß die Trancheen in der Nacht vom $\frac{10 - 11 \text{ Juli}}{29 - 30 \text{ Juni}}$ mit 3000 Arbeitern, 200 Sashenen *) von den Pallisaden entfernt, eröffnet und Communications-Linien mit dem rechten Ufer des Tanaro angelegt wurden. Der Feind warf nach Untergang des Mondes Racketen und steckte Fanale auf dem Wall an, ohne etwas von der Arbeit zu entdecken, welche, begünstigt durch einen starken Nebel, so vorrückte, daß mit Tages-Anbruch Trancheen und Communicationen so weit fertig waren, daß die Ablösungen in drei Gliedern in denselben marschiren konnten.

$\frac{11.\ \text{Juli}}{30.\ \text{Juni.}}$ Der Feind schoß heftig auf die Trancheen, jedoch ohne Erfolg. Der Befehlshaber der Artillerie Oberstlieutnant Graf Orlandini gab sein Kommando an den Oberstlieutnant Baron Bechardt ab.

In der Nacht vom $\frac{11 - 12 \text{ Juli}}{30 \text{ Juni } 1 \text{ Juli}}$ wurden die Bankets

*) Ein Sashene — 7 rheinländ. Fuß.

gemacht, und Flatter-Minen angelegt. In der Nacht vom $\frac{12}{1}$ — $\frac{13}{2}$ Juli wurden die Batterien angefangen, in der Nacht vom $\frac{14}{3}$ — $\frac{15}{4}$ Juli beendigt und mit Geschütz besetzt.

Es waren erbauet und armirt zu den Seiten-Angriffen:

2 Demontir-Batterien, jede zu vier 24Pfündern,
1 Kessel-Batterie zu sechs 60pfündigen Mortieren,
2 Ricochet-Batterien, eine zu drei 12Pfündern, die andere zu zwei 10pfündigen Haubitzen.

5 Batt.

Gleichzeitig wurden durch den Major Gillet und Cap. Perzell in der ersten Parallele folgende Batterien erbauet:

7 Ricochet-Batterien zu sechs 12pfündigen Kanonen und sechs 10pfündigen Haubitzen,
4 Demontir-Batterien zu vier 18pfündigen und zwölf 24pfündigen Kanonen,
4 Kessel-Batterien zu vier 10pfündigen, acht 30pfündigen und vier 60pfündigen Mortieren.

16 Batt.

In der Nacht schlug der Feind die Aufforderung zur Uebergabe der Citadelle ab, worauf Morgens 3 Uhr das Feuer aus 16 Batterien der ersten Parallele und fünf Batterien des Seiten-Angriffs, eröffnet und mit solchem Erfolg fortgesetzt wurde, daß der Feind sein Feuer um sechs Uhr einstellen mußte.

In der Nacht vom $\frac{15}{4}$ — $\frac{16}{5}$ Juli wurde auf drei Punkten, 200 — 260 Schritt von einander entfernt, ohne Rücksicht auf den Kugelhagel, den der Feind aus dem gedeckten Wege auf die Arbeiter sendete, mit Zickzacks bis an den Fuß des Glacis vorgegangen.

In der Nacht vom $\frac{16}{5}$ — $\frac{17}{6}$ Juli wurde die erste Hälfte der zweiten Parallele vom ausspringenden Winkel des gedeckten Weges an der Bastion Nr. 3 (Beato-Amadeo) bis auf etwa 60 Sashenen (200 Schritt) von den Pallisaden am Tanaro, angefangen. Ebenso gingen die Arbei-

ter auf dem rechten Flügel kühn bis in den Gewehrschuß-Bereich des Feindes vor, welches um so mehr Lob verdiente, als der Feind bei den kurzen Nächten und dem halben Mondschein die Arbeiten völlig übersehen konnte. Die Batterien der ersten Parallele schossen mit so gutem Erfolge, daß der Feind kaum das Feuer erwiederte, auch nur selten Bomben warf.

In der Nacht vom $\frac{17}{6}$ — $\frac{18}{7}$ wurden die beiden Hälften der zweiten Parallele vereinigt, auf dem linken Flügel Batterien aufgeworfen und die ganze zweite Parallele beendigt.

Unsere Batterien setzten dem Feinde so zu, daß er genöthigt wurde, sich in das auf der hinteren Front des Platzes etablirte Lager zurückzuziehen und auf der Angriffs-Front nur die durchaus nothwendige Anzahl Truppen zu lassen. Um ihn auch dort zu beunruhigen, wurden an dem Kreuzwege der Straßen nach Asti und Casale, zwei Haubitzen, durch Epaulements gedeckt, aufgestellt und von da aus das feindliche Lager mit dem besten Erfolg beworfen und der Feind aus demselben vertrieben.

In der Nacht vom $\frac{18}{7}$ auf den $\frac{19}{8}$ wurden drei Batterien auf dem linken Flügel beendigt, die zweite Parallele mit Geschütz besetzt und der Feind, von sieben Batterien mit Steinen und Granaten beworfen, gänzlich aus dem bedeckten Wege vertrieben.

Ungeachtet des Feuers aus den Contregarden, ging der thätige Oberstlieutnant Baron Bechardt von drei Punkten der zweiten Parallele mit der flüchtigen Sappe bis auf 40 — 50 Schritt von den Pallisaden vor, und traf im Laufe des Tages die nöthigen Maaßregeln, sich dort festzusetzen.

In der Nacht vom $\frac{20}{9}$ — $\frac{21}{10}$ wurden, ungeachtet des heftigen Feuers aus den Contregarden, die ausspringenden Winkel des gedeckten Weges und die Pallisaden erreicht. Obgleich der Feind keinen Ausfall machte, so wendete er doch alles Mögliche an, um unsere Arbeiter zurückzuweisen; dessenungeachtet ließen sich dieselben, aufgemuntert durch die Ingenieure Capitän Beaucarme und Ober-Lieutnant

Graf Kinsky in ihren Arbeiten an der dritten Parallele nicht stören.

Die drohende Gefahr der Bresch-Batterien, das gänzlich zerstörte Revetement der beiden Bastionen auf der Angriffs-Front, welche leicht zu ersteigen waren, die demontirten Geschütze und der große Verlust an Artilleristen nöthigten den Feind endlich am $\frac{21}{10}$ Nachmittags die Kapitulation anzubieten.

Für die Nacht vom $\frac{21}{10}$ — $\frac{22}{11}$ Juli war bereits die Disposition ausgegeben: „mit 10 Kompagnien in fünf Kolonnen und den nöthigen Mineurs, Artilleristen, Zimmerleuten, Arbeitern und zwei Kompagnien als Reserve unter dem Major Wollmann vom General-Quartiermeister-Stabe und dem Major Mercanti vom Regiment Sztarray den gedeckten Weg, die Außenwerke und Contregarden, so wie die Bastionen Nr. 2 und 4 mit Sturm zu nehmen. Ehe dies aber ausgeführt wurde, trafen zwei Parlamentäre, der General-Adjutant Louis und der Sohn des Kommandanten ein. Anfangs hielt ich die Anträge derselben für List, um Zeit zu gewinnen und ließ ihnen erklären, daß ich nur mit ihnen unterhandeln würde, wenn sie wirklich in der Absicht kämen, die Kapitulation sogleich abzuschließen. Sie versicherten mich dessen durch ein Schreiben des Kommandanten; da sie aber keine hinreichende Vollmacht hatten, mußte ich sie zur Einholung derselben zum Kommandanten zurückschicken.

Unterdessen gingen die, zum Sturm bestimmten Kolonnen an die bezeichneten Plätze, um für jeden Fall bereit zu sein. Die Rückkehr der Parlamentäre und ihre Nachgiebigkeit bei meiner Zurückweisung ihrer Vorschläge überzeugten mich jedoch bald von dem schwachen Zustande der Festung und so wurde denn in der Nacht vom $\frac{21}{10}$ — $\frac{22}{11}$ Juli die Kapitulation geschlossen, den $\frac{22}{11}$ Juli erfolgte die Auswechslung derselben und die Gestellung von Geißeln.

Die Garnison ergab sich zu Kriegsgefangenen und bestand aus dem Brigade-General Gardanne, einem General-Adjutant (Oberst), zwei Capitains und zwei Lieute-

nants vom Generalstabe, zwei Brigade-Chefs (Obersten), neun Oberstlieutnants, 66 Capitains, 64 Oberlieutnants, 68 Unterlieutnants, 2166 Sergeanten und Gemeine, 280 Kranken und Blessirten, im Ganzen 2661 Mann, (der Rest von 3000.) Mit der Citadelle erhielten wir sechs Fahnen, 93 Kanonen, circa 7000 Gewehre, 12 Mortiere, 900 Centner Pulver, einige Munition, eine bedeutende Menge Tuch, Mehl, Wein und andere Lebensmittel.

Unser Verlust bei der Belagerung beträgt an 90 Mann, inclusive der Gefangenen, welche wir jedoch in der Citadelle wieder fanden.

Hier folgen die Belobigungs- und Vorschlagslisten ꝛc.

Bellegarde.

213) Bericht Suworoff's an den Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{22}{11}$ Juli 1799.

Der Bericht enthält einen Auszug aus dem vorstehenden Belagerungs-Journal mit dem Zusatze, daß die Garnison am $\frac{22}{11}$ Juli Nachmittags um vier Uhr die Citadelle verlassen habe und als kriegsgefangen über Valenza nach Pavia geschickt worden sei.

Ebenso benachrichtigt Suworoff auch den Erzherzog Carl von dem Falle der Citadelle von Alessandria.

214) Bericht an den Kaiser Franz II.

Alessandria, den $\frac{22}{11}$ Juli 1799.

Ew. Kaiserl. Majestät berichte ich allerunterthänigst, daß der General-Major Graf Lusignan, nach dem Vorrücken des Feindes am $\frac{16}{5}$ Mai an die Bormida, ohne

weiteren Befehl abzuwarten, mit großer Entschlossenheit, der vereinigten französischen Armee, von 12,000 Mann unter den Divisions-Generalen Victor und Grenier jenseit der Bormida entgegen ging und die Kaiserlichen Vorposten verstärkte, indem er mit der bei sich habenden Oestreichischen Division von fünf Bataillons und sechs Eskadrons eine Stellung bei Marengo nahm. Da der Feind bei dieser entschieden wichtigen Bewegung des Generalmajors Lusignan zurückging, vereinigte sich letzterer mit dem, die Vorposten befehligenden Fürsten Bagration. Schnell war die Disposition gemacht und die vereinigten Truppen rückten, in zwei Linien aufgestellt, unter Trommelschlag sogleich gegen den Feind.

Das Gefecht war äußerst hartnäckig. Der Feind versuchte vergebens die Kaiserlichen Truppen zu werfen, wurde jedoch völlig besiegt. Der General Lusignan aber zeichnete sich so sehr aus, daß ich denselben Ew. Kaiserl. Königl. Majestät ganz besonders empfehle.

Suworoff.

215) An den König beider Sicilien.

Alessandria, den $\frac{22}{11}$ Juli 1799.

Allergnädigster Herr!

Durchdrungen von der allertiefsten Verehrung lege ich Ew. Königliche Majestät meine Glückwünsche zur Befreiung Ihres Königreichs Neapel von den französischen Räubern, zu Füßen. Ich habe die Benachrichtigung hiervon durch den Chevalier Windham aus Florenz erhalten, wohin derselbe in der Eigenschaft eines Gesandten Sr. Brittischen Majestät zurückgekehrt ist.

Gleichzeitig eile ich Ew. Majestät die Nachricht von der, in diesem Augenblick erfolgten Uebergabe der Citadelle von Alessandria mitzutheilen.

Dieses glückliche Resultat, macht es mir möglich, mit den Russisch-Oestreichischen Armeen meine ferneren

Operationen fortzusetzen, welche durch die feindliche Besetzung der gedachten Citadelle einige Zeit unterbrochen worden waren. Meine Freude über die frohen Nachrichten in Betreff Neapels, läßt sich nicht ausdrücken und kann ich, um dieselbe zu vollenden, nur noch wünschen, daß Ew. Majestät dahin zurückkehren. 2c.

Suworoff.

216) An den Kardinal Ruffo.

Alessandria, den $\frac{22}{11}$ Juli 1799.

Sir Windham benachrichtigt mich aus Florenz, wohin er in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten Sr. Königlich Brittischen Majestät zurückgekehrt ist, daß der Königliche Thron und der christliche Glaube in Neapel wieder vom Joche erlöst und jene Stadt von den Räubereien der Franzosen befreit ist. Ich eile daher Ew. Excellenz hiezu meinen Glückwunsch abzustatten.

Welche Freude und welchen Ruhm bringt Ihnen, Hochwürdigster Herr! diese Begebenheit! Dieses Glück wird durch die Wiederherstellung der früheren Regierung in den Toskanischen Gebieten noch vollendet. Jetzt müssen die günstigen Verhältnisse benutzt, die Armee muß sogleich reorganisirt und in eine reguläre umgeschaffen, vor allen aber den Truppen der Gebrauch der blanken Waffen, des Bajonets und des Säbels gelehrt werden.

Suworoff.

Hier folgt die Nachricht von der Uebergabe der Citadelle von Alessandria und der dadurch entstandenen Möglichkeit, die Armee zu ferneren Operationen zu verwenden. Siehe Nr. 215.

217) Nachweisung der Verluste der Französischen Armee in Italien an Kriegsgefangenen und Todten in den verschiedenen Gefechten vom $\frac{22}{11}$ März bis $\frac{22}{11}$ Juli 1799.

NB. Bei der Einnahme von Alessandria unter den, in der Citadelle von den Franzosen zurückgelassenen Papieren gefunden.

Im Gefecht bei Baranno . .	1,700	Mann.
= = = Valleggio . .	600	=
= = = Buttapreda .	1,800	=
= = = Pozzolo . .	400	=
= = am Lago Scurro .	350	=
Bei der Einnahme von Rocca d'Anfo	260	=
= = = = Brescia .	1,020	=
Im Gefecht bei Cassano . .	2,600	=
= = = Verderio .	2,300	=
Bei der Einnahme von Orci Novi	750	=
= = = = Mirandoli	430	=
= = = = Peschiera .	2,400	=
= = = = Pizzighetone	1,500	=
Beim Ausfall aus Mantua .	270	=
Bei der Einnahme von Pontremoli .	460	=
Im Gefecht bei Marengo . .	558	=
Bei der Einnahme von Ceva .	353	=
= = = der Citadelle von Mailand	1,783	=
= = = = = = Ferrara	2,300	=
Im Gefecht am Tidone . .	560	=
= = an der Trebbia den 18. Juni	1,800	=
= = = = = = 19. Juni	2,300	=
= = in Piacenza . .	6,000	=
Bei der Einnahme der Citadelle von Turin	3,000	=
Im Gefecht bei Marengo . .	455	=
Bei der Einnahme von Urbano .	600	=
= = = der Citadelle von Alessandria . .	2,236	=
Summa	38,785	Mann.

NB. Zu dieser Summe kann man, noch ohne alle Ueberschätzung halb so viel an Todten hinzurechnen, so daß der Gesammt-Verlust gegen 60,000 Mann betragen dürfte.

Alessandria, den $\frac{23}{12}$ Juli 1799.

(gez.) Marquet.

218) Dank an die Russisch-Oestreichische Armee für die Einnahme von Alessandria.

Alessandria, den $\frac{23}{12}$ Juli 1799.

Ich kann der alliirten Belagerungs-Armee meinen lebhaftesten Dank nicht verschweigen für den Eifer und die Tapferkeit, mit welchen dieselbe die beschwerlichen Anstrengungen der so hartnäckigen Belagerung überwunden hat.

Besonders danke ich den Genie- und Artillerie-Directoren, für die vortrefflichen Anstalten zur Beschleunigung der Eröffnung des Feuers gegen die Citadelle, von denen ich mich gestern selbst überzeugt habe. Ebenso bitte ich den Grafen Bellegarde, meinen aufrichtigen Glückwunsch für die tapfere, thätige und umsichtige Leitung der Belagerung, so wie meinen innigsten Dank dafür zu empfangen.

Suworoff.

219) Bericht an den Kaiser Paul I.

Alessandria, den $\frac{23}{12}$ Juli 1799.

1. Ew. Kaiserliche Majestät überreiche ich allerunterthänigst das Journal der Belagerung der Citadelle von Turin ꝛc.

2. FML. Ott hat die zwischen Bologna und Modena gelegene Festung S. Urbino am $\frac{8.\ \text{Juli}}{27.\ \text{Juni}}$ mittelst Kapitulation genommen, und 30 Kanonen daselbst gefunden: ich habe befohlen, die Werke von Urbino in die Luft zu sprengen.

Die Franzosen haben Lucca, Pistoja, Florenz, Siena, Pisa und Livorno geräumt, welche Orte mit Insurgenten der dortigen Gegend, verstärkt durch vier Eskadronen von Klenau's Corps, besetzt worden sind.

In Florenz ist der ehemalige Senat wieder eingesetzt, der Gesandte des Brittischen Hofes Sir Windham dahin zurückgekehrt, welcher letztere mir angezeigt hat, daß das Königreich Neapel und die dortigen Festungen gänzlich von den Franzosen geräumt sind.

Hier folgt der Bericht über die Belagerung und Uebergabe der Citadelle von Alessandria, schon bekannt durch No. 212.

Vor Mantua ist die erste Parallele am $\frac{14}{3}$, die zweite am $\frac{17}{6}$ Juli eröffnet worden, und zwar ist die letztere so nahe an der Festung, daß es keiner Dritten bedarf.

Ew. Kaiserliche Majestät melde ich noch allerunterthänigst, daß die Armee wohl behalten ist, und daß von 2,041 Mann, welche in den Gefechten am Tidone, der Trebbia und Nura blessirt wurden, besonders in den ersten 24 Stunden, drei Officiere, 78 Mann gestorben, gegen 700 Mann aber bereits wieder hergestellt sind. Von der K. K. Armee sind 71 gestorben und gegen 600 Mann wieder hergestellt. Suworoff.

220) Briefe Suworoff's aus Alessandria, den $\frac{23}{12}$ Juli 1799.

1. An den Grafen A. K. Rasumowsky.

Mein Hochverehrter Herr Graf A. K.!

Ew. Erlaucht danke ich ganz gehorsamst und ergebenst für Ihren lieben, freundlichen Brief. — Vivat! — Die Citadelle von Alessandria! Der erste Orden! Ich umarme Sie, mein verehrtester Freund und bleibe bis an das Grab Ihr ꝛc. Suworoff.

2. An den Grafen Fedor Wassiljewitsch Rastoptschin. *)

Mein hochverehrter Herr Graf F. W.!

Ew. Erlaucht geehrtestes Schreiben vom $\frac{18}{7}$ Juni habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und danke Ihnen ergebenst dafür. Menschliche Kräfte!! — Gottes Vorsehung krönt die tapferen Truppen unsres Großen Kaisers!! ihnen gebührt der Sieg und Ruhm, was die Kaiserlichen sogar eingestehen. Am Tidone und der Trebbia hat Macdonald mit seiner Kompagnie fünf Tage lang Prügel bekommen! o weh! — wir hätten ihn fangen können! Schon waren wir auf der Verfolgung — da wird gemeldet, daß Lapoype mit einer 3000 Mann starken Legion in unseren Rücken komme und unserer Bagage nahe sei. Man glaubt: „Moreau folge ihm!" plötzlich bleiben die Kolonnen halten. Ich bin krank und still. — Bald darauf: „Moreau, habe Bellegarde bei Alessandria gedrängt; und dieser habe sich auf gut Deutsch in Valenza verriegelt, wie Wurmser in Mantua!" — Kurz kehrt!! — Dahin! — Moreau wird in die Berge gejagt. — Ich gratulire Ihnen mit der Citadelle von Alessandria zum ersten Orden! und bleibe Zeitlebens ꝛc. Suworoff.

3. An den Sardinischen Minister Grafen St. André.

Ew. Erlaucht! Ich habe die Ehre gehabt, Ihr Schreiben, verschiedene Verwaltungs-Gegenstände betreffend, zu erhalten. Obgleich es mir schmeichelhaft ist, Ihr Vertrauen zu genießen, so muß ich Ihnen doch aufrichtig gestehen, daß die Dienst-Geschäfte mir meine Zeit so sehr

---

*) Graf Fedor Wassiljewitsch-Rastoptschin, zuletzt Kaiserlich Russischer General der Infanterie und 1812 Gouverneur von Moskau.

beschränken, daß ich nicht im Stande bin, mit der Ausführlichkeit und Aufmerksamkeit auf jene Gegenstände einzugehen, als die Wichtigkeit derselben es erfordert, und schlage ich Ihnen daher vor sich deshalb an den General der Cavallerie Baron Melas zu wenden. In Betreff der Provinzial-Behörden und der Nachrichten, welche für die Verbündeten Armeen von Interesse sein können, hoffe ich jedoch directe Mittheilung von Ihnen zu erhalten rc.

Suworoff.

221) An den General-Major Graf Klenau.

Alessandria, den $\frac{24}{13}$ Juli 1799.

In Erwiederung Ew. Excellenz Vorstellung vom $\frac{20}{9}$ Juli kann ich Sie nur auf meine Instruction ejusdem verweisen, welche Sie ohne Zweifel jetzt bereits erhalten haben werden. Ew. Excellenz Umsicht und Kenntnisse lassen mich nicht zweifeln an den glücklichsten Folgen, welche von dem plötzlichen Rückzuge des Feindes und dem Entzücken des Volkes zu erwarten sind, und bin ich überzeugt, daß Sie die Ihnen anvertrauten Truppen aufs Beste gebrauchen werden.

Hier folgt die Mittheilung von der Uebergabe der Citadelle von Alessandria (Siehe Nr. 214.)

Das Kosacken-Regiment Moltschanoff rückt heute über Parma, Pontremoli, Fornovo und Sarzana zu Ihnen ab.

Suworoff.

222) Entwurf zu den ferneren Operationen nach der Einnahme von Alessandria.

Alessandria, den $\frac{24}{13}$ Juli 1799.

Durch die Einnahme von Alessandria erhält die Operations-Armee einen Zuwachs von 10,000 Mann, und

besteht exclusive des Blokade-Corps von Tortona, jedoch inclusive des Blokade-Corps von Turin aus 40 bis 45,000 Mann.

Wenn dieselbe jetzt ebenfalls gegen Seravalle, Gavi und Tortona operiren soll, so entsteht die Frage: „Auf welche Weise soll sie sich diesem Orte nähern und wie soll sie die Operationen gegen jene decken?" Man sagt: Seravalle könne kaum 24 Stunden lang das Feuer aus einer schweren Batterie aushalten und habe nur 200 Mann Besatzung. Demnach würden zwei Bataillone mit wenig Geschützen diese Festung erobern können. Vor Gavi sind Trancheen erforderlich, obgleich diese Festung eine heftige Belagerung nicht 14 Tage aushalten kann. Zur Belagerung von Tortona sind, außer den Trancheen noch die beschwerliche Anlage von Minen erforderlich. Zu den Operationen gegen Gavi und Tortona ist die Gegenwart der Armee nothwendig, um die Belagerung gegen den, in der Riviera befindlichen Feind decken, und letzteren, wenn er einen Versuch zur Aufhebung der Belagerung machen sollte, abschneiden zu können.

Die Deckung der Belagerung von Tortona macht gar keine Schwierigkeiten; indem die hierzu bei Pozzolo Formigaro aufgestellte Armee, den Feind in der dortigen Ebene erwartet und ihn um so gewisser schlägt. Die Belagerung von Gavi aber kann durch eine ähnliche Stellung nicht gedeckt werden. Diese Festung wird stets eine ganze Meile von der Front der Armee entfernt sein und liegt in Bergen, welche der Feind aus seiner Stellung auf der Bocchetta, wo er über 10,000 Mann hat und täglich noch Verstärkung erhält, völlig dominirt: denn er concentrirt nach und nach alle seine Kräfte, welche auf den von Bobbio, Parma und Florenz, nach Lucca führenden Straßen zerstreut sind und giebt ganz Unter-Italien auf. Demnach wird es völlig vom Feinde abhängen, diese Belagerung sobald er es für nöthig befindet, zu verhindern und sich hierauf wieder in seine erste Position zurückzuziehen. Wenn wir zur Deckung der Belagerung von Gavi

ein Korps bei Voltagio aufstellten, so würde dasselbe doch nicht zur Abwehrung des, sich leicht verstärkenden Feindes hinreichen, und könnte durch fortwährenden Allarm ermüdet, leicht einer doppelten Gefahr unterliegen. Die Aufstellung dieses Corps bei Voltagio würde gar keinen Zweck haben: denn während wir dort nur einen Gebirgspaß beobachten könnten, würde dasselbe in der Gewalt, des über Ovada und Aqui in unserer rechten, und über Borgo di Fornari in unserer linken Flanke vorgehenden Feindes, bleiben. Hiernach würde die Armee noch weniger Freiheit in ihren Bewegungen haben und gezwungen werden, den Vortheil, den sie von ihrer zahlreichen Cavallerie erwarten kann, aufzugeben, indem sie nicht im Stande sein würde, die beschwerliche Verpflegung derselben zu sichern. Wenn wir auch, nach Vertreibung des Feindes aus seiner Stellung an der Bocchetta, die letztere besetzt und befestigt hätten; so würde allerdings die Belagerung der Festung Gavi dadurch mehr gesichert sein, allein wir würden dort wieder auf alle oben angeführten Schwierigkeiten stoßen, da die Bewegung und Verpflegung der Armee nur um so schwieriger werden dürfte. Ich kenne jedoch ein wesentliches Mittel für die Deckung der Belagerungen der Festungen Tortona und Gavi und das ist: „eine Offensiv-Bewegung in die Riviera di Genova:" denn indem der Feind von Savona her, aus Genua vertrieben würde, befreieten wir die Küsten von Savona bis Livorno. Hieraus folgt, daß wir unsere Offensive gegen die Festung Coni und gegen den Var fortsetzen müssen, was zwar ohne Verstärkung durch die vor Mantua befindliche Belagerungs-Armee eine Verwegenheit zu sein scheint, ohne Zweifel aber durch unsere hier befindlichen Kräfte ausgeführt werden kann.

Zur Instandsetzung der nothwendigen Gebirgs-Artillerie und Herbeischaffung der Verpflegung für die Truppen, würden 10 bis 12 Tage erforderlich sein: durch Aufstellung der Armee bei Rivalto an der Scrivia würden wir den ersten Schritt zu den hier erwähnten Operationen

thun und sogleich Tortona zu belagern anfangen. Zur Anordnung dieser Belagerung würde FML. Graf Bellegarde unverzüglich das Regiment Fröhlich detachiren und indem er sich mit seinen übrigen Truppen bei Alessandria, auf der Straße nach Asti aufstellte, für die schleunigste Eröffnung der Trancheen gegen die Citadelle und für die Eroberung der letzteren Sorge tragen. Das Corps des General Rosenberg bleibt vorwärts Bionni für den Nothfall bereit. Die Armee setzt nur Kavallerie-Vorposten aus, sucht Voltagio zu besetzen und den Feind auf allen Straßen fortwährend zu allarmiren. Diese Abwechslungen in den Bewegungen der Armee entdecken uns bald, was der Feind zu unternehmen gedenkt und wenn sich derselbe uns nähert, um uns anzugreifen, so sind alle unsere Wünsche erfüllt. Indem wir von unserer zahlreichen Kavallerie Gebrauch machen, können wir ihn in den Thälern weit eher schlagen und hierauf die Riviera erobern. Wenn er Genua verläßt, so giebt er zugleich die ganze Riviera auf; wir aber werden zum Schluß unserer Unternehmung ihn nur mit leichter Kavallerie verfolgen. Sollte er unseren Angriff abwarten, so zeigt dies deutlich seine Hoffnung auf Verstärkung aus dem Innern Frankreichs, welche wir ihm jedoch nicht zukommen lassen dürfen. Um unsere Verpflegung aus Livorno zu sichern, müssen wir Maulthiere vom Po heranziehen. Sobald unsere Gebirgs-Artillerie in Stand gesetzt ist, würden wir den größten Theil unserer Kavallerie- und Infanterie-Regimenter auf Turin schicken, und nachdem wir die Kavallerie in den dortigen Ebenen aufgestellt hätten, würden wir derselben Piemontesische Infanterie, welche bis zu 8000 Mann vermehrt werden könnte, beigeben, um die Festung Coni einzuschließen. Wir selbst würden uns bis zum Col di Tende ausbreiten, und dadurch den einzigen, für den Rückzug des Feindes offenen Weg bedrohen. Gleichzeitig würde eine andere Kolonne von 12,000 Mann, indem sie die Höhen von Montenotte eroberte, die Herrschaft über Savona erringen. Eine dritte Kolonne von 20,000 Mann drängt inzwischen den Feind,

indem sie ihn bei der Bocchetta und Campo Marone angreift, auf Savona.

Den Feind verfolgend, vereinigen sich die erste und zweite Kolonne bei Savona und endlich alle drei bei Coni. Diese Bewegungen drängen den Feind an den Var. Im Verfolg dieser Operationen ergiebt sich Mantua; dadurch erhalten wir eine Verstärkung von 20,000 Mann und vereinigen die, zu den Belagerungen von Gavi und Tortona nöthigen Truppen mit uns, während jene Festungen unterdessen durch Kavallerie blokirt werden.

Während dieser Operationen müssen die Gebirgs-Artillerie in Stand gesetzt, Vorräthe für die Armee zu Wasser aus Livorno und durch Maulthiere vom Po her zusammengebracht, so wie die Belagerung von Tortona, ohne den geringsten Aufschub angefangen werden. Die vereinigte Flotte muß diese Wasser-Transporte decken und dem Feinde allen nur möglichen Schaden zufügen. Obgleich wir völlig überzeugt sein können, den nöthigen Kriegsbedarf aus Mantua zu erhalten, so müssen doch alle Artillerie- und andere Bedürfnisse zur Belagerung von Tortona, Gavi und Coni sogleich aus dem Turiner Arsenal entnommen werden. General Klenau muß mit allen seinen Truppen, dem Feinde in den Fersen liegen, sobald er sich auf den Höhen zeigt oder wenn er sich längs den Küsten zurückzieht, und gleichzeitig die feindliche Haupt-Armee einzuholen suchen.

Suworoff.

223) Vertheilung der Truppen zu den Offensiv-Operationen gegen die Riviera.

1. Die erste Kolonne (Feldmarschall Suworoff) gegen Genua.

General Derfelden mit 22 Bataillons	10,000	Mann.
General Rosenberg mit 11 Bataillons	7,000	=
K. K. Infanterie:		
General Klenau mit zwei Bataillons und 18 Compagnien	3,000	=
K. K. Kavallerie:		
Vier Escadrons Erzherzog Joseph Husaren	400	=
Summa 35 Bataill., 18 Comp., 4 Escad.	20,400	Mann.

2. Die zweite Kolonne (General der Kavallerie Melas) gegen Savona.

K. K. Infanterie-Regimenter.

Sztarray	3	Bataillone	2,517	Mann.
Huf	1	=	700	=
Oranien	2	=	1,417	=
Stuart	2	=	1,516	=
Fürstenberg	3	=	2,081	=
Grenadiere	12	=	4,000	=
Erzherzog Joseph Husaren vier Escadrons			400	=
	23 Bataillons, 4 Escadrons		12,625	Mann.

3. Die dritte Kolonne (FML. Kaim) gegen Coni, Col di Tende und Turin.

Ein Wallachisches Bataillon			335	Mann.
Carl Rohan Compagnie 6			615	=
Ott Compagnie 6			203	=
Zweites Bannater	1	Bataillon	748	=
Fünftes =	1	=	614	=
Clairfait	1	=	274	=
Beaulieu	1	=	251	=
	5 Bataillone, 12 Compagnien		3,040	Mann.

Transp.	5 Bataillone, 12 Compagnien	3,040	Mann.
Erzherzog Anton	3 Bataillone . .	1,715	=
Giulay	2 = . .	1,310	=
Siebentes	Husaren=Regiment 8 Escadr.	844	=
Erdödy	= = 4 =	607	=
Lobkowitz	Dragoner 6 Escadr. . .	598	=
Lewendöhr	= 6 = . .	667	=
Erzherzog Johann	6 = . .	906	=
	10 Bataill., 12 Comp., 30 Escadr.	9,750	Mann.

Zur Belagerung von Tortona und zur Blokade von Gavi.

Warasdiner	1 Bataillon . .	523	Mann.
Alvinzi	3 = . . .	1,344	=
Esterhazy	3 = . . .	1,242	=
Fröhlich	3 = . . .	1,946	=
Kaiser=Dragoner	6 Escadrons . .	888	=
Würtemberg=Dragoner	6 Escadrons .	900	=
Fünftes	Husaren=Regiment 8 Escadrons	953	=
	10 Bataillons, 20 Escadrons	7,796	Mann.

Garnison von Alessandria.

Zwei Bataillons Huf . . .	1500	Mann.
	9,296	Mann.

Zwischen Parma und Ferrara.

Nauendorff Husaren 8 Escadrons .	1,038	Mann.
Reitende Jäger von Bissy 8 Escadrons	768	=
16 Escadrons	1,806	Mann.

---

224) Suworoff überschickt dem Kaiser Franz II. die Relation von der Belagerung, so wie den Plan der Citadelle von Alessandria und empfiehlt den FML. Grafen Bellegarde der Kaiserlichen Gnade — (Bosco, den 2⁄2 Juli 1799.)

225) An den General-Major Klenau.

Bosco, den 26/15 Juli 1799.

Ich benachrichtige Sie, daß die Armee nach der Einnahme von Alessandria, durch die Belagerungs-Armee dieser Festung verstärkt, sich gegen Rivalta und die Scrivia in Bewegung gesetzt hat, um von dort aus die Belagerungen von Tortona und Seravalle zu unternehmen und dieselben zu decken. Unterdessen werden die Anordnungen zu der vielleicht nahe bevorstehenden Offensiv-Operation gegen die Riviera getroffen. In Rücksicht hierauf lassen Sie den größten Theil Ihrer, in den Gebirgen nicht nöthigen Kavallerie am Unteren Po, um für den Fall, daß feindliche Patrouillen in der Gegend von Ancona, Fano und Perugia vorgehen sollten, diese zurückzutreiben.

Ihre ganze Infanterie dagegen dirigiren Sie sowohl im Gebirge, als an den Küsten, in der Richtung, welche der von Genua sich zurückziehende Feind einschlägt, ohne daß sich dieselbe jedoch in ein bedeutendes Gefecht mit ihm einläßt. Nach Maaßgabe als der Feind vor Ihnen zurückweicht, benachrichtigen Sie mich von jeder retrograden Bewegung desselben, damit ich gelegentlich Kenntniß davon erhalte, auf welche Weise er seine Kräfte vereinigt. Ebenso werde ich Sie von den Bewegungen der hiesigen Truppen, in so weit dieselben mit Ihren Bewegungen in Verbindung stehen, benachrichtigen. Die anliegenden Briefe bitte ich, sobald als möglich auf sicherem Wege nach Livorno und Florenz zu befördern. Diese Briefe enthalten Bestimmungen über das Verhindern des Handels mit verbotenen Waaren, welcher zum Nutzen des Feindes, vermittelst bewaffneter Fahrzeuge betrieben wird, so wie Anordnungen zur Anlegung von Magazinen in Livorno und Herbeischaffung von Transport-Schiffen, welche zur Unterstützung unseres Einmarsches in die Riviera di Genova erforderlich sind. Sie aber mögen, indem Sie Ihrer

Seits hiezu mitwirken, sich bemühen den Eifer der uns ergebenen Einwohner des Toscanischen Gebietes zu beleben und in unserem Interesse zu benutzen.

Suworoff.

226) Der Erzherzog Carl an Suworoff.

Dankt d. d. Klotten den $\frac{26}{15}$ Juli 1799, für die Nachricht von der Einnahme von S. Urbino und theilt mit, daß bei seiner Armee nichts von Wichtigkeit vorgefallen sei.

227) Befehl an die vereinigten Armeen.

Bosco, den $\frac{27}{16}$ Juli 1799.

Sr. Erlaucht der Generalissimus Feldmarschall, hat heute befohlen, daß die Herrn Brigade-Generale sich wie es ihnen schon einige mal befohlen worden, stets bei ihren Brigaden befinden sollen, um die Ordnung in denselben zu erhalten. Sr. Erlaucht ersuchte auch die Herrn Stabs- und Ober-Officiere, bei seinem Erscheinen die Hüte nicht abzunehmen, dagegen aber ein um so wachsameres Auge auf die Ordnung der Truppen zu haben.

(gez.) Mquis Chasteler.

228) An den König beider Sicilien.

Allergnädigster Herr!

Geruhen Ew. Königl. Majestät meine Glückwünsche zu Allerhöchst Ihrer Rückkehr in Ihre Hauptstadt entgegen zu nehmen und verachten Sie, Allergnädigster Herr, nicht die Gefühle der lebhaftesten Theilnahme, welche mich bei diesem, für die Erhabene Person Ew. Majestät und der ganzen Königl. Familie, so frohen Ereignisse beseelen.

Die Einnahme der Citadelle von Alessandria, und die Verstärkung der Armee durch das bisher zur Belagerung jener Citadelle verwendete Corps, haben mich veranlaßt nach Rivalta zu gehen, und daselbst eine Stellung, an die Scriviao gelehnt, bis zur Beendigung der, zu den ferneren Operationen nöthigen Vorbereitungen zu nehmen, während dem die Armee die Belagerungen von Tortona und Seravalle unternimmt. Meine Armee hat dem Feinde jede Communication mit dem Po, und alle Zufuhr aus Toscana abgeschnitten: die verbündete Flotte wird alle seine Transporte an Lebensmitteln, welche für die Riviera bestimmt, aus Afrika oder dem Archipelagus in offner See erscheinen, wegnehmen. Ebenso unumgänglich nöthig ist es aber auch, den Handel der Italiänischen Küsten mit Frankreich zu verhindern und wage ich daher Ew. Majestät mit der Bitte zu belästigen: daß Sie geruhen möchten der Ausführung dieser Maasregeln, den Schutz der Galeeren-Flotte besonders in den Gegenden von Livorno und Pisa, wo ich gegenwärtig Magazine anlege und dieselben aus dem Toscanischen versorge, gnädigst angedeihen zu lassen.

Von diesen Maasregeln, zu deren Ausführung ich die Admirale der verbündeten Flotte mitzuwirken ersucht habe, hängt der Erfolg unserer künftigen Operationen ab.

Mit der allertiefsten rc.

Suworoff.

229) An den Generalmajor Klenau.

Bosco, den $\frac{28}{17}$ Juli 1799.

Die Armee steht bei Rivalta, FML. Graf Bellegarde bei Gamalero, das Haupt-Quartier in der Mitte in Bosco, auf dem Wege von Alessandria nach Genua, das Belagerungs-Corps bei Tortona und dessen Avant-Garde bei Pozzolo Formigaro.

In zwei Tagen erfolgt der Angriff auf Seravalle, welches wahrscheinlich in Zeit von 24 Stunden genommen sein wird. Der Angriff auf Gavi erfolgt erst dann, wenn dasselbe im Rücken unserer Operationen liegt, da es nicht möglich ist, die Armee vor dieser Festung aufzustellen.

Die Haupt-Operation kann jedoch dann erst ins Leben treten, wenn alle Vorbereitungen für die Verpflegung der Armee bewerkstelligt sind: denn hiezu müssen an 5000 Maulthiere angekauft werden und da dieser Ankauf nur in den Gegenden von Mailand und Modena geschehen kann, so dürfte es sich wohl ereignen, daß die Operationen noch um 14 Tage aufgeschoben werden müßten.

In Berücksichtigung dieser Umstände werden Sie Ihre Operationen nach eigenem Ermessen so anordnen, daß Sie, bei der Verfolgung des Feindes, nur so weit vorgehen, als nöthig ist, um die Verbindung mit der Haupt-Armee nicht zu verlieren und demnach um so mehr die Gefahr zweifelhafter Gefechte vermeiden.

Mit besonderem Vergnügen ersehe ich aus Ihren täglich eingehenden Berichten die Fortschritte, welche zum allgemeinen Besten im Herzogthume Toscana, der Romagna und dem Königreich Neapel gemacht werden, zu denen die weisen und dem Zwecke so völlig entsprechenden Maasregeln Euerer Excellenz so viel beitragen und indem ich Ihnen von Herzen hiezu Glück wünsche, ist es mir die angenehmste Pflicht, Ihnen aufs Neue meine völlige Zufriedenheit und meinen Dank auszusprechen.

Suworoff.

230) An den General-FZM. Baron Kray.

Bosco, den $\frac{28}{17}$ Juli 1799.

Empfangen Ew. Excellenz meinen aufrichtigen Glückwunsch und Dank für den am $\frac{25}{14}$ dieses Monats gemachten glücklichen Angriff auf die feindlichen Werke, zwischen

der Porta Cerese und Porta di Fe, von welchem ich die allerbesten Folgen erwarte.

Die günstigen Ereignisse: daß der Feind die Werke von S. Giorgio verlassen hat, und die augenblickliche Besetzung derselben, durch unsere Truppen, werden ohne Zweifel den Fall der Festung beschleunigen. Ich bitte Ew. Excellenz mich von der Stärke der feindlichen Garnison so wie der Kranken zu benachrichtigen.

Suworoff.

231) Entwurf zu dem Angriff auf die Riviera und den ferneren Operationen.

Bosco, den $\frac{20}{31}$ Juli 1799.

Wir müssen jetzt alle unsere Anstrengungen darauf richten, bis zum Anfang des Winters den Var, Nizza und die Savoyische Gebirgskette erobert zu haben. Wenn alsdann auch Schnee fällt, so gewährt dieser unseren Truppen völlige Gefahrlosigkeit, sichert denselben die Winter-Quartiere, befestigt unsere Eroberungen und giebt uns völlige Freiheit, uns zu der nächsten Campagne vorzubereiten. Demnach müssen wir zuerst den Feind aus dem Nura-Thale vertreiben, wo er jetzt seine zurückgebliebenen Kräfte concentrirt, um direct über Novi, Aqui ꝛc. auf Genua loszugehen. — Von Genua über Savona, Finale, Loano auf Nizza, würde man sich zu einem langwierigen und mit bedeutenden Opfern verbundenen Gebirgskriege verstehen müssen. — Die parallel aufsteigenden Gebirgszungen bieten dem Feinde die vortheilhaftesten Positionen, aus denen man ihn unaufhörlich vertreiben müßte, wie dies die Erfahrungen der Campagne 1765 und 1795 hinlänglich beweisen. Meine entschiedene Meinung ist daher die: „sich im Falle einer Offensive gegen die Riviera, mit allen Kräften über den Col di Tende gegen Nizza zu wenden, den Feind zum Aufgeben der Riviera zu zwingen oder noch besser ihn auf seinem Rückzuge daselbst abzuschneiden.“

Hierzu würde erforderlich sein:

1) Die Armee stellte sich bei Bosco und Terzo auf, indem sie die Absicht zeigte, offensiv verfahren zu wollen.

2) Es müßten fortwährend, ohne die Truppen jedoch auch nur den geringsten Verlusten auszusetzen, Demonstrationen und Patrouillen auf allen, nach jenem falschen Objecte führenden Wegen gemacht und das Gerücht von der unternommenen Belagerung von Gavi verbreitet werden.

3) Um die wahre Absicht zu verbergen, würde gegen den Col di Tende zu nichts unternommen.

4) Wenn dieser Plan den commandirenden Herrn Generalen eröffnet würde, so dürfte außer ihnen und dem General-Quartiermeister niemand etwas von demselben erfahren.

Zur Ausführung dieses Unternehmens kann unmöglich vor der Herbeischaffung der Maulesel, vor der Anfüllung der Magazine in Livorno und vor der Einnahme von Mantua geschritten werden. Sobald aber diese Festung erobert und mit vier bis fünf tausend Mann besetzt worden ist, könnte der General FZM. Kray sich mit uns vereinigen und die Armee alsdann über den Col di Tende gegen Nizza aufbrechen. Baron Kray würde während dem Marsche der Armee, falsche Angriffe machen, sich den feindlichen Posten nähernd, beobachten, auf welche Weise der Feind dieselben aufgäbe, um Nizza zu unterstützen, und hierauf im Rücken desselben auf Genua, Savona längs den Meeres-Küsten folgen. Im Falle, daß wir Nizza früher erreichen könnten, würde es uns möglich werden, die ganze feindliche Armee abzuschneiden und aufzureiben. General Rosenberg so wie General-Major Klenau müssen ebenfalls versuchen, sich dem Feinde zu nähern. Der Erstere würde ihn im Thal der Trebbia, der Andere längs den Meeres-Küsten über Spezia, Rapalo ꝛc. verfolgen.

Man kann mit Gewißheit voraussagen, daß der in der Riviera zerstreuete Feind sehr leicht theilweise gefangen genommen werden wird. General Rosenberg vereinigt sich

mit Klenau bei Chiavari und Rapalo, und wenn sich alsdann, woran nicht zu zweifeln ist, General FZM. Kray in Genua befindet, so wird die Riviera di Levante vom Feinde befreit sein. General Klenau würde sich mit dem Baron Kray vereinigen, Rosenberg aber nach Turin zurückgehen. General FZM. Baron Kray würde in der Riviera zur Haupt-Armee, welche sich dann bei Nizza befindet, marschieren und dort gemeinschaftlich mit dem General Klenau Nizza belagern. Die Haupt-Armee aber würde über den Col di Tende zurückkehren, und Truppen zur Belagerung von Coni zurücklassend, sich mit den Corps von Kaim und Rosenberg vereinigen, um den Feind aus den Savoyischen Gebirgen zu vertreiben, Fenestrelles zu belagern, und den FML. Hadik zu unterstützen. Auf diese Weise würde man den Verlust, welcher bei der Einnahme von Gavi, Seravalle und anderen festen Posten des Feindes, unvermeidlich ist, möglichst verringern.

Es kann der Fall eintreten, daß der Feind bis zur Ausführung dieser Entwürfe, in Savoyen hinlängliche Kräfte versammelt und uns an der Besetzung der Thäler verhindert; dieser Umstand darf uns jedoch weder in Verlegenheit bringen, noch aufhalten. General Kaim würde sich unterdessen Turin nähern, welches auch ohne dem nicht so bald vom Feinde belagert werden kann. Bevor wir im Stande sein werden zur Ausführung dieses Plans zu schreiten, welches nicht eher geschehen könnte, als nach der Einnahme von Mantua und nach Beendigung aller oben gedachten Vorbereitungen, können sich die Umstände noch so ändern, daß sowohl die Ausführung des Entwurfs zum Marsche über den Col di Tende, als die Bestimmung der hierzu erforderlichen Truppen sehr schnell erfolgen dürfte. So kann es sich ereignen, daß General Rosenberg entweder ganz und gar nicht im Stande sein wird, Bobbio zu besetzen, oder daß er dasselbe nur mit einem kleinen Theil seines Corps besetzt, während der andere Theil desselben, sich entweder mit General Kaim vereinigt, oder die Haupt-Armee verstärkt. General Klenau kann vielleicht einen an-

dern Auftrag erhalten, und General Kray findet es vielleicht für nöthig, eine sehr starke Garnison in Mantua zu lassen. Obgleich Unter-Italien gänzlich vom Feinde gesäubert ist, so sind Ancona, Fano und Sinigaglia, jedoch nur noch mit sehr schwachen Garnisonen, besetzt geblieben. Der Feind hat sich aus jenen Gegenden nicht zurückgezogen, um vereinigt, von neuem in offenem Felde zu erscheinen, sondern um festere Punkte für sich aufzusuchen.

Die in den Römischen und Neapolitanischen Staaten zurückgelassenen Garnisonen verdienen noch weniger Beachtung. Bis es möglich wird, die Offensive gegen die Riviera zu ergreifen, muß dieselbe im Blokade-Zustand gehalten werden, wodurch dem Feinde Schaden zugefügt und derselbe sogar gezwungen werden kann, die Riviera ohne das mindeste Blutvergießen aufzugeben. Hierzu würde es nöthig sein, einen starken Blokade-Cordon aufzustellen; da aber der Feind gegen denselben nur mit schwachen Abtheilungen leichter Truppen operiren könnte, so würde es nicht erforderlich sein, den Cordon noch besonders zu verstärken. Ich bin weit entfernt von der Ansicht: Gavi jetzt zu belagern, da wir diese Festung weit leichter belagern können, wenn wir in den Operationen gegen Nizza reussiren. Um aber keine Zeit zu verlieren bis dahin, wo wir im Stande sein werden, Gavi ohne weitere Schwierigkeiten, durch die Belagerung zu unterwerfen, kann General Graf Klenau dasselbe einstweilen blokiren. Ganz in demselben Verhältniß steht Coni, indem dasselbe nach völlig beendigter Operation gegen Nizza, sehr leicht belagert werden kann. Wenn die Riviera gänzlich vom Feinde befreit ist und Baron Kray bei Nizza steht, so werden nur sehr wenig Truppen für die erstere erforderlich sein: denn zur Aufrechthaltung der Ordnung daselbst, wird die wieder eingesetzte frühere Regierung nach Möglichkeit mitwirken, so daß die Haupt-Armee verstärkt völlig freie Hand in ihren Operationen gegen Savoyen erhält. Die wichtigsten Gegenstände würden gegenwärtig sein: Die Befestigung Tu-

rins, die Herbeischaffung der Maulthiere und die Anlegung der Magazine in Livorno.

Suworoff.

Eigenhändige Unterschrift des Generals Melas: „Ich „bin mit vorstehendem Plane völlig einverstanden."

Der General der Kavallerie Melas.

232) An den General-FZM. Baron Kray.

Bosco, den $\frac{1}{9}$ Juli 1799.

1) Empfangen Ew. Excellenz meinen aufrichtigsten Glückwunsch zur Einnahme von Mantua, so wie meinen innigsten Dank für die weisen Maaßregeln, welche Sie zur Ausführung der eben so schleunigen als ruhmvollen Unterwerfung dieser wichtigen Festung getroffen haben, und bitte ich Ew. Excellenz, bei dieser Gelegenheit den Herrn Generalen, Stabs- und Ober-Officieren, so wie allen Truppen der Belagerungs-Armee meinen vollen Dank auszusprechen.

Suworoff.

2) Da sich die Festung Mantua durch Ihre weisen und thätigen Maaßregeln bereits in unserer Gewalt befindet, so kann ich nicht länger anstehen, von der, unter Ihrem Befehle stehenden Armee anderweitig einen schleunigen und nützlichen Gebrauch zu machen.

Sobald Ew. Excellenz dieses Schreiben erhalten, was in zwei Tagen möglich sein wird, so wollen Sie gefälligst dem zum Kommandanten von Mantua ernannten FML. Zoph alle nöthigen Befehle in Betreff der Säuberung und Wiederherstellung der Ordnung in der Festung ertheilen und hierauf am $\frac{\text{2. August}}{\text{22. Juli}}$ mit ihrem ganzen Corps, exclusive 5000 Mann und dem Kürassier-Regiment Kavannach, welche in Mantua zurück bleiben müssen, zur Armee

hierher marschiren, indem Sie diesen Marsch in acht Tagen zurückzulegen suchen.

FML. Zoph kann seine Division in einer gesunden Gegend am Po ein Lager beziehen lassen, und von da aus die nöthigen Wachen nach der Stadt senden, so wie Landleute zum Planiren der Trancheen anstellen. Andere 5000 Mann sind dem General Klenau zuzusenden, um denselben durch diese Verstärkung in den Stand zu setzen, den gegenwärtig bis Sarzana sich ausbreitenden Feind im Zaume zu halten und ihn zu seiner Zeit auf Genua zu drängen. Suworoff.

233) An den Generalmajor Graf Klenau.

Bosco, den $\frac{7}{19}$ Juli 1799.

General FZM. Baron Kray detachirt 5000 Mann von seiner Armee zu Ihnen, welche zusammen mit den, bei Ihnen schon befindlichen Truppen und den Aretinern ein bedeutendes Corps formiren werden, was hinlänglich stark sein wird, den Feind an der Rückkehr in das Herzogthum Toscana und Florenz zu verhindern. In allen übrigen bleibt es bei meinen früheren Befehlen, namentlich, daß Sie dem Feinde, indem Sie ihn nach Genua verfolgen, stets in den Eisen liegen, jedes bedeutende Gefecht mit demselben jedoch vermeiden und mich von jedem seiner Schritte benachrichtigen.

Zum Schutze des Hafens von Livorno und der dort anzulegenden Magazine, müssen Sie die erforderliche Garnison dahin abschicken, und zur Verhinderung des Handels mit verbotenen Waaren, welcher dem Feinde die Zufuhr von Lebensmitteln erleichtert, die Regierung auffordern, daß alle an den Küsten des Toscanischen Gebietes liegenden Festungen von dem Aretinischen Aufgebot besetzt werden, so wie daß dieses Aufgebot, von Kavallerie, Kosacken und auch Husaren unterstützt, fortwährend Streifzüge

macht. Gleiche Anordnungen müssen Sie in der Riviera di Levante, zu treffen suchen, indem Sie den Feind gegen Genua zu verfolgen.

Suworoff.

234) Suworoff meldet unter dem $\frac{30}{19}$ Juli 1799 aus Bosco dem Erzherzog Carl die Einnahme von Mantua.

235) An den König beider Sicilien.

Bosco, den $\frac{30}{19}$ Juli 1799.

Allergnädigster Herr!

Ew. Königl. Majestät eile ich die Einnahme von Mantua, als ein für unsere ferneren Operationen günstiges Ereigniß anzuzeigen. Gleichzeitig erkühne ich mich, die unterthänige Bitte zu wiederholen: die Flotille nach Livorno schleunigst absenden zu wollen, um den Handel längs den Toscanischen und daran gränzenden Küsten zu verhindern, besonders aber um die Ladungen der, aus dem Hafen von Livorno ausfahrenden Schiffe zu controlliren, welche bis dahin, wo der Feind das Genuesische Gebiet aufgegeben haben wird, nicht anders dort herausgelassen werden dürfen, als nach Vorzeigung von Certificaten mit den Unterschriften des Gouvernements von Livorno und der Russischen, Englischen und Oestreichischen Consuln versehen, welche bescheinigen, daß die Ladung nur das Eigenthum neutraler Personen ist und weder aus Proviant noch aus Kriegsbedürfnissen besteht.

Suworoff.

236) An den Generalmajor Graf Klenau.

Bosco, den $\frac{30}{19}$ Juli 1799.

Mit Verwunderung ersehe ich aus Ihrem Berichte vom $\frac{28}{17}$ dieses Monats, daß Sie noch in Florenz sind,

obgleich ich Ihnen befohlen habe, dem Feinde in den Eisen zu liegen. Da Sie vom General FZM. Baron Kray noch 5000 Mann erhalten haben, so können Sie um so mehr den Rückzug des Feindes beschleunigen. Außerdem sollen Sie, in Folge der Ihnen gestern von mir ertheilten Instruction alle Aufmerksamkeit auf Livorno und die angrenzenden Küsten verwenden. Nach Maaßgabe der, von Ihnen dort erlangten Erfolge, wird in Florenz und dem ganzen Gebiet von Toscana die frühere Regierung wieder eingesetzt.

Die Englische oder die verbündete Flotte ist uns nothwendig, einmal um die Verpflegung der Franzosen, welche sich dieselben vermittelst der Transport- und Schmuggler-Schiffe verschaffen, zu verhindern, nächstdem aber um unsere aus Livorno zu beziehenden Transporte zu sichern.

Die Landung fremder Truppen würde daselbst dem Zwecke nicht entsprechen. Obgleich ich mich hinlänglich gegen die Admirale der vereinigten Flotten ausgesprochen habe, so wird es doch nicht überflüssig sein, auch dem Kommandanten, welchen Sie auf Veranlassung meiner gestrigen Instruction in Livorno lassen sollen, anzuweisen, sich wegen der Anlegung der dortigen Magazine, mit den dazu designirten Verpflegungs-Beamteten in Verbindung zu setzen, und durch die Kaiserl. Russ. und Kaiserl. Königl. Konsuln zu veranlassen, daß die Küsten von den Aretinern bewacht und Ihnen stets die, von der verbündeten Flotte ankommenden Schiffe gemeldet werden. FML. Monfroldi thut sehr wohl, für die Säuberung der südlichen Küsten des Adriatischen Meeres zu sorgen, woran Sie mit der, bei Rimini und dem unteren Po zurückgelassenen Kavallerie Theil nehmen können, welche nebst den übrigen bei Mantua befindlichen Truppen, jetzt dem FML. Zoph untergeordnet ist. Nach Verhältniß, wie Sie sich mit jedem Schritte den Gebirgen mehr nähern, vermindert sich das Bedürfniß der schweren Artillerie für Sie, von

Stunde zu Stunde und kaum werden die leichten Geschütze Ihnen dahin folgen können.

Suworoff.

237) An den General FZM. Baron Kray.

Bosco, den $\frac{21}{28}$ Juli 1799.

In Verfolg meines gestrigen Schreibens muß ich noch hinzufügen, daß dem FML. Zoph außer den ihm zugetheilten 5000 Mann, auch noch die Kavallerie des Generals Klenau überwiesen werden muß, welche Letzterer in den Gebirgen nicht gebrauchen kann und nach Maaßgabe seiner Annäherung gegen den unteren Po und den südlichen Küsten des Adriatischen Meeres zurücklassen muß.

FML. Zoph wird sowohl mit dem General Klenau, so lange derselbe noch in der Riviera di Levante ist, als auch mit dem FML. Monfroldi die engste Verbindung halten, ohne sich dem Einen oder dem Anderen anzuschließen.

Die Kavallerie und die 5000 Mann, wollen Ew. Excellenz, meinem gestrigen Schreiben gemäß, über Reggio, Castel Novi de Monti und Fivizzano dem General Klenau nach Sarzana zusenden uud denselben im voraus davon benachrichtigen. Suworoff.

238) General FZM. Baron Kray an Suworoff.

Castel Lucchio, den $\frac{17}{28}$ Juli 1799.

In Folge der Unterhandlung zwischen mir und dem feindlichen General (d. h. mit dem Kommandanten von Mantua), von denen ich Ew. Erlaucht bereits gestern meldete, kann ich jetzt das glücklichste Resultat mittheilen und die Abschrift der, in diesem Augenblick aus Mantua erhaltenen Kapitulation hier beilegen. Morgen den $\frac{18}{29}$ d. M. um Mittag, rückt die feindliche Garnison aus der Citadelle, streckt auf dem Glacis das Gewehr, marschirt bis

Goïto und geht dann, nachdem sie die große, von Brescia auf Lodi führende Mailändische Straße erreicht hat, in zwei Abtheilungen weiter. Zur Eskorte derselben habe ich ein Bataillon von Giulay bestimmt. Die Stärke der Garnison kann ich jetzt noch nicht genau angeben; Oberst-Lieutnant Orlandini hat mir nur mündlich sagen lassen, daß sich in Mantua außerordentlich viele Kranke befänden, und daß, außer den nicht zum Militär gehörigen Personen, kaum mehr als 5000 Mann aus der Festung würden ausrücken können.

Der feindliche General hat mich dringend gebeten, bei jeder Halb-Brigade zur Aufrechthaltung der Ordnung zwei Officiere auf ihr Ehrenwort zu lassen, denn weder Officiere, noch Soldaten dürfen bis zur Auswechslung gegen die verbündeten Armeen dienen. Der Kommandant von Mantua nebst vier Generalen und allen Stabs- und Ober-Officieren, werden der Kapitulation zufolge direct über Verona nach Klagenfurt geschickt, wo sie in Verlauf von drei Monaten ausgewechselt werden sollen.

Indem ich die, von dem Kaiserl. Russ. Artillerie- und anderen Befehlshaber eingereichten Rapporte hier beilege, kann ich nicht genug aussprechen wie zufrieden ich mit den Dienstleistungen der hier befindlichen Truppen bin.

Das Kommando in der Festung habe ich fürs erste dem FML. Zoph übertragen und demselben die Wiederherstellung der Ordnung in der Hauptsache überlassen.

Des Zeitgewinnes wegen habe ich in Folge Allerhöchsten Befehls den Ingenieur-Major von Fuhrmann mit der Nachricht von der Einnahme von Mantua und der unterzeichneten Kapitulation als Kurier nach Wien geschickt. Von Ew. Erlaucht erwarte ich weitere Befehle: wie viel Truppen als Garnison in Mantua zurückbleiben sollen und wohin die übrigen bestimmt sind? Inzwischen bis die Stadt geräumt und die Ordnung in derselben wieder hergestellt sein wird, habe ich Truppen aus dem hiesigen Lager zur Ablösung der Wachen bestimmt, und werde mich bemühen, die große Menge kranker Franzosen aus der Festung her-

ausbringen, so wie unsere Batterien und Trancheen durch die hiesigen Einwohner einebnen zu lassen.

General Feld-Zeug-Meister Kray.

239) Kapitulation der Festung Mantua, zwischen dem Kaiserl. Königl. General en chef, General FZM. Baron Kray und dem Französischen Divisions-General Foissac-La-Tour, Kommandanten der Festung Mantua am $\frac{28}{17}$ Juli 1799.

Art. 1.

Die Garnison der Festung Mantua rückt am 12ten Thermidor VII. Jahr d. R. ($\frac{30}{19}$ Juli 1799) Mittags aus der Citadelle — mit allen Kriegs-Ehren und sechs Feldgeschützen aus. Die Garnison ist kriegsgefangen und streckt auf dem Glacis das Gewehr. Der Befehlshaber der Garnison nebst allen unter ihm stehenden Generalen und Officieren, so wie allen zur Garnison gehörigen Beamten, werden als Kriegsgefangene in die nächsten deutschen Provinzen der Kaiserlichen Erbstaaten gebracht, von wo sie nach drei Monaten gegen ihr Ehrenwort bis zur Auswechslung nicht gegen die Truppen Sr. K. K. Majestät und dessen Alliirten zu dienen, in ihr Vaterland entlassen werden. Sie behalten dagegen Equipage und Pferde. Die Generale behalten ihre Adjutanten und Schreiber bei sich. Der Divisions-General Foissac-La-Tour als Anerkennung seines tapferen Widerstandes behält eine Fahne.

Unterofficiere und Soldaten kehren mit Zurücklassung von Geißeln: „daß sie bis zur Auswechslung nicht gegen die alliirten Kaiserlichen Truppen dienen wollen," auf dem kürzesten Wege nach Frankreich zurück.

Art. 2.

Die Cisalpinischen, Schweizerischen, Polnischen und Piemontesischen Truppen werden den Französischen gleich geachtet.

Art. 3.

Dem Ober-Befehlshaber der Garnison wird gestattet, beim Ausmarsch aus der Festung, seine Habseligkeiten, Papiere und übriges Eigenthum in drei bedeckten Wagen mitzunehmen, welche keiner Untersuchung unterworfen, nach dessen eigenem Willen und Anweisung folgen können.

Art. 4.

Dem Ober-General, so wie den übrigen Kommandeurs wird gestattet, alle zur inneren Verwaltung der Truppen gehörigen Papiere mitzunehmen und zum Transport dieser Gegenstände so wie ihrer Sachen, Wagen zu haben. Die Commissäre sind verantwortlich für die etwaige Entführung von Sachen, die zur Festung gehören.

Art. 5.

Der Großmuth und den Gesetzen der Ehre der Oestreichischen Regierung wird die persönliche Sicherheit derjenigen Einwohner anvertraut, welche den Verpflichtungen gegen die bei Abschluß des Friedens vom Kaiser feierlichst anerkannte Cisalpinische Regierung nachgekommen sind, so wie derjenigen, welche republikanische Gesinnungen an den Tag gelegt haben; indem mit den Kaiserl. Königl. Kommissarien und Dienern auf gleiche Weise, wie bei der, von Bonaparte mit dem General Wurmser abgeschlossenen Kapitulation verhandelt wird.

Art. 6.

Zur Aufnahme des Kriegs-Materials und der Vorräthe werden Artillerie- und Ingenieur-Officiere besonders bestimmt.

Art. 7.

Zur Aufnahme der, in der Festung vorhandenen Magazin-Bestände, werden Proviant-Beamte bestimmt.

Art. 8.

Alle Kranke und Verwundete, welche nicht transportirt werden können, bleiben unter Aufsicht eines Officiers und der zu ihrer Pflege nöthigen Französischen Aerzte und Beamten bis zu ihrer Wiederherstellung in der Festung zurück und erhalten dann zu ihrem Fortkommen die nöthigen Mittel, sei es nun im Falle einer Auswechslung, bis zu ihrer Armee; oder unter andern Umständen zur Reise nach Frankreich oder Deutschland rc. rc.

Art. 9.

Aus der Oestreichischen Armee wird ein hinlänglich starkes Kommando von Truppen ausgezogen, um die in der Kapitulation erwähnten Personen gegen jede Kränkung und Volkswuth zu schützen, und werden die Kolonnenführer dafür persönlich verantwortlich gemacht.

Art. 10.

Jede Unvollständigkeit, so wie jeder Zweifel, bei der vorstehenden Kapitulation wird nach den Gesetzen der Billigkeit zu Gunsten der Garnison entschieden.

Art. 11.

Nach Unterzeichnung der Kapitulation werden von jeder Seite ein Oberst und ein Capitain als Geißeln gestellt.

Art. 12.

Zur Bekräftigung dieser von beiden Seiten unterzeichneten Kapitulation und bis zur Auswechslung der gegenseitigen Geißeln ist Waffenstillstand.

Art. 13.

Ein Oestreichisches Bataillon besetzt sogleich Milliaretto; 50 Mann desselben die Porta Cerese. Alle Kommunikation zwischen den Truppen beider Armeen bleibt abgeschnitten, ausgenommen für deren Befehlshaber und für

diejenigen, welche von ihren Generalen die Erlaubniß dazu erhalten.

Art. 14.

Dem Kommissarius der vollziehenden Gewalt und dem Ober-Polizei-Inspektor der Cisalpinischen Republik in Mantua wird es frei gestellt, die Festung zu verlassen und dahin zu gehen, wo sie es für gut befinden.

Art. 15.

Zur Fortschaffung der den französischen Officieren und überhaupt den französischen Truppen gehörigen Effekten, werden die erforderlichen Wagen gestellt.

Art. 16.

Zwei Wagen werden gestellt für die Leute, die zur Suite des Generals und zum Gefolge der Garnison gehören.

Art. 17.

Generale und Officiere, welche einen Theil ihrer Equipage nach Frankreich senden wollen, können dieselben auf der Straße, welche die Soldaten einschlagen, fortschicken.

Zusatz-Artikel.

Die Oestreichischen Deserteure kehren zu ihren Regimentern und Bataillons zurück, indem der General en Chef der Truppen Sr. K. K. Majestät ihnen Verzeihung zusichert.

Mantua, den 10. Thermidor VII. Jahr. d. R.

Haupt-Quartier Kastel Lucchio, den $\frac{28}{17}$ Juli 1799.

Foissac-La-Tour, Divisions-General.

Bortton, Brigade-General.

Baron Kray, General-Feldzeug-Meister.

Macbert, Brigade-Commandeur u. Ingenieur.

Anmerkung. Der Befehlshaber der französischen Artillerie verweigert seine Unterschrift.

240) Bericht an Kaiser Paul I.

Bosco, den $\frac{1}{20}$ Juli 1799.

Der König von Neapel ist, nachdem er von Palermo, wo die Allerhöchste Familie Sr. Maj. verweilt, auf seiner Fregatte und einer englischen, so wie auf 35 Transport-Schiffen, 1000 Mann Infanterie und Kavallerie seiner Garde abgeschickt hatte, vor Neapel angekommen und hat sich an Bord des Englischen Schiffes Foudroyant begeben, um daselbst die Uebergabe von St. Elmo, welches der Admiral bombardirte, abzuwarten, worauf er, als diese erfolgte, mit Nelson und 17 Schiffen in seine Residenz einzog.

Garta, woselbst sich 800 Franzosen befinden, wird zur See von den Engländern bombardirt und zu Lande von dem Partisan, dem sogenannten **Père-Diable** eingeschlossen.

In Capua sind nur noch 1000 Mann vom Feinde. Civita vecchia, Pesaro und Kastel S. Angelo haben die Franzosen nur noch mit wenig Truppen besetzt. In Ankona, Sinigaglia und Fano sind noch zwei bis drei tausend Mann. Die Aretinischen Insurgenten unter Anführung Schneider's (in K. K. Diensten *)) thun ihnen vielen Schaden, indem sie ihnen häufig Gefangene und Geschütze abnehmen. Die Polen haben viel gelitten, so daß sie im Ganzen nicht mehr 1000 Mann stark sind. General Graf Klenau, mit einem leichten Corps von 3000 Mann, welchem ich noch das Kosacken-Regiment Moltschanoff zugetheilt hatte, hat ohnerachtet er keine Verstärkung von dem, vor Mantua beschäftigten Kray erhalten konnte, die Franzosen nach Sarzana gedrängt und Livorno besetzt. Daselbst haben die Unsrigen zwei Schiffe mit 120

---

*) Fähnrich Schneider: jetzt Feld-Marschall-Lieutenant Baron Schneider vom Arno.

blessirten und 140 bewaffneten Franzosen, so wie eine Kaper-Fregatte von 22 Kanonen genommen. Schneider hat mit den Insurgenten bei Piombino einen Genuesischen Kaper und im alten Schlosse 220 Franzosen mit acht Kanonen gefangen genommen.

Im Ganzen hat Klenau 1100 Gefangene gemacht und 36 Kanonen, exclusive den aus der Fregatte befindlichen, erobert. Der Englische Minister Windham benachrichtigt mich, daß die Englische Eskadre in der Nähe von Toulon, drei Französische Fregatten und zwei aus Alexandria kommende kleinere Schiffe genommen hat.

Emissaire berichten, daß die Franzosen in der Dauphiné bereits 9000 Conscribirte gesammelt haben und bis Ende Juli noch 15,000 Mann daselbst sammeln wollen, um die Armee in Italien zu complettiren. An Linien-Truppen haben sie daselbst 3000 Mann Infanterie und 2400 Mann Cavallerie, welche aus Brest u. a. O. dahin gekommen sind. Die Rekrutirung ist nicht freiwillig und daher mittelmäßig, sie haben viele Kranke und fürchten besonders die Russen. Unsere schwierige Gebirgs-Operation erleidet einen Aufschub von 14 Tagen, wegen der Herbeischaffung der zum Transport des Proviants und der Turiner Gebirgs-Kanonen erforderlichen 5000 Maulthiere aus den Gegenden von Mailand und Modena.

Inzwischen wird die feste Citadelle von Tortona belagert, die Belagerung aber durch den durchaus nothwendigen Minen-Krieg verlängert. Mit Seravalle werden wir in diesen Tagen fertig werden; Gavi aber, dessen Garnison aus 400 Franzosen besteht, und nur durch ein kleines Corps eingeschlossen ist, wird bald fallen, sobald wir uns vorwärts bewegen, indem wir diese Stadt alsdann in unserem Rücken lassen.

Endlich habe ich das Glück Eurer Kaiserlichen Majestät allerunterthänigst zu der Eroberung von Mantua Glück zu wünschen! Kray hat mir nur die Anzeige von der Kapitulation geschickt, welche ich zu den heiligen Fü-

ßen meines Monarchen niederlege. Den mündlichen Nachrichten nach bringt uns diese Eroberung: die Garnison als Gefangene und zwar einen Divisions-General, vier Brigade-Generale und gegen 10,000 Mann, von denen mehr als die Hälfte krank und blessirt ist; und über 300 Kanonen. Unser Verlust beträgt nicht 300 Mann. Der Feind gab S. Giorgio selbst auf, die Werke Cerese nebst der Vorstadt wurden durch Sturm genommen, und als Kray mit der Sappe an die Krete des Glacis vom Hornwerk Pradello anlangte, sprengte der Feind einen Theil desselben in die Luft, zog sich in die Stadt zurück und kapitulirte noch an demselben Tage, dem $\frac{28}{17}$ Juli. Die Belagerung dauerte von Eröffnung der Batterien an 11 Tage. Proviant für die Garnison war noch für mehr als einen Monat vorhanden.

Den tapferen und gewandten General-FZM. Baron Kray empfehle ich allerunterthänigst der Allerhöchsten Gnade Ew. Kaiserlichen Majestät. General Klenau erhält gegenwärtig von Mantua aus eine Verstärkung von 5000 Mann ꝛc.

Suworoff.

241) An den General der Kavallerie Baron Melas.

Bosco, den $\frac{31}{20}$ Juli 1799.

Der Fall Mantua's und die dadurch entstehende Vermehrung der Kräfte der Armee gestatten nicht länger den Aufschub der beabsichtigten Operation gegen die Riviera. Ew. Excellenz werden so gut als ich, die Vortheile erkennen, welche es für uns hat, wenn wir morgen dahin aufbrechen. Wir müssen uns so schnell als möglich bemühen, zu den nothwendigen Operationen vorzuschreiten und die Folgen auf unsere Verantwortung nehmen.

In acht Tagen stößt Kray zu uns; auch können wir in 12 Tagen den Col di Tende erreichen und demnach müssen alle unsere Vorbereitungen in spätestens 10 Ta-

gen getroffen sein. Wir müssen alle zum Zweck führenden Mittel anwenden: die, welche am schnellsten zum Ziele führen, sind die besten; sie müssen mit der größten Thätigkeit ins Werk gesetzt werden, — Entschuldigungen werden gar nicht angenommen; — die Wichtigkeit des Zweckes ist sehr groß. — Die Folgen ersetzen alles doppelt.

Ich beschwöre Eure Excellenz bei der Ergebenheit für Sr. Majestät, unseren Allergnädigsten Monarchen und bei dem Eifer für das allgemeine Wohl, Ihre Autorität und alle Ihre Kräfte anzuwenden, daß die zu der Operation gegen die Riviera durchaus erforderlichen Vorbereitungen, in Verlauf von 10 Tagen beendigt sind. Eile ist jetzt von der höchsten Wichtigkeit — Langsamkeit Sünde — üble Folgen unverantwortlich.

Ich bitte mich sogleich und ausführlich zu benachrichtigen, welche Fortschritte die Vorbereitungen gemacht haben, welche Mittel zur Beschleunigung derselben angewendet werden oder ob und weshalb etwa dieselben nicht begonnen haben.
Suworoff.

242) Schreiben aus Bosco, den $\frac{11}{20}$ Juli 1799.

1. An Graf A. K. Rasumowsky.

Mein hochverehrter Herr Graf A. K.!

Uneinigkeit kann in der verbündeten Armee nicht sein, so lange ich nicht schwachen Geistes werde. Ein Vorwand der Spitzfindigkeit der Bestimmtsager, welche die Mitte zwischen Dummen und Schelmen halten, sind die Kanzlei-Phrasen: „mehrere! — beträchtlich!" *) und andere dergleichen mir zur Zeit nicht beifallende Zweideutigkeiten. Verehrtester Freund! Ich umarme Ew. Erlaucht

*) Mit russischen Lettern geschriebene deutsche Worte.

mit Mantua, und der helltönenden Wiener Polesina, deren ich mich kaum aus Verona erinnere.

Zeitlebens bleibe ich ꝛc. Suworoff.

2. An Graf Semen Romanowitsch-Rostoptschin.

Eilf Tage nach Eröffnung der Batterien ist Mantua gefallen. Ein Divisions-, vier Brigade-Generale, 10,000 Mann der Garnison sind kriegsgefangen; mehr als 300 Kanonen, Proviant auf einen Monat. — Unser Verlust ist nicht 300 Mann. Suworoff.

243) An den General der Infanterie Rosenberg.

Bosco, den $\frac{\text{2. Aug.}}{\text{22. Juli}}$ 1799.

Der Feind hat den Flecken Bozzolo, auf der Straße von Genua nach Arquata mit 3000 Mann besetzt und beabsichtigt den eingegangenen Nachrichten zufolge, morgen den $\frac{\text{3. Aug.}}{\text{23. Juli}}$ uns auf allen Punkten anzugreifen.

Ew. Excellenz werden daher nach Empfang dieses Schreibens mit dem, Ihnen untergebenen Corps, von Bionni über Voghera nach Vighizuolo aufbrechen, und nachdem Sie sich dort, auf Kanonenschußweite von Tortona aufgestellt haben, alle Gebirgs-Pässe beobachten, aus denen der Feind sich gegen Rivalta und den linken Flügel unserer Armee, dessen Deckung Ihnen obliegt, vorbewegen kann. Der Marsch nach Vighizuolo ist nach der von mir gegebenen Instruction, mit Berücksichtigung der nöthigen Ruhestunden, so schnell als möglich auszuführen.

Suworoff.

244) Disposition zum Gefecht für den $\frac{3.\ Aug.}{23.\ Juli}$ 1799.

Bosco, den $\frac{2.\ Aug.}{22.\ Juli}$ 1799.

Die bei Rivalta befindliche Armee wird vorwärts Pozzolo Formigaro so aufgestellt, daß sie den, aus der Bocchetta über Novi, vielleicht auch über Cassano Spinola anrückenden Feind angreifen, und die Kavallerie auf ihn einhauen kann, während er sich in dem, vor seiner Front liegenden Thale zu entwickeln beginnt.

Zur Deckung unserer linken Flanke wird das Corps Rosenberg's bei Vighizuolo in der Nähe von Tortona aufgestellt.

Das Corps des FML. Graf Bellegarde, welches auf dem linken Ufer der Bormida bei Gamalero steht, deckt unsere rechte Flanke, und kann mittelst der, zur Communication für die Armee über die Bormida geschlagenen Brücke, in der linken Flanke des Feindes vordringen. Der geschlagene Feind wird bis Novi mit zahlreicher Kavallerie, weiterhin nur mit der leichten Kavallerie verfolgt.

Suworoff.

245) An den General der Kavallerie Melas.

Bosco, den $\frac{2.\ Aug.}{22.\ Juli}$ 1799, Abends 9 Uhr.

Es ist heute befohlen worden, daß morgen früh um 5 Uhr 5000 Mann Infanterie, welche zum Beobachtungs-Corps von Seravalle bestimmt sind, bei genanntem Orte und zwar auf dem Wege nach Gavi, stehen sollen. Ich eile Sie hiervon zu benachrichtigen, damit Sie die hierzu nöthigen weiteren Instructionen geben können. Die Herrn Officiere vom General-Quartier-Meister-Stabe müssen

demnach bei Zeiten im Russischen Lager eintreffen, um die Truppen an den Ort ihrer Bestimmung zu führen.

Suworoff.

246) Suworoff meldet dem Kaiser Franz II. d. d. Bosco, den $\frac{\text{2. Aug.}}{\text{22. Ju}}$ 1799, die Uebergabe von Mantua und übersendet die Kapitulation (S. Nr. 240. Bericht an Kaiser Paul.)

247) Suworoff übersendet dem Kaiser Paul I. d. d. Bosco, den $\frac{\text{2. Aug.}}{\text{22. Juli}}$ 1799, das Journal der Belagerung von Alessandria.







